

Jahresbericht
2014/2015

Jahresbericht

des Rektors Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger
für die Sitzung von Senat und Universitätsrat
am 29. Oktober 2015

Herausgegeben

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
+49 7531 88-2270
Fax +49 7531 88-3750
cornelia.oesterhaus@uni-konstanz.de

Redaktion

Cornelia Oesterhaus

**Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der
Berichtspflicht des Rektors nach § 16 Abs. 6 und § 13 Abs. 9 LHG**

Inhalt

Vorwort	3
Die Universität Konstanz	
Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative	4
• Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“	5
• Graduiertenschule „Chemische Biologie“	7
• Graduiertenschule „Decision Sciences“	9
• Zukunftskolleg	11
Forschung	13
Studium, Lehre und Weiterbildung	25
Einrichtungen zur Unterstützung von Studium und Lehre	32
Nachwuchsförderung	43
Gleichstellung, Familienförderung und Diversity	53
Internationalisierung	59
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	68
Haushalt	71
Qualitätsmanagement	73
Controlling	77
Bauliche Entwicklung	81
Kooperationen	85
Öffentlichkeitsarbeit	94
Einzelne Aufgaben und Bereiche	
Studierendenvertretung (StuVe)	104
Sprachlehrinstitut	106
Hochschulsport	107
Kommunikation, Information, Medien (KIM)	110
Wissenschaftliche Werkstätten	115
Tierforschungsanlage	117
Preise und Auszeichnungen	119
Anhang	
A Ruferteilung für den Zeitraum vom 1.3.2014 bis 30.9.2015	126
B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	131
C Deskriptives Zahlenmaterial	133

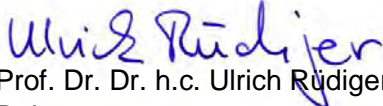
Vorwort

Mit unserem aktuellen Jahresbericht 2014 / 2015 blicken wir auf eine Zeitspanne zurück, in der entscheidende Weichen gestellt wurden. Insbesondere das Thema der Grundfinanzierung der baden-württembergischen Hochschulen hat uns im Jahr 2014 in Atem gehalten. In der sogenannten „Perspektive 2020“ wurde die Finanzierungsgrundlage der Hochschulen verhandelt. Seit 1997 hatten die Universitäten Baden-Württembergs keine Erhöhung der Grundfinanzierung erhalten und allein dadurch einen Nettoverlust von 23 Prozent erlitten. Im Mai 2014 beteiligte sich die Universität Konstanz daher an einem landesweiten Aktionstag, um auf die prekäre finanzielle Lage der Hochschulen in Baden-Württemberg aufmerksam zu machen.

Von da an ging es zügig voran: Im Juli 2014 besuchten Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Wissenschaftsministerin Theresia Bauer unsere Universität, diskutierten mit uns unter anderem über die Finanzierung der Hochschulen und versprachen eine „substanzielle Anhebung der Grundfinanzierung“. Eine Woche später wurden die Verhandlungsergebnisse zur „Perspektive 2020“ bekanntgegeben: Die Grundfinanzierung der Universitäten Baden-Württembergs wird von 2015 bis 2020 deutlich angehoben, ein großer Teil der Forderungen der Universitäten wurde erfüllt. Der Universität Konstanz wird dadurch ermöglicht, ihren hohen Lehr- und Forschungsstandard zu erhalten und weiter auszubauen: In unseren Rankingergebnissen positionierten wir uns auch 2014 und 2015 wieder jeweils unter den 20 weltbesten jungen Universitäten (Hochschulranking „Times Higher Education (THE) 100 Under 50“).

Ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung der Universität Konstanz war die Erarbeitung des aktuellen Struktur- und Entwicklungsplans, der die zukünftige Ausrichtung unserer Universität für den Zeitraum bis 2018 entwirft und im Sommer 2015 verabschiedet werden konnte. Die Universität Konstanz wird auf dieser Grundlage ihr Profil weiter schärfen können; sie blickt mit Zuversicht auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Ihr


Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger
Rektor

Die Universität Konstanz

Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

Im Zeitraum 2014/2015 wurden einige Weichen für die Zukunft der Exzellenzinitiative gestellt. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) setzte im Oktober 2014 eine Expertenkommission zur Evaluation der Exzellenzinitiative und ihrer Wirkung auf das deutsche Wissenschaftssystem ein. Die Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dieter Imboden, Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich, besuchte fortan sowohl die geförderten Einrichtungen als auch solche, die im Wettbewerb nicht erfolgreich waren, und führte Gespräche mit den Hochschulleitungen und beteiligten WissenschaftlerInnen. Im Januar 2015 waren Herr Prof. Imboden und ein weiteres Kommissionsmitglied zu Besuch an der Universität Konstanz, wo sie sich einen Tag lang in verschiedenen Kleingruppen mit den SprecherInnen der Exzellenzeinrichtungen, NachwuchswissenschaftlerInnen und Mitgliedern des Rektorats über Effekte der Förderung und Anforderungen an zukünftige Förderformate austauschten. Der abschließende Evaluationsbericht der Imboden-Kommission wird im Januar 2016 erwartet.

Ebenfalls im Oktober 2014 fand in Bad Honnef die von DFG und Wissenschaftsrat organisierte Tagung für die SprecherInnen der Exzellenzeinrichtungen unter dem Motto „Exzellenzinitiative – und dann? Austausch, Zwischenbilanz und Perspektiven“ statt. Mit VertreterInnen von mehr als 100 Graduiertenschulen, Exzellenzclustern und Zukunftskonzepten war es das bisher größte Treffen dieser Art. Die SprecherInnen der Einrichtungen sowie die RektorInnen und PräsidentInnen der Universitäten mit geförderten Zukunftskonzepten verfassten zum Abschluss der Tagung ein gemeinsames Statement, in dem sie die Exzellenzinitiative als außergewöhnlichen Erfolg bewerten, der vielfältige Impulse in das deutsche Wissenschaftssystem gegeben und die deutschen Universitäten als Orte der Spitzenforschung und Ausgangspunkte für Innovationen national und international sichtbar gemacht habe. Das Papier enthielt gleichzeitig einen dringenden Appell an die Bundes- und Landespolitik, zügig eine Grundsatzentscheidung zur Fortsetzung der Exzellenzinitiative zu treffen und damit Planungssicherheit für die Universitäten zu schaffen.

Die Strategiekommision des Wissenschaftsrates, das mit internationalen SpitzenforscherInnen besetzte Gremium zur Begleitung der dritten Förderlinie, war im November 2014 zu Gast an der Universität Konstanz, um sich über den Zwischenstand des Zukunftskonzepts „Modell Konstanz – für eine Kultur der Kreativität“ zu informieren. Die Gruppe, bestehend aus WissenschaftlerInnen aus Deutschland, den USA und den Niederlanden sowie VertreterInnen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Wissenschaftsrates und der DFG, ließ sich einen Tag lang über die Ergebnisse und die strukturelle Wirkung der Maßnahmen des Zukunftskonzepts berichten. Die gesammelten Informationen dienten der Strategiekommision zur Erstellung eines datengestützten Berichtes über den Verlauf der Exzellenzprogramme, den sie gemeinsam mit der Fachkommission der DFG verfasste, welche die Gradu-

iertenschulen und Exzellenzcluster begleitet. Dieser Bericht wurde im Juli 2015 der GWK vorgelegt und wird ebenfalls in die abschließende Evaluation der Exzellenzinitiative einfließen.

Die bei der Tagung in Bad Honnef dringlich eingeforderte politische Grundsatzentscheidung wurde am 11. Dezember 2014 getroffen, als die RegierungschefInnen von Bund und Ländern festlegten, dass die Exzellenzinitiative ab 2018 fortgesetzt wird, und dafür über einen Zeitraum von zehn Jahren insgesamt vier Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Über die genaue Ausgestaltung der Förderformate und den Zeitplan soll jedoch erst entschieden werden, wenn der Evaluationsbericht der Imboden-Kommission vorliegt. Seither positionieren sich die Parteien und Fraktionen ebenso wie zahlreiche WissenschaftlerInnen und Hochschulleitungen öffentlich entlang der Fragen, ob die Förderung weiterhin in die Spitze oder besser in die Breite der Hochschullandschaft erfolgen soll, und welche Förderlinien sinnvoll wären. Die Universität Konstanz hat für ihre Mitglieder eine Internetseite eingerichtet, auf der sie sich über den aktuellen Stand der Fakten, Positionen der Akteure und des Zeitplans zur Fortsetzung der Exzellenzinitiative informieren können (<http://www.aktuelles.uni-konstanz.de/weiterfuehrung-exzellenzinitiative>). Dort sind auch die Dokumente zum Grundsatzbeschluss von Bund und Ländern über die Nachfolge der Exzellenzinitiative sowie das Papier "Innovation antreiben, Technologietransfer beschleunigen" hinterlegt, in dem die Geschäftsführenden Vorstände der CDU/CSU- und SPD-Bundestagsfraktionen aus ihrer Sicht die Kernpunkte einer neuen Exzellenzinitiative darlegen

Die Landesregierung Baden-Württembergs hat bereits zu Beginn der zweiten Programmphase zugesagt, dass sie ihren Anteil von 25 % an den Fördermitteln auch nach 2017 den baden-württembergischen Universitäten, die in der Exzellenzinitiative erfolgreich waren, zur Verfügung stellen wird. Als zuständiges Ministerium leitet das MWK seit Sommer 2015 erste Schritte ein, um diese Zusage umzusetzen. Die Universitäten sind aufgefordert, Erfolgsberichte über ihre Vorhaben zu verfassen und Pläne zum Einsatz der 25 % zur nachhaltigen Sicherung der erfolgreichen Einrichtungen vorzulegen.

Unter dem Vorbehalt der zahlreichen unbekanntenen Faktoren werden bereits Überlegungen angestellt, mit welchen Einrichtungen und Projekten die Universität Konstanz an einem neuen Exzellenzwettbewerb teilnehmen könnte. Beispiele hierfür sind die Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften, die möglicherweise eine zweite Förderphase erhalten kann, und die zahlreichen Angebote und Services der Universität zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Darüber hinaus bringen die Hochschulleitung, die Sektionen und Fachbereiche die Universität auch für die übrigen potenziellen Schwerpunkte einer dritten Exzellenzinitiative in Stellung. Dazu gehören die Fortsetzung der Profilbildung in der Forschung, die Intensivierung von Kooperationen in der Region ebenso wie die Initiierung zahlreicher Programme zur Erhöhung der Strategiefähigkeit und zur Verbesserung der Lehre.

Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“

Als „ausgezeichneter Großforschungsverbund“, um den Begriff „Exzellenzcluster“ einmal ins Deutsche zu übersetzen, beschäftigt der Konstanzer Cluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ derzeit 95 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,

davon 73 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Wie zuvor arbeiten hier Forschende aus den Fachbereichen Geschichte und Soziologie, Sozial- und Kulturanthropologie, Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft, Philosophie, Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie Rechtswissenschaft eng zusammen.

Das **Doktorandenkolleg** „Europa in der globalisierten Welt“ nahm im Herbst 2014 drei weitere DoktorandInnen auf, sodass es inzwischen insgesamt zehn Promotions- und zwei Post-doc-Projekte fördert und einen bedeutenden Forschungszusammenhang innerhalb des Clusters darstellt. Inhaltlich haben sich die „Konstruktionen von Ethnizität, Identität und Differenz“, „Souveränitätsregime“ und „Migration und Grenzen in Zeiten erhöhter Mobilität“ als thematische Schwerpunkte herausgebildet. Diese spiegeln sich nicht nur in den Forschungsthemen der beteiligten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler wider, sondern auch in einer Serie von interdisziplinären Workshops.

Auch die **vom Exzellenzcluster finanzierten Professuren** bereichern die Lehre an der Universität Konstanz, und zwar in den Bereichen Ethnologie und Kulturanthropologie, Wissenschaftsgeschichte, Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden sowie Geschichte der Religionen. Neu richtete der Exzellenzcluster in der Soziologie eine Juniorprofessur „Ethnologie mit Schwerpunkt politische Anthropologie“ ein. Ebenfalls neu wurde eine Juniorprofessur „Deutsche Politik und Verwaltung“ vom Exzellenzcluster eingerichtet und finanziert. Für die Gastprofessur Ethnologie konnte im Wintersemester 2014/15 erneut Prof. Dr. Rijk van Dijk gewonnen werden, einer der renommiertesten Ethnologen auf dem Gebiet Religionsethnologie mit Bezug auf den afrikanischen Kontinent.

Das **Kulturwissenschaftliche Kolleg Konstanz** hat sich in den neun Jahren seines Bestehens als renommierte Forschungsinstitution etablieren können. Im Berichtszeitraum bot sie 39 Fellows (darunter siebzehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler) und zwölf Gästen die für konzentrierte Forschung so wertvollen Freiräume. Darüber hinaus war ein „Artist in Residence“ über ein Jahr lang ans Kulturwissenschaftliche Kolleg eingeladen. Einen Einblick in sein Schaffen während des Konstanz-Aufenthalts gab der Drehbuch-Autor Daniel Speck abschließend in einer sehr lebendigen Lesung aus „Bella Germania“ im Konstanzer Stadtzentrum. Mit Prof. Dr. Thomas Steinfeld war außerdem ein bekannter Journalist und Publizist im Juni 2015 Gast des Kollegs. Mit seinem Vortrag über „Karikatur. Zur Aktualität einer halb erloschenen Kunstform“ machte er den Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „Foyer Forschung“ des Exzellenzclusters und insbesondere des Kollegs in der Stadt Konstanz. Die Reihe gewährt fortan einmal pro Semester Einblicke in ausgewählte Forschungsthemen des Clusters und des Kollegs.

Die Kollegiatinnen und Kollegiaten kamen – neben Deutschland – aus zehn Ländern (Bulgarien, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz und den USA) an das Kulturwissenschaftliche Kolleg. Aus diesen Aufenthalten entstanden seit seiner Gründung über 130 Monographien und unzählige Aufsätze. Das diesjährige Schwerpunktthema des Kollegs, über das acht der eingeladenen Fellows forschten, lautete „Bürokratie“. Den Schwerpunkt begleiten neben den regelmäßigen Arbeitsgesprächen jeweils Vorträge (etwa das offene Forschungskolloquium „An den Grenzen des Verwaltens“) und Workshops (z.B. „Typen

von Mehrebenen-Verwaltungen“, „Herausforderungen der polyzentrischen Verwaltung“). Darüber hinaus wurde das Thema anhand der Fotoausstellung „Bureaucratics“ (des niederländischen Künstlers Jan Banning), die der Exzellenzcluster in Kooperation mit dem Amt für Schulen Bildung und Forschung der Stadt Konstanz organisierte, auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Konstanz vermittelt.

Die vom Exzellenzcluster organisierte jährliche **Wolfgang-Iser-Lecture**, die die Tradition der „Konstanzer Schule“ ins Gedächtnis rufen will, bestritt 2014 mit Prof. Dr. Wolfgang Kemp (Universität Hamburg) erstmals ein Kunsthistoriker: „Der explizite Betrachter. Rezeptionsstrukturen zeitgenössischer Kunst“. Die Lecture 2015 hielt Prof. Dr. Franco Moretti (Stanford University) über „Micromégas: the very small, the very large, and the space of digital humanities“.

Das Thema des Exzellenzclusters ist mit steigenden Flüchtlingszahlen und demographischem Wandel aktueller denn je. Dem trug der Cluster auch durch öffentliche Veranstaltungen Rechnung. Prof. Dr. Daniel Thym beispielsweise lud Bilkay Oney, die Ministerin für Integration des Landes Baden-Württembergs, zu einem Vortrag an die Universität Konstanz ein. Und Dr. Özkan Ezli war an der Gestaltung der Ausstellung „Das neue Deutschland. Von Migration und Vielfalt“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden maßgeblich beteiligt und veröffentlichte zusammen mit der Ausstellungsleiterin Gisela Staupe den gleichnamigen Ausstellungsband (erschieden bei Konstanz University Press) dazu. Ezli erstellte außerdem auf Bitte der Stadt Konstanz ein Gutachten zur Konstanzer Entscheidung über „Baden mit dem Burkini in öffentlichen Bädern“.

Graduiertenschule „Chemische Biologie“

Zwischen dem 1.3.2014 und dem 30.9.2015 war eine stetige Zahl von 160 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Graduiertenschule tätig, davon 110 Promovierende und 50 Betreuende. In der Gruppe der Promovierenden gehörte fast genau jeweils die Hälfte dem Fachbereich Chemie und dem Fachbereich Biologie an. Der Frauenanteil in dieser Gruppe lag bei durchschnittlich 56 %. 43 % der Promovierenden hatten ihren Master-Abschluss nicht in Konstanz gemacht und konnten also extern rekrutiert werden. Der Anteil der internationalen Studierenden betrug bis zu 26 %.

42 Promovierende wurden im Berichtszeitraum neu aufgenommen: 20 mit einem Stipendium der Graduiertenschule und 22 extern finanzierte Promovierende, darunter 8 aus dem Sonderforschungsbereich 969 "Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis". Zu den bisher 13 Promovierenden, die über den Konstanz Fast Track aufgenommen wurden, kamen vier weitere hinzu. Das 2013 neu inaugurierte "**Joint PhD Programm**", das mit der School of Biological Sciences der **Nanyang Technological University in Singapur** geschlossen wurde, konnte eine erste Vergabe von Stipendien verzeichnen: Im Sommer 2014 wurden Julia Körner und Alexander Schober neu aufgenommen, die ihre Projekte nun in Konstanz wie auch in Singapur bearbeiten.

Im Berichtszeitraum kann die Graduiertenschule auf drei internationale Ausschreibungen von Stipendien zurückblicken. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber hat

sich mit insgesamt 729 signifikant erhöht, was ein deutliches Zeichen für die internationale Sichtbarkeit des Programms ist. Dies bestätigt auch die Anzahl der Herkunftsländer der Bewerbungen, die aus bis zu 50 Ländern kamen - ebenfalls ein bisheriger Rekordwert. Um exzellente Promotionsinteressenten zu informieren und zu rekrutieren, hat die Graduiertenschule 2014 und 2015 unter dem Dach des DAAD an der "Romanian International University Fair" (RIUF) in Bukarest, Cluj-Napoca und Iasi teilgenommen und war vertreten beim "Euroscience Open Forum" (ESOF), die als größte europäische Wissenschaftsmesse 2014 in Kopenhagen stattfand.

Erfolgreich war die Graduiertenschule im Jahr 2014 mit einer Antragstellung im "**Graduate School Scholarship Programme**" (**GSSP**) des DAAD zur Förderung ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden. Hier konnte die Finanzierung von vier Promotionsstipendien erreicht werden: je zwei zur Vergabe in den Jahren 2015 und 2016. Zusätzlich zu jedem Stipendium gewährt der DAAD Versicherungsleistungen, Studien- und Forschungsbeihilfen, die Übernahme von Reisekosten sowie individuelle Leistungen. Die Vorschläge der Graduiertenschule für die Vergabe der ersten zwei Stipendien an Paola Ripani und Nana Shnidze hat der DAAD bereits bewilligt.

Erstmalig hat die Graduiertenschule auch eine Förderung innerhalb des DAAD-Programms RISE (Research Internships in Science and Engineering) erhalten. Dieses Programm fördert einen bis zu dreimonatigen Forschungsaufenthalt von nordamerikanischen und britischen Studierenden an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Fünf Studierende konnten auf diese Weise ein Stipendium erhalten und werden von Promovierenden der Graduiertenschule betreut.

31 Doktorandinnen und Doktoranden konnten ihre Promotion im Erhebungszeitraum erfolgreich abschließen. Mit diesen Absolventinnen und Absolventen erhöht sich die Zahl der insgesamt erfolgreich abgeschlossenen Promotionen auf 76. Die Tätigkeitsbereiche der Alumni lassen sich gruppieren nach Wissenschaft (46 %), Industrie (41 %), Consulting (5 %) und alternativen Berufswegen (8 %).

Im Berichtszeitraum verzeichnete die Graduiertenschule eine Zahl von **70 Publikationen** von Promovierenden. Hervorzuheben ist, dass Promovierende zu Publikationen beigetragen haben, teilweise als Erstautoren, die in Fachzeitschriften mit hohem Impact-Factor erschienen sind, u.a. in Science, Nature, Angewandte Chemie, Journal of the American Chemical Society.

Zu den bedeutenden Ereignissen des Jahres 2014 gehört die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Konstanz an den renommierten Pflanzenphysiologen und Präsidenten der Nanyang Technological University (NTU) in Singapur, Bertil Andersson. Andersson förderte bereits sehr früh die Zusammenarbeit der Graduiertenschule mit der „School of Biological Sciences“ der NTU, aus der seit 2013 ein gemeinsames Doktorandenprogramm hervorging.

Zum Ausbau des Forschungspotenzials der Graduiertenschule trug die Gründung des „Zentrum für Integrative Bioinformatik“ (CIBi) als Verbundprojekt der Universitäten Konstanz und Tübingen sowie der FU Berlin bei. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2020 mit 22 Millionen Euro gefördert, wird sich das CIBi der Weiterentwicklung von Algorithmen zur Analyse von Proteom- und Metabolomdaten sowie Genom- und Transkriptomdaten widmen und über Michael Berthold, PI und

langjähriges Vorstandsmitglied der Graduiertenschule, eng mit ihrer Forschung vernetzen.

Im April 2015 konnte die Einweihung eines Großgeräts erfolgen, für das die Mittel im Rahmen des Fortsetzungsantrags der Graduiertenschule eingeworben wurden: eines Hochauflösungsmikroskops, das die klassische Auflösungsgrenze der Lichtmikroskopie überwindet, Zellkomponenten in der Größenordnung von Viren sichtbar macht und auch für die Untersuchung lebender Zellen geeignet ist. Für seine Einrichtung wurde das Bioimaging Center (BIC) der Universität Konstanz erweitert und umgebaut.

Auch zahlreiche wissenschaftliche Zusammenkünfte, Workshops und Kurse standen wieder auf der Agenda. Neben den jährlichen Retreats, die von Promovierenden selbst organisiert werden und mit rund 100 Teilnehmenden ein Highlight des Curriculums bilden, wurden 12 Vorträge innerhalb einer international besetzten Reihe sowie 14 Kolloquia als fachspezifische Vorträge veranstaltet.

Graduiertenschule „Decision Sciences“

Nach ihrer Einrichtung im November 2012 hat sich die Graduiertenschule „Decision Sciences“ (GSDS) in ihrem zweiten und dritten Jahr kontinuierlich weiterentwickelt. Neben der Neuaufnahme von Promovierenden und einigen Fakultätsmitgliedern wurden neue Strukturen und Kooperationsformen geschaffen, die großen Anklang unter den Mitgliedern finden. Im April und Mai 2014 konnten die meisten Promovierenden der GSDS, das Office, sowie drei Juniorprofessoren neue Büroräume auf Ebene E2 der Universität beziehen. Ein Besprechungsraum ermöglicht dort auch den administrativen und wissenschaftlichen Austausch in Kleingruppen.

Die GSDS befasst sich mit den Grundlagen der Entscheidungsbildung und ihren Anwendungen auf unterschiedliche sozialwissenschaftliche Fragestellungen. Sie ist vorwiegend in den Fächern Politikwissenschaft, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt, umfasst aber auch Forscherinnen und Forscher aus weiteren ergänzenden Disziplinen (Informatik, Soziologie, Statistik und Philosophie). Die GSDS konzentriert sich auf vier interdisziplinäre Forschungsbereiche, zwischen denen mehrere Querbezüge bestehen: (A) Behavioural Decision Making; (B) Intertemporal Choice and Markets; (C) Political Decisions and Institutions; (D) Information Processing and Statistical Analysis.

Im Juli 2015 gehören 123 Personen zur GSDS, darunter 35 „Principle Investigators“ (Professorinnen und Professoren), 19 „Junior Investigators“ (Juniorprofessorinnen und -professoren, Postdoktorandinnen und -doktoranden), 48 reguläre Promovierende sowie 21 assoziierte Promovierende. Im Unterschied zu den regulären Promovierenden folgen die assoziierten Promovierenden nicht dem GSDS-Promotionsstudiengang, nehmen aber an den Aktivitäten der GSDS teil. Der Frauenanteil an „Principle Investigators“ beträgt 17 %, ebenfalls 17 % sind ausländischer Herkunft. Bei den „Junior Investigators“ liegt der Anteil Frauen bei 57 % und 42 % sind ausländischer Herkunft. Unter den Promovierenden sind 45 % weiblich und 20 % ausländischer Herkunft. Assoziierte Promovierende sind zu 38 % weiblich und zu 33 % ausländischer Herkunft.

Im Berichtszeitraum fanden zwei **Bewerbungsrunden** jeweils im April/Mai 2014 und 2015 statt, um neue Promovierende für die GSDS zu gewinnen. Im Anschluss an den Bewerbungsschluss zum 15. April traf jeweils eine mehrköpfige Auswahlkommission eine Vorauswahl. Die vorausgewählten Bewerberinnen und Bewerber wurden zu Rekrutierungstagen Anfang Mai 2014 und 2015 eingeladen. An diesen Tagen präsentierte sich die GSDS durch mehrere Vorträge und Campusführungen den Kandidatinnen und Kandidaten, zudem wurden individuelle Auswahlgespräche durchgeführt, auf Basis derer schließlich über die Aufnahme sowie über eine etwaige Stipendienförderung entschieden wurde. Der Rekrutierungstag hat sich als ein sehr wertvoller und nützlicher Baustein in der Anwerbung hochqualifizierter Promovierender erwiesen: das beiderseitige persönliche Kennenlernen ist eine wichtige Informationsgrundlage sowohl für die Aufnahmeentscheidung der GSDS als auch für die etwaige Zusageentscheidung angenommener Bewerberinnen und Bewerber. Zum Bewerbungsschluss am 15. April 2014 waren 120 Bewerbungen aus 37 Ländern eingegangen. Der Anteil der Bewerbungen von Frauen lag bei 42 %. Zur GSDS wurden 20 Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, davon 60 % weiblich und 20 % ausländischer Herkunft. Zum Bewerbungsschluss am 15. April 2015 sind 206 Bewerbungen aus 57 Ländern eingegangen. Aus dieser Bewerbungsrunde werden zum Oktober 2015 18 Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, davon 50 % weiblich und 44 % ausländischer Herkunft.

Im Sommersemester 2015 haben die ersten drei regulären Promovierenden der GSDS ihre Promotion abgeschlossen.

Unter den 48 Promovierenden der GSDS sind 30 durch dreijährige Stipendien der GSDS und 18 durch Stellen an Lehrstühlen, Stellen im Rahmen von Forschungsprojekten oder durch Stipendien anderer Institutionen finanziert. Darüber hinaus konnten im Jahr 2014 10 Abschlussstipendien und im Jahr 2015 17 Abschlussstipendien mit einer Dauer von maximal 12 Monaten an fortgeschrittene Promovierende vergeben werden.

Aufgrund des Weggangs der GSDS-Juniorprofessoren Peter Mohr (Bereich A) und Michael Vogt (Bereich D) fanden im Jahr 2015 neue Berufungsverfahren statt. Für die Nachfolge im Bereich A wurde Frau Dr. Janina Hoffmann berufen, und für den Bereich D Frau Dr. Lyudmilla Grigoryeva. Beide Juniorprofessorinnen haben zum Wintersemester 2015/16 begonnen.

Neben den regulären Lehrveranstaltungen im Rahmen des GSDS-Promotionsstudiengangs, welche von den „Principles“ und „Junior Investigators“ gehalten werden, konnten folgende **Gastdozentinnen und -dozenten** im Berichtszeitraum für Lehrveranstaltungen gewonnen werden.

Zusätzlich zu dem Lehrprogramm fanden im Berichtszeitraum insgesamt 22 **Workshops, Konferenzen und Sommerschulen** statt, die sowohl von den „Principle“ und „Junior Investigators“ als auch von den Promovierenden selbst organisiert wurden.

Im Sommersemester 2015 wurde das **GSDS-Forschungskolloquium** eingeführt mit dem Ziel, den interdisziplinären Forschungsaustausch weiter zu befördern. Im wöchentlichen Rhythmus fanden Vorträge von „Principle“ und „Junior Investigators“, Promovierenden und eingeladenen Gästen statt.

Die Promovierenden haben ca. 70 **Forschungsarbeiten** verfasst, von denen bereits einige in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Die Teilnahme und Präsentation der Forschungsergebnisse durch Promovierende bei hochwertigen internationalen und nationalen Tagungen und Workshops wird durch die GSDS gefördert und finanziell unterstützt. Außerdem haben die Promovierenden die Möglichkeit, an anerkannten Lehrveranstaltungen und Sommerschulen anderer Hochschulen teilzunehmen und die dort erbrachten Prüfungsleistungen für ihr Promotionsstudium anrechnen zu lassen.

Die fortgeschrittenen Promovierenden haben auch die Möglichkeit, längere **Forschungsaufenthalte** zu unternehmen, um ihre Forschungsarbeiten mit ihren auswärtigen Betreuerinnen oder Betreuern eingehend zu diskutieren oder notwendige Feldforschungen für ihre Dissertation durchzuführen.

Ein wichtiges Ziel der GSDS ist es, die Karriereperspektiven der Promovierenden frühzeitig zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde in jedem beteiligten Fachbereich der GSDS jeweils eine Professorin bzw. ein Professor als „Placement Officer“ eingesetzt. Fortgeschrittene Promovierende werden durch geeignete Maßnahmen auf den akademischen Job-Markt vorbereitet. Eine Trainerin bietet jährlich den Workshop „Presentation und Communication Training for the Academic Job Market“ an. Mehrere Promovierende der Wirtschaftswissenschaften konnten an den Job-Markt-Messen der „American Economics Association“ teilnehmen.

Zukunftskolleg

Interdisziplinär, international, intergenerationell, intra-universitär und independent – diese fünf Charakteristika stehen für das Zukunftskolleg der Universität Konstanz. Es begreift sich als Talentschmiede für junge herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach erfolgter Promotion. Und versucht durch vielfältige Förderinstrumente und zahlreiche Angebote, den Balanceakt der jungen Post-Docs auszugleichen zwischen wissenschaftlicher Freiheit und existenzieller Sicherheit, zwischen persönlicher Autonomie und Begleitung durch erfahrene Professorinnen und Professoren. Dazu gehört auch die Balance zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen der Konzentration auf die eigene Fachdisziplin und der Bereicherung der eigenen Forschung durch den interdisziplinären Austausch.

Im Berichtszeitraum fanden **2 Ausschreibungsrunden** zur Auswahl neuer Fellows statt mit dem Resultat, dass zwischen März 2014 und September 2015 23 Personen ein 2-jähriges Postdoctoral oder ein 5-jähriges Research Fellowship im Zukunftskolleg antraten. Im Juli 2015 zählte das Zukunftskolleg insgesamt **31 Postdoctoral Fellows** und **27 Research Fellows** aus 13 Fachbereichen der Universität Konstanz. Eingeworbene Drittmittel sind die Bedingung für ein 5-jähriges Research Fellowship. Allein in 2014 warben Fellows des Zukunftskollegs rund 4 Mio. € an Drittmitteln ein, die für die Universität Konstanz von großer Bedeutung sind.

Das Zukunftskolleg ist ein Sprungbrett für die Karriere seiner Fellows. Dies wird nicht nur durch die Karrierewege seiner Alumni belegt, sondern auch durch die zahlreichen Lehrstuhlvertretungen und Forschungsstipendien, die die Fellows während des Fellowships innehaben: 17 Fellows haben im Berichtszeitraum **Professuren** oder neue

Positionen an Einrichtungen im internationalen Kontext angetreten, 6 Fellows haben **Professurvertretungen, Lehrstuhlvertretungen** oder Stellen als **Hochschulassistenten** übernommen und 9 Fellows haben angesehene **Forschungsstipendien** erhalten.

Wie wichtig dabei die Unterstützung der Fellows durch zentrale Serviceeinrichtungen ist, belegen die Angebote des **Academic Staff Development** (siehe Seite 51 ff) und des **Forschungssupport** (siehe Seite 21 f). Sie unterstützen die Fellows des Zukunftskollegs in der Organisation und Ausgestaltung ihres Karriereweges durch persönliches Coaching, Workshops und durch angeleitete Peercoaching-Formate, wie das „Application Seminar“: Dieses Format, das im Zukunftskolleg entwickelt wurde, beinhaltet die Diskussion von Anträgen in kleiner Runde, die zur Einreichung bei Drittmittelinstitutionen vorbereitet werden. Die potenziellen Antragstellenden profitieren hierbei vom detaillierten Feedback ihrer fachnahen sowie fachfremden Peers und der Mitarbeiterinnen des Forschungssupports.

Erfolgreiche Förderprogramme

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der gesamten Universität 12 „Mentorships“ vergeben. Das **Mentorship-Programm** ermöglicht jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Kontakte zu herausragenden Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland zu knüpfen und diese auch mittelfristig aufrecht zu erhalten. Der Zugschnitt des Mentorship-Programms des Zukunftskollegs erlaubt es, renommierte Forscherinnen und Forscher des eigenen Forschungsgebietes für einige Tage an die Universität Konstanz einzuladen und durch Gegenbesuche eine Kooperation zu etablieren. Darüber hinaus fördert das Zukunftskolleg mit dem **Manfred-Ulmer-Stipendium** die Übergangszeit zwischen Studienabschluss und Promotion.

Vom 14. bis 16. November 2014 veranstalteten die Fellows des Zukunftskollegs einen **Scientific Retreat** im Kloster Hegne. 28 Fellows und Senior Fellows loteten im Rahmen des zweitägigen Programms, das von den Fellows selbst entworfen und geleitet wurde, neue Möglichkeiten interdisziplinären Forschens und Lehrens aus. Darüber hinaus wurden neue Themen sowie Kooperationen zwischen einzelnen Mitgliedern des Zukunftskollegs angedacht und bereits bestehende Projekte weiterentwickelt.

Generationenaustausch

Ein besonderes Merkmal der Forschung im Zukunftskolleg ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den Generationen – von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern mit renommierten Gästen, die von den besten Institutionen aus aller Welt nach Konstanz kommen. Das **Senior Fellow-Programm** bietet jungen Forschenden die Möglichkeit, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für bis zu 9 Monate nach Konstanz einzuladen und durch deren Expertise temporär begleitet und beraten zu werden. Gleichzeitig bereichern die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler die interdisziplinäre Gemeinschaft des Zukunftskollegs und tragen auch zum Austausch innerhalb der Universität bei durch Vorträge in Forschungskolloquien, Workshops und öffentliche Veranstaltungen. Zwischen März 2014 und September 2015 sind 12 Senior Fellows aus dem In- und Ausland am Zukunftskolleg gewesen.

Das im Sommersemester 2011 eingeführte Veranstaltungsformat „**Zukunftskolleg Lecture**“ wurde im aktuellen Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags, der sich fächerübergreifend an ein akademisch interessiertes Publikum aus dem Raum Konstanz richtet, möchte das Zukunftskolleg damit engagierte und eng mit der Institution verbundene Senior Fellows auszeichnen.

Neue Förderprogramme

2014 führte das Zukunftskolleg vier neue Förderprogramme ein, die interdisziplinäres Forschen und Lehren sowie Kooperationen zwischen Fellows und außeruniversitären Einrichtungen einerseits und Alumni andererseits zum Ziel haben. Im Rahmen des **Zukunftskolleg Interdisciplinary Collaborative Projects** und des **Zukunftskolleg Transdepartmental Collaborative Teaching**-Programms fanden bereits zwei Ausschreibungen statt. Die erste Ausschreibung des **Zukunftskolleg Intersectoral Cooperation**-Programms fand im April 2015 statt, und schließlich startete im Juni 2015 die erste Ausschreibung des **Zukunftskolleg Alumni Cooperation**-Programms.

Im Juli 2015 folgte die Einführung dreier weiterer Förderprogramme: des **Investment Program for Research**, um die Ausstattung der Fellows mit Geräten und Materialien für die Forschung zu unterstützen; eines **Independent Research Start-Up Grants**, der allen Mitgliedern der Universität Konstanz zur Verfügung steht und jungen Post-Docs unabhängiges Forschen ermöglichen soll; sowie eines **Interim Grants**, der den 2-jährigen Fellows nach Ende ihres Fellowships bis zum Start ihres neuen Vertrages eine Überbrückungsfinanzierung gewährleisten soll.

Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Die Drittmiteinnahmen der Universität Konstanz bewegen sich auf einem anhaltend sehr hohen Niveau und konnten im Berichtszeitraum sogar erneut gesteigert werden. Im Jahr 2014 wurden rund 68 Mio. Euro, im Vorjahr rund 64 Mio. Euro eingenommen. Größter Geldgeber für die Konstanzer Forschung war wiederum die DFG. Mit rund 35 Mio. Euro im Jahr 2014 und 37,3 Mio. Euro im Jahr 2013 kamen von dort 51 % bzw. 58 % der gesamten Drittmiteinnahmen. Rund 16 Mio. waren davon im Jahr 2014 direkt der Förderung aus der Exzellenzinitiative zuzuordnen (rund 21 Mio. im Jahr 2013).

Auch beim Einwerben von Fördermitteln der EU (2014: 6,7 Mio. Euro / 2013: 4,8 Mio. Euro) waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wieder sehr erfolgreich. So haben sie beispielsweise im Jahr 2014 einen und im Jahr 2013 zwei hochdotierte ERC Grants eingeworben.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Drittmittelleinnahmen (in Mio. Euro)	31,1	46,6	46,8	50,7	58,3	63,0	64,0	68,2

2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

Ende 2014 wurde die Forschergruppe „Mediale Teilhabe – Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Die Forschergruppe mit medienwissenschaftlichem Schwerpunkt wird medienkulturelle Austauschprozesse untersuchen, angefangen von einer historisch-systematischen Überprüfung des Leitbegriffes medialer Teilhabe bis hin zur Untersuchung von Smartphone-Gemeinschaften und digitalen Couchsurfing-Netzwerken. Ziel ist, den Zusammenhang von Medien und Teilhabe in seiner sozialen und kulturellen Tragweite zu erfassen.

Im Jahr 2015 hat die DFG die Einrichtung eines neuen transregionalen Sonderforschungsbereiches (SFB/Transregio) an der Universität Konstanz, der Universität Stuttgart sowie dem Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik in Tübingen bewilligt. Der neue SFB/Transregio 161 „Quantitative Methods for Visual Computing“ befasst sich mit der computergestützten Verarbeitung und Darstellung von Bildinformationen mit dem Ziel, die Qualität und Anwendbarkeit von Daten und Bildern mess- und bestimmbar zu machen.

Zudem wurde Anfang 2015 die Forschergruppe „Was wäre wenn?“ von der DFG um weitere drei Jahre verlängert. Diese Gruppe, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz, der HU Berlin und der LMU München angehören, untersucht die Rolle von kontrafaktischem Denken und Gedankenexperimenten als Erkenntnismethode der Wissenschaft.

Weitere Forschergruppen sowie Sonderforschungsbereiche und EU-Forschungsvorhaben befinden sich derzeit in verschiedenen Stadien der Antragstellung sowie der Verlängerung.

An der Universität Konstanz waren im Berichtszeitraum die folgenden Forschungseinrichtungen auf Zeit angesiedelt:

Sonderforschungsbereiche

- *SFB 969 Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis*
 seit: 01.01.2012
 bis: 31.12.2016
 Sprecherin: Prof. Dr. Elke Deuerling, Biologie

- *SFB 767 Kontrollierte Nanosysteme*
seit: 01.01.2008
bis: 31.12.2016
Sprecherin: Prof. Dr. Wolfgang Belzig, Physik
- *SFB/Transregio 161 Quantitative Methods for Visual Computing*
seit: 01.07.2016
bis: 30.06.2019
Sprecher: Prof. Dr. Daniel Weiskopf, Universität Stuttgart
Prof. Dr. Oliver Deussen, Universität Konstanz, Informatik

Forschergruppen

- *FOR 2252: Mediale Teilhabe – Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme*
seit: 01.07.2015
bis: 30.06.2018
Sprecherin: Prof. Dr. Beate Ochsner, Medienwissenschaft
- *FOR 2036: New insights into the Bcl-2 family: from biophysics to function*
seit: 01.02.2014
bis: 31.01.2017
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Brunner, Biologie
- *FOR 1882: PsychoEconomics*
seit: 01.10.2012
bis: 30.09.2015
Sprecher: Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer,
Wirtschaftswissenschaften (Köln)
- *FOR 1614: What if*
seit: 01.01.2012
bis: 31.12.2014
Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Spohn, Philosophie
- *FOR 1394: Nonlinear Response to Probe Vitrification*
seit: 03.05.2010
bis: 31.08.2016
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Fuchs, Physik

Forschungszentren

- *Center for Alternatives to Animal Testing – Europe (CAAT-EU)*
seit: 2009
Sprecher: Prof. Dr. Marcel Leist, Biologie

- *Quantitative Methoden und Surveyforschung*
seit: 01.08.2005
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Hinz, Geschichte und Soziologie /
Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Wirtschaftswissenschaften
- *Center for Applied Photonics (CAP)*
seit: 01.06.2004
Sprecher: Prof. Dr. Alfred Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- *Das Reale in der Kultur der Moderne*
seit: 2010
bis: 2019
Sprecher: Prof. Dr. Albrecht Koschorke, Literaturwissenschaft
- *Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1331 - Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebeerstörung und –reparatur*
seit: 2006
bis: 2015
Sprecher: Prof. Dr. Marcel Leist, Biologie
- *Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces*
seit: 2004
bis: 2015
Sprecher: Prof. Dr. Dietmar Saupe, Informatik und Informationswissenschaft

EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- *Light Field Imaging and Analysis (LIA)*
Horizon 2020, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Bastian Goldlücke, Informatik
- *Inorganic surfactants with multifunctional heads (I-SURF)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Consolidator Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Sebastian Polarz, Chemie
- *The hidden sulfur cycle in freshwater wetlands: an eco-systems biology approach to identify and characterize major microbial players (Wetland-EcoSysBio)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Career Integration Grant
Principal Investigator: Dr. Michael Pester, Biologie
- *Evolved Replication Systems for Epigenetics (EvoEPIGEN)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Andreas Marx, Chemie

- *Ultrafast quantum transport in nanosystems controlled via phase-locked single cycles of light (UltraQuEst)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Career Integration Grant
Principal Investigator: Dr. Daniele Brida, Physik
- *Phenotypic plasticity and speciation in cichlids (Plasticity Speciation)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Intra-European Fellowship
Fellow: Dr. Carmelo Fruciano, Biologie
- *Epigenetic, neural and cognitive memories of traumatic stress and violence (MemoTV)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Thomas Elbert, Psychologie
- *Investing in Education in Europe: Attitudes, Politics and Policies (INVEDUC)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Marius Busemeyer, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Microcystin Exposure Associated Toxicity (MEAT)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie International Research Staff Exchange
Sprecher: Prof. Dr. Daniel Dietrich, Biologie
- *Comparative genomics of parallel evolution in repeated adaptive radiations (GenAdap)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Axel Meyer, Biologie
- *Zukunftskolleg Incoming Fellowship Programme (ZIF-Marie-Curie)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Cofund
Sprecher: Prof. Dr. Giovanni Galizia, Zukunftskolleg
- *Ultrafast Quantum Physics in Amplitude and Phase (UltraPhase)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Alfred Leitenstorfer, Physik
- *Integrating high performance mass spectrometry tools with application in life science (MSLIFE)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie International Research Staff Exchange
Sprecher: Prof. Dr. Michael Przybylski, Chemie
- *Indeterminism Ltd.: An intervention on the free will debate (Indeterminism Ltd.)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Thomas Müller, Philosophie

- *Narratives of Terror and Disappearance. Fantastic Dimensions of Argentina's Collective Memory since the Military Dictatorship (NoT)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Kirsten Mahlke, Literaturwissenschaft
- *Promotion of Participation and Citizenship in Europe through the Advocacy and Legal Advice Centres (ALACs) of Transparency International (ALACs)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecher: Prof. Dr. Dirk Tänzler, Geschichte und Soziologie (Bonn)
- *Biomarkers of Human Aging (MARK-AGE)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecher: Prof. Dr. Alexander Bürkle, Biologie

Forschungsinitiativen, Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen

Forschungsinitiativen sind in der Regel auf zwei Jahre angelegte fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative (dritte Förderlinie) gefördert werden. Sie sollen dazu dienen, das Forschungsprofil der Universität durch interdisziplinäre Vernetzung zu ergänzen und weiterzuentwickeln, indem sie über die Fachgrenzen hinweg neue Möglichkeiten erfolgreicher Kooperationen eröffnen und die internationale Sichtbarkeit der Universität wie auch die Drittmittelinwerbungen erhöhen. Im Ergebnis sollen so neue, zukunftsorientierte Forschungsschwerpunkte (z.B. Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, EU-Verbundprojekte) aufgebaut werden.

Daneben werden Infrastrukturplattformen gefördert, die durch ein gebündeltes Angebot spezieller Forschungsinfrastrukturen eine optimale Zusammenarbeit und Gerätenutzung ermöglichen sollen. Die Bewilligung erfolgt ebenfalls für die Dauer von zwei Jahren. Auswahlkriterien sind die wissenschaftliche Exzellenz, Interdisziplinarität und die externe Förderperspektive.

Netzwerkplattformen initiieren und intensivieren den wissenschaftlichen Kontakt mit externen Partnern, was in gemeinsame Publikationen und Projekte münden kann. Die Netzwerke fördern den wissenschaftlichen Dialog durch rahmengebende Unterstützungsmöglichkeiten.

Transferplattformen unterstützen Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit Anwendungspartnern aus der Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen oder Verbänden durchgeführt werden, sowie die Vorbereitung innovativer Gründungsvorhaben.

Die Bewilligung erfolgt auf Vorschlag durch den Ausschuss für Forschungsfragen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 8,8 Mio. Euro gefördert:

Forschungsinitiativen

- Memosystems
Sprecher: Prof. Dr. Marcel Leist, Biologie
- Quantitative Methods for Visual Computing
Sprecher: Prof. Dr. Oliver Deussen, Informatik und Informationswissenschaft
- Vesar
Sprecher: Prof. Dr. Bastian Goldlücke, Informatik und Informationswissenschaft
- Real Algebraic Geometry (RAGEDA)
Sprecher: Prof. Dr. Claus Scheiderer, Mathematik und Statistik
- EATMOTIVE
Sprecherin: Prof. Dr. Britta Renner, Psychologie
- Doing Truth – Praxeologien der Wahrheit
Sprecher: Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, Geschichte und Soziologie
- Risk
Sprecherin: Prof. Dr. Britta Renner, Psychologie
- Leistungsfähigkeit und biologisches Alter
Sprecher: Prof. Dr. Markus Gruber, Sportwissenschaft
- LingVisAnn
Sprecherin: Prof. Dr. Miriam Butt, Sprachwissenschaft

Infrastrukturplattformen

- Genomics Center
Sprecher: Prof. Dr. Axel Meyer, Biologie
- Proteomics Facility
Sprecher: Prof. Dr. Martin Scheffner, Biologie
- SurveyLAB
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Hinz, Geschichte und Soziologie
- Bioimaging Center
Sprecherin: Prof. Dr. Elisa May, Biologie
- FlowKon
Sprecher: Prof. Dr. Marcus Groettrup, Biologie
- LingLab
Sprecherin: Prof. Dr. Nicole Dehé, Sprachwissenschaft
- INCIDE
Sprecher: Prof. Dr. Oliver Deussen, Informatik und Informationswissenschaft
- Screening Center
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Mayer, Biologie

Netzwerkplattformen

- Genomics-Proteomics Resource Center
Sprecher: Prof. Dr. Axel Meyer
- Datastream
Sprecher: Prof. Dr. Jens Jackwerth, Wirtschaftswissenschaften
- Mediale Teilhabe
Sprecherinnen: Prof. Dr. Beate Ochsner / Prof. Dr. Isabell Otto,
Sprachwissenschaft
- Bcl-2 family
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Brunner, Biologie
- Vergleichende Monarchieforschung
Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Gotter, Geschichte und Soziologie
- Philosophie der Wissenschaft
Sprecher: Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz / Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß,
Philosophie
- Interdisciplinary Network for Child and Youth Studies (INCYS)
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Wagner, Sportwissenschaft

Transferplattformen

- QuantUM+
Sprecher: Prof. Dr. Stefan Leue, Informatik und Informationswissenschaft
- Visuelle Analyse von Textdaten in Unternehmen
Sprecher: Dr. Christian Rohrdantz
- Lehrmedien-Werkstatt
Sprecherin: Prof. Dr. Diana Schmidt-Pfister, Exzellenzcluster
- i-psychassess
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Elbert, Psychologie
- Validation of immunoproteasome subunits
Sprecher: Prof. Dr. Marcus Gröttrup, Biologie
- Ausgründungsinitiative Prolago Biotec
Sprecher: Prof. Dr. Andreas Marx, Chemie

3. Weitere Forschungsförderung im Rahmen der Exzellenzinitiative

Neben der Finanzierung von Forschungsinitiativen, Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen trägt die Exzellenzinitiative im Rahmen der dritten Förderlinie u.a. auch über den **Young Scholar Fund** zur Forschungsförderung bei. Als wichtige Ergänzung zum Zukunftskolleg sollen mit dieser Maßnahme innovative Forschungsprojekte von Juniorprofessorinnen und -professoren sowie weiteren exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern gefördert werden. Aus dem Young Scholar Fund wurden seit 2012 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rund 2,7 Mio. Euro als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben.

Beantragt werden können – jeweils für eine Laufzeit von bis zu zwei Jahren – Mittel für Promotionsstellen, Hilfskräfte, Sach- und Reisemittel sowie für die Teilnahme an Konferenzen und Workshops.

4. Forschungssupport

Als forschungsorientierte Universität legt die Universität Konstanz besonderen Wert auf die Förderung von Spitzenforschung. Um diese zu ermöglichen, kommt dem Einwerben von Drittmitteln eine zentrale Rolle zu. Der Forschungssupport der Universität Konstanz unterstützt deshalb Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Antragstellung und dem Einwerben von Fördergeldern. Die Serviceeinrichtung ergänzt somit das Angebot der Forschungsverwaltung, so dass ein Drittmittelprojekt von der Antragsvorbereitung bis zur Schlussrechnung administrativ begleitet wird.

Das Angebot des Forschungssupports richtet sich an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab der Postdoc-Phase. Auch Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland, die sich mit einem Förderprogramm an die Universität Konstanz bewerben, können den Service nutzen. Besondere Unterstützung wird für Verbund- und Großanträge sowie für die Fellows des Zukunftskollegs angeboten. Die Tätigkeit des Forschungssupports umfasst insbesondere die Information über Förderprogramme, die gezielte Recherche von Fördermöglichkeiten, Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung sowie Workshops und Informationsveranstaltungen zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung.

Die Anzahl der Beratungsanfragen verzeichnete auch im Berichtszeitraum weiterhin einen kontinuierlichen Anstieg. Im Jahr 2014 erhielt der Forschungssupport insgesamt 1118 Anfragen, im Jahr 2013 waren es 955 Anfragen. Rund die Hälfte aller Beratungsanfragen kam von Postdocs oder Fellows des Zukunftskollegs, ein Drittel von Professorinnen und Professoren.

Mit Hilfe seines umfangreichen Angebots informiert der Forschungssupport umfassend über Fördermöglichkeiten und Regularien. Der Email-Newsletter „Forschungsnachrichten“, der mit 910 Abonnenten eine große Reichweite innerhalb der Universität hat, berichtet regelmäßig über aktuelle Ausschreibungen, geänderte Richtlinien, Veranstaltungen sowie Neuigkeiten rund um die Forschungsförderung. Auf der Homepage www.forschungssupport.uni-konstanz.de finden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neben Informationen zum Serviceangebot auch Hinweise zu universitätseigenen Förderprogrammen sowie ausführliche Leitfäden für die Antragstellung und Muster für Antragsformulare. Auf Anfrage recherchiert der Forschungssupport erfolgversprechende Fördermöglichkeiten für konkrete Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, berät zu den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Förderprogramme und hilft, das für die jeweilige Situation geeignete Programm zu finden. Das Angebot im Bereich der Antragstellung reicht von der Klärung spezifischer Fragen zu Förderprogrammen oder administrativer Details über die Prüfung formaler Vorgaben und Budgets bis hin zu einer detaillierten Besprechung und Korrektur des Antragsentwurfs. Besonders begleitet werden die Anträge für Großprojekte (Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, EU-Projekte).

Zudem bietet der Forschungssupport ein von den Zielgruppen gut angenommenes umfangreiches **Veranstaltungsprogramm** an. Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Vortrag: „Antragstellung kompakt“ (dreimal durchgeführt)
- Vortrag: „Finanzmanagement in Drittmittelprojekten“ (zweimal durchgeführt)
- Workshop: „Erfolgreich Drittmittelanträge schreiben“
- Workshop: „Writing Successful Grant Proposals“
- Workshop: „Write here, write now“ (zweimal durchgeführt)
- Workshop: „How to apply for an ERC Grant“
- Semesterbegleitender Kurs: „Kollegiales Schreibcoaching für Drittmittelanträge (dreimal durchgeführt)
- Informationsveranstaltung „Die Deutsche Forschungsgemeinschaft“
- Informationsveranstaltung „EU Funding and Horizon 2020“ (Einzelveranstaltung)

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 149 Personen an Veranstaltungen des Forschungssupports teilgenommen.

5. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem Ausschuss für Forschungsfragen stand 2014 ein Budget von insgesamt 1,7 Mio. Euro zur Verfügung (2013: 1,7 Mio. Euro). In beiden Förderkampagnen des Berichtszeitraums wurden hieraus Projekte aus allen Fachbereichen mit Personal- und Sachmitteln unterstützt. Ferner wurden hieraus wie in den Vorjahren 500.000 Euro über das Drittmittelbelohnungsmodell an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verteilt, die erfolgreich Drittmittel eingeworben haben.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses bildet die Umsetzung der Exzellenzinitiative. So berät der Ausschuss über die Einrichtung von Forschungsinitiativen sowie Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen ebenso wie über die Förderung im Rahmen des Young Scholar Fund zur Nachwuchsförderung.

6. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers bestehen zahlreiche gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft, die Kooperationen werden ständig ausgebaut.

Im Berichtszeitraum 01.03.2014 bis 20.07.2015 sind bei der Universität Konstanz 2 Erfindungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeldet worden. Darüber hinaus wurden 17 neue Patentanmeldungen angestoßen. Insgesamt sind 133 **Patente** in Deutschland, Europa, in außereuropäischen Staaten (vor allem USA und China) oder weltweit (PCT) angemeldet bzw. bereits erteilt, wie sich aus folgender Tabelle ergibt:

Land	Anzahl
Australien anhängig	1
Deutschland anhängig	18
Deutschland erteilt	15
Europa anhängig	10
Europa erteilt	9
Kanada anhängig	1
PCT anhängig	17
USA anhängig	6
USA erteilt	10
Japan anhängig	5
Japan erteilt	0
China anhängig	3
China erteilt	4
Südkorea anhängig	3
Indien anhängig	1
Malaysia anhängig	1
Malaysia erteilt	1
Taiwan anhängig	2
Taiwan erteilt	1
Philippinen anhängig	1
Russland erteilt	1
Luxemburg anhängig	1
Spanien erteilt	4
Italien erteilt	2
Frankreich erteilt	5
Belgien erteilt	2
Portugal erteilt	1
Griechenland erteilt	1
Großbritannien erteilt	3
Österreich erteilt	1
Niederlande erteilt	1
Schweiz anhängig	1
Singapur anhängig	1

Im Zuge der Verwertung von Patenten und Erfindungen stellt sich die Einnahmewicklung der Universität aus Lizenzen wie folgt dar:

Jahr 2015 (bis 20.07.2015)	374.170 €
Jahr 2014	564.995 €
Jahr 2013 (bis 15.12.2013)	1.074.000 €
Jahr 2012	1.305.000 €
Jahr 2011	4.981.000 €
Jahr 2010	232.000 €
Jahr 2009	444.000 €

Die Universität Konstanz arbeitet auf dem Gebiet der Erfindungen sehr eng und erfolgreich mit dem Technologie-Lizenz-Büro der baden-württembergischen Hochschulen (TLB) in Karlsruhe zusammen. Auch weiterhin bleibt die Universität Konstanz bei der TLB Spitzenreiter hinsichtlich der Verwertungserlöse. Hier werden über den Bereich Photovoltaik signifikante Einnahmen generiert, wobei insbesondere die Erfindungen zur Verbesserung des Wirkungsgrades von Solarzellen eine wichtige Rolle spielen.

Seit Oktober 2014 wird eine akademische Ausgründung (Spin-off) von mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitern durch die Universität gefördert, welche zwei der Anfang 2012 gemeldeten Patente der Universität Konstanz als Geschäftsgrundlage nutzt. Aufgrund der Qualität der Patente wird die Entwicklung des Spinn-offs als sehr aussichtsreich eingeschätzt.

Weitere erfolgreiche Existenzgründungen, die durch die Universität Konstanz unterstützt wurden, waren in der Vergangenheit: Trenzyme GmbH (2001-2007), MCAT GmbH (2001-2005), X-Base (2012) u.a.

Ein weiterer Indikator des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft sind die an der Universität Konstanz bestehenden **Steinbeis-Zentren**:

- StZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik (Prof. Schatz / Prof. Boneberg, Fachbereich Physik)
- StZ Biopolymer Structure Analysis (Prof. Przybylski, Fachbereich Chemie)
- StZ Information Mining Technology (Prof. Berthold, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Interaktive Datenanalyse und Visualisierung (Prof. Keim / Prof. Deussen, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Immunoproteasome Drug Targeting (Prof. Gröttrup, Fachbereich Biologie)
- StZ Institut für Sporttechnologie (Prof. Gruber, Fachbereich Geschichte und Soziologie)
- StZ Complex Systems Engineering (Prof. Leue, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)

- StZ Förderierte Informations- und Kommunikationssicherheit (Prof. Waldvogel, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- CAAT-Europe (Dr. Daneshian, Fachbereich Biologie)

Studium, Lehre und Weiterbildung

1.1. Allgemeine Entwicklungen in Lehre und Studium

Im Rahmen der Programme des Landes zum Ausbau der Studienanfängerplätze war die Universität ein weiteres Mal erfolgreich: Der Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft konnte in der wettbewerblich angelegten 2. Tranche des Ausbauprogramms „**Master 2016**“ Mittel zur Schaffung von 24 zusätzlichen Studienanfängerplätzen im Master einwerben. Diese ergänzen nun die in den Vorjahren neu eingerichteten Studienanfängerplätze im Bachelor (501 zusätzliche Plätze) und Master (172).

In einer zweiten und voraussichtlich letzten Stufe konnten erneut Förderanträge zur Einrichtung neuer oder zum Ausbau bestehender Masterstudiengänge gestellt werden. Die Universität hat zum 31.7.2015 sieben weitere Anträge für Studiengänge eingereicht. Fünf davon sollen – den Ausschreibungskriterien folgend – zur Schärfung des Forschungsprofils eines Fachs beitragen. Je ein Antrag wurde in den weiteren Ausschreibungsschwerpunkten „Hochschulartenübergreifende Kooperationen“ und „Höheres Lehramt an beruflichen Schulen“ gestellt. Mit einer Entscheidung über die Anträge wird im 4. Quartal 2015 gerechnet.

Mit dem Abschluss des **Hochschulfinanzierungsvertrags** zwischen Hochschulen und Land konnte erreicht werden, dass die im Rahmen dieser Ausbauprogramme geschaffenen Personalstellen nun auch dauerhaft eingerichtet und damit verstetigt werden können. Das Gleiche gilt auch für die Qualitätssicherungsmittel: Diese werden zum Oktober 2016 schrittweise in den Grundhaushalt der Universität überführt. Damit besteht die Möglichkeit, einer ganzen Reihe von bislang befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dauerstellen anbieten zu können. Zwar verlieren die Studierenden mit den Qualitätssicherungsmitteln ihr gesetzlich festgelegtes Mitspracherecht über deren Verwendung. Zum Ausgleich erhalten die Studierenden aber einen Teil der ehemaligen Mittel (knapp 12 %) direkt und können für diesen Anteil selber die Verwendung bestimmen.

Die anhaltend hohen Studierendenzahlen (s.u.) machen eine Fortdauer der zu ihrer Bewältigung getroffenen Maßnahmen notwendig:

Aufgrund des andauernden Lehrraumnotstands muss leider die **Verkürzung der Pausenzeiten** bis auf Weiteres beibehalten werden. Regelmäßig findet eine Überprüfung der Lehrraumbelegung statt, um – wenn die Situation es wieder erlaubt – zu den alten 30-minütigen Pausenzeiten zurückkehren zu können.

Auch bemüht sich die Universität, die Zahl reservierter, aber nicht belegter Räume weiter zu reduzieren. Um einer zunehmenden Überfüllung vorhandener Räume zu begegnen, bieten seit längerem einige Lehrende bestimmte Veranstaltungen doppelt

an. Darüber hinaus stellt die Universität Mittel für eine Ausweitung des Angebots an Lehrveranstaltungsaufzeichnungen und Videoübertragungen zur Verfügung.

Ebenfalls fortgesetzt wurden die in den vergangenen Jahren eingeführten Verbesserungen im Bereich der Mensa (zusätzliche Ausgabetheken, verlängerte Öffnungszeiten), des studentischen Wohnens und der Verkehrsanbindung der Universität.

Das im Oktober 2014 erfolgreich abgeschlossene Verfahren der **Systemakkreditierung** (siehe Seite 73 f) hat der Universität das Erreichen der notwendigen Qualitätsstandards ihrer Studiengänge bestätigt. Im Laufe dieses Prozesses entstanden außerdem eine Reihe von Dokumenten wie der „Kodex für gute Lehre“, eine Art Profil der Universität Konstanz in der Lehre, sowie Handreichungen zu den Themen „Qualifikationsziele für Studiengänge und Module formulieren“ und „Kompetenzorientiert lehren und prüfen“. Beide Handreichungen fanden über die Universität hinaus Anerkennung.

Eine deutliche Empfehlung enthielt der Abschlussbericht hinsichtlich der Modulgrößen in einigen Studiengängen. Hier baten die Gutachter darum, alle Studiengänge auf die Größe ihrer Module hin zu prüfen und (zu) große Module aufzuspalten. Dieser Empfehlung ist die Universität nachgekommen und hat in vielen der betroffenen Fälle die Empfehlung bereits durch Prüfungsordnungsänderungen umgesetzt.

Das große, aus Mitteln des Qualitätspakt Lehre finanzierte Projekt „**b³ – beraten, begleiten, beteiligen**“ hatte im Herbst 2014 Halbzeit. Im 1. Halbjahr 2015 folgte eine große Zwischenbilanz. Diese bildete die Basis für den Fortsetzungsantrag, der im Mai 2015 eingereicht wurde. Im Spätherbst 2015 wird durch das BMBF über die Fortführung des Projekts entschieden. Im positiven Fall erhält das facettenreiche Projekt zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eine weitere Förderung bis Ende 2020.

1.2. Studienangebot

In den letzten eineinhalb Jahren prägten der behutsame Ausbau der **Weiterbildungs-Studiengänge** und die Umstellung der Lehramts-Studiengänge auf das Bachelor/Master-System die Veränderungen im Studienangebot der Universität.

Im WS 2014/15 nahm der Studiengang „Motorische Neurorehabilitation“, einer der ersten berufsbegleitenden Bachelor-Studiengänge an baden-württembergischen Universitäten, den Studienbetrieb auf. Er entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Fachgruppe Sportwissenschaft und den Kliniken Schmieder und zielt darauf ab, Physio- und Ergotherapeuten Kenntnisse neurologischer Krankheitsbilder und deren Therapie zu vermitteln. Ebenfalls zum WS 2014/15 konnte der Master-Studiengang „Advanced Safety Sciences for Medicines“ eingerichtet werden. Er vermittelt interdisziplinäre Kenntnisse in der Arzneimittelsicherheit, umfasst Lehrveranstaltungen an zahlreichen internationalen Hochschulen und ist in Konstanz im Fachbereich Biologie angesiedelt. Schließlich wurde im SoSe 2015 der berufsbegleitende Master-Studiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Forensische Psychologie“ eingerichtet. Er bietet Praktikern, die mit der Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern befasst sind, eine akademische Weiterqualifizierung und bereitet psychologische Fach-

kräfte auf eine klinische Tätigkeit im Maßregelvollzug vor. Mit dem bereits vorher eingeführten Master verfügt die Universität nun über vier Weiterbildungs-Studiengänge.

Die im Jahr 2013 begonnenen Arbeiten an der **Umstellung der Lehramtsstudiengänge vom Staatsexamen auf Bachelor und Master** wurden 2014 fortgesetzt. Im Frühjahr 2015 konnte mit der Einrichtung von 16 Bachelor-Studiengängen und der Einführung des neuen akademischen Grades „Bachelor of Education“ ein erstes Zwischenziel erreicht werden. Die ersten Studienanfänger werden zum WS 2015/16 eingeschrieben; gleichzeitig werden die „alten“ Staatsexamens-Studiengänge eingestellt. Der nächste Schritt der Reform des Lehramtsstudiums wird die Einrichtung der korrespondierenden Master-Studiengänge sein; sie ist für das Studienjahr 2017/18 geplant.

Weiter ausgebaut hat die Universität ihr Angebot an **englischsprachigen Studiengängen**: Seit dem WS 2014/15 ist Englisch die offizielle Prüfungssprache im Master-Studiengang Biological Sciences; ab dem WS 2015/16 wird der Master-Studiengang Life Science diesem Beispiel folgen.

Der Fachbereich Literaturwissenschaft setzte das Vorhaben, seine Master-Studiengänge neu aufzustellen, in die Tat um und vereinigte die vier bisherigen einzelphilologischen Studiengänge sowie die Latinistik zum WS 2014/15 in der „**Konstanzer Masterschule Literaturwissenschaft**“.

Das aktuelle **Studienangebot der Universität** umfasst neben den 16 neuen Studiengängen „Bachelor Lehramt Gymnasium“ und den vier Weiterbildungsstudiengängen 25 weitere Hauptfach-Studiengänge mit Bachelor-Abschluss, 19 Bachelor-Nebenfächer, das rechtswissenschaftliche Studium (Abschluss: Erste juristische Prüfung) sowie 34 Master-Studiengänge. Hinzu kommt ein postgradualer Studiengang mit der Bezeichnung „Rechtswissenschaft für im Ausland graduierte Juristen“ ein; er schließt mit einem Magister Legum (LL.M.) ab.

Die Lehramtsstudiengänge mit Abschluss Staatsexamen (16 Haupt-, 14 Beifächer) sind jetzt ein Auslaufmodell; ab WS 2015/16 werden hier keine Studienanfänger mehr aufgenommen. Dies gilt schon seit längerem für die Diplom- und Magister-Studiengänge. Die meisten gehören inzwischen endgültig der Vergangenheit an; im SS 2015 waren allerdings noch in 5 Diplom- und 6 Magister-Studiengängen Studierende eingeschrieben.

1.3 Entwicklung der Studierendenzahlen

Die **Zahl der Bewerbungen** für einen Studienplatz an der Universität Konstanz hatte zum WS 2012/13 als Folge des doppelten Abiturjahrgangs in Baden-Württemberg mit rund 16.500 einen Höchststand erreicht. Seitdem ist diese Zahl wieder rückläufig: Im WS 2013/14 ging sie wieder deutlich auf 14.600 zurück und sank im WS 2014/15 weiter auf 12.850. Für das WS 2015/16 deutet sich ein weiterer Rückgang an¹.

¹ Endgültige Zahlen lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die **Zahl der Studierenden** (siehe Seite 134 - 142) war in den letzten Jahren stark angestiegen. Im WS 2013/14 hatte die Universität mit 11.772 Studierenden ein Allzeithoch erreicht. Im WS 2014/15 blieb diese Zahl mit 11.711 Studierenden nahezu konstant.

Auf **Bundes- und Landesebene** legten die Studierendenzahlen dagegen noch einmal leicht zu: Bundesweit waren an allen deutschen Hochschulen im WS 2014/15 rund 2,69 Millionen Studierende und damit knapp 3 % mehr als im Jahr davor eingeschrieben. An den deutschen Universitäten studierten 1,70 Millionen Studierende, immerhin 1,7 % mehr als im Vorjahr. An den baden-württembergischen Hochschulen waren im WS 2014/15 insgesamt etwa 350.000 Studierende eingeschrieben; dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %².

Leicht rückläufig ist die Zahl derjenigen Studierenden, die neu an die Universität gekommen waren. Wurden im WS 2013/14 noch 2.853 **Erst- und Neuimmatrikulierte** registriert, so waren es im WS 2014/15 2.765 (- 3,1 %). Die „Neuen“ stellen damit immerhin fast ein Viertel aller Studierenden an der Universität.

Die meisten **Studienanfängerinnen und Studienanfänger** gab es im WS 2014/15 im Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften (348), gefolgt von der Rechtswissenschaft (277) und den Bachelor-Studiengängen Politik- und Verwaltungswissenschaft (200), Biological Science (133) und Psychologie (113).

Bei den Master-Studiengängen lagen die Studiengänge Politik- und Verwaltungswissenschaft (84), Wirtschaftspädagogik (60) und Biological Sciences (60) vorn.

Bei der **Verteilung der Studierenden auf die Studienphasen** (grundständiges Studium, Master-Studium, Promotionsstudium) gab es kaum Veränderungen. Der Anteil der Studierenden in den grundständigen Studiengängen (Abschlüsse: Bachelor, Lehramt, 1. Juristische Prüfung, Diplom, Magister) ging im WS 2014/15 im Vergleich zum Vorjahr auf 76,9 % (-2,2 %) leicht zurück. Der Anteil der Master-Studierenden stieg dagegen auf 14,2 % (+1,4 %) an. Mit 5,8 % blieb der Anteil der eingeschriebenen Promovierenden praktisch unverändert (-0,1 %).

Die **Liste der Studiengänge mit den meisten (Hauptfach-)Studierenden** führte im WS 2014/15 wieder die Rechtswissenschaft (Abschluss: 1. juristische Prüfung) mit 1.531 (WS 2014/15) Studierenden an. Bei den Bachelor-Studiengängen lagen die Wirtschaftswissenschaften (1.217) weit vor Politik- und Verwaltungswissenschaft (743), Psychologie (472) und Literatur-Kunst-Medien (429). Die größten Lehramts-Studiengänge waren Englisch (476), Deutsch (392) und Geschichte (317). Bei den Master-Studiengängen konnten Politik- und Verwaltungswissenschaft (224), Biological Sciences (169) und Wirtschaftspädagogik (153) mit den meisten Studierenden aufwarten. Stark zurückgegangen sind die Zahlen in den auslaufenden Diplom-Studiengängen; zweistellige Studierendenzahlen gab es hier nur noch in Mathematik (31) und Psychologie (13).

Der **Frauenanteil** bei den Studierenden lag im WS 2014/15 bei 54,5 %. Dies bedeutet keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr und ein Minus von lediglich 1,0 % ge-

² Quelle: Statistisches Bundesamt Juli 2015:
www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/StudierendelngesamtBundeslaender.html

genüber dem WS 2009/10; in diesem Semester hatte die Universität ihren bisher höchsten Frauenanteil bei den Studierenden erreicht.

Die **Zahl der ausländischen Studierenden** nahm weiterhin leicht zu und lag im WS 2014/15 bei 1.374 (+ 1,6 %); dies entsprach einem Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von knapp 12 %. Die meisten ausländischen Studierenden kamen im WS 2014/15 aus der Schweiz (125), aus China (125), aus der Türkei (92) und aus Italien (70).

Im SoSe 2015 gab es in der Universität insgesamt 1.162 **Doktorandinnen und Doktoranden** und damit knapp 6 % weniger als im Jahr davor (1.235)³. Die meisten Promovierenden forschten an den Fachbereichen Biologie (169), Chemie (152), Rechtswissenschaft (136) und Physik (133). Der Anteil der weiblichen Doktoranden betrug 2015 46,0 % (+0,9 %) und erreichte damit einen seiner höchsten Werte. Die Zahl der ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden ging 2015 leicht auf 251 (-21) zurück; der Ausländeranteil lag bei 21,6 % (-1,6 %).

1.4 Absolventinnen und Absolventen

Bei den Absolventenzahlen (siehe Seite 143 f) gab es im Studienjahr 2013/14 durchweg deutliche Zunahmen: Insgesamt schlossen 2.119 (im Vorjahr: 1.737) Studierende ein Studium an der Universität Konstanz ab; 197 (159), Doktorandinnen und Doktoranden beendeten ihre Promotion mit Erfolg. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Studienabsolventinnen und -absolventen damit um 22 %; die Zahl der Promovierten erhöhte sich sogar um 24 %.

Ein **grundständiges Studium** schlossen 2013/14 insgesamt 1.449 (im Vorjahr: 1.144) Studierende erfolgreich ab:

- 1.091 (791) mit einem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science (entspricht einem Anteil von 75,3 %)
- 169 (119) mit der Ersten juristischen Prüfung (11,7 %)
- 142 (142) mit der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (9,8 %)
- 44 (89) mit einem Diplom (3,0 %)
- 3 (3) mit einem Magister Artium (0,2 %)

Die Zahl der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen stieg 2013/14 gegenüber dem Vorjahr um 37,9 %. Beinahe ebenso stark stieg die Zahl bei den Absolventen der Rechtswissenschaft an (31,4 %). Die Zahl der Absolventen im Lehramt blieb unverändert. In den auslaufenden Diplom-Studiengängen fiel die Anzahl (-52,5 %). In den ebenfalls auslaufenden Magister-Studiengängen bewegt sich die Zahl der Absol-

³ Im Wintersemester 2014/15 wurde die Doktoranden-Datenbank PROKON, der diese Zahlen entnommen wurden, einer umfangreichen Bereinigung unterzogen. Die aktuellen Daten sind daher nur in eingeschränktem Maße mit den Daten der Vorjahre vergleichbar.

ventinnen und Absolventen seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag in den grundständigen Studiengängen bei 55,6 % und damit nur rund 0,4 % tiefer als im Vorjahr.

Bei der Studiendauer gab es 2013/14 kaum Veränderungen. Bei den Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen stieg sie im Durchschnitt leicht auf 7,8 Fachsemester an (2012/13: 7,5). Einen ganz leichten Rückgang (von 10,1 auf 9,9 Fachsemester) gab es in der Rechtswissenschaft, dagegen im Lehramt einen kleinen Anstieg (von 11,4 auf 11,8 Fachsemester).

Bei den **weiterführenden Studiengängen** wurde die Absolventenzahl des Vorjahres ebenfalls weit übertroffen. Insgesamt schlossen 481 (434) Studierende das Studium ab. Darunter waren 473 (422) Master-Absolventinnen und -Absolventen; sie benötigten für ihr Studium durchschnittlich 5,7 (5,2) Fachsemester.

8 (12) weitere Absolventen gab es im Magister-Aufbau-Studiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag 2013/14 über die beiden Abschlussarten hinweg bei 55,6 % (58,2 %). Unter den Absolventinnen und Absolventen befanden sich 59 (72) Ausländerinnen und Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 12,3% (16,6 %).

Die Zahl der **Promotionen** stieg 2013/14 – nach einem starken Rückgang im Vorjahr – wieder stark an. Von den insgesamt 197 (159) Promovierten waren 83 (62) Frauen; der Frauenanteil erhöhte sich damit von 39,0 % auf 42,1 %. Unter den Promovierten waren 50 (38) Ausländerinnen und Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 25,4 % (23,9 %). Die meisten Promotionen gab es in der Biologie (39/im Vorjahr 24), gefolgt von der Physik (33/23), der Rechtswissenschaft (17/23), der Chemie (18/17) und der Psychologie (13/16).

1.5 Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz

In Zusammenarbeit mit der **Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung** entstanden zwei neue Weiterbildungs-Studiengänge, die beide zum Wintersemester 2014/15 den Studienbetrieb aufnahmen.

Der unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Markus Gruber und Prof. Dr. Christian Dettmers, Ärztlicher Leiter Neurorehabilitation der Kliniken Schmieder Konstanz, entwickelte **Studiengang „Motorische Neurorehabilitation“** öffnet in der Therapie Tätigen ein wissenschaftlich fundiertes und transferorientiertes Studium. Dieser erste universitäre Weiterbildungs-Bachelorstudiengang in Baden-Württemberg trägt so dazu bei, nicht-traditionellen Gruppen einen akademischen Bildungsweg zu öffnen - berufsbegleitend studierbar und abgestimmt auf das individuelle Tätigkeitsfeld in der Praxis. Studieninteressierten, die sich nicht sofort für den Bachelor-Studiengang entscheiden können oder wollen, bieten die Kontaktstudien „Wissenschaftliche Grundlagen“, „Evidenzbasiert therapieren“, „Therapie ausgewählter Krankheitsbilder“ und „Interdisziplinäre Grundlagen“ einen flexiblen Einstieg. Der Übergang in den Bachelor-Studiengang ist später jederzeit möglich. So bietet die Universität Konstanz neuen Zielgruppen modulares, berufsbegleitendes Studieren im Sinne lebenslangen Lernens.

Auch der **berufsbegleitende Master „Advanced Safety Science for the Medicines“** unter Leitung von Prof. Dr. Daniel Dietrich, Inhaber der Professor für Toxikologie und Leiter der AG Human- und Umwelttoxikologie am Fachbereich Biologie, wurde im vergangenen Jahr erfolgreich eingerichtet. Besonderheit des Studiengangs: ein internationales und konsequent modulares Studienmodell, das in beispielhafter Weise Kompetenzen verschiedener Hochschulen bündelt und Studierende bei Interesse zu einem berufsbegleitenden Masterabschluss führt.

2015 kamen bereits zum vierten Mal **Taiwanesisch Verwaltungsbearbeiter** für ein zweiwöchiges Programm an die Universität Konstanz, um sich mit einem breiten Spektrum von Fragen von nachhaltigem Wirtschaften über Tourismus und Konzepte des Wohlfahrtsstaates bis hin zu innovativen Verwaltungsmodellen weiterzubilden. Ergänzt wurde das Programm in bewährter Weise durch Beiträge aus verschiedenen Praxisfeldern und dem Besuch beispielhafter Projekte aus Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft.

Erstmals boten das Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell und die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung „Verhaltensbiologie aktuell“ für Lehrerinnen und Lehrer an: Vorgestellt wurden aktuelle Forschungsprojekte und Workshopkonzepte für die Arbeit mit Schülern. Verhaltensbiologie aktuell ist ein weiterer Baustein in der **Reihe „Weiterbildung für den Unterricht“**. Die bewährten Angebote wie der Bildungswissenschaftliche Tag in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, dem Referat Lehramt des AStA, der Fachschaft Lehramt und der Pädagogischen Hochschule, „Konzil-Geschichte aktuell“ in Zusammenarbeit mit der Konzilstadt Konstanz, der Tag der Philosophie und „Theaterpädagogik aktuell“ fanden erneut große Resonanz. Erstmals kooperierten im vergangenen Jahr Prof. Dr. Stephan Schumann und Prof. Dr. Thomas Deissinger aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Rahmen ihrer Tagung „Bildungsbaustelle Baden-Württemberg“ mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung. In Zukunft sollen in unregelmäßiger Folge weitere Angebote zum Thema Berufsbildung entwickelt werden. Weiterbildung für den Unterricht adressiert so auch Lehrkräfte, die im Bereich der Berufsbildung unterrichten.

Um die **Sport Science Academy** strukturell zu verankern und neue Angebote zu entwickeln, kooperiert die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung zukünftig mit dem Hochschulsport. Die Sport Science Academy steht so für wissenschaftliche Weiterbildungsangebote im Weiterbildungsportfolio des Hochschulsports. Die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung profitiert von der tieferen institutionellen Verankerung ihres Angebots entsprechend dem hybriden Organisationskonzept der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Konstanz und gewinnt gleichzeitig neue Impulse für die innovative Angebotsentwicklung.

1.6 Anreiz- und Förderprogramme für die Lehre

Das aus Mitteln des Projekts b³ finanzierte Förderprogramm **„Freiräume für die Lehre“** ermöglicht Lehrenden innerhalb eines universitätsinternen Wettbewerbs, sich auf die Entwicklung und Erprobung innovativer Lehrprojekte zu konzentrieren. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 14 neue Freiraumprojekte gefördert. Sollte die Universität mit ihrem Fortsetzungsantrag zum b³-Projekt erfolgreich sein, sollen die Frei-

räume zum zentralen, flexiblen Förderprogramm für die Weiterentwicklung der Lehre ausgebaut werden, welches verschiedene Förderansätze und Anreizsysteme bündelt.

Der **Fonds für innovative Maßnahmen in der Lehre** (FiM) wurde ebenfalls weitergeführt. Hier können alle Mitglieder der Universität Fördermittel für innovative Projekte zur Verbesserung von Studium und Lehre beantragen. In der Ausschreibungsrunde 2015 bekamen 21 Projekte Fördermittel von insgesamt 244.680 Euro zugesprochen.

Nachdem er im Jahr 2014 ausgesetzt wurde, schrieb das Land im Jahr 2015 den **Landeslehrpreis** erneut aus. Die Universität Konstanz hat hierfür Frau **Prof. Dr. Miriam Butt** vom Fachbereich Sprachwissenschaft für ihr innovatives Seminarkonzept „Linguistic Gaming with Python“ nominiert. Darin werden Studierende dazu angeleitet, Computerspiele zum Themenbereich Sprachwissenschaft zu entwerfen und in der Programmiersprache Python umzusetzen. Das Seminar nutzt die Faszination für Computerspiele, um einerseits Schlüsselqualifikationen im Programmieren zu vermitteln. Andererseits inspiriert es Studierende dazu, kreativ darüber nachzudenken, mit welchen technischen Mitteln linguistische Inhalte optimal dargestellt und öffentlichkeitswirksam vermittelt werden können.

Ebenfalls ausgeschrieben wurde der **Sonderpreis für besonderes studentisches Engagement**. Hier nominierte die Universität Frau **Mennatallah El-Assady** für die von ihr gegründete studentische Initiative „b-welcome“, die Flüchtlingen Orientierung bei ihrer Ankunft in Deutschland gibt. Mit einem Willkommenspaket erhalten die gestrandeten Menschen eine leicht verständliche und kompakte Sammlung an Informationen, die ihnen ihre Ankunft in Deutschland erleichtern soll. Ein Übersetzungsbüro bietet ihnen ferner Unterstützung beim Verfassen von Briefen und bei Beratungsgesprächen. Die komplett ehrenamtlich arbeitende Organisation „b-welcome“ wurde als Hochschulgruppe der Universität Konstanz im Rahmen der „save-me“-Kampagne gegründet. Mit der landesweiten Entscheidung für beide Preise wird im Herbst 2015 gerechnet. Der Universitätsrat hat seinen „Preis des Universitätsrates“ 2015 bereits dieser Initiative zugesprochen.

Der im Jahr 2012 von einer Studierendeninitiative ins Leben gerufene „**Lehrpreis der Universität Konstanz von Studierenden**“ (**LUKS**) wurde auch im Jahr 2014 erneut an herausragende Lehrende aller Fächer vergeben. Die Preisträger wurden durch die Studierenden per Online-Wahl ermittelt. Für das Jahr 2015 fand Ende des Sommersemesters erneut eine Wahl statt.

Einrichtungen zur Unterstützung von Studium und Lehre

2.1 Hochschuldidaktik

Um die Lehrqualität durch den Ausbau hochschuldidaktischer Expertise des Lehrpersonals zu verbessern und Studienstrukturen zu optimieren, wurde der Bereich der Hochschuldidaktik im Academic Staff Development in den vergangenen Jahren zur zentralen Kompetenzstelle ausgebaut, die mit hochschuldidaktischer Expertise individuellen Lehrenden sowie universitären Institutionen beratend bei der Gestaltung von

Lehre zur Seite steht. Sie ist seit 2011 dem Academic Staff Development zugeordnet. Durch die Zusammenführung von akademischer Personalentwicklung und Hochschuldidaktik unter einem Dach konnte ein Gesamtkonzept für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität für die Kompetenzentwicklung in Forschung, Lehre und Management umgesetzt werden. Zusätzlich ist die Hochschuldidaktik im Verbund des „Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg“ (HDZ) vernetzt, das im März 2015 einschließlich seines Zertifikatsprogramms von der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik akkreditiert wurde.

Das Angebot der Hochschuldidaktik umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Struktur- und Prozessberatungen für die Universität und ihre Einrichtungen. Im Mittelpunkt des Angebots für individuelle Lehrende stehen hochschuldidaktische Workshops. Bei Interesse kann das modular **aufgebaute „Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik“** erworben werden, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt. Insgesamt wurden an der Universität Konstanz 34 solcher Workshops mit insgesamt 376 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt (Sommersemester 2014 bis Sommersemester 2015).

Mit der **Veranstaltungsreihe „Hochschuldidaktik über Mittag“** bietet die Hochschuldidaktik während des Semesters eine monatliche Austauschplattform über universitäre Lehre, die von den Lehrenden in großem Maße wahrgenommen wird. 206 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich im oben genannten Zeitraum in Impulsreferaten, Erfahrungsberichten und Gesprächen mit geladenen Gästen über verschiedene hochschuldidaktische Aspekte.

Ergänzt wird das Angebot durch praxisorientierte, individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen. Insgesamt fanden 136 Individualberatungen zur Hochschuldidaktik statt (März 2014 bis Juni 2015).

Auf struktureller Ebene bietet die Hochschuldidaktik regelmäßig für die Fachbereiche maßgeschneiderte Angebote zur Weiterentwicklung von Curricula, zur Umstellung auf gestufte Studiengänge oder zur Unterstützung von Veränderungen weiterer Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens an.

Zudem unterstützt die Hochschuldidaktik das Rektorat zum Thema Lehrentwicklung. Zu ihren Aufgaben gehörte u. a. die Erstellung von Handreichungen (Qualifikationsziele formulieren; Kompetenzorientiert lehren und prüfen) im Rahmen der Systemakkreditierung sowie die Erarbeitung eines Instrumentekastens zur Beurteilung von Lehrkompetenz in Berufungsverfahren.

Im Jahr 2014 hat sich auf Anregung des Prorektors für Lehre die AG Neue Medien in der Lehre mit Mitgliedern des KIM und der Hochschuldidaktik im Academic Staff Development gegründet. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, in einem universitätsweiten E-Learning-Netzwerk die Angebote, Projekte und den Support zu kanalisieren und auszubauen, um Synergieeffekte nutzbar machen zu können sowie ein universitätsweites E-Learning-Konzept zu erarbeiten.

2.2 Schreibzentrum

Die Fähigkeit, gut zu schreiben wird über alle Fachkulturen hinweg als wichtige Methodenkompetenz angesehen, die Studierende zusätzlich zu inhaltlichem Wissen im Laufe des Studiums erwerben müssen. Um die systematische und nachhaltige Integration des Schreibens in die Lehre zu ermöglichen, wurde im Herbst 2012 als Teil des Projekts „b³ – beraten, begleiten, beteiligen“ ein Schreibzentrum eingerichtet. Unter dessen Federführung beteiligte sich die Universität an einer Studie zu studentischem Schreiben⁴, deren Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Konzepts zur Schreibkompetenzförderung genutzt wurden. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei auf der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und der Unterstützung der Fachlehrenden.

Das Schreibzentrum stellt schreibdidaktisches Methodenwissen und Lehrmaterialien zur Verfügung. Sowohl einzelne Lehrende als auch ganze Fachbereiche können hochschuldidaktische Schulungen sowie Einzelberatung zur Schreibförderung in Anspruch nehmen. Eine besondere Form fachspezifischer Schreibförderung stellt das Angebot der Lehreinheiten zum wissenschaftlichen Schreiben dar, wobei in Fachveranstaltungen eine Schreibzentrumsmitarbeiterin in Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrenden gezielte Unterstützung zu den geforderten schriftlichen Leistungen bietet. Hiermit wurden im Berichtszeitraum beinahe 1000 Studierende in gut 60 Lehreinheiten erreicht. Das Schreibzentrum steht als Anlaufstelle auch Studierenden direkt zur Verfügung. Es wurde eine Peer-Schreibberatung aufgebaut, bei der geschulte TutorInnen individuell zu Schreibprojekten in den Fremd- und Muttersprachen Deutsch und Englisch beraten. Diese Schreibberatung wird von Studierenden sehr vieler Fächer und während aller Phasen des Studiums genutzt (im Berichtszeitraum mehr als 200 Studierende). Das Schreibzentrum entwickelt darüber hinaus weitere Kursformate sowohl in Kooperation mit zentralen Einheiten (z. B. Basiskompetenzkurs mit KIM) als auch mit einzelnen Fachbereichen (z. B. Einführungskurs in der Soziologie mit Fachlehrenden und KIM). Die Mitarbeiterinnen des Schreibzentrums übernehmen hier sowohl beratende Funktionen als auch Lehrtätigkeiten.

2.3 Schlüsselqualifikationen: SQ-Zentrum

Das SQ-Zentrum wurde vor zehn Jahren als eine zentrale, überfachliche Institution der Universität Konstanz eingerichtet. Angesiedelt in der Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten koordiniert es die Lehrveranstaltungen für Studierende im Bereich „überfachliche Qualifikationen“.

Das Programm umfasst inzwischen mehr als **120 Lehrveranstaltungen pro Semester**. Als Ergänzung zum Fachstudium sollen in den Seminaren überfachliche methodische, soziale, selbstreflexive sowie berufsspezifische Fähigkeiten vermittelt werden. Darüber hinaus bietet das Programm vielseitige Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und stellt sich gesellschaftlich relevanten Fragen.

⁴ Otto Kruse, Heike Meyer, Stefanie Everke Buchanan (2015): Schreiben an der Universität Konstanz. Eine Befragung von Studierenden und Lehrenden. Winterthur: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. (Working Papers in Applied Linguistics 12).

Der Erwerb von überfachlichen Qualifikationen lässt sich als ein dynamischer Prozess begreifen, der sich an unterschiedlichen und wechselnden Anforderungen des Studiums, aber auch der Berufswelt außerhalb der Universität orientieren sollte. Entsprechend gibt es eine Vielfalt und Flexibilität der Lerninhalte und -formen, die eine stetige Veränderung der Veranstaltungsthemen, -schwerpunkte sowie der angewandten Methoden innerhalb der Universitätslehre erfordern. Besondere Schwerpunkte in Konstanz sind dabei Angebote in den Bereichen **Service Learning** (Verknüpfung von akademischem Lernen mit zivilgesellschaftlichem Engagement) und **Projektmanagement** anhand realer Praxisprojekte.

Neben den Bachelor-Studiengängen wurden die überfachlichen Qualifikationen inzwischen auch in einige Master-Studiengänge und – in einer berufsspezifischen Ausrichtung – auch in alle Lehramts-Studiengänge (**Module Personale Kompetenz**) integriert und werden dort von den Lehramts-Studierenden sehr gut angenommen und bewertet. Mit der Umstellung der Lehramtsausbildung auf Bachelor und Master soll dieser Bereich daher eine weitere Stärkung erfahren.

Das Forum SQ - der Zusammenschluss der SQ-Zentren der baden-württembergischen Universitäten - veranstaltete vom 5.-6. Juni 2014 im Kloster Hegne anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eine Arbeitstagung zum Thema: *"Können Schlüsselqualifikationen bilden? Zur Rolle der Schlüsselqualifikationen an den Universitäten"*. Etwa 100 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet diskutierten und gewannen kritische Impulse für die inhaltliche Weiterentwicklung und strukturelle Verortung der Angebote zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen und überfachlicher Lehre. Zusätzlich zu seiner Rolle als lokaler Gastgeber war das Konstanzer SQ-Zentrum an dieser Veranstaltung auch inhaltlich maßgeblich beteiligt.

2.4 Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) der Universität Konstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die Abläufe, Strukturen und Rahmenbedingungen der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu optimieren. In diesem Kontext setzt es innovative Impulse und nimmt beratende sowie koordinierende Aufgaben wahr.

Die Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer ist eine Querschnittsaufgabe, an der viele Akteure aus den verschiedenen Fach- und Bildungswissenschaften, den überfachlichen Einrichtungen sowie der Universitätsverwaltung mitwirken. Darüber hinaus kommt ihr eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe zu: Allein die derzeitigen (Juli 2015) 1700 Studierenden, die in einem gymnasialen Lehramts-Studiengang oder dem Studiengang Wirtschaftspädagogik eingeschrieben sind, werden später einmal rund fünf Millionen Schülerinnen und Schüler unterrichten.

Organe des Zentrums sind Vorstand (Prof. Dr. Matthias Armgardt – Prorektor Lehre; Prof. Dr. Thomas Götz – Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau) und Beirat (19 Personen). Der Vorstand wird durch einen Geschäftsführer und dessen Stellvertreter unterstützt.

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung hat im Berichtszeitraum erfreuliche Entwicklungen durchlebt: Über eine Drittmittelfinanzierung im Rahmen des Projekts

b³ wurden weitreichende Veränderungen in der Geschäftsführung ermöglicht. Herr Fabian Krapf ist seit August 2014 als neuer Geschäftsführer des ZLB tätig. Herr Maurer ist weiterhin für das ZLB als stellvertretender Geschäftsführer mit Aufgabenschwerpunkten in den Bereichen Optimierung der Praxisphasen, Kommunikation mit den anderen baden-württembergischen Lehrerbildungszentren und der Studienberatung tätig.

Studienberatung von Lehramtsstudierenden am ZLB: Der Bereich Beratung im Lehramtsstudium ist am ZLB weiterhin ein zentraler Aufgabenbereich. Bei der Beratung zu fächerübergreifenden Themen im Lehramtsstudium spielten vor allem die Praxisphasen im Lehramt, d.h. Orientierungspraktikum, Schulpraxissemester, Betriebs- und Sozialpraktikum, die Anforderungen im fächerübergreifenden Studium im Lehramt und die Informationen zum Referendariat und Lehrerberuf eine wichtige Rolle. Neben dem eigenen Beratungsangebot wird das ZLB auch zunehmend im Bereich der Koordination der Beratung für das Lehramtsstudium tätig. Seit WS14/15 gibt es durch das ZLB initiierte regelmäßige Treffen aller Beratungsinstitutionen im Lehramtsstudium. Durch regelmäßige Treffen des ZLB mit Vertreterinnen der Fachschaft Lehramt und dem Referat Lehramt des AStA ist das ZLB mit den Lehramtsstudierenden in einem intensiven Austausch.

Bildungswissenschaftliche Tage unter der Federführung des ZLBs: Im November 2014 fand der 2. Bildungswissenschaftliche Tag zum Thema „Kompetenzorientierte Lernsettings: Hintergrundinformationen, Herausforderungen und Perspektiven“ statt. Die Planung und Durchführung erfolgte in Koordination durch das ZLB und in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau, mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung, dem Referat Lehramt des AStA und der Fachschaft Lehramt. Erfreulicherweise konnte das Interesse der (Fach-)Öffentlichkeit – Studierende, Lehrkräfte, Schulleiterinnen- und Schulleiter, Professorinnen und Professoren sowie akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden. Waren es 2013 insgesamt 89 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, konnten sich die Veranstalter im vergangenen Jahr bereits über 150 Anmeldungen freuen, so dass die Kapazitäten voll ausgeschöpft wurden.

Die teilnehmenden Studierenden konnten wichtige Praxisbezüge herstellen. Inhaltlich wurden sowohl aktuelle Forschungsergebnisse als auch praktische Herangehensweisen von Expertinnen und Experten präsentiert. Als Kommunikationsformate wurden neben der Keynote, die der renommierte Bildungsforscher Prof. Dr. Andreas Helmke hielt, sechs Workshops mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung sowie ein „Kamingespräch“ – eine Variante der Podiumsdiskussion – angeboten.

Aktuell laufen bereits die Planungen für den 3. Bildungswissenschaftlichen Tag, der dieses Jahr am 13.11.2015 stattfinden wird. Das Thema lautet „Inklusion und Bildungsgerechtigkeit – Eine Schule für alle?“

Erweiterung des Kooperationsnetzwerks Partnerschulen: Im Oktober 2012 wurde durch Prof. Dr. Thomas Götz (Leiter der Arbeitsgruppe Empirische Bildungsforschung und Vorstand des ZLB) das Kooperationsnetzwerk „Partnerschulen der Universität Konstanz“ gegründet. Zentrales Ziel des Netzwerkes ist die gegenseitige Unterstützung in der bildungswissenschaftlichen Forschung, der Lehreraus- und -weiterbildung und die Qualitätsentwicklung an Schulen. Seit September 2013 ist das ZLB für die

Betreuung und Pflege des Netzwerks sowie die Koordination und Kommunikation mit den Netzwerkpartnern verantwortlich. Die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen kann als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Projekte, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, umfassen die Organisation und Durchführung der Bildungswissenschaftlichen Tage, gemeinsam im Co-Teaching-Format angebotene Lehrveranstaltungen, verschiedene Forschungsprojekte, Unterstützung bei der Erstellung von Fördermittelanträgen, Hospitationen an Schulen bzw. von Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften an der Universität Konstanz sowie Vorträge für Studierende und Kollegien der Partnerschulen. Aufgrund dieser erfolgreichen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren werden die Kooperationsvereinbarungen mit den Partnerschulen – dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Konstanz, der Gebhardtschule Konstanz, der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz, dem Heinrich-Suso-Gymnasium Konstanz, der Wessenberg-Schule Konstanz, dem Gymnasium Wilhelmshof sowie der Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz – nun um weitere drei Jahre verlängert. Die Verlängerung der Zusammenarbeit wird auch zum Anlass genommen, das Netzwerk weiter auszubauen. Im Oktober 2015 werden vier weitere Schulen beitreten – das Hegau-Gymnasium und das Friedrich-Wöhler-Gymnasium in Singen, das Gymnasium Überlingen sowie das Droste-Hülshoff-Gymnasium Meersburg – wodurch es auf insgesamt elf Schulen mit 901 Lehrkräften und 10.222 Schülerinnen und Schülern anwächst.

Koordination des Antrags zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“: Im April 2013 wurde eine Bund-Länder-Vereinbarung über ein gemeinsames Projekt zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ getroffen. Ziel der Ausschreibung ist eine qualitativ nachhaltige Verbesserung des gesamten Prozesses der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – von der Einstiegsphase bis hin zur Weiterbildung. Im Zentrum der Förderung stehen die lehrerbildenden Hochschulen in Deutschland. Im Rahmen des Antragsprozesses war das ZLB für die organisatorische Begleitung und die Koordinierung des Antragsprozesses zuständig. Nach der negativen Förderentscheidung im Rahmen der ersten Bewilligungsrunde im März 2014 wurde der Antrag im September 2015 positiv bewilligt.

Impulse zur Umstellung im Lehramt auf BA/MA-Strukturen gesetzt: Im Dezember 2013 hat die Landesregierung eine umfassende Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Baden-Württemberg beschlossen. Alle Lehramts-Studiengänge werden zum Wintersemester 2015/16 auf Bachelor- und Master-Studiengänge umgestellt. Die Universität Konstanz hat gemäß dieser Vorgaben unter Koordination des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein Modell für ein künftiges Lehramtsstudium unter BA/MA-Strukturen entwickelt. Dieses Modell ist in Baden-Württemberg einzigartig, da es den Studierenden in hohem Maße die Möglichkeit bietet, eine flexible Schwerpunktsetzung über den Studienverlauf vorzunehmen: In jedem Fach werden zwei „flexible“ Wahlpflicht-Module (à 9 ECTS-Credits) identifiziert, die entweder im Bachelor- oder im Master-Studium absolviert werden können. Im Bachelorstudium können die Studierenden entscheiden, diese Module entweder gleichmäßig auf beide Fächer zu verteilen (je 9 Cr pro Fach) oder sie auf ein Fach zu konzentrieren. In letzterem Fall müssen sie im Master-Studium die Wahlpflicht-Module im jeweils anderen Fach belegen.

Zum einen ist damit eine gute Anschlussmöglichkeit gegeben, nach dem Lehramts-Bachelor in einen Fachmaster zu wechseln (Polyvalenz), wenn die beiden Flexibilisie-

rungsmodule bereits im BA in jenem Fach belegt werden, in dem nachfolgend das Master-Studium fortgeführt werden soll, da hier sodann die Nachqualifikation gering ausfällt. Andererseits ermöglicht es bei gleichmäßiger Verteilung der Module über das BA-/MA-Studium einen gleichförmigen Wissens- und Kompetenzerwerb, was beispielsweise in den Sprachen wichtig ist. Der aktuell laufende Umstellungsprozess der Lehramts-Studiengänge nach dem beschriebenen Modell wird derzeit vom Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung koordiniert.

Lehre im Bereich Fachdidaktik durch das ZLB initiiert und koordiniert: Das ZLB ist seit seinem Bestehen an der Sicherstellung und Koordination der Lehrveranstaltungen in den fächerübergreifenden Bereichen des Lehramtsstudiums Bildungswissenschaften, Ethisch-Philosophisches-Grundlagenstudium, Module Personale Kompetenz und Fachdidaktik, beteiligt. Auf Initiative des ZLB werden seit mehreren Jahren zusätzliche Lehrveranstaltungen Fachdidaktik in allen Lehramtsfächern angeboten. Damit kann das Betreuungsverhältnis für die Studierenden verbessert werden und eine praxisgerechte Umsetzung der Lehre in der Fachdidaktik in Kleingruppen stattfinden. Die bedarfsgerechte Zuordnung der Mittel zu bestimmten Lehrveranstaltungen in einzelnen Fächern erfolgt zentral durch das ZLB in Rücksprache mit den beteiligten Fachbereichen und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Rottweil. Durch das ZLB initiiert wurden zum WS14/15 zwei halbe Fachdidaktik-Stellen für Deutsch und Englisch an der Universität Konstanz vorerst auf drei Jahre befristet eingerichtet. Für diese Tätigkeit konnten zwei erfahrene Gymnasiallehrkräfte gewonnen werden, die weiterhin auch noch in der schulischen Praxis tätig sind. Die Personalauswahl für diese Fachdidaktik-Stellen erfolgte in enger Abstimmung zwischen dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, dem staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) und den beteiligten Fachbereichen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

2.5 Zentrum für Studien- und Karriereberatung

Im Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK) sind die Zentrale Studienberatung und der Career Service als ständige Einrichtungen zusammengefasst. Bis Ende 2014 gehörte auch das Mentoringprogramm Konstanz dazu; es ist seitdem im Referat für Gleichstellung und Familienförderung angesiedelt.

Neben den ständigen Einrichtungen werden im ZSK regelmäßig mehrere Projekte durchgeführt. Seit WS 2012/13 wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre das Projekt KOS (Konstanzer Online-Studien- und Informationssystem) realisiert. Es hat zum Ziel, die Studieninformationen der Universität Konstanz an zentraler Stelle multimedial aufzubereiten und darin Online-Self-Assessments zu integrieren.

Darüber hinaus waren Mitarbeiterinnen des Zentrums für Studien- und Karriereberatung weiterhin an der Fortentwicklung des landesweiten Orientierungstests www.was-studiere-ich.de sowie am Projekt BEST (Seminare zur Studien- und Berufswahl) beteiligt.

Zentrale Studienberatung

Eine Hauptaufgabe der Zentralen Studienberatung (ZSB) besteht in der **persönlichen und individuellen Beratung** von Studieninteressierten und Studierenden in

allen Fragen rund um Studienwahl, Studienstart, Neuorientierung und Bewältigung von studienbedingten Belastungen. Die Beratung nach Terminvereinbarung wurde im Studienjahr 2013/14 stark in Anspruch genommen. Im Studienjahr 2014/15 stieg die Anzahl der Beratungsgespräche noch einmal um fast 40 % an. Insgesamt suchten in diesem Studienjahr 920 Personen diese Form der Beratung auf. In der Spitzenzeit (Mai bis Juli) reichten die angebotenen Beratungstermine nicht aus; Ratsuchende mussten daher teilweise eine längere Wartezeit in Kauf nehmen.

Gut nachgefragt wurde auch die offene Kurzberatung (2014/15: 180 Gespräche). Eine Onlineberatung via Skype gehört bereits seit 2011 zum Angebot der ZSB. Nach einem kurzzeitigen Wechsel auf das System „Adobe Connect“ des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) kehrte die ZSB im Januar 2015 zu Skype zurück. Seitdem verzeichnet sie eine stabile Nachfrage von ca. 6-8 Kontakten pro Monat. Den größten Beratungsbedarf verzeichnete die ZSB bei der Gruppe der Studierenden, insbesondere in den grundständigen Studiengängen und hier zumeist in den ersten drei Semestern. Häufigstes Anliegen war die Neuorientierung, da das gewählte Studienfach nicht den Erwartungen und Neigungen entsprach oder der Prüfungsanspruch verloren wurde. Rund 30 Prozent der Studierenden, die die Beratung der ZSB in Anspruch nahmen, nannten die Wahl eines weiterführenden Studiums und die Berufsperspektiven als Grund dafür. Anliegen der Studieninteressierten waren in erster Linie Unterstützung bei der Studienorientierung sowie Fragen rund um Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Neben der Beratung war die ZSB stark in der Rekrutierung von neuen Studierenden und in der Studienorientierung engagiert. An den regelmäßig im März stattfindenden und von der ZSB koordinierten **Studientagen der Universität** nahmen 2014 3300 Schülerinnen und Schüler teil; 2015 waren es an drei Tagen 3150. Jeweils im Sommersemester 2014 und 2015 wurde auch die 2013 geschaffene Schnupper-Veranstaltung „**uni:hautnah**“ fortgesetzt. Hier konnten sich Studieninteressierte über einzelne Fächer informieren, Vorlesungen besuchen und die persönliche Beratung bei der ZSB und/oder bei den Fachstudienberatungen aufsuchen. Aufgrund der niedrigen Teilnehmerzahlen (2014: 24, 2015: 22) stehen allerdings Marketing und Inhalte der Veranstaltung auf dem Prüfstand. Weiterhin beteiligte sich die ZSB an dem vom Fachbereich Physik koordiniertem Projekt „**Schülerinnen forschen**“. An den Feriencamps nahmen 2014 und 2015 jeweils rund 80 Schülerinnen der Klassen 8-11 teil.

Erfolgreich fortgesetzt wurde auch das **Schülerstudium**, das hochbegabten, leistungsstarken Schülerinnen und Schülern aus der Region den Besuch von Lehrveranstaltungen aus allen grundständigen Studiengängen eröffnet. Im Studienjahr 2014/15 nahmen insgesamt 41 Schülerinnen und Schüler an diesem Programm teil. In der Hochschulregion, überregional und im Ausland war die ZSB bei **Orientierungstagen** und auf **Hochschulmessen** in Furtwangen, Wangen, Singen, Karlsruhe, Frankfurt und Rumänien präsent. Dabei wurde das Studienangebot der Universität mehr als 30.000 Besuchern präsentiert und in Vorträgen und Gesprächen insgesamt über 2000 Kontakte registriert. Auf **Elternabenden** in der Region erreichte die ZSB mehr als 350 Personen. Sehr nachgefragt war auch das Angebot des **Universitätsbesuchs** mit Führung, Vortrag und Gesprächsrunde. Im Studienjahr 2014/15 bekamen 19 Gruppen aus Deutschland, China, Taiwan, Griechenland, Lettland, Italien, Südafrika und der Schweiz mit insgesamt 450 Schülerinnen und Schülern auf diese Weise einen ersten Eindruck von der Universität Konstanz.

Detaillierte **Informationen** zu einzelnen Studiengängen, Bewerbungs- und Auswahlverfahren, Studienbedingungen und Fragen rund ums Studierendenleben vermittelte die ZSB auf zahlreichen Internetseiten in deutscher und englischer Sprache sowie mit verschiedenen Broschüren. Darüber hinaus organisierte die ZSB in jedem Semester ein Kursprogramm für Studierende mit Workshops und Seminaren zu Lern- und Arbeitstechniken und zur Prüfungsvorbereitung. Etabliert hat sich daneben die Information zu Studienstipendien, die die ZSB gemeinsam mit Konstanzer Stipendiaten einmal pro Semester veranstaltete.

Im Oktober 2014 wurde das interdisziplinäre **Studieneinstiegsprojekt Kon'start** gemeinsam mit dem International Office zum zweiten Mal durchgeführt. 60 Studienanfängerinnen und -anfänger aus dem In- und Ausland nahmen daran teil. Neben Englischkursen, Workshops zum akademischen Schreiben und zu Lerntechniken wurden die Studierenden darin begleitet, innerhalb einer Woche zu einem Thema ein kleines Projekt zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren, um erste Erfahrungen im selbstständigen forschenden Lernen zu sammeln. Kon'start wird auch 2015 in Kooperation mit dem International Office fortgesetzt.

Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt dar. Er bereitet Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen auf den Übergang vom Studium in den Beruf vor. Außerdem bietet er Arbeitgebern eine Plattform, um gezielt Kontakte zu potenziellen Nachwuchskräften zu knüpfen. Dazu offeriert er ein breites Angebot an persönlicher Beratung, organisiert eine Karrieremesse und zahlreiche Veranstaltungen, unterhält eine Online-Jobbörse, informiert durch eine eigene Homepage sowie Newsletter und ist in der Hochschulregion sowie bundesweit vernetzt.

In der **persönlichen Beratung** des CS können Studierende und Absolventen/innen ihre beruflichen Vorstellungen klären, berufliche Ziele entwickeln, konkrete Fragen rund um Bewerbung und Berufseinstieg besprechen oder ihre Bewerbungsunterlagen prüfen lassen. Von März 2014 bis September 2015 wurden insgesamt 521 Beratungen durchgeführt. Mit ca. 30 Beratungen pro Monat bedeutet dies eine leichte Zunahme gegenüber dem letzten Berichtszeitraum.

Die jährliche **Karrieremesse Kontaktpunkt**, die wichtigste Veranstaltung des CS, fand im November 2014 wieder auf dem Campus der Universität statt. Dabei trafen ca. 1.500 Studierende auf mehr als 30 ausstellende Unternehmen.

Das **Veranstaltungsangebot** des CS konnte noch einmal erweitert werden. Über den gesamten Berichtszeitraum hinweg fanden 75 Vorträge sowie 30 Workshops und Exkursionen mit insgesamt 1.650 Teilnehmern statt.

Die Zugriffszahlen auf die **Homepage** des CS lagen bei durchschnittlich 5.617 Zugriffen/Monat und damit in etwa auf dem Niveau des letzten Berichtszeitraums. Zusätzlich zur Homepage informierte der CS Studierende und Arbeitgeber regelmäßig per **Newsletter** über aktuelle Termine und Entwicklungen. Alle berufsbezogenen Angebote der Universität Konstanz wurden weiterhin in dem vom CS herausgegebenen und zum Sommersemester 2014 neu überarbeiteten Veranstaltungsverzeichnis **Studium Professionale** zusammengestellt und veröffentlicht.

In der **Online-Jobbörse** des Career Service wurden im Berichtszeitraum knapp 2.000 Ausschreibungen veröffentlicht, das sind im Schnitt etwas über 100 Ausschreibungen/Monat. Davon waren etwa die Hälfte Praktika (53 %) und etwas mehr als ein Viertel Stellen für Berufseinsteiger (28 %); der Rest verteilte sich auf Trainees/Volontariate (9 %), Werkstudierendentätigkeiten und Hiwi-Jobs (jeweils 3 %). Im Verbund der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) wurde die Arbeit in der 2012 gegründeten **Arbeitsgruppe „Karriere“** fortgesetzt. Die AG hat sich zur Aufgabe gemacht, die Karriereförderung und Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität der Studierenden und AbsolventInnen an allen IBH-Hochschulen voranzutreiben. Der CS der Universität war mit zwei Mitarbeiterinnen in der Lenkungsgruppe der AG vertreten und koordinierte ihre Aktivitäten. Dabei wurden gemeinsame Veranstaltungen für Studierende und AbsolventInnen zur grenzüberschreitenden Berufs- und Karriereplanung sowie Fachveranstaltungen und Weiterbildungen für die beteiligten HochschulmitarbeiterInnen konzipiert und organisiert.

Im März 2015 richtete der CS auf dem Campus der Universität Konstanz die **Jahrestagung des Career Service Netzwerks Deutschland (csnd)** aus. 120 Vertreterinnen und Vertreter von Career Services aus ganz Deutschland und der Schweiz informierten sich dabei über aktuelle Trends zu Karriereentwicklung und Laufbahnplanung. Im Fokus standen dabei auch die unterschiedlichen Studien- und Lebenssituationen der Studierenden, Trends und Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und die weitere Vernetzung der Career Services.

Projekt KOS: Konstanzer Online-Studieninformationssystem

Mit dem Projekt KOS verfolgt die Universität Konstanz seit Ende 2012 das Ziel, das Informationsangebot über Studieninhalte und -anforderungen zu verbessern. KOS soll als interaktives und multimedial gestaltetes Online-Informationssystem dem veränderten Mediennutzungsverhalten junger Menschen Rechnung tragen. Realisiert wird dies durch ein Webportal, das neben Studieninformationen sogenannte Online-Self-Assessments (OSA) enthält. Mit den OSA können Studieninteressierte herausfinden, wie gut sie über ein bestimmtes Studienfach informiert sind, und sollen dadurch in die Lage versetzt werden, eine fundierte Studienentscheidung zu treffen.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden zum einen bereits vorhandene **Studiengangsinformationen** fortlaufend redaktionell bearbeitet und in die neu eingerichtete Datenbank eingepflegt. Zusätzlich wurden Informationen über neu eingerichtete Studiengänge erstellt. Mit der Übersetzung zahlreicher Informationen ins Englische wurde begonnen.

Die Arbeiten an den **Online-Self-Assessments** für die Studiengänge Soziologie und Sprachwissenschaft wurden im Sommersemester 2015 abgeschlossen. Die beiden OSA stehen seitdem den BewerberInnen und anderen externen Nutzern zur Verfügung. Für die Bewerbung zum WS 2015/16 wurde der OSA Soziologie als verpflichtendes Orientierungsverfahren für die Zulassung zum Bachelor-Studiengang Soziologie festgesetzt. Die OSA für die Fächer Informatik und Literatur-Kunst-Medien sollen ab Wintersemester 2015/16 online stehen.

Projekt QUEST: Qualität und Exzellenz in der Beratung von Studierenden

Das Projekt „QUEST“ wird seit Januar 2013 aus der IQF-Förderlinie „Zentren für Beratung“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

(MWK) finanziert. Ziel des Projektes ist es, die Information und Beratung von Studierenden und Studieninteressierten an der Universität Konstanz weiterzuentwickeln und weiter zu professionalisieren. Dabei steht nicht eine einzelne Beratungsstelle im Vordergrund, sondern die Qualität der Information und Beratung an der Universität Konstanz als Ganzes.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden folgende **Maßnahmen** umgesetzt:

- **Netzwerk Beratung:** Aufbau und 2 x jährlich Netzwerktreffen
- **Inhouse-Fortbildungskurse „Einführung in die Beratung“:** 3 Kurse (je 3 x 2 Tage) mit insgesamt 42 TeilnehmerInnen
- **Seminar „Studierende in Krisensituationen“:** 5 halbtägige Veranstaltungen gemeinsam mit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle von Seezeit
- **Beratungsnavigator:** Themenbezogener Online-Navigator für Informationsquellen, Beratungsstellen, Ansprechpersonen und Beratungsangebote (www.beratung.uni.kn)
- **Studiengangdatenbank:** Konzeptionelle Unterstützung beim Relaunch (www.studium.uni-konstanz.de/studienangebot)
- **E-Mail-Management im Bereich Bewerbung und Studieninformation:** Einführung eines Tools zur besseren Steuerung, Weiterleitung und Beantwortung von E-Mail-Anfragen
- **Newsletter Netzwerk Beratung:** Informationen und Veranstaltungen für das Netzwerk Beratung
- **Onboarding:** Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen im Netzwerk Beratung
- **Kollegiale Beratung:** Einführung und Durchführung
- **Ideenwettbewerb 2015:** Anstoß und Unterstützung für neue Initiativen im Netzwerk Beratung
- **Informations-Management im Bereich Studium & Bewerbung:** Konzept zum besseren Informationsfluss im Netzwerk Beratung
- **BeQu-Standards:** Unterstützung von Beratungseinrichtungen bei der Einführung und Umsetzung der „Qualitätsstandards guter Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ des Nationalen Forums Beratung

Beim Posterwettbewerb des MWK aller Projekte dieser IQF-Förderlinie erreichte QUEST im Februar 2015 den dritten Platz unter 15 Teilnehmern und konnte sich daraufhin beim Tag der Lehre im März 2015 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart präsentieren.

QUEST wird Ende 2015 planmäßig auslaufen. Das Zentrum für Studien- und Karriereberatung arbeitet bereits daran, die durch das Projekt angeschobenen Maßnahmen weiterzuführen und so für eine nachhaltige Qualitätssteigerung in der Beratung von Studierenden und Studieninteressierten zu sorgen.

Nachwuchsförderung

Die Universität Konstanz legt seit vielen Jahren einen Schwerpunkt auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Schon frühzeitig engagierte sich die Universität bei der Einrichtung von Promotionsprogrammen sowie 2002 bei der Einführung der Juniorprofessur. Bereits 2001 wurde das Zentrum für den Wissenschaftlichen Nachwuchs gegründet, das 2007 in das heutige Zukunftskolleg übergang. Im Rahmen der Exzellenzinitiative konnte die Nachwuchsförderung substantiell ausgebaut werden. Die Benennung eines Prorektors bzw. einer Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs veranschaulicht die Bedeutung des Themas für Strategie und Ziele der Universitätsleitung. Die Universität verfügt heute über eine Vielfalt von Maßnahmen zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern zwischen Promotion und Professur. Kernbestandteile dieser Strategie sind das Zukunftskolleg, das Academic Staff Development, der Nachwuchskodex sowie der Gender Kodex und die familienbewusste Hochschule.

1. Promovierende

1.1 Zahlen

Im Berichtszeitraum konnte die Datenqualität im Promotionsbereich weiter verbessert werden. So wurde im Rahmen einer Prozessgruppe eine Umstellung des Erfassungsprozesses von Promovierenden erarbeitet. Darüber hinaus fand im Wintersemester 2014/15 im Rahmen der Einführung des neuen Controllingdatenportals eine systematische Bereinigung der Promotionsdaten statt.

Zu Beginn des Sommersemesters 2015 gab es an der Universität 1.200 zugelassene Promovierende. Die meisten von ihnen (siehe Seite 145) promovierten an den Fachbereichen Biologie (178), Chemie (155), Physik (143), Rechtswissenschaft (141), Geschichte und Soziologie (112) und Literaturwissenschaft (103). 724 Doktorandinnen und Doktoranden (60,3 %) waren als Studierende eingeschrieben. 46,5 % (558) der Promovierenden Frauen. 21,4 % der Promovierenden kamen aus dem Ausland. Im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/15 schlossen insgesamt 191 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotion mit Erfolg ab (davon 83 Frauen (43 %) und 52 internationale Promovierende (27 %)).

1.2 Zulassung und Auswahl

Die Zulassung zur Promotion an der Universität Konstanz als Individualpromovierende steht allen Interessierten offen, die den Zulassungsbestimmungen ihrer Fächer entsprechen und Betreuungspersonen gefunden haben. Darüber hinaus bemüht sich die Universität auf vielfältigem Wege, hochqualifizierte Studierende und Absolventinnen und Absolventen möglichst frühzeitig für eine wissenschaftliche Karriere zu motivieren und zu gewinnen.

Frühe Identifizierung der Besten und Hinführung zur Forschung: Dies geschieht zum einen über erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gute Studierende über die Lehre oder die Betreuung von Abschlussarbeiten identifizieren und für Forschungsarbeiten gewinnen. Die Drittmittelstärke der Universität ist hier ein entscheidender Faktor, da Drittmittelprojekte häufig dem Nachwuchs Stelle und Qualifizierungsmöglichkeit geben. Auch das Konzept der forschungsnahen Lehre führt da-

zu, dass Studierende schon häufig während des Studiums in Forschungsprojekte eingebunden sind bzw. Forschungsprojekte kennen lernen.

Nationale und internationale Rekrutierung durch strukturierte Programme: In den strukturierten Promotionsprogrammen der Universität finden spezielle Ausschreibungs- und Auswahlverfahren statt, um besonders begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler anzuziehen und die jeweils Besten für die Universität zu gewinnen. Hierzu gehören in der Regel eine internationale Ausschreibung über Printmedien und einschlägige elektronische Stellenbörsen und Fachportale. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren (schriftliche Bewerbungsunterlagen/Gutachten, Vorträge, Auswahlgespräche) findet eine Vergabe der Stellen und Stipendien durch Auswahlgremien der jeweiligen Einrichtung statt. Zudem wird bei der Besetzung der Auswahlgremien auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen geachtet und bei der Auswahl auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern. Durch diese Maßnahmen gelang es, den Anteil an internationalem Nachwuchs und Frauen deutlich zu steigern.

Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur wissenschaftlichen Karriere: Darüber hinaus setzt die Universität auf ein vielfältiges Angebot zu Karriereförderung und Personalentwicklung. Das **Academic Staff Development** bietet ein umfassendes Qualifizierungs- und Beratungsangebot für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf allen Karrierestufen (siehe Seite 51 ff). Unter anderem werden bereits vor der Promotionsphase Informationen, Einzelberatungen und Vorträge für Studierende angeboten, die sich für eine Promotion interessieren (www.forschung.uni-konstanz.de/promotion/).

1.3 Promotionsordnung

Aufgrund der Novelle des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg (LHG) vom 9. April 2014 wurden an der Universität Konstanz folgende Neuerungen eingeführt: In der am 10. Juni 2015 verabschiedeten Neufassung der Promotionsordnung wurden die Regelungen zur Promotionsvereinbarung gemäß den Vorgaben des LHG angepasst. Ebenso wurde die Satzung zur Einsetzung von Ombudspersonen in Promotionsangelegenheiten vom Senat verabschiedet. Hiernach werden zwei Ombudspersonen (ein Mann und eine Frau aus der Gruppe der amtierenden und emeritierten Professorinnen und Professoren) damit beauftragt, als Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner für alle Promovierenden der Universität Konstanz sowie für deren Betreuerinnen und Betreuer zur Verfügung zu stehen.

Die Grundordnung der Universität regelt die Einrichtung von Doktorandenkonventen auf Sektionsebene und sieht die beratende Teilnahme eines Mitglieds des Doktorandenkonvents an Sitzungen des Sektionsrats vor. Anfang April 2015 erfolgte die Umsetzung durch die Dekanate, Anfang Mai 2015 fanden die konstituierenden Sitzungen der drei Doktorandenkonvente statt.

Anlässlich der Umsetzung der LHG-Änderungen zur Promovierendenerfassung führt die Universität Konstanz derzeit ein verbessertes Annahme- und Meldeverfahren ein mit dem Ziel, die Datenhaltung und -qualität sowie den administrativen Ablauf zu optimieren. Die Einführung soll im Herbst 2015 mit dem ersten Umsetzungsschritt beginnen und im Jahr 2017 abgeschlossen sein.

1.4 Strukturierte Promotionsprogramme

An der Universität Konstanz bestehen verschiedene Formen strukturierter Promotionsprogramme und -studiengänge. Sie zielen darauf ab, die Promotionsphase transparent zu gestalten, eine gute Betreuung anzubieten und es den Promovierenden zu ermöglichen, ihre Doktorarbeit in einem angemessenen Zeitrahmen abzuschließen. Einige der Programme bieten darüber hinaus eine spezielle interdisziplinäre Ausbildung, internationale Vernetzung sowie ein begleitendes Programm an fachlichen und überfachlichen Kursen an.

Insgesamt bestanden im Berichtszeitraum folgende Promotionsprogramme:

DFG-geförderte Promotionsprogramme

- GRK 1331 „Zell-basierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebs-Zerstörung und -Reparatur“ (bis 2015)
- GRK 1601 „Das Reale in der Kultur der Moderne“
- Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 767 „Kontrollierte Nanosysteme: Wechselwirkung und Ankopplung an die Makrowelt“
- Integriertes Graduiertenkolleg im SFB/Transregio 161 „Quantitative Methoden für Visual Computing“
- Doktorandenkolleg „Europa in der globalisierten Welt“ im Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“
- Konstanz Research School Chemical Biology (Graduiertenschule 218 Chemical Biology)
- Graduate School 1019 of Decision Sciences

Weitere extern geförderte Promotionsprogramme

- International Max Planck Research School for Organismal Biology
- Marie Curie ITN on Few Spin Solid-State Nano-Systems (S³NANO)
- Marie Curie ITN "Algal Microbiome: Friends or Foes" (ALFF)
- Marie Curie ITN "Nano Scale Solid-State Spin Systems in Emerging Quantum Technologies" (Spin-NANO) (ab 2016)

Promotionsprogramme der Fachbereiche

- Doctoral Programme in Quantitative Economics and Finance
- Promotionsstudiengang Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Promotionsstudiengang Philosophie
- Promotionsstudiengang Geschichte

- Promotionsstudiengang Soziologie
- Promotionsstudiengang Literaturwissenschaft
- Promotionsstudiengang Sprachwissenschaft
- Promotionsstudiengang Klinische Psychologie, Neuropsychologie und Psychotherapie
- Graduiertenschule Chemie
- Graduiertenschule Biological Sciences

Konstanz Research School Chemical Biology (Graduiertenschule Chemical Biology)

Die Graduiertenschule Chemical Biology wurde in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative positiv begutachtet und erfolgreich verlängert. Sie betreut derzeit über 100 Promovierende, denen sie insbesondere hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitung und des strukturierten Ausbildungsangebots besonders gute Rahmenbedingungen bietet (siehe Seite 7 ff).

Graduate School of Decision Sciences

Die Graduate School of Decision Sciences wurde 2012 im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichtet. Sie betreut derzeit über 30 Promovierende aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft und Psychologie, denen sie ein innovatives Ausbildungskonzept bietet (siehe Seite 9 ff).

1.5 Graduiertenförderung nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG)

Das Landesgraduiertenförderungsgesetz dient der Förderung qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte während der Promotionsphase. Dafür stellte das Bundesland Baden-Württemberg für die beiden Haushaltsjahre 2014 und 2015 jeweils 324.470 € zur Verfügung. Diese Mittel dienen sowohl der Förderung individueller Promotionen als auch der Förderung des Promotionskollegs „Quantitative Economics and Finance“ des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Im Berichtszeitraum März 2014 bis September 2015 wurden 9 Individualstipendien weitergeführt (davon 6 Männer/3 Frauen). 2014 wurden 11 neue Individualstipendien (2-3 Jahre) (5 Männer/6 Frauen) und 8 Kurzzeitstipendien (≤ 9 Monate) (5 Männer/3 Frauen) vergeben. 2015 wurden 14 weitere Individualstipendien (7 Männer/7 Frauen) und 3 Kurzzeitstipendien (3 Frauen) vergeben.

Das Grundstipendium beträgt seit Januar 2013 1.100 € monatlich zzgl. einer monatlichen Pauschale in Höhe von € 40 für die mit der Dissertation verbundenen Sach- und Reisekosten.

Das Promotionskolleg „Quantitative Economics and Finance“ hat im Berichtszeitraum 9 Stipendien weitergeführt (davon 5 Männer und 4 Frauen). Es wurden keine Stipendien neu vergeben, da das Promotionskolleg mit September 2015 ausgelaufen ist.

2. Postdocs

2.1 Zahlen

Im Rahmen der Verbesserung der Datenqualität wurde eine Prozessgruppe eingerichtet, die ein einheitliches Verfahren zur Erfassung von Postdocs, die mindestens sechs Monate an der Universität Konstanz forschen, erarbeitet hat. Die entsprechenden Daten werden in Zukunft über das Controllingportal abrufbar sein. Dies wird die Datenqualität im Bereich der Postdocs erheblich verbessern.

Nach derzeitigen Daten sind an der Universität Konstanz 281 promovierte akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit befristeten Verträgen im Angestelltenverhältnis beschäftigt (davon 120 Frauen; 43 %). Hinzu kommen 28 befristet verbeamtete Promovierte (davon 5 Frauen; 18 %) (Stichtag jeweils 17. Juli 2015). 30

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler hatten eine Juniorprofessur/-dozentur inne (davon 7 Frauen; 23 %) (Stichtag 30. Juni 2015). Hinzu kommen zahlreiche vor allem internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen kürzeren Teil ihrer Postdoc-Zeit an der Universität Konstanz forschen.

2.2 Habilitationen

Im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/2015 wurden insgesamt 8 Habilitationen abgeschlossen, davon drei von Frauen (37,5 %). Dabei entfielen drei Habilitationen auf den Fachbereich Biologie, zwei auf den Fachbereich Physik und je eine Habilitation auf die Fachbereiche Psychologie, Literaturwissenschaft sowie Geschichte und Soziologie.

2.3 Finanzierung

Stellen und Stipendien: Postdocs stehen zum einen Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden, u. a. aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Cluster, Forschungsinitiativen, Zukunftskolleg). Zum anderen nutzen sie verstärkt die Möglichkeit, ihre Stelle durch eigene Drittmittelanträge einzuwerben (z. B. DFG Eigene Stelle, Heisenbergstipendium, Nachwuchsgruppen).

Sachmittel: Um ihre frühe Selbstständigkeit zu fördern, erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Konstanz die Möglichkeit, eigene Mittel für ihre Forschung kompetitiv einzuwerben, zum einen über die AFF-Hauptkampagne, zum anderen durch den mit Exzellenzmitteln aufgelegten **Young Scholar Fund**. Die Mittel sollen dem Nachwuchs zur Anschub- oder Kofinanzierung eigener Projekte dienen. Beantragt werden können Personalmittel für Promovierende und Hilfskräfte, direkte Kosten, Sachmittel, Reisemittel und Mittel für die Teilnahme an Konferenzen, Workshops, Tagungen sowie für vergleichbare Zwecke. Die Mittel sollen aber nicht als Substitut für extern zu beantragende Forschungsfinanzierung verstanden werden.

Auch das Zukunftskolleg bietet eine Vielzahl von Förderinstrumenten, von Anschubfinanzierung für Forschungs- oder Lehrprojekte über die Möglichkeit des scientific retreats bis hin zum Mentoringprogramm und zur Beantragung eines Senior Fellows (www.zukunftskolleg.uni-konstanz.de/foerderprogramme). Einige der Instrumente stehen nur den Fellows des Zukunftskollegs offen, andere hingegen allen Nach-

wuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität. Innerhalb des Informations-, Beratungs- und Seminarangebots des Forschungssupports wird zudem Unterstützung für die Drittmittelinwerbung angeboten.

2.4 Postdoc Fellowships

Mehrere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Universität Konstanz haben im Berichtszeitraum Postdoc Fellowships verschiedener renommierter Förderinstitutionen eingeworben bzw. forschten auf einem zuvor eingeworbenen Postdoc Fellowship. Unter anderem waren dies ein Dilthey-Fellowship der VolkswagenStiftung, sechs Alexander von Humboldt-Fellowships (incoming) und drei im Nachwuchsförderprogramm der Carl Zeiss Stiftung geförderte Postdocs. Sowohl das Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramm als auch das Brigitte-Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchskünstlerinnen mit Kind des Landes Baden-Württemberg werden inzwischen als Stelle vergeben. Drei Wissenschaftlerinnen forschten im Juni 2015 im Rahmen des Margarete-von-Wrangell-Programms (www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/postdoc-fellowships).

2.5 DFG Heisenbergstipendium und Eigene Stelle

Drei Nachwuchswissenschaftler (darunter keine Frau) haben im Berichtszeitraum ein Heisenbergstipendium der DFG erfolgreich eingeworben bzw. forschten auf einem bereits zuvor eingeworbenen Heisenbergstipendium. Vierzehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (darunter 5 Frauen) hatten im Juli 2015 eine Eigene Stelle inne (www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/postdoc-fellowships).

2.6 Nachwuchsgruppen

2014/15 haben folgende Nachwuchsgruppen an der Universität Konstanz geforscht:

- Dr. Elena Sapozhnikova, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaften
- Dr. Andreas Stephan Thum, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Biologie und Zukunftskolleg
- Dr. Brendan Balcerak Jackson, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Philosophie
- Dr. Magdalena Balcerak Jackson, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Philosophie
- Prof. Dr. Marius Busemeyer, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Politik und Verwaltungswissenschaft
- Dr. Thomas Böttcher, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Chemie
- Dr. Daniele Brida, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Physik

- Dr. Thomas Voigtmann, Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Physik
- Prof. Dr. Nils Weidmann, Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt Stiftung, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Dr. Malte Griesse, Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters "Kulturelle Grundlagen von Integration", Fachbereich Geschichte und Soziologie und Exzellenzcluster

2.7 ERC Starting Grants

2014/15 haben folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ERC Starting Grants an der Universität Konstanz geforscht bzw. diese eingeworben:

- Prof. Dr. Thomas Müller, ERC Starting Grant, Fachbereich Philosophie, 2010
- Prof. Dr. Marius Busemeyer, ERC Starting Grant, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, 2012
- Prof. Dr. Bastian Goldlücke, ERC Starting Grant, Fachbereich Informatik, 2013
- Dr. Sarang Dalal, ERC Starting Grant, Fachbereich Psychologie, 2014

2.8 Juniorprofessuren

Derzeit gibt es insgesamt 26 Juniorprofessuren und 3 Juniordozenten an der Universität Konstanz. Eine der Juniordozenten wird von zwei Personen zu je 50 % versehen. Die Juniorprofessuren sind mit 18 Männern und 8 Frauen besetzt; alle 4 Juniordozenten sind Männer (www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/juniorprofessorinnen).

An der Universität Konstanz verfügen 6 der derzeit besetzten Juniorprofessuren über eine Tenure Option (darunter 2 Juniordozenten). Weitere 2 Juniorprofessuren mit Tenure Option befinden sich derzeit im Besetzungsverfahren. Im Sinne von Transparenz, Vergleichbarkeit und Verfahrenssicherheit hat sich die Universität im Juni 2014 einen „**Leitfaden für Tenure Track Verfahren**“ gegeben (<http://www.service.uni-konstanz.de/amtliche-bekanntmachungen/2014/>).

2.9 Zukunftskolleg

Das 2007 gegründete Zukunftskolleg gilt als Vorzeigemodell im deutschsprachigen Raum und als erfolgreicher Karriereweg für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Es bietet 2-Jahres Postdoctoral Fellowships für eine frühe Phase des Forschens nach der Promotion, sowie 5-Jahres Research Fellowships für den Aufbau einer selbstständigen Nachwuchsgruppe (eigene Drittmittel sind hierfür Voraussetzung und Qualitätsmerkmal) (siehe Seite 11 ff).

2.10 Preise

Den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität Konstanz gelang es im Berichtszeitraum, zahlreiche Preise und Auszeichnungen zu gewinnen. Mit dem renommiertesten deutschen Nachwuchspreis, dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis, wurde der Literaturwissenschaftler Juniorprofessor Dr. Bent Gebert 2014 aus-

gezeichnet. Der Physiker Dr. Daniele Brida wurde mit dem Fresnel-Preis der European Physical Society ausgezeichnet. Der Fresnel-Preis wird alle zwei Jahre „für herausragende Leistungen im Bereich der Quantenelektronik und Quantenoptik“ europaweit an insgesamt zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unter 35 Jahren vergeben. Der Chemiker Dr. Thomas Böttcher wurde als Mitglied der Jungen Akademie aufgenommen. Zusammen mit dem Psychologen Prof. Dr. Wolfgang Gaissmaier sind damit zwei Konstanzer unter den 50 Mitgliedern der renommierten Nachwuchsakademie (www.profil.uni-konstanz.de/preise-und-auszeichnungen).

2.11 Konstanzer Kodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur

Der 2011 verabschiedete Nachwuchskodex wurde 2014 als „Konstanzer Kodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur“ neu aufgelegt. Er legt Leitlinien und Standards für die Nachwuchsförderung für alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zwischen Promotion und Professur fest. Zudem führte die Universität Konstanz die Position „Unabhängige Konstanzer Nachwuchswissenschaftlerin“ bzw. „Unabhängiger Konstanzer Nachwuchswissenschaftler“ ein, mit der besondere Möglichkeiten und Standards einhergehen. Zu dieser Gruppe gehören Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, Research Fellows des Zukunftskollegs und exzellente Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die erkennbar eine eigenständige wissenschaftliche Betätigung mit dem Ziel einer wissenschaftlichen Karriere ausüben. Für die Zuerkennung der Position wurde im Berichtszeitraum ein transparentes Antragsverfahren entwickelt (www.uni-konstanz.de/nachwuchskodex).

3. Unterstützende Serviceeinrichtungen

3.1 Allgemeine unterstützende Serviceeinrichtungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Der wissenschaftliche Nachwuchs an der Universität Konstanz profitiert von vielen zentralen und dezentralen Diensten der Universität. Besonders hervorzuheben sind hier einige durch Exzellenzmittel neu geschaffene oder ausgebauten Einrichtungen, die spezielle Dienstleistungen für Promovierende bzw. Postdocs bereitstellen. Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** berät und unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie Nachwuchswissenschaftler mit Kind(ern). Neben einem breiten Informations- und Beratungsangebot gibt es passgenaue Förderinstrumente in den Bereichen finanzielle Förderung (z.B. Brückenstipendien), Karriereförderung (z.B. Laborunterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Konstanzia Fellowship) und Familienförderung (u. a. Kinderbetreuung und Dual Career Beratung) (siehe Seite 53 ff).

Der **Forschungssupport** unterstützt Postdocs und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Informationen, Recherche und Beratung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Er gibt den Newsletter „Forschungsnachrichten“ heraus, in dem Ausschreibungen und Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs speziell gekennzeichnet sind, und recherchiert passende Förderprogramme für Drittmittelvorhaben. Antragstellende werden bei formalen und administrativen Aspekten ihres Antrags unterstützt. Der Forschungssupport organisiert Informationsveranstaltungen, bei de-

nen insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Hinweise zu Programmen und Antragsstellung bei verschiedenen Förderinstitutionen erhalten, und bietet regelmäßig Workshops zum Thema "Grant Proposal Writing" sowie ein kollegiales Schreibcoaching für Drittmittelanträge an, die besonders auf die Zielgruppe der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden zugeschnitten sind (siehe Seite 21 f).

Das **Welcome Center** wurde 2008 eingerichtet, um internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Einstieg am Wissenschaftsstandort Konstanz zu erleichtern. Es unterstützt bei allen nicht-akademischen formalen und organisatorischen Angelegenheiten, die bei einem kurz- oder langfristigen Aufenthalt in Konstanz entstehen, etwa durch Hilfestellung bei der Visumsbeantragung und der Einreise. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Hilfe an bei der Suche nach geeigneten Wohnungen, begleitet bei Behördengängen und organisiert Schul- oder Kindergärtenplätze für Familienangehörige (siehe Seite 65 ff).

3.2 Academic Staff Development

Das Academic Staff Development (ASD) ist die zentrale Service- und Kompetenzstelle für akademische Personalentwicklung, Nachwuchsförderung und Lehrentwicklung der Universität Konstanz. Gegründet wurde das ASD im Jahr 2008 aus Exzellenzmitteln mit dem Ziel, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit den Instrumenten der Personalentwicklung (u.a. Workshops, Coaching) bestmöglich darin zu unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten und die bestehende Kultur der Wertschätzung und der Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität zu verstärken.

Seit der Gründung wurde das Angebot des Academic Staff Development stetig ausgebaut. Durch die Zusammenführung von akademischer Personalentwicklung und Hochschuldidaktik im Jahr 2010 konnte ein Gesamtkonzept für die Kompetenzentwicklung in Forschung, Lehre und Management umgesetzt werden. Im Jahr 2012 kam die Zielgruppe der Professorinnen und Professoren hinzu, mit besonderem Fokus auf Neuberufene.

Zur umfassenden und gleichzeitig passgenauen Personalentwicklung für die Zielgruppen Promovierende, Postdocs, unabhängige Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie der Querschnittszielgruppe der Lehrenden kamen zunehmend strukturbildende Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Prorektoraten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Lehre hinzu. In diesen Bereichen schafft die Einrichtung für die Universität Strukturen, gestaltet Prozesse und führt Expertenberatungen durch. Zudem unterstützt das ASD die Willkommenskultur für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Das Angebot umfasste im Berichtszeitraum:

Personalentwicklung

- **Beratung und Coaching** (Deutsch/Englisch): Einzelberatung, längerfristiges individuelles Coaching und Peercoaching-Formate zu den Themen Karriereentwicklung, professionelle Prozessbegleitung bei beruflicher Rollenfindung und beruflichen Veränderungsprozessen, Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie und Bewerbung auf Professuren, Lehrkompetenzentwicklung, alterna-

tive Karrierewege (2014 wurden insgesamt 476 Beratungen und Coachings durchgeführt, 2015 bis zum 30.6. 258 Beratungen und Coachings).

- Zielgruppenspezifisches **Seminar- und Workshopangebot** zur Kompetenzentwicklung in Wissenschaft und Lehre, z.B. zu Präsentations- und Schreibetechniken, zu Zeit- und Projektmanagement und zu Führung (Sommersemester 2014 bis Sommersemester 2015 insgesamt 75 Veranstaltungen mit 636 Teilnehmenden).
- **Informationsveranstaltungen und Vortragsreihen**, z. B. zu Karrierewegen, zu nationalen und internationalen Wissenschaftssystemen sowie zur Hochschuldidaktik (Sommersemester 2014 bis Sommersemester 2015 insgesamt 33 Veranstaltungen mit 570 Teilnehmenden).
- **Förderung von Neuberufenen und universitären Führungskräften**: Neuberufenen-Programm „Professur am See“ mit Training in Führungstechniken und Lehrkompetenz. Informationsangebot für Neuberufene: Neuberufenen-Portal, Informationsmappe, Begrüßungsgespräche für Neuberufene. Workshops und Vortragsreihe „Führung über Mittag“ für ProfessorInnen und Postdocs mit Führungsverantwortung. Coaching von Erstberufenen zu Rollenfindung und Aufgaben in Management und Lehre.
- Angebot für **alternative Karrierewege**: Workshops und Vortragsreihen: „Karriere über Mittag. Perspektiven für Promovierte in Wirtschaft und Gesellschaft“ (Expertenvorträge), Workshop „Perspektiven außerhalb der Wissenschaft – Karriereoptionen entwickeln“, Peer-Coaching „Alternative Karriereziele erreichen“; Einführung des Zertifikats „Führung, Management, Wissenstransfer“ für Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft; EBCL European Business Competence Licence; Individuelle Beratung und Coaching: Kompetenzanalyse, Karriere- und Bewerbungsberatung; Networking: Mini-Mentoring „Career Connect“ mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Gesellschaft.
- Bundesweite Etablierung und Professionalisierung der Akademischen Personalentwicklung: Initiierung und Sprecherschaft des deutschlandweiten „**Netzwerk für Personalentwicklung an Universitäten**“, Mitarbeit im baden-württembergischen Netzwerk Personalentwicklung, Experten-Vorträge zum Thema akademische Personalentwicklung in Deutschland und der Schweiz.

Nachwuchsförderung

- **Unterstützung des Rektorats zum Thema Nachwuchsförderung**, u.a. Koordination der Überarbeitung des Nachwuchskodex, Erstellung des Tenure Track Konzepts sowie eines Leitfadens für Betreuungsvereinbarungen, Mitarbeit in vier universitären Prozess- bzw. Arbeitsgruppen zur Nachwuchsförderung, Begleitung des Starts des Controllingdatenportals, Verfassen von jährlich 10-15 Berichten, An- und Umfragen zur Nachwuchsförderung der Universität (u.a. für MWK, Wissenschaftsrat, Stifterverband), Vorbereitung von Präsentationen des Rektorats zum Thema Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.
- **Beratung der Fachbereiche, Exzellenzeinrichtungen und Promotionsprogramme**, u.a. zur Personalauswahl. Beratung bei Drittmittelanträgen zur Nachwuchsförderung.

- **Repräsentative Veranstaltungen** zum Ausdruck der Wertschätzung für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Welcome Week für Promovierende, Neuberufenen-Empfang, JuniorprofessorInnenempfang, AbsolventInnenfeier der Hochschuldidaktik.
- **Tagung „Akademie am See: On the Move. Wissenschaftskarrieren international und gendergerecht gestalten“** im Oktober 2014 gemeinsam mit dem Referat für Gleichstellung und Familienförderung und dem International Office.
- **Informationsangebot** zu Wissenschaftskarrieren: Karriereportale für Promovierende, Postdocs und Neuberufene unter www.promovierenden-portal.uni-konstanz.de, www.postdoc-portal.uni-konstanz.de und www.neuberufenen-portal.uni-konstanz.de. Informationen zur Promotion unter www.forschung.uni-konstanz.de/promotion und in der Broschüre „Promotion an der Universität Konstanz“.

Lehrentwicklung (siehe Seite 32 f)

- Umfangreiches **Seminar- und Beratungsprogramm zu Themen der Hochschuldidaktik** (siehe oben); Betreuung des „Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik“.
- **Unterstützung des Rektorats** zum Thema Lehrentwicklung, u. a. Koordination der AG Neue Medien, Erarbeitung einer E-Learning Strategie gemeinsam mit KIM, Mitarbeit am Baden-Württemberg-weiten Positionspapier E-Learning; Erstellen von Handreichungen (Qualifikationsziele formulieren; Kompetenzorientiert lehren und prüfen) im Rahmen der Systemakkreditierung, Erarbeitung eines Instrumentekastens zur Beurteilung von Lehrkompetenz in Berufungsverfahren.
- **Beratung** der Fachbereiche, Exzellenzeinrichtungen und Promotionsprogramme zur Lehrentwicklung, Optimierung von Strukturen und Prozessen in der Lehre.

Gleichstellung, Familienförderung und Diversity

Die Universität Konstanz gehört nach wie vor zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten im Bereich Gleichstellung und Familienförderung. Die Erfolge zeigen sich insbesondere in der Erhöhung des Anteils von Professorinnen sowie in der gelungenen strukturellen Integration von Gleichstellung in der Universität. Sie lassen sich auf den Ansatz zurückführen, Gleichstellung in der strategischen Ausrichtung der Universität sowohl als Querschnitt als auch als eigenständige Säule zu integrieren. Eine langjährige Strategie ist auch eine geschlechter- und familiengerechte Gestaltung der Studien-, Arbeits- und Forschungsbedingungen, um die wissenschaftlichen Karrierewege insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen attraktiver zu machen. Die Förderung von Diversity wurde im Berichtszeitraum noch stärker in den Fokus genommen, z. B. durch die in der Grundordnung dafür neu formulierte Zuständigkeit des Gleichstellungsrats, durch die Benennung einer Ansprechperson für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten sowie durch den Entscheid, das Diversity Audit des Stifterverbands zu durchlaufen.

Die Universität verfolgt zwei übergreifende **Gleichstellungsziele**, die im Rahmen des Gleichstellungsplans mit neuen Zielen für 2018 konkretisiert wurden:

- Erhöhung der Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen (30 % Professorinnen, 45 % Nachwuchsgruppenleitungen und Juniorprofessuren, 47 % Post-docs, 50 % Promovierende)
- durchgängige geschlechter- und familiengerechte Gestaltung der Universitätsstrukturen sowie der Organisations- und Wissenschaftskultur.

Zur Zielerreichung werden vier **Strategien** eingesetzt:

- Geschlechtergerechte und familienfreundliche Hochschulsteuerung
- Schaffung familienfreundlicher Forschungs-, Arbeits-, Studienbedingungen
- Gewinnung und gezielte Förderung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen
- Entwicklung eines Diversity-Konzepts

Die Gleichstellungs- und Diversityarbeit fußt zu einem großen Teil auf eingeworbenen Drittmitteln. So konnten 2014 zwei Professuren im Professorinnenprogramm eingereicht werden, die für jeweils fünf Jahre weitere Gleichstellungsprojekte ermöglichen (Konstanzia Fellowship und peer2peer Mentoring sowie strukturelle Maßnahmen zu Gender in der Lehre). Weiterhin wurden Projektmittel für Diversity im Rahmen von b³, IQF-Förderung, ALW, Qualitätsfonds Lehre sowie bei der IBH eingeworben.

1. Interessensvertretung und Zuständigkeit für Gleichstellung

Das Amt der **Gleichstellungsbeauftragten** wurde im Berichtszeitraum von Prof. Dr. Beate Ochsner (10/2013-10/2014) und von Prof. Dr. Sabine Boerner (10/2014-09/2015) übernommen. Als Gleichstellungsbeauftragte der Sektionen waren in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion apl. Prof. Dr. Elisa May, in der Geisteswissenschaftlichen Sektion Dr. Anne Reimers mit Stellvertretung durch Dr. Amber Griffioen sowie in der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft Dr. Anja Osei tätig. Zusammen mit den Statusgruppenvertretungen im **Gleichstellungsrat** haben sie die Gleichstellungsarbeit maßgeblich gefördert und in die Fachbereiche hineingetragen. Die **Beauftragte für Chancengleichheit** im wissenschaftsunterstützenden Bereich war Inés Eckerle mit Stellvertreterin Angelika Früh. Das Amt der **Prorektorin für Gleichstellung** wurde im Berichtszeitraum von Prof. Dr. Silvia Mergenthal wahrgenommen, als **Familienbeauftragter** ist der Kanzler Jens Apitz benannt. Auf der Grundlage des neuen LHG wurde vom Rektorat Anna Blank, Gleichstellungsreferat, zum 01.10.2015 als **Beauftragte für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten** benannt sowie Berit Bethke, studentischen Abteilung, als ihre Stellvertreterin. Als **Ansprechpersonen für sexuelle Belästigungen** agieren gemäß LHG seit 01.04.2015 Inés Eckerle (RGF) sowie Reinhard Mack (Psychosoziale Beratungsstelle seezeit). Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** ist für die Strategie- und Konzeptentwicklung von Gleichstellung, Vereinbarkeit und Diversity und deren Umsetzung zuständig. Es koordiniert alle dazugehörigen Aufgaben, setzt Angebote operativ um und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragten in ihren Funktionen. Zum 01.01.2015 wechselte der Bereich Mentoring mit der zuständigen

Koordinationsstelle ins Referat. Die Referentinnen beraten und unterstützen alle Einrichtungen, Fachbereiche und Universitätsmitglieder in ihrer Verantwortung für die genannten drei Themen.

2. Aktivitäten und Maßnahmen

In den Bereichen Gleichstellung, Familienförderung und Diversity wurden vielfältige konzeptionelle sowie operative Maßnahmen durchgeführt. Sie setzen auf institutioneller oder auf individueller Ebene an und kommen den beschriebenen Strategien nach. Dies sind im Einzelnen:

- **Governance, Qualitätsmanagement und Controlling:** Ausarbeitung und Verabschiedung des Gleichstellungsplans 2014 bis 2019; Umsetzung der neuen Regelung zur Gleichstellung im überarbeiteten LHG; Überarbeitung der Dual Career Policy; Begleitung des Starts des Controllingdatenportals; Integration von „Gleichstellung in Berufungsverfahren“ ins Prozessportal.
- **Gleichstellung in den Fachbereichen:** Finanzierung und Begleitung der Gleichstellungsprojekte in Mathematik, Physik, Informatik, Biologie, Geschichte und Soziologie und Politik- und Verwaltungswissenschaft; Gespräche zur Gleichstellung mit neu berufenen Professorinnen; Beratung und Begleitung der Fachbereiche im Programm „Anreiz für Wissenschaftlerinnen“ des MWK.
- **Chancengleichheit bei Berufungsverfahren:** Koordination der AG „Wertschätzendes Berufungsmanagement“ unter Leitung des Kanzlers; Er- und Überarbeitung von Dokumenten und Instrumenten (z.B. Empfehlungen zur aktiven Rekrutierung, Checkliste geschlechtergerechtes Berufungsverfahren für Vorsitz der Berufungskommission, Unterlagen der Gleichstellungsvertretungen, Tool zur Evaluation des Verfahrens); Initiierung von Online-Bewerbungsverfahren, Vorbereitung des Berufungsmonitorings für Controllingdatenportal; monatliche Treffen der Gleichstellungsvertretungen zur professionellen Begleitung der Verfahren.
- **Gleichstellung in der Forschung:** Ausweitung des fachspezifischen Gender Consultings von den Natur- auf die Geisteswissenschaften; Unterstützung bei der Beantragung von Gleichstellungsmitteln bei DFG und MWK; Konzeption, Koordination und Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Verbundforschungsprojekte; Beratung von Mitgliedern der Forschungsprojekte; Teilnahme an bundesweiten Treffen der Gender Consultants mit DFG; Aufnahme eines Gleichstellungskonzepts in die Antragsunterlagen des Ausschusses für Forschungsfragen; Durchführung „Gender in Progress“ (12.02.2014) sowie „Gender & Diversity in Progress“ (22.01.2015) als Plattform für gender- und diversitybezogene Forschungsprojekte; „Gender Research Week“ in Kooperation mit dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.
- **Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen:** Aufbau und Ausschreibung des Konstanzia Fellowships (7 Fellows); Ausschreibung von

Brückenstipendien zum Postdoc-Einstieg (19 Anträge, 12 Stipendiatinnen); Ausschreibung des Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramms (26 Interessentinnen, 8 Anträge, 1 Fellow); Ausschreibung des Brigitte-Schlieben-Lange-Programms (8 Interessentinnen, 6 Anträge, 3 Fellows); Vergabe von Mitarbeiterinnenstellen für neu berufene Professorinnen; Trainings in Zusammenarbeit mit Academic Staff Development (ASD); Kooperation mit landesweitem Programm Mentoring und Training (MuT).

- **Mentoring:** „Mentoringprogramm Konstanz für Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen“ mit HTWG Konstanz in vier Tandemrunden (64 Tandems, darunter 6 Doktorandinnen und 5 Mentees mit Kindern); Aufbau und Ausschreibung „Peer2peer International - A Female Researchers Mentoring and Career Development Programme“ in Kooperation mit der University of Essex und der Queen's University (15 Teilnehmerinnen, davon 8 UKN).
- **Frauen in MINT-Fächern:** „Mentoring International for Female Natural Scientists (MIN)“; „peer2peer International“ für Biologie; Schülertag zur Information für Schülerinnen (letztmalig 2014); KonPhys-Camp im Programm „Schülerinnen forschen“ im Fachbereich Physik (auslaufend 2015); MINT-Mentoring gemeinsam mit HTWG Konstanz für Studentinnen und Doktorandinnen für den Berufseinstieg (endete Dezember 2014); internationales Fachgespräch MINT-Studiengänge „Gerüstet für den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel“ im Rahmen der IBH.
- **Familienfreundliche Hochschule:** Mitentwicklung und Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ (26.05.2014); Kooperationsabkommen mit der Stadt zur gemeinsamen Unterstützung von Dual Career Partnerinnen und Partnern (Juli 2014); Konzeption von „familien- und gesundheitsbewusster Führung“ und Integration in die Instrumente zur Führungskräfteentwicklung; Abgabe des Zwischenberichtes zum Konsolidierungsverfahren Audit familien-gerechte Hochschule (14.09.2014); Evaluation des Dual Career Programms und zielgruppenorientierte Limitierung des Angebots (April 2015); Einführung familienfreundlicher Sportangebote in Kooperation mit dem Hochschulsport; Befragung zum Thema Pflege von Angehörigen und neues Beratungsangebot dazu.
- **Familienfreundliche Angebote:** Zwei Workshops „Familienbewusste Führung“; Beratungsgespräche zur Vereinbarkeit in der Wissenschaft (62x) und im Studium (76x) sowie mit Dual Career PartnerInnen (65x); Vermittlung von Kinderbetreuung für GastwissenschaftlerInnen (38x); Vergabe von Hilfskraft- und Babysitter-Unterstützungen für Postdocs mit Familienaufgaben (23 Geförderte); Laborvertretungen bei Schwangerschaft (6x); Reisezuschüsse bei Mitnahme der Kinder (15x); Vergabe des Notfallgroschens für Studierende mit Kindern (4 Geförderte); Start einer Facebookgruppe „Studieren mit Kind in Konstanz“.
- **Kinderbetreuungsangebote:** Geschäftsführung mit Finanz- und Personalmanagement für das Kinderhaus auf dem Campus mit 125 Plätzen (6 Monate

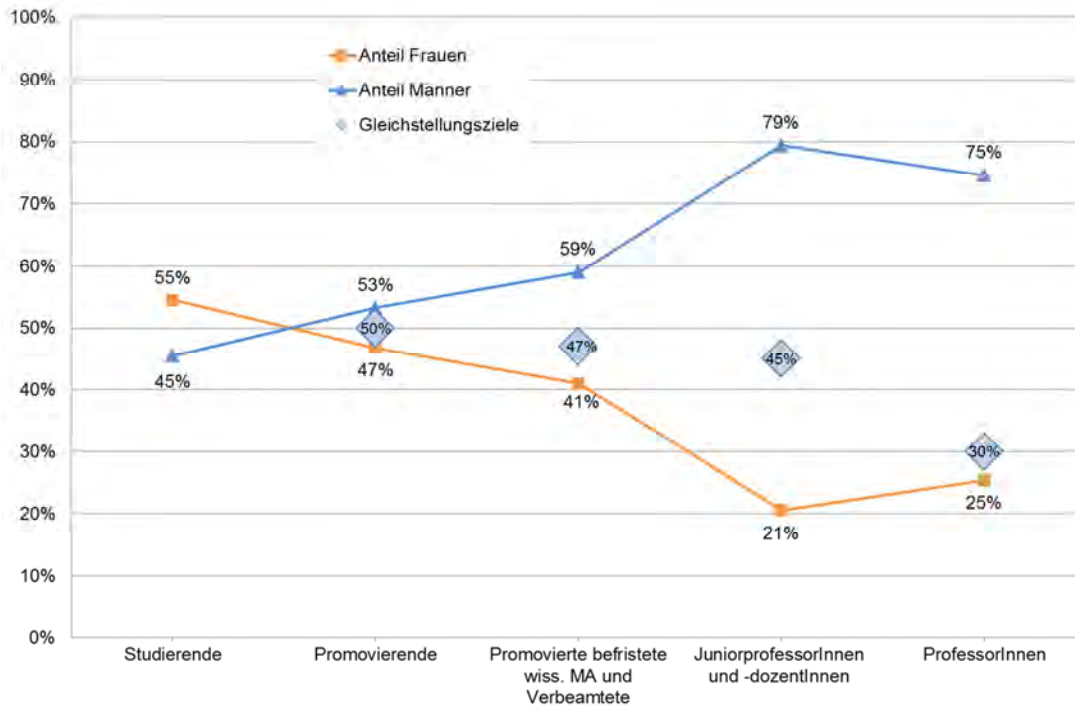
bis 10 Jahre), für die flexible Kurzzeitbetreuung KiZ auf dem Campus (15 Plätze im Platzsharing) sowie für die Notfallbetreuung; Geschäftsführung des Trägervereins zur Kinderbetreuung Knirps & Co. e.V.; Koordination der Ferienbetreuung für zehn Wochen im Jahr.

- **Diversitygerechte Hochschule:** Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und Tagung; Ringvorlesung Diversity; Koordination von Patenschaften zwischen Emeriti und Studierenden mit Migrationshintergrund; Workshops für Diversity-Beratende in den Fachbereichen, für Studierende mit Prüfungsängsten und für internationale Studierende; Förderung von Studierenden mit psychischen Belastungen (ALW-Projekt „Diversity: Barrierefrei studieren“); Veranstaltungen zu den Themen Rassismus, Transsexualität, Arbeiterkind, Studieren im Asyl etc.; Koordination der AG Migrationshintergrund; Mitarbeit im Zentrum für Mehrsprachigkeit, in der AG Lehramt, am Antrag „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ und am Antrag zum Qualitätspakt Lehre.
- **Gender & Diversity in Studium und Lehre:** Mitarbeit in der AG Systemakkreditierung; Erweiterung der ALW-Ausschreibungen und deren Kriterien um das Thema Gender; Einrichtung einer Projektgruppe zu Gender und Diversity in der Lehre im Rahmen des Professorinnenprogramms II; Begleitung der Lehramtsausbildung bzgl. Diversity.
- **Mehrsprachigkeit im Studium:** Weiterführung der Schreibdialoge (Mentoringprojekt für mehrsprachige Studierende); Schreibseminare für mehrsprachige Studierende; Gründung der studentischen Gruppe „Multikon – Multilinguale Studierende in Konstanz“; Reihe „Mehrsprachige Studierende mit PolitikerInnen im Gespräch“ (Eröffnung am 13.5.2015 mit Cem Özdemir).
- **Sicherheit auf dem Campus/sexuelle Belästigung und Diskriminierungen:** Verabschiedung der Richtlinie gegen Diskriminierungen und sexualisierte Gewalt am 10.06.2015; Beratung von 11 Betroffenen durch die Ansprechpersonen; Aktualisierung der Homepage der AG Sicherheit.

3. Erfolge bei der Erhöhung der Frauenanteile

Die Frauenanteile in den wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen konnten weiterhin gesteigert werden. Zum 01.01.2015 zeigen die verfügbaren Daten einen Frauenanteil von 25 % bei den Professuren (W2/3, C3/4). Seit 2011 ist somit eine erhebliche Steigerung um sieben Prozentpunkte zu verzeichnen. Für das Ziel von 30 % Professorinnen sind bis 2018 jedoch weitere Anstrengungen, insbesondere in Berufungsverfahren und –verhandlungen, notwendig. Die Erfassung der Postdocs wird derzeit umgestellt, sodass im Moment nur die promovierten, befristet angestellten, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Verbeamteten (Frauenanteil 41 %) sowie Juniorprofessuren und –dozenturen (21 %) ausgewiesen werden. Die Universität strebt einen Frauenanteil von 45 % bei Nachwuchsgruppenleitungen und Juniorprofessuren an, sowie einen Frauenanteil von 47 % bei Postdocs. Bei den Promovierenden ist der Frauenanteil relativ stabil bei derzeit 47 %, mit dem Ziel 50 %.

Die Grafik zeigt die Anteile von Frauen und Männern in den Qualifizierungsstufen 2014/15 und die Gleichstellungsziele:



Die Entwicklungen der Universität Konstanz bei den Frauenanteilen liegen mit Ausnahme der Juniorprofessuren erfreulicherweise über dem Bundesdurchschnitt, jedoch immer noch deutlich unter den eigenen Zielsetzungen. Im Bereich der Nachwuchsförderung müssen daher weiterhin große Anstrengungen unternommen werden, im Besonderen für die Postdoc-Phase.

Die vielfältigen und zielgerichteten Maßnahmen leisten – neben dem sich abzeichnenden Kulturwandel im Wissenschaftssystem – einen nachhaltigen Beitrag zur Chancengleichheit. Das Prinzip des Gender Mainstreaming und die Beteiligung der Gleichstellungsvertretung in strategischen Gremien und Projekten haben sich dazu bewährt. Geschlechtergerechte Entscheidungen von Gremien, Auswahlkommissionen und Funktionsträgerinnen und -trägern eröffnen Chancen für Frauen und setzen damit ein Zeichen für die jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen, den wissenschaftlichen Karriereweg weiter zu gehen. Die Universität Konstanz sieht sich hier in einer Vorreiterinnenrolle und ergänzt mit ihren Maßnahmen die Entwicklungen im Wissenschaftssystem (z.B. Exzellenzinitiative, Professorinnenprogramm, DFG-Standards) in passgenauer und wirkungsvoller Weise.

Internationalisierung

Internationale Beziehungen

Internationalisierung hat sich weiter als eines der fünf großen strategischen Handlungsfelder der Universität Konstanz manifestiert. Internationalisierung stellt somit eine Querschnittsaufgabe dar, die alle Bereiche, auch die wissenschaftsunterstützenden, auf allen Ebenen umfasst. Die übergeordneten Internationalisierungsziele der Universität Konstanz wie die Steigerung der internationalen Sichtbarkeit, die Förderung der Forschungszusammenarbeit, die Förderung der Studierendenmobilität sowie die Gewinnung hervorragender WissenschaftlerInnen sowie NachwuchswissenschaftlerInnen wurden im Struktur- und Entwicklungsplan 2014-2018 verankert. Diese geben zusammen mit der **Internationalisierungsstrategie** die Leitlinien für die Arbeit der nächsten Jahre vor.

Die existierenden zahlreichen Möglichkeiten des Austauschs mit Partnerhochschulen, die die Universität allen ihren Mitgliedern, Studierenden, WissenschaftlerInnen und zunehmend auch wissenschaftsunterstützendem Personal bietet, machen einen wesentlichen Aspekt ihrer Attraktivität aus. Dies bestätigt die Nachfrage nach Studiengängen mit integriertem Auslandssemester sowie den Double Degree-Master-Studiengängen ebenso wie die weiterhin gewachsenen Zahlen der internationalen Mobilität Konstanzer Studierender. Sie beruht auf Austauschprogrammen, die auf den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer WissenschaftlerInnen und auf der Vielzahl von institutionellen Verbindungen mit Hochschulen weltweit fußen und die im Berichtszeitraum weiter ausgebaut wurden. Derzeit bestehen 27 Partnerschaften, die die Universität als Gesamteinstitution abgeschlossen hat, 50 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 33 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie über 230 Vereinbarungen mit Universitäten in Europa, die auch im Rahmen des neuen EU-Bildungsprogrammes „Erasmus+ 2014-2020“ fortgeführt bzw. ausgebaut werden. Dieses Netz von mehr als 300 institutionellen Verbindungen eröffnet Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, die auf allen universitären Ebenen lebhaft genutzt und stetig gepflegt werden. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Master-Studium oder zur Promotion an den Bodensee zurück. Sie tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf internationale DoktorandInnen und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des DAAD zu sichern.

Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurde ein Vertrag mit der renommiertesten taiwanesischen Universität, der **National Taiwan University**. Beschränkte sich die Partnerschaft mit der **Nanyang Technological University (NTU)** in Singapur bisher auf die Zusammenarbeit mit der Graduiertenschule Chemische Biologie, können durch den Abschluss eines Studierendenabkommens nun auch Bachelor-Studierende an der NTU einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Darüber hinaus konnte mit der **Singapore Management University** ein

Vertrag für den Austausch von Bachelor-Studierenden geschlossen werden, welcher das attraktive englischsprachige Studienangebot in Asien an sehr guten Universitäten komplettiert. Auch in den USA konnten neue Partner gewonnen werden: die **University of Central Oklahoma** sowie die **University of Central Arkansas**. Mit dem Alma College in Michigan ist ein Vertrag derzeit im Entstehen. In Kanada konnte mit der **Balsillie School of International Affairs** – angegliedert an die University of Waterloo und Wilfrid Laurier University – besonders für den Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft ein neuer, wichtiger Kooperationspartner im Master-Bereich gewonnen werden.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die **baden-württembergischen Landesprogramme mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien**, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

Für die Partnerschaften mit Universitäten in den USA und Kanada, die auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Zusammenarbeit sehr gut funktionieren, besteht die Notwendigkeit, das studentische Interesse an einem Studienaufenthalt in Deutschland aktiv zu fördern, um genügend Plätze für deutsche Studierende an den stark nachgefragten Hochschulen in Nordamerika zu sichern. Als Konsequenz gewinnen Kurzzeitprogramme an Attraktivität, bei denen nordamerikanische Studierende zu Forschungsprojekten für zwei bis vier Monate nach Konstanz kommen, Konstanzer Studierende im Gegenzug die regulären Austauschplätze wahrnehmen. Für die University of Arizona wurde erstmals eine Summer School im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft organisiert und im Juni und Juli 2015 durchgeführt. Es ist geplant, das Angebot an fachlichen **Summer Schools** in den nächsten Jahren noch auszubauen. Mit manchen Partnern in den USA und Kanada wird die Teilnahme an der IBH-Summer School gegen Studienaufenthalte verrechnet. Dieses Angebot ist ebenfalls sehr gut nachgefragt.

Das Landesprogramm mit Massachusetts feierte im letzten Jahr 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass sollen auch im Forschungsbereich die Schnittstellen noch einmal genauer betrachtet werden und Ende 2015 ein Vernetzungstreffen Kollaborationen zwischen WissenschaftlerInnen beider Seiten anstoßen.

Auch im Rahmen des Ontario-Programms in der Förderlinie „Faculty Mobility“ werden Lehr- und Forschungsaufenthalte an Universitäten des jeweiligen Partnerlandes gefördert. In jedem Jahr nimmt mindestens ein(e) Konstanzer WissenschaftlerIn an der Programmausschreibung erfolgreich teil. Zusätzlich wächst auch das Summer Research Programm kontinuierlich, welches Kurzaufenthalte für kanadische Studierende in baden-württembergischen Forschungslaboren in den Sommermonaten ermöglicht. Für diese Gruppe wurde ein gesondertes Zusammentreffen an der Universität Konstanz einberufen, welches Forschungsprojekte bündelte und Master- und PhD Programme an den baden-württembergischen Forschungsuniversitäten vorstellte. Im Sommer 2015 fand dies bereits zum dritten Mal statt.

Im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit mit einigen **Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa** (Universität Warschau, Karls-Universität Prag, Al.I.Cuza Universität Iasi, Taras Schewtschenko- und Wirtschaftsuniversität Kiew, Universität Tartu, A. Herzen Universität St. Petersburg) weiter vertieft und ausgebaut. Es ist der Universität Konstanz 2015 erneut gelungen, im Rahmen des DAAD/Ostpartnerschaftsprogramms mit 100.000 Euro jährlich das Höchstvolumen an Fördermitteln für die nächsten drei Jahre einzuwerben. Somit können weiterhin wechselseitige Gastaufenthalte von WissenschaftlerInnen und Dozenten, Studierendenmobilität sowie gemeinsame Workshops und Tagungen gefördert werden. Erfreulicherweise steigt zunehmend das Interesse Konstanzer Studierender an Auslandsaufenthalten in Osteuropa (es wurden Go East-Mittel eingeworben, um die Studierendenmobilität nach Russland und in die Ukraine zu fördern).

Im Oktober 2014 wurde das 20-jährige Jubiläum der Partnerschaft mit der Al.I.Cuza Universität Iasi mit einer großen Delegation von rumänischen WissenschaftlerInnen gefeiert. Im Rahmen des DAAD-Projekts „Unterstützung der Demokratie in der Ukraine“ wurden zwischen der Universität Konstanz und der Taras Schewtschenko Universität Kiew zwei studentische Projekte durchgeführt („Stalinismus & Nationalsozialismus: Historische Spurensuche und Aufarbeitung in Deutschland und in der Ukraine“ sowie „EIS-Experiments in Surveys“). Die Universität Konstanz wurde im Rahmen eines HRK-Projekts um Unterstützung der Hochschulreform an der Taras Schewtschenko Universität gebeten. Es wird ein Projekt zur Qualitätssicherung, Systemakkreditierung und Bologna-Konformität entwickelt und ab Herbst 2015 durchgeführt werden.

Im Juni 2015 wurde der Alumni Club Konstanz – Warschau gegründet. Ziel ist, die Kooperation vor allem in den Bereichen Geschichte und Rechtswissenschaft auszubauen. Im Berichtszeitraum fanden mehrere Sommerschulen statt, z.B. die Limnologische Sommerschule für Biologiestudierende aus Iasi in Konstanz sowie die "Summer School on Evolution Equations" für Mathematiker in Kiew. Die Sommerschule für PolitikwissenschaftlerInnen mit der Universität Belgrad fand bereits zum zweiten Mal statt und wurde mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags verbunden. Frau Prof. Pietrow-Ennker wurde in das Advisory Board des Museums für Geschichte der polnischen Juden (POLIN) in Warschau gewählt und organisiert in dieser Funktion im August 2015 eine trilaterale Sommerschule für Studierende aus Polen, Deutschland und Israel, die von der Nissenbaum-Stiftung gefördert wird.

Mit der Karls-Universität Prag standen die Aktivitäten vor allem im Zeichen des Konziljubiläums. Mehrere HistorikerInnen waren in die Feierlichkeiten eingebunden. Darüber hinaus nahmen die Rektoren beider Universitäten an der Gedenkstunde für Jan Hus anlässlich des 600. Todestages teil. Zum Thema „Constructions of Multiculturalism – Identity and Diversity in European History“ fand im September 2015 ein internationales Forscher-Alumni-Treffen in Prag statt, welches von Prag und Konstanz gemeinsam organisiert und von der Alexander von Humboldt-Stiftung finanziert wurde. Innerhalb dieses feierlichen Rahmens wird der Alumni Club Konstanz-Prag gegründet.

Im Berichtszeitraum wurden auch vielfältige Aktivitäten mit **Deutschen Schulen im Ausland** durchgeführt, die im Rahmen des DAAD-Projekts „Betreuungsinitiative Deutscher Schulen im Ausland - BIDS“ finanziert werden. So konnten Motivationssti-

pendien für Absolventinnen der Deutschen Schule in Alexandria vergeben sowie einer Gruppe SchülerInnen aus Kapstadt das Schnupperstudium in Konstanz ermöglicht werden.

ERASMUS-Programm

Auch am neuen **Erasmus+ Programm** der EU beteiligt sich die Universität Konstanz weiterhin erfolgreich. Die „Erasmus Charta für die Hochschulbildung 2014-2020“ wurde im April 2014 vom Rektor unterzeichnet – und damit der Weg eröffnet in ein gegenüber dem Vorgänger-Programm „Lebenslanges Lernen 2007-2013“ deutlich umfangreicheres Förderprogramm für Mobilitäten in Europa, Partnerschaftsprojekte, weltweiten Austausch u.a.m.. Das umfangreiche Netz der Partnerhochschulen in Europa konnte in die neue Programmgeneration überführt werden. Im Studienjahr 2014/2015 nutzen 425 Konstanzer Studierende die Studienplätze unserer ERASMUS-Partnerhochschulen (2013/2014: 413). Ein studienrelevantes Praktikum absolvierten wie in den Vorjahren rund 60 Studierende mit finanzieller Unterstützung aus diesen EU-Mitteln.

Beliebteste Gastländer sind die skandinavischen Länder (71 Outgoings), Frankreich (67 Outgoings), Großbritannien (67 Outgoings) und Spanien (52 Outgoings). Mit Abstand die aktivsten Fachbereiche sind Politik- und Verwaltungswissenschaft (129 Outgoings), Literatur- und Sprachwissenschaft (95 Outgoings), sowie mit deutlich steigendem Interesse die Wirtschaftswissenschaften (77 Outgoings). Im Gegenzug kamen 309 Studierende aus den Teilnahmeländern an den Bodensee. Neben der Dozierendenmobilität bietet das ERASMUS-Programm die Möglichkeit der Personalmobilität an, die auch VerwaltungsmitarbeiterInnen die Möglichkeit eröffnet, Einblick in die Arbeitsweise europäischer KollegInnen an ERASMUS Partnerhochschulen zu erhalten (2014/2015: 15 Lehrende und 19 wissenschaftsunterstützendes Personal).

Gleich zwei neue Formate wurden im Berichtszeitraum erfolgreich eingeführt: eine Woche „**Language Exposure and Workshadowing**“ (Februar 2014) ermöglichte 12 TeilnehmerInnen des Sprachkurses „English for Administrators“ aus unterschiedlichen universitären Abteilungen eine intensive Erfahrung an der University of Essex. Ein Gegenbesuch einer Delegation der University of Essex fand im Februar 2015 statt, die Beziehungen konnten so zukunftsweisend vertieft werden.

In Zusammenarbeit mit der Personalabteilung wurde im Dezember 2014 der neue „**Lehrgang Interkulturelle Kompetenz**“ ins Leben gerufen: 12 MitarbeiterInnen der Universität Konstanz trainieren Kompetenzen, verbessern ihre Sprachkenntnisse und werden eigene Auslandserfahrungen bei europäischen Partnern sammeln.

Sehr erfolgreich war die Universität Konstanz mit dem Einwerben von 345.000 € aus der neuen Förderlinie „**Erasmus+ International Credit Mobility**“ für umfangreiche Mobilitäten mit Partneruniversitäten in Israel, Ukraine, Südafrika und Serbien. Hier kamen uns die Erfahrungen aus dem Erasmus Mundus EDEN Projekt 2012-2015 zugute. Die Realisierung wird in den Hochschuljahren 2015/2016 und 2016/2017 erfolgen.

Um die neuen Fördermöglichkeiten der großen Partnerschaftsprojekte des Erasmus+ Programm zukünftig gut nutzen zu können, wurde die Zusammenarbeit zwischen International Office und Forschungssupport intensiviert: gleich in der ersten Ausschreibungsrunde konnten Antragsunterstützungsmittel beim MWK eingeworben werden. Die Universitätsmitglieder finden sehr gut aufbereitete Informationen, die umfangreichen Antragsphasen werden professionell begleitet – und bei Erfolg die Mittel zentral bewirtschaftet.

Entwicklungen – Stärken und Problemfelder

Die überaus erfolgreiche und engagierte Arbeit des International Office wurde im Oktober 2014 durch den **Preis des Universitätsrates** ausgezeichnet. Darüber hinaus konnte das Konstanzer Konzept zur Werbung und Motivation von studienbezogenen Auslandsaufenthalten als eines der zehn besten Konzepte deutschlandweit überzeugen und wurde 2014 vom DAAD prämiert. Neben dem International Office waren die Fachbereiche Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Geschichte und Soziologie an dem Antrag beteiligt.

Als Ergebnis der Teilnahme an verschiedenen **Evaluationen** während der vergangenen Jahre ergaben sich Aufgaben im Bereich der Internationalisierung, die in den vergangenen zwei Jahren gezielt angegangen wurden. Positiv ist zu vermerken, dass in allen Berichten (auch im hochschulinternen Verwaltungsaudit) die Service-Leistungen des International Office für deutsche und internationale Studierende hervorragend bewertet wurden (2. Platz weltweit im International Student Barometer (ISB), 2013).

Schwachstellen wurden beim Angebot **englischsprachiger Lehrveranstaltungen** für Incomings festgestellt sowie beim Angebot internationaler Studiengänge. Die Mittel, die aus der Exzellenzinitiative für Internationalisierung zur Verfügung stehen, wurden daher gezielt in die Fachbereiche zur Einrichtung von Stellen gegeben, die u.a. diese Angebote verbessern sollen. Die englischsprachige Lehre wird auch über die – ebenfalls Exzellenz-geförderte – Einwerbung von internationalen GastdozentInnen in den Fachbereichen verstärkt. Zudem fördert das International Office das Angebot fächerübergreifender Lehrveranstaltungen in Englisch durch die Ausschreibung von Lehraufträgen. Dieses Angebot soll zukünftig ausgebaut und in stärkerer Zusammenarbeit mit den Fachbereichen entwickelt werden. Darüber hinaus gibt der Struktur- und Entwicklungsplan 2014-18 vor, dass Fachbereiche verlässlich ein englischsprachiges Lehrangebot im Umfang von 30 ECTS pro Semester zur Verfügung stellen sollen, was die Rekrutierung von sehr guten internationalen Studierenden ebenfalls erleichtern wird. Auch neue Lehrformate wie z. B. Blended Learning-Formate tragen zur Erhöhung des englischsprachigen Kursangebotes bei. So konnte das Projekt „Augmented Classroom“ innerhalb einer Lehrkooperation mit der Partneruniversität in Essex vom Fachbereich Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz entwickelt werden.

Eine weitere Schwierigkeit lag in Quantität und Qualität der **Wohnversorgung**. Dies wurde der Universität 2009, 2011 und 2013 durch das ISB bestätigt. Während die Leistungen der Universität in Lehre und Service durchweg sehr gut bewertet wurden, wurde der Bereich des studentischen Wohnens mitsamt seinem Service als mangel-

haft empfunden. Um die Attraktivität des Standortes zu erhöhen, konnte mit Seezeit - erstmalig für das WS 2014/2015 - ein zusätzliches Wohnheimkontingent ausgehandelt werden, das internationalen Master-Studierenden und DoktorandInnen vorbehalten ist. Die Unzufriedenheit mit dem Service von Seezeit-Wohnen bleibt allerdings Thema trotz der Einrichtung eines Mieterservice in den Wohnheimen.

Zur Senkung der **Abbrecherquote** von internationalen Master-Studierenden konnte zusammen mit den Fachbereichen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Politik- und Verwaltungswissenschaft das Projekt „T.E.A.M.- Tutoring.Employability.Academic Culture.Mentoring“ mit Personal- und Sachmitteln beim DAAD für die Laufzeit 2015-2017 eingeworben werden. Es dient der akademischen und fachlichen Integration in die Fachkultur und ergänzt damit das fachbereichsübergreifende studienvorbereitende Programm „Kon’Start“. „Kon’Start“ wird seit 2013 in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung für 70 deutsche und internationale StudienanfängerInnen vor Beginn des Wintersemesters angeboten. Insgesamt konnten zum Wintersemester 2014/2015 erstmals über 430 internationale Studierende in den drei Orientierungsprogrammen des International Office, GO Konstanz, Oipro sowie Kon’Start begrüßt werden. Austausch über geeignete Strukturen für „Willkommensregionen für internationale Studierende“ bietet seit Juni 2015 der Beitritt zu einem Netzwerkprojekt der Bertelsmann Stiftung. Vor dem Hintergrund der Fachkräftegewinnung sollen, ausgehend von HTWG, Universität und der Stadt Konstanz, lokale Netzwerke intensiviert und durch Erfahrungsaustausch mit den anderen 11 Projektregionen weiterentwickelt werden.

Eine neue Zielgruppe unter den BildungsausländerInnen stellen seit Änderung des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg im April 2014 studieninteressierte **Flüchtlinge** dar. In Antwort auf Anfragen des MWK, der LRK, Organisationen der Flüchtlingsarbeit sowie von Flüchtlingen im Landkreis Konstanz wurden in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gleichstellung und Familienförderung Möglichkeiten und Hindernisse des Zugangs zum Hochschulstudium (Bewerbung, Studienvorbereitung) sowie der Integration in bestehende Betreuungsstrukturen geprüft. In der Beratung erster Interessenten wurde deutlich, dass fehlende Sprachkurseangebote und Fremdsprachenkenntnisse, langwierige Verfahren der Zeugnisanerkennung außerhalb der Hochschulen sowie ungeklärte rechtliche und finanzielle Fragen zur Vereinbarkeit von Asylverfahren und Studium die größten Hürden zur Aufnahme eines Studiums darstellen. Erfahrungen mit der Studiensituation von Studierenden im Asyl(verfahren) erwarten wir voraussichtlich zum WS 2015/2016, wenn das International Office die ersten syrischen StipendiatInnen des Baden-Württemberg-Stipendienprogramms beim Studienbeginn an der Universität begleiten wird.

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben **Auslandsaufenthalte** auch im Rahmen von **BA/MA-Studiengängen** stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvolleren Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in verstärktem Maße mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d.h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung internationaler **Double-Degree-Programme** begegnet, die u.a. von den neuen InternationalisierungskoordinatorInnen der Fachbereiche betrieben wird. Sehr erfreuliche Auswirkungen zeigt weiterhin das **Study-Abroad-Projekt** des Internatio-

nal Office, durch wirksame Werbung, frühzeitige Information und eine strukturierte Heranführung an Auslandsstudien die Zahl der Outgoings zu steigern.

Da die Anzahl an **englischsprachigen Master-Programmen** in den letzten Jahren beständig ausgebaut wurde, entwickelt das International Office in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen sowie der Stabstelle Kommunikation und Marketing ab dem Sommer 2015 neue Strategien zur erfolgreichen Rekrutierung von sehr guten internationalen Master-Studierenden.

Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und ForscherInnen sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

- Größter Stipendiengeber ist der **DAAD**, der im Berichtsjahr wieder StipendiatInnen aus aller Welt in Konstanz und Konstanzer Studierende und Graduierte im Ausland gefördert hat. Hinzu kamen DAAD Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur Förderung internationaler DoktorandInnen, das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist.
- Die Stipendienmittel der **Landesstiftung Baden-Württemberg** werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2014/2015 konnten wiederum 24 Stipendien an Austauschstudierende aus Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland sowie Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der **Lion Stiftung** und dem **Förderkreis für Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Konstanz und Tel Aviv** für den Austausch mit der Universität Tel Aviv sowie vom **baden-württembergischen Wissenschaftsministerium** für die Förderung des internationalen Austauschs mit Partneruniversitäten.

Zum 15. Februar 2015 hat Frau Sonntag-Krupp, die acht Jahre lang das International Office leitete, die Universität Konstanz verlassen. Seit dem 1. Mai 2015 leitet **Frau Dr. Nani N. Clow** das International Office. Nach langjähriger Planung konnte zudem das International Office die neuen Räumlichkeiten auf der sanierten Ebene A 6 beziehen.

Welcome Center

Das Welcome Center unterstützt internationale Promovierende, GastwissenschaftlerInnen, Postdocs, neuberufene ProfessorInnen sowie deren Familien bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihres Aufenthaltes in Konstanz und gibt gezielte Hilfestellung in allen außerfachlichen Bereichen. Das Welcome Center versteht sich als **zentrale Anlauf- und Servicestelle**, die eigene Dienstleistungen anbietet und den Kontakt zu bereits bestehenden Serviceeinrichtungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität herstellt. Während vor Einrichtung des Welcome Centers im Rahmen dezentraler Verantwortlichkeiten heterogene Services vorhanden waren, konnte die Betreuung internationaler WissenschaftlerInnen an der Universität Konstanz durch die klar strukturierten Aktivitäten des Welcome Centers auf hohem

Niveau homogenisiert und vereinheitlicht werden. Zur Sicherstellung des Qualitätsniveaus des Welcome Centers werden im Rahmen des Qualitätsmanagements ausführliche Dokumentationen und Statistiken erstellt, Evaluationen durchgeführt und die Arbeitsprozesse durch Feedbackschleifen angepasst.

Seit seiner Gründung im August 2008 hat das Welcome Center ca. 1.900 internationale WissenschaftlerInnen und deren Familien aus 94 Ländern unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt mehr als 440 Personen und deren Familien intensiv betreut.

Das Welcome Center bietet eine konsequente Serviceorientierung, indem das gesamte Dienstleistungsangebot an den außerfachlichen Bedürfnissen internationaler ForscherInnen und deren Familien ausgerichtet ist und die Services ständig an die Anforderungen seiner Zielgruppen angepasst werden. Dabei wird ein individuell personenbezogener Ansatz verfolgt, bei dem die Services einerseits an den persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Forscherin bzw. des einzelnen Forschers ausgerichtet werden. Andererseits werden alle Dienstleistungen auf Wunsch mit der jeweiligen Person gemeinschaftlich durchgeführt, d. h. sie wird vom Welcome Center zu allen Angelegenheiten begleitet (z. B. Begleitung zu Behördengängen, Versicherungen, Banken, anderen universitären Einrichtungen, Wohnungssuche, Wohnungsbesichtigungen, Arztbesuche usw.). Im Zuge eines umfassenden Service ist das Welcome Center den internationalen Forschenden nicht nur in der Anfangsphase ihres Aufenthalts behilflich, sondern hält ein sowohl zeitlich als auch inhaltlich umfassendes Dienstleistungsangebot bereit. Im Vordergrund steht dabei, für alle Anfragen Lösungsoptionen aufzuzeigen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Forschenden aufzubauen. Schließlich fühlt sich das Welcome Center auch für deren Familienmitglieder verantwortlich, denen das gesamte Serviceangebot in gleicher Weise zur Verfügung steht. Das Welcome Center konnte im Rahmen dieses Konzepts eine ausgeprägte **Willkommenskultur für internationale WissenschaftlerInnen** an der Universität Konstanz etablieren.

Da das Welcome Center nicht alle Dienstleistungen selbst anbietet, sondern auf vorhandene Angebote zurückgreift, wurde mit universitätsinternen Stellen eine umfangreiche Vernetzung durchgeführt. Auch mit externen Stellen (Stadt Konstanz, Banken, Versicherungen usw.) konnten hervorragende Kontakte aufgebaut werden, die einerseits Vorgänge für internationale WissenschaftlerInnen optimieren und andererseits das Außenbild der Universität positiv beeinflussen. Durch gezielte Absprache der Prozesse beispielsweise bei der Anmeldung im Bürgerbüro, der Eröffnung von Bankkonten oder dem Abschluss von Krankenversicherungen konnten Behördengänge stark vereinfacht und beschleunigt werden. Speziell mit der Ausländerbehörde Konstanz hat sich eine hervorragende und vertrauensvolle Kooperation entwickelt, die sich im Berichtszeitraum weiter verstetigte.

Ausgehend von diesen konzeptionellen Grundlagen bietet das Welcome Center Dienstleistungen im Rahmen von fünf Betreuungsphasen an:

1. Service im Vorfeld des Aufenthalts: z. B. Einladungsschreiben, Hilfe bei Visumsfragen, Wohnungssuche, Familienunterstützung.

2. Service bei Ankunft: z. B. Abholservice vom Bahnhof oder Flughafen, Organisation von Versicherungen und Bankkonto, persönliche Begleitung zu Behördengängen.

3. Service während des Aufenthalts: z. B. Unterstützung bei allen auftauchenden Problemen, Koordination des Familiennachzugs, Organisation aller Adressänderungen bei Wohnungswechsel, Unterstützung bei Arztwahl, Maßnahmen zur Integration.

4. Service zum Ende des Aufenthalts: z. B. Abschlussgespräch, Organisation aller Abreiseformalitäten.

5. Service nach dem Aufenthalt: z. B. Abwicklung des Aufenthalts, Nachsenden von Post, Integration in das Alumni-Programm, Unterstützung bei der Planung weiterer Aufenthalte in Konstanz.

Das Welcome Center hat sich im Berichtszeitraum als zentrale Dienstleistungsstelle für internationale Forschende an der Universität Konstanz etabliert und wird sowohl universitätsintern als auch -extern als Kompetenzzentrum wahrgenommen. Die Abläufe wurden durch das Qualitätsmanagement des Welcome Centers und der Auswertung von Evaluationen weiter verbessert, und es wurden neue Dienstleistungsangebote etabliert, die sich aus den Bedürfnissen internationaler WissenschaftlerInnen ergeben haben. Die MitarbeiterInnen wurden im Rahmen von Schulungen intensiv weitergebildet und in neue Serviceangebote eingeführt. Die Vermittlung von Wohnraum für internationale WissenschaftlerInnen stellt weiterhin eine der größten Herausforderungen für das Team des Welcome Centers dar. Deshalb wurde im Berichtszeitraum die Suche nach Unterkunft zunehmend professionalisiert, und es wurden weitere Kooperationen in Wohnungsangelegenheiten in die Wege geleitet.

Im Rahmen von **Rückmeldungen** betonen internationale Forschende, dass ihre Erwartungen einer Hilfestellung durch das Welcome Center weit übertroffen werden. Insbesondere der umfassende Serviceansatz wird als besonders hilfreich eingeschätzt. Im Zuge der regelmäßigen Evaluierung des Welcome Centers erachteten über 90 % der Befragten die Qualität der Services des Welcome Centers als „sehr gut“ und mehr als 93 % waren der Ansicht, dass das Welcome Center „sehr wichtig“ für die Universität Konstanz sei.

Im Berichtszeitraum wurde vom Welcome Center die deutschland- und europaweite **Vernetzung** weiter ausgebaut. Das Konzept des Welcome Centers der Universität Konstanz basiert auf einem deutschland- und europaweit weitgehend einzigartigen Ansatz, der professionelle Betreuung und ein umfassendes Qualitätsmanagement mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot in Zeitraum und Umfang kombiniert. Das Welcome Center konnte sich im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf als **Best Practice Modell** erarbeiten. Insgesamt mehr als 20 Institutionen aus Deutschland und Europa haben sich in ein- oder mehrtägigen Besuchen über die Arbeit und die Strukturen des Welcome Centers informiert und das Konzept des Welcome Centers wurde auf verschiedenen deutschen und europäischen Konferenzen vorgestellt. Neben Gästen deutscher Universitäten besuchten im Berichtszeitraum Delegationen aus Madrid, Zürich, der TU Graz sowie VertreterInnen der norwegischen EURAXESS-Institution und norwegischer Welcome Centers das Welcome Center der Universität Konstanz. Die Österreichische Universitätenkonferenz ließ sich vom Welcome Center zum Aufbau ähnlicher Institutionen an österreichischen Hochschulen beraten und an der Humboldt Universität zu Berlin erfolgte eine Beratung zum Aufbau effizienter und professioneller Strukturen für die Neugründung eines Welcome Centers. Das Konzept des Welcome Centers und sein Ansatz zum Qualitätsmanagement

wurde bei einem Workshop für ForscherberaterInnen von EURAXESS Deutschland in Bonn, beim Workshop der AG Ausland der Internationalen Bodenseehochschule, beim Marketing-Kongress von GATE-Germany, bei der EURAXESS Conference auf Kreta sowie bei einem Webinar des German International Academic Networks vorgestellt. Schließlich organisierte das Welcome Center an der Universität Konstanz ein Netzwerktreffen aller Welcome Center der Universitäten in Baden-Württemberg.

Neben der Betreuung bei Formalitäten stellt die Integration internationaler ForscherInnen in ihre neuen Lebens- und Arbeitsverhältnisse ein wesentliches Aufgabenfeld für das Welcome Center dar. Im Berichtszeitraum wurde deshalb der **Bereich soziale und kulturelle Integration internationaler WissenschaftlerInnen und ihrer Familien** weiter ausgebaut. Im Rahmen von Konzepten zur sozialen Integration bietet das Welcome Center regelmäßig Sprachkurse „**Deutsch als Fremdsprache**“ an, die von professionellen Sprachlehrkräften speziell für die Bedürfnisse internationaler ForscherInnen entwickelt wurden. Das Angebot der Sprachkurse umfasst einen ebenfalls speziell erarbeiteten Kurs „Wissenschaftsdeutsch – Wissenschaftliches Formulieren“ auf dem Niveau C1. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 22 Sprachkurse für 263 WissenschaftlerInnen und deren Familienangehörige organisiert. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Seminare zum „Deutschen Regierungssystem und den kulturellen Grundlagen Deutschlands“ und in Kooperation mit dem Academic Staff Development Seminare zum „Deutschen Bildungs- und Hochschulsystem mit Förderungsmöglichkeiten“ an. Es wird regelmäßig monatlich ein internationaler Stammtisch angeboten, zu dem auch Forschende der Lehrstühle und Mitarbeitende der Verwaltung eingeladen sind. Im Zuge von Aktivitäten zur kulturellen Integration hat das Welcome Center eine Reihe von Exkursionen und Ausflügen angeboten: eine Exkursion zum Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof mit mehr als 20 TeilnehmerInnen, eine Exkursion zum Affenberg nach Salem mit 17 TeilnehmerInnen sowie zwei Exkursionen auf den Hohentwiel mit über 15 Personen. Darüber hinaus wurden ein Workshop zu deutschen und internationalen Ostertraditionen, eine Stadtführung durch die Stadt Konstanz auf Englisch und eine Fahrradtour mit anschließender Wanderung zur Marienschlucht organisiert. Schließlich ist das Welcome Center Mitglied im Forum für Integration der Stadt Konstanz, und eine Vertretung des Welcome Centers nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (01.03.2014 bis 30.09.2015) wurden eine Professorin und fünf Professoren in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Felix **Thürlemann**, Fachbereich Literaturwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Aleida **Assmann**, Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Karl-Heinz **Fezer**, Fachbereich Rechtswissenschaft
- Herr Prof. Dr. Reiner **Eckmann**, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Gerhard **Baudy**, Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Walter **Breu**, Fachbereich Sprachwissenschaft

Zwei langjährig tätige Akademische Oberräte sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Oberrat Dr. Karl-Heinz **Jung**, Fachbereich Chemie
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Joachim **Hentschel**, Fachbereich Biologie

26 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 6 Rufe wurden abgelehnt. In zwei Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe unten) konnten an der Universität Konstanz vom 01.03.2014 bis zum 30.09.2015 begrüßt werden:

- Herr Dr. Iain **Couzin**, Biodiversität (Max-Planck Gesellschaft)
- Herr PD Dr. Malte **Drescher**, Analytische Chemie (Heisenberg)
- Frau Prof. Dr. Regine **Eckardt**, Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaft (QPL)
- Herr Dr. Marcel **Fischer**, Finanzwirtschaft
- Frau Dr. Tanja **Gaich**, Organische Chemie: Naturstoffchemie / Chemie der Aromaten und Heterocyclen
- Herr Dr. Bastian **Goldlücke**, Image Analysis and Computer Vision (ERC Grant)
- Frau Prof. Dr. Susanne **Goldlücke**, Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomische Theorie
- Herr Prof. Dr. Christoph **Halbig**, Praktische Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Ethik und Moralphilosophie und ihrer Grundlagen
- Herr Dr. Florian **Kunze**, Organizational Studies
- Frau Junprof. Tanja **Kupisch**, Romanistische Sprachwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Karin **Leonhard**, Kunstwissenschaft / Kunstgeschichte
- Herr PD Dr. Andreas **Popp**, Strafrecht mit Nebengebieten, insb. Computer und Medienstrafrecht und/oder Europäisches Strafrecht
- Frau Prof. Dr. Heike **Schäfer**, Nordamerikanische Literatur und Kultur
- Frau Prof. Dr. Almuth **Scholl**, Volkswirtschaftslehre, insbesondere Außenwirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (Master 2016) (vorher als W2-Professorin)
- Prof. Dr. Guido **Schwerdt**, Public Economics
- Frau Dr. Susanne **Strauß**, Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies
- Frau Prof. Dr. Christina **Wald**, Englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft
- Herr Dr. Nils **Weidmann**, Vergleichende Politikwissenschaft nicht-demokratischer Staaten

- Herr Prof. Dr. Thomas **Weitin**, Neuere Deutsche Literatur im europäischen Kontext
- Frau Prof. Dr. Petra **Wirtz**, Psychologie der Arbeit und Gesundheit

Juniorprofessuren/Juniordozenten:

14 Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Juniorprofessur erhalten (vgl. Anhang A). Ein Ruf wurde abgelehnt. In einem Fall steht die Entscheidung noch aus.

Derzeit sind insgesamt 8 Juniorprofessorinnen und 19 Juniorprofessoren sowie 3 Juniordozenten (zwei davon teilen sich eine Juniordozenatur) an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurden 4 Juniorprofessorinnen, 6 Juniorprofessoren und ein Juniordozent im Berichtszeitraum neu ernannt bzw. eingestellt:

- Frau Prof. Dr. Judith **Beyer**, Ethnologie mit Schwerpunkt Politische Anthropologie (mit tenure track)
- Frau Prof. Dr. Madeleine **Bieg**, Empirische Bildungsforschung
- Frau Prof. Dr. Maria **Biezma Garrido**, Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Pragmatik
- Herr Prof. Dr. Maarten **Buis**, Sozialwissenschaftliche Statistik
- Herr Prof. Dr. Sebastian **Fehrl**, Behavioral Economics
- Herr Prof. Dr. Bela **Gipp**, Informationswissenschaft (Master 2016)
- Herr Prof. Dr. Sebastian **Koos**, Management, insbesondere gesellschaftliche Verantwortung
- Herr Prof. Dr. Michael **Kovermann**, Magnetische Resonanzspektroskopie an komplexen molekularen Systemen
- Herr Prof. Dr. Andreas **Lorbach**, Anorganische Chemie
- Herr Prof. Dr. Florian **Stengel**, Proteostase (Master 2016)
- Frau Prof. Dr. Christina **Zuber**, Innenpolitik und Öffentliche Verwaltung (mit tenure track)

Personalentwicklung für den wissenschaftsunterstützenden Dienst

In der Verwaltungsevaluation 2011 wurde der Wunsch der Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Dienst deutlich, eine für sie zuständige Personalentwicklung aufzubauen. 2014 wurde ein entsprechendes Sachgebiet in der Personalabteilung geschaffen und mit der Analyse der gegenwärtigen Situation begonnen. Hierzu zählten insbesondere

- Personaldatenanalyse der wissenschaftsunterstützenden Beschäftigten,
- Austausch mit Führungskräften aus der zentralen Verwaltung, dem Personalrat sowie den Sektions- und FachbereichsreferentInnen,

- Beschreibung und Analyse der bislang angewandten Maßnahmen und Instrumente der Personalentwicklung für das wissenschaftsunterstützende Personal.

Zudem wurde im Berichtszeitraum der Lehrgang „Interkulturelle Kompetenz“ konzipiert und mit Erfolg eingeführt. Er richtet sich an MitarbeiterInnen, welche im Rahmen ihrer Tätigkeit auf international mobile Studierende, Forschende und Beschäftigte treffen. Im Lehrgang werden praxisnah die Herausforderungen der Internationalisierungsstrategie aufgegriffen und den TeilnehmerInnen eine umfassende Weiterqualifizierung geboten, welche in einem Zertifikat mündet. Innerhalb von einem Jahr absolvieren die TeilnehmerInnen vier Module, um ihre interkulturelle Kompetenz zu vertiefen. Dabei verbessern sie u. a. ihre Kommunikationsfähigkeit und Fremdsprachenkenntnisse, knüpfen Kontakte zu europäischen KollegInnen und Universitäten und lernen die Universität Konstanz als Akteurin im internationalen Kontext kennen. Neben in-house Trainings nehmen sie auch an einer Personalmobilität im Rahmen des Erasmus+ Programms teil. Die erste Lehrgangsrunde startete im April 2015 mit 12 TeilnehmerInnen, welche zuvor durch eine bereichsübergreifende Kommission ausgewählt wurden.

Auszubildende an der Universität Konstanz

Zur Zeit sind **19 Auszubildende** zu ihrer Berufsausbildung an der Universität Konstanz beschäftigt. Das Spektrum der Ausbildungsberufe reicht dabei vom Ausbildungsberuf Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste bis hin zum Ausbildungsberuf Tierpfleger/in, Fachrichtung Forschung und Klinik.

Die meisten Auszubildenden absolvieren ihre Ausbildung in den Wissenschaftlichen Werkstätten (13), gefolgt von der Abteilung Facility Management (2), der Bibliothek mit 2 Auszubildenden, der Tierforschungsanlage (1), und den anderen Bereichen der Universitätsverwaltung (1).

Haushalt

Der Universitätshaushalt (siehe Seite 149 - 152) lässt sich in folgende drei Schwerpunkte gliedern:

- **Landeshaushalt/Landeszuschuss (Kernhaushalt)**
Die Gesamtzuweisung aus dem Landeshaushalt betrug im Jahr 2014 rd. 80,5 Mio. €, darin enthalten sind die Personalmittel für die nach Planstellen bewirtschafteten Personalausgaben, die allein einen Anteil von rd. 66 Mio. € ausmachen.
- **Ausbauprogramm Hochschule 2012**
Seit dem Jahr 2009 erhält die Universität darüber hinaus erhebliche Mittel (7,4 Mio. € für 2014) im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012. Im Zuge dieses Programms weist das Land der Universität Konstanz Personal- und Sachmittel für ca. 500 zusätzliche Studienplätze zu. Außerdem profitiert

die Universität finanziell von anderen Landesprogrammen wie z. B. dem Hochschulpakt 2020 und dem Ausbauprogramm Master 2016.

- **Mittel für Qualitätssicherung in der Lehre**
Seit dem Wegfall der Studiengebühren ab dem Sommersemester 2012 erhält die Universität sog. Mittel zur Qualitätssicherung in der Lehre im Umfang von 280 Euro pro Studierenden und Semester, insgesamt 5,2 Mio. Euro jährlich.
- **Drittmittel**
Bei den Drittmitteln verzeichnet die Universität seit vielen Jahren ein stetiges Wachstum und hat 2014 Gesamteinnahmen von rd. 68 Mio. € erreicht. Zu nennen sind hier neben der Exzellenzförderung insb. die DFG-Sachbeihilfen, die Förderung von Sonderforschungsbereichen, die Förderung des Bundes, Forschungszentren, aber auch Einnahmen aus Kooperationen mit der Wirtschaft sowie Fördermittel der Europäischen Union.

1. Universitätshaushalt (Landeszuschuss aus dem Staatshaushaltsplan)

Der originäre Universitätshaushalt unterlag bis Ende 2014 den Bedingungen des zwischen der Landesregierung und den Hochschulen ausgehandelten Solidarpaktes II, der sich auf der Grundlage des Kernhaushaltes 2007 ab 01.01.2007 nahtlos an den mit einer zehnjährigen Laufzeit vereinbarten Solidarpakt I angeschlossen hat. Das Jahr 2014 war geprägt von den Verhandlungen zum neuen Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ (von 2015 bis 2020), der im Januar 2015 unterzeichnet werden konnte und für die Universitäten die Übertragung der Qualitätssicherungsmittel in das eigene Budget sowie einen Ausgleich der seit 1997 nicht mehr angepassten Ansätze für die Energiekosten brachte. Weitere Übertragungen von Mitteln aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 in den Universitätshaushalt und eine jährliche Anpassung der Energieansätze sind im Rahmen der Laufzeit des neuen Vertrages in Aussicht gestellt.

2. Mittelverteilung

Im Hinblick auf die interne Mittelverteilung der Universität wirkten sich neben den stagnierenden Landesmitteln im Zuge des Solidarpaktes in besonderer Weise der bundesweite und internationale Wettbewerb um die besten Wissenschaftler und der Anstieg der Kosten im Bereich der Energie- und Gebäudebewirtschaftung aus. So mussten im Haushalt 2014 5,1 Mio. € für Energie- und 2,7 Mio. € für Gebäudebewirtschaftung eingesetzt werden. In Konsequenz fehlten Mittel zur Finanzierung der ebenfalls steigenden Kosten im Bereich Forschung und Lehre. Mit dem Ausgleich der Kosten für die Energiebewirtschaftung durch den Hochschulfinanzierungsvertrag hat die Universität erstmals seit vielen Jahren die Möglichkeit, zusätzliche Mittel zu verteilen und hat den Ansatz für den Ausschuss für Forschungsfragen für das Jahr 2015 um 200.000 Euro erhöht. Auch in anderen Schlüsselbereichen wie z. B. IT konnten Ansatzserhöhungen vorgenommen werden. Zudem wurde zum 1.10.2015 ein Reinvestitionsprogramm für Infrastruktur mit einem Finanzvolumen von 500.000 € auslobt.

3. Perspektiven

Hinsichtlich des Zuschusses aus dem Landeshaushalt kann sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz aufgrund des im Jahr 2015 in Kraft getretenen Hochschulfinanzierungsvertrags neu ausrichten. Nicht zu vernachlässigen sind dabei die Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen sowie aus notwendigen Eigenbeteiligungen zu Bau- und Sanierungsprojekten, die aus den vorhandenen Ressourcen zu finanzieren sind. Trotz des zu erwartenden und zum Teil bereits erfolgten Mittelzuwachses aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag ist davon auszugehen, dass der Anteil und damit die Bedeutung der Drittmittel im Rahmen der Hochschulfinanzierung künftig weiter zunehmen wird. Notwendige Konsequenz aus dieser Tendenz ist die Weiterentwicklung der entsprechenden Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Universitätsverwaltung, gerade auch im Hinblick auf das Ende der Exzellenzförderung zum 31.10.2017.

Qualitätsmanagement

Das Jahr 2014 war im Bereich Qualitätsmanagement gekennzeichnet von der Systemakkreditierung, welche mit Bescheid vom 2. Oktober 2014 erfolgreich abgeschlossen wurde. Zeitgleich wurden die Qualitätssicherungsinstrumente im Bereich Studium und Lehre, teilweise in Reaktion auf das Votum der Gutachtergruppe der Systemakkreditierung, weiterentwickelt. Im Jahr 2015 wurde das erste Peer-Review Verfahren, also die externe Begutachtung eines Fachbereiches durch Fach-GutachterInnen, mit dem Fachbereich Sprachwissenschaft durchgeführt. Damit rücken neben der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre auch die Qualitätssicherung anderer Bereiche wie Forschung, Nachwuchsförderung, Internationalisierung oder Gleichstellung in den Blick. Das Prozessportal wurde weiter ausgebaut und die Studierenden- und Absolventenbefragungen sowie die Lehrveranstaltungsevaluation fortgeführt.

Systemakkreditierung

Gegenstand der Systemakkreditierung ist das **interne Qualitätssicherungssystem** einer Hochschule im Bereich Lehre und Studium. Eine positive Systemakkreditierung bescheinigt der Hochschule, dass ihr Qualitätssicherungssystem in diesem Bereich geeignet ist, regelmäßig die Einhaltung der Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu prüfen und hieraus Konsequenzen zu ziehen. Die Universität akkreditiert somit quasi ihre Studiengänge selbst; Programmakkreditierungen entfallen.

Nach der ersten Begehung der fünfköpfigen, externen Gutachtergruppe im November 2013 fand vom 24. bis 26. Juni 2014 die zweite, für das Verfahren entscheidende Begehung statt. Laut Gutachterbericht war die Begehung „gut organisiert und ermöglichte einen vertieften Einblick in das Qualitätsmanagementsystem der Universität“. Sowohl die bereitgestellten Informationen und der Selbstbericht als auch die offenen und konstruktiven Gespräche überzeugten die Gutachtergruppe vom Konstanzer Qualitätsmanagementsystem und dessen Wirkung. Der positive Gutachterbericht bescheinigt der Universität Konstanz eine gut funktionierende Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre, zeigt jedoch auch Weiterentwicklungsperspektiven ins-

besondere hinsichtlich der Modularisierung von Studiengängen auf. Seit Oktober 2014 ist die Universität Konstanz nun systemakkreditiert und führt selbst interne Akkreditierungsverfahren von Studiengängen durch ihre Monitoring- und Evaluationszyklen (Rektoratszyklus und Peer-Review-Zyklus) durch.

Rektoratszyklus und Peer Review Zyklus

Ein wesentliches Element des QM-Systems im Bereich Studium und Lehre ist das Monitoring-Verfahren mit seinen drei Zyklen. Die Idee ist, dass die Fachbereiche ihre Studiengänge alle zwei Jahre datengestützt anhand festgelegter Qualitätskriterien selbst überprüfen (**Fachbereichszyklus**). Hierzu erhalten sie Daten zu Kennzahlen und Befragungsergebnisse von den Stabsstellen Qualitätsmanagement und Controlling (Monitoringberichte). Alle vier Jahre wird diese Selbstbeurteilung durch eine kritische Betrachtung der Studiengänge durch den ALW ergänzt. Der ALW achtet hierbei insbesondere auf die Einhaltung der Qualitätskriterien und kann dem Rektorat Empfehlungen und Auflagen zur Weiterentwicklung der Studiengänge vorschlagen. In Strategiegelgesprächen zwischen Fachbereich und Rektorat werden die Auflagen und Empfehlungen des ALW diskutiert und ggf. Maßnahmen zu deren Umsetzung festgelegt (**Rektoratszyklus**). Alle acht Jahre wird die Selbstbeurteilung der Fachbereiche durch eine Betrachtung externer GutachterInnen (Peers) und damit durch einen Blick von außen ergänzt (**Peer-Review-Zyklus**). Rektoratszyklus und Peer-Review-Zyklus münden in die interne Akkreditierung der Studiengänge.

Im Jahr 2014 durchliefen alle Studiengänge – mit Ausnahme der Lehramtsstudiengänge sowie des interdisziplinären Studienganges Mathematische Finanzökonomie – der Fachbereiche Psychologie, Mathematik, Philosophie sowie Informatik und Informationswissenschaft erfolgreich den Rektoratszyklus. Im Sommer 2015 folgten die Studiengänge der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Chemie. Nachdem mit jedem Fachbereich Strategiegelgespräche geführt wurden und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge zwischen Fachbereich und Rektorat vereinbart wurden, sprach das Rektorat für alle Studiengänge - teilweise mit Auflagen - die **interne Akkreditierung** aus. Die interne Akkreditierung gilt in der Regel für vier Jahre.

Das erste Peer-Review-Verfahren fand mit der zweitägigen **Begehung des Fachbereichs Sprachwissenschaft** durch eine fünfköpfige Gutachtergruppe (drei ProfessorInnen, eine Vertreterin der Berufspraxis und ein studentischer Vertreter) Anfang Juli 2015 seinen vorläufigen Höhepunkt. Die FachgutachterInnen erhielten im Zuge mehrerer Gesprächsrunden ein umfassendes Bild des Fachbereichs und lobten dessen Forschungsstärke mit hohem Potenzial für Verbundforschung sowie seine Struktur, die sehr geeignet sei, strategisch zu handeln. In einem Strategiegelgespräch zwischen Fachbereich und Rektorat im November/Dezember 2015 werden weiterführende Maßnahmen als Ergebnis des Peer-Reviews vereinbart und die interne Akkreditierung der Studiengänge ausgesprochen.

Prozessportal

Dokumentation, Standardisierung und Optimierung von Prozessen sind ebenso Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements wie die Definition von klaren Zuständigkeiten. Aus diesem Grund hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement ein Online-

Prozessportal aufgebaut und koordiniert dessen kontinuierliche Weiterentwicklung. Das Portal wurde im Zuge der Einführung der Modellierungssoftware Signavio und des Signavio-Portals sowohl im Hinblick auf die Modellierung bestehender Prozesse, als auch auf die Portal-Funktionen überarbeitet. Die Umstellung erfolgte im Mai 2014.

Bestehende Prozesse müssen regelmäßig aktualisiert werden. Dies wurde im Berichtsjahr 2014/2015 beim Prozess zur Erfassung von Deputatszahlen in größerem Maße erforderlich. Hierfür hat eine Prozessgruppe das Verfahren zur Erfassung von Soll-Deputaten und zu regelmäßigen Abfragen von Minderungen bei den Fachbereichen neu geregelt, sodass eine zuverlässige Erfassung der Daten im Personalverwaltungssystem SVA sichergestellt wird.

Die Prozessgruppe „NachwuchswissenschaftlerInnen“, die seit Ende 2013 bestand, hat 2014 die Entwicklung des Verfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „Unabhängige/r Konstanzer NachwuchswissenschaftlerIn“ abgeschlossen.

Im Bereich Personal wurden zahlreiche neue Prozesse aufgenommen (Einstellung akademischer Räte auf Zeit und wissenschaftlicher MitarbeiterInnen, Elternzeit, Nebentätigkeiten, Lehraufträge, Leistungsbezüge (ProfessorInnen), Gastprofessoren, Honorarprofessoren, Außerplanmäßige Professoren, Beförderung von BeamtInnen).

Im Forschungsbereich kam die Antragstellung für einen ERC Grant und für die Heisenberg-Professur/-Stipendium hinzu.

Mit dem Facility Management, der Projektgruppe AGU und dem Bauamt wurde ein Großteil der Bauprozesse dokumentiert. Ebenfalls mit der Projektgruppe AGU wurde ein Ablauf zum Ausscheiden eines/einer Hochschullehrers/-lehrerin entwickelt und mit den Fachbereichen abgestimmt.

Die LHG-Novelle machte eine Anpassung des Promotionsverfahrens erforderlich. Eine Prozessgruppe hat notwendige Änderungen erarbeitet und Anforderungen an eine neue Promovierenden-Datenbank definiert.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Portals erfolgt durch den Aufbau eines Glossars für Dokumente und für Organisationseinheiten, FunktionsträgerInnen, Gremien und andere Einrichtungen mit Hinterlegung von weiterführenden Informationen, sowie durch die Veröffentlichung von Organigrammen. Das Glossar soll unabhängig von Prozessen als Nachschlagewerk dienen.

Anlassbezogene Evaluationen

Auch 2014/15 führte die Stabsstelle Qualitätsmanagement mehrere größere und kleinere anlassbezogene Evaluationen durch. So wurde der **Pilotstudiengang Master gymnasiales Lehramt des Fachbereichs Physik** im Auftrag der Studiengangskoordination evaluiert. Auch der **Master Transkulturelle Geschichte und Anthropologie** wurde im Auftrag der Fachgruppe Geschichte evaluiert. In beiden Fällen kamen aufgrund der kleinen Fallzahlen vor allem qualitative Methoden (Fokusgruppeninterviews und Einzelinterviews) zum Einsatz.

Im Auftrag des Rektorats erfolgte eine umfangreiche **Evaluation des Sprachlehrintituts (SLI)** der Universität. Folgende Themen standen bei der Evaluation im Vordergrund: (1) Struktur, Organisation und Führung des SLI; (2) Zielerreichung und Aufgabenerfüllung; (3) Kooperationsbeziehungen. Hierzu wurden neben der Analyse der relevanten Dokumente eine schriftliche Studierendenbefragung, eine schriftliche Mitarbeiterbefragung, Experteninterviews und thematische Fokusgruppen-Interviews mit Studierenden und Mitarbeitenden durchgeführt.

Schließlich fand im Auftrag des Zukunftskollegs eine **Evaluation des Zukunftskollegs und des COFUND-Programms** statt. Auch hier ergänzten Interviews die schriftliche Befragung der Alumni sowie der derzeitigen Fellows des Zukunftskollegs. Wesentliche Fragestellungen betrafen die Zielerreichung beider Institutionen sowie die Integration des Zukunftskollegs in die Universität. Die Evaluation schließt an eine Evaluation des Zukunftskollegs an, die die Stabsstelle Qualitätsmanagement 2010 durchführte.

Lehrveranstaltungsevaluation und Befragungen

Im Berichtszeitraum haben sich für den Bereich Lehrveranstaltungsevaluation tiefgreifende Änderungen ergeben. So hat der Senat im Sommersemester 2014 beschlossen, dass ab dem Wintersemester 2014/15 nicht nur die Studiendekane, sondern die gesamte Studienkommission eines Fachbereiches Zugang zu den **Ergebnissen der Veranstaltungsevaluation** hat. Zudem hat jeder Lehrende eine Veranstaltung pro Semester verpflichtend zu evaluieren. Diese Auflage der Systemakkreditierung ist seit dem Wintersemester 2014/15 umgesetzt.

Um die Diskussion über die Qualität der Lehre stärker in den Fachbereichen zu verankern, hat der ALW empfohlen, dass die Qualitätsrichtlinien für die Bewertung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation in Zukunft von den Fachbereichen selbst festzulegen sind. Zuständig hierfür ist die jeweilige Studienkommission.

Neben der Lehrveranstaltungsevaluation werden die (ehemaligen) Studierenden auch zu weiteren Aspekten ihres Studiums befragt (Berichte unter www.qm.uni-konstanz.de/berichte/). Seit WS 2013/2014 führt die Stabsstelle Qualitätsmanagement eine eigene **Studierendenbefragung (Sag's uns!)** durch, in der die Studierenden zu allen wichtigen Aspekten aus dem Bereich Studium und Lehre befragt werden. Die Beteiligung in der Befragung 2014/15 betrug zufriedenstellende 26 % (25 % im Vorjahr). Die Stabsstelle Qualitätsmanagement erzielt damit deutlich mehr Rücklauf als die ehemals durch die DZHW durchgeführte Befragung (Studienqualitätsmonitor), die zuletzt nur 10 % Rücklauf verzeichnete.

In der Befragung vom WS 2014/15 wurden neben Fragen zu den Studienbedingungen und zur Studierbarkeit auch Fragen zum Übergang vom Bachelor in den Master aufgenommen. Diese Thematik ist insbesondere für Fachbereiche mit geringen Studierendenzahlen in ihren Masterstudiengängen interessant. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass es eine recht hohe Mobilität nach dem Bachelorabschluss gibt, die in den verschiedenen Disziplinen unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Es zeigte sich, dass insbesondere Masterprogramme mit einem speziellen Profil wie

z. B. Kulturelle Grundlagen Europas, LKM oder Speech and Language Processing für Studierende attraktiv sein können.

Das Studierendenfeedback zu den Studienbedingungen und zur Qualität der Lehre wird durch die Rückmeldung von AbsolventInnen und AbgängerInnen ergänzt. So hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement ihre **Exmatrikuliertenbefragung** (früher Studienabschlussbefragung) fortgesetzt. Ziel der Befragung ist es herauszufinden, welche Zukunftspläne ehemalige Studierende haben und ggf. welche Gründe für den Studienabbruch für sie entscheidend waren. Auf Grundlage der Daten von 2010-2014 fand erstmals eine Analyse der verhältnismäßig kleinen Gruppe der StudienabbrecherInnen statt. Die Ergebnisse der Exmatrikuliertenbefragung 2010-2014 wurden von überregionalen Medien rezipiert (u.a. Deutschlandfunk).

Im WS 2014/15 wurde erstmals in Kooperation mit fünf anderen baden-württembergischen Universitäten eine eigene **Absolventenstudie** durchgeführt. Bei dieser Studie werden die AbsolventInnen aller Abschlussarten ca. zwei Jahre nach ihrem Abschluss zu ihrer aktuellen Situation befragt. Die Befragung hat das Ziel, die Wirkung der Studienangebote und Studienbedingungen auf den Berufserfolg zu untersuchen. Ein Gesamtbericht aller beteiligten Universitäten wird im Herbst 2015 vorliegen.

Die Ergebnisse der Befragungen fließen im Rahmen des Rektoratszyklus in Monitoringberichte an die Fachbereiche ein. Zudem sind die Ergebnisse über das Controllingdatenportal der Universität einsehbar. Die verschiedenen Befragungen und Verfahren wurden im Rahmen einer neuen Evaluationsatzung geregelt, die im Sommersemester 2014 vom Senat verabschiedet wurde.

Controlling

Arbeit der Stabsstelle Controlling

Nach der Überarbeitung der Finanzpläne zu Beginn der zweiten Phase der Exzellenzinitiative stand im aktuellen Berichtszeitraum die Frage der Nachhaltigkeit im Vordergrund. Neben den Arbeiten im Rahmen der Exzellenzinitiative stellte die Kapazitätsberechnung für das Studienjahr 2015/16 einen weiteren Schwerpunkt dar, da die Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf das Bachelor-/Master-System mit einem großen Mehraufwand verbunden war. Große Fortschritte wurden auch in der Weiterentwicklung des Controllingdatenportals erzielt. In seiner Sitzung am 30.07.2015 mit dem Schwerpunktthema „Business Intelligence an der Universität Konstanz“ zeigte sich der Universitätsrat beeindruckt von den Ergebnissen, die in der relativ kurzen Projektlaufzeit bereits erreicht wurden.

Kapazitätsberechnung

In der Kapazitätsberechnung wird die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze im ersten Fachsemester eines Studienganges ermittelt. Sie wird jährlich zum Stichtag 1. Januar durchgeführt und ist Grundlage für die Beantragung von Zulassungsbeschränkungen in stark nachgefragten Studiengängen.

Dabei wird die Kapazität eines Studiengangs ermittelt, indem die Lehrnachfrage (Curricularwert) in den zugeordneten Studiengängen dem in der Lehreinheit vorhandenen Lehrangebot (Summe der Lehrverpflichtungen in Semesterwochenstunden) gegenübergestellt wird.

Der Curricularwert ist, neben dem aus Stellen und Mitteln zur Verfügung stehenden Lehrangebot, die zentrale Eingabegröße bei der Kapazitätsberechnung. Er bestimmt den in Deputatsstunden gemessenen Aufwand aller beteiligten Lehreinheiten, der für die Ausbildung einer/eines Studierenden in dem jeweiligen Studiengang erforderlich ist.

Während für die Diplom-Studiengänge, Staatsexamens-Studiengänge und Magister-Studiengänge die Curricularwerte als Normwert vom Ministerium vorgegeben waren, sind für die Bachelor- und Master-Studiengänge auf Basis der jeweiligen Prüfungsordnung die zugehörigen Curricularwerte selbst zu ermitteln. Dabei sind vorgegebene Bandbreiten einzuhalten. Jede Änderung der Prüfungsordnung erfordert eine Überarbeitung und Aktualisierung des Curricularwertes.

Durch die **Reform des Lehramts** verloren die bisher in der Kapazitätsberechnung eingesetzten Normwerte ihre Gültigkeit. Die zum Wintersemester 2015/16 geplante Umstellung des bisherigen Staatsexamens-Studiengangs zum Bachelor- und anschließendem Master-Studiengang machte es notwendig, zunächst für alle künftigen Bachelor of Education-Studiengänge eine Bewertung der Lehrnachfrage auf Basis der neuen Prüfungsordnungen durchzuführen. Die in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen ermittelten Curricularwerte kamen erstmalig in der Kapazitätsberechnung 2015/16 zur Anwendung und waren Grundlage für die Bestimmung der für das neue Studienjahr zu Verfügung stehenden Studienplätze im Bereich des Lehramts.

Die **jährliche Auslastung** der Universität Konstanz ermittelt sich aus dem im Rahmen der Kapazitätsberechnung bestimmten Lehrangebot und der auf der Anzahl der sich in der Regelstudienzeit befindlichen Studierenden basierenden Lehrnachfrage. Während im Wintersemester 2013/14 die Gesamtauslastung bei ca. 133 % lag, konnte dank zusätzlich eingeworbener Mittel aus dem Master 2016-Programm die Auslastung im Wintersemester 2014/15 um ca. 7 % auf 126 % reduziert werden.

Ergebnisse in nationalen und internationalen Rankings

Der **DFG Förderatlas** ermittelt im Drei-Jahres-Rhythmus die bewilligungsstärksten Universitäten und gilt als wichtiger Indikator für die Forschungsleistung einer Einrichtung. Im aktuellen DFG Förderatlas 2015, der die Bewilligungen der Jahre 2011 bis 2013 umfasst, erzielte die Universität Konstanz erneut hervorragende Ergebnisse. Dies wird insbesondere in der relativierten, auf Professorenschaft und WissenschaftlerInnen bezogenen Betrachtung deutlich. So führt die Universität Konstanz die Rangliste der Universitäten mit der höchsten Bewilligungssumme pro Professorin/Professor an. Mit 702,5 Tsd.€ je ProfessorIn und 75,0 Tsd.€ je WissenschaftlerIn in den Lebenswissenschaften konnte sich die Universität Konstanz in diesem Wissenschaftsbereich jeweils auf Rang 1 platzieren. Ebenso erfreulich ist das Ergebnis in den Geistes- und Sozialwissenschaften, wo jeweils der zweite Platz erreicht wurde. Auch bei der Liste der ERC Geförderten (Starting Grants, Advanced Grants und Con-

solidator Grants) rangiert die Universität Konstanz auf Rang 15 insgesamt und auf Rang 2 bei den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Das internationale Hochschulranking „**Times Higher Education (THE) 100 Under 50**“ positionierte die Universität Konstanz im Jahr 2015 auf Platz 19 der weltbesten Universitäten unter 50 Jahren. Damit verbesserte die Universität Konstanz ihre Wertung um einen Platz und bleibt in der Spitzengruppe der international besten jungen Universitäten. Im deutschlandweiten Vergleich ging die Universität Konstanz als zweitbeste Universität aus dem Ranking hervor. Das „THE World University Rankings“ 2015 listet die Universität Konstanz auf Rang 175.

Das Fach Politik & Internationale Studien landete im „**QS World University Rankings by Subject 2015**“ weltweit unter den besten 100 Plätzen und erreichte im deutschlandweiten Vergleich Rang 5. Unter den ersten 150 Rängen konnte sich die Soziologie platzieren. Jeweils weltweit in den TOP 200 sind darüber hinaus die Fächer Geschichte, Sprachwissenschaft, Philosophie und Psychologie. Im „QS World University Rankings“ 2014 wird die Universität Konstanz insgesamt auf Rang 310 geführt.

Im **CHE Hochschulranking 2015** erreichte die Universität Konstanz ebenfalls Spitzenplatzierungen. In rund der Hälfte der Platzierungen (36 von 73) positionierte sich die Universität Konstanz in der Spitzengruppe. In nur einer einzigen aus 73 Wertungen erfolgte eine Positionierung in der Schlussgruppe. Besonders herausragende Ergebnisse erzielte der Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, der in 16 von 19 Kategorien in der Spitzengruppe liegt. „Sehr zufrieden sind die Studierenden mit der Studiensituation insgesamt und dem Lehrangebot, auch der Praxisbezug ist sehr gut“, kommentiert das CHE in seiner Pressemitteilung die hervorragende Positionierung der Konstanzer Politik- und Verwaltungswissenschaft. „Sehr gute Bewertungen erhält auch das Fach Physik: Es liegt u.a. in den Rankingkategorien Betreuung durch Lehrende, Abschluss in angemessener Zeit und Kontakt zu Studierenden in der Spitzengruppe“, führt das CHE weiter aus. Auch die Bereiche des Studieneinstiegs sowie der Abschließbarkeit der Studiengänge in angemessener Zeit erreichen fast durchgehend Platzierungen in der Spitzengruppe. Bei den Konstanzer Master-Studiengängen wird insbesondere deren internationale Ausrichtung hervorgehoben.

Flexibles Berichtswesen mittels Business Intelligence

Die Stabsstelle Controlling realisiert gemeinsam mit dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) seit März 2013 sukzessive ein umfassendes Business Intelligence System für die Universität Konstanz. Das System ermöglicht die webbasierte Abfrage von Daten aus allen Leistungsbereichen der Universität und zielt insbesondere auf die effizientere Erfüllung interner und externer Berichtspflichten ab, um die zunehmenden Aufwände des Berichtswesens zu reduzieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität, die zentral oder dezentral mit Entscheidungs-, Steuerungs- oder Managementaufgaben befasst sind, sollen durch die Verfügbarkeit und Auswertbarkeit der Daten in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Strategie- und Steuerungsfähigkeit der Universität wird dadurch auf allen Ebenen signifikant erhöht.

Das Projektteam hat den Aufbau dieses als **Controllingdatenportal** bezeichneten BI Systems im vergangenen Jahr erfolgreich vorangetrieben, so dass der laufende Pilotbetrieb aller Voraussicht nach Anfang 2016 in den geordneten Produktivbetrieb überführt werden kann. Schon jetzt steht das Portal allen Beschäftigten der Universität Konstanz entsprechend dem Rechte- und Rollenkonzept als Self-Service-BI zur Verfügung. Über **60 Berichte** aus den Leistungsbereichen Studium & Lehre, Nachwuchsförderung, Internationalisierung, Gleichstellung und Personal werden bereits regelmäßig von **189 aktiven NutzerInnen** aus der Zentralverwaltung sowie den Sektionen und Fachbereichen abgerufen und im Tagesgeschäft verwendet. Das Portal erlaubt beispielsweise den flexiblen Abruf von aggregierten Studierenden-, Personal-, und Promovierendenzahlen (auch als Zeitreihe). Darüber hinaus werden Detailberichte zur Verfügung gestellt, die einen strukturierten Überblick über Vertragslaufzeiten, DoktorandInnen je GutachterIn und freie Stellen ermöglichen. Jede Woche melden sich zudem **neue NutzerInnen** an – neben VerwaltungsmitarbeiterInnen inzwischen auch zunehmend WissenschaftlerInnen.

Neben der Berichtskonzeption hat das Projektteam im vergangenen Jahr insbesondere die Anbindung weiterer operativer Vorsysteme realisiert, denn die Auswertungen und Berichte im Controllingdatenportal basieren auf Daten, die aus unterschiedlichen operativen Datenbanken extrahiert und im Data Warehouse zusammengeführt und aufbereitet werden. Folgende Vorsysteme wurden bereits angebunden:

- Befragungen/Lehrveranstaltungsevaluationen (EvaSys)
- Bewerbungsprozess (HISinOne-APP)
- Finanzen (HISFSV-GX)
- Flächen/Räume (MORADA)
- Forschungsmetadaten (HISLSF-GX)
- Kosten-/Leistungsrechnung (HISCOB-GX)
- Patente/Spin-Offs/Start-Ups (wtt-it)
- Personal- und Stellen (HISSVA-GX)
- Promotionen/Habilitationen (PROKON/HABILKON)
- Publikationen (KOPS)
- Studierende/AbsolventInnen (HISSOS/POS)
- Zitationen (Web of Science, Google Scholar, MS Academic Search)

Im Rahmen der Anbindung der verschiedenen operativen Vorsysteme bildeten Datenqualitätsprozesse einen weiteren wichtigen Arbeitsschwerpunkt des Projektteams, denn die stetig wachsenden Informationsbedarfe und Berichtspflichten erhöhen in zunehmendem Maße die Komplexität der Datenpflege in den operativen Vorsystemen. Neue Berichtsanforderungen wirken sich regelmäßig auf die zugrundeliegenden Verwaltungsprozesse in der jeweiligen Fachabteilung aus. Als wichtiger Impulsgeber hat das Projektteam im vergangenen Jahr gemeinsam mit den entsprechenden

Fachabteilungen Datenpflege- und Datenqualitätsprozesse optimiert und gleichzeitig die Konzeption und Implementation eines stringenten Stammdatenmanagements vorangetrieben.

Während die Datenqualitätsprozesse und das Stammdatenmanagement auch im kommenden Jahr wichtige Arbeitsschwerpunkte bilden, gilt dies auch für die Konzeption neuer Standardberichte für die noch ausstehenden Leistungsbereiche Forschung, Finanzen und Infrastruktur. Diesbezüglich existieren bereits konkrete Bedarfe und Planungen für zahlreiche Standardberichte – etwa zu Outgoings, verausgabten Drittmitteln, verfügbaren Studienplätzen und entsprechenden Ausschöpfungsquoten, Betreuungsrelationen und weiteren steuerungsrelevanten Kennzahlen (KPIs). Gleichzeitig sollen neue operative Vorsysteme angebunden werden (HISinOne STU/EXA, Mobility Online, Forschungsinformationssystem).

Die bislang im Rahmen des Pilotbetriebs gesammelten Erfahrungen verdeutlichen die Bedeutung des Controllingdatenportals für viele Bereiche der Universität Konstanz. Als zentraler Baustein des Qualitätsmanagementkonzepts ist das Portal etwa für die effiziente Bewältigung der Monitoring- und Evaluationszyklen unverzichtbar. Im Kreis der zentralen und dezentralen VerwaltungsmitarbeiterInnen hat das Controllingdatenportal überdies einen wichtigen Stellenwert erreicht. Gleichzeitig verweist das bislang gesammelte Feedback auf das große Potenzial einer funktionsfähigen Business Intelligence im universitären Kontext.

Bauliche Entwicklung

Bebauungsplan

Die Universität hat bereits nahezu alle Flächen beansprucht, die im bestehenden Bebauungsplan ausgewiesen sind. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, und der Stadt Konstanz vereinbart, einen neuen Bebauungsplan für den Gießberg zu erstellen, um langfristige Optionen für die bauliche Entwicklung sicherzustellen.

Neubaumaßnahmen

Im Berichtszeitraum wurde kein Neubau errichtet.

Sanierungen

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamtsanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Die Schwerpunkte der Sanierungsmaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Um-

weltauflagen Rechnung zu tragen. Der Baubeginn erfolgte im September 2008. Der zweite Bauabschnitt soll in den Jahren 2016 bis 2019 umgesetzt werden, der dritte Bauabschnitt im Anschluss.

Die **Bibliothek** (Buchbereiche G und S) wird einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Der erste Teilabschnitt (Buchbereich S und Infobereich) hat im Herbst 2015 seinen Betrieb aufgenommen. Der Buchbereich G soll bis 2017 fertiggestellt werden. Bestandteil der Maßnahme war auch die Innenhofsanierung. Die Fläche des Innenhofs ist gleichzeitig Dach der Bibliothek. Dieser Teil wurde im Juli 2015 an die Universität zur Nutzung übergeben.

Das **Rechenzentrum** der Universität bedarf einer grundlegenden Sanierung, insbesondere der technischen Einrichtungen. Hierzu wurde im Berichtszeitraum bereits im Gebäude N ein Teilbereich saniert und für die Nutzung des Rechenzentrums hergerichtet. Die umfangreichen Arbeiten für die Rechnerräume im Gebäude V wurden im Berichtszeitraum geplant. Die Maßnahme wurde begonnen und soll bis Ende 2017 fertiggestellt werden.

Die **Gebäude C, D und E** wurden auf Grund der hohen Priorität zur Generalsanierung angemeldet. Dies ist erforderlich, um bestehende Schadstoffe aus den Gebäuden zu entfernen und Defizite im baulichen Brandschutz zu beseitigen. Die Maßnahme erfordert umfangreiche strukturelle Änderungen, die derzeit geplant werden. Aus Sicht der Universität ist in diesem Zusammenhang der **Neubau eines Hörsaal- und Seminarraumgebäudes** zwingend erforderlich. Durch die umfassende, bauabschnittsweise Generalsanierung muss die Universität voraussichtlich eine erhebliche Menge an Diensträumen (mindestens einen ganzen Fachbereich) interimweise unterbringen. Die Universität präferiert eine Unterbringung auf dem Campus. Auch eine Unterbringung in anzumietenden Flächen in der Stadt wird als Alternative untersucht.

Ausgeführte Bau- und Technikmaßnahmen (Beispiele)

- Zentrale Kühlwasserversorgung: Erhöhung der Fördermenge durch Umbau der Pumpen und Hochbehälter im Stadtteil Egg
- Fortführung der Elektronischen Schließung (Außentüren)
- Gebäude A: Sanierung der Büroflächen (A6)
- Gebäude N: Erneuerung Wärmerückgewinnungsanlage, Regelungstechnik und Beleuchtung
- Gebäude Z: Einbau eines Informatiklabors
- Bioimaging Center
- Umzug und Umbau von Chemielaboren (AG Hartig) von Z08 nach L09
- Umnutzung der Hausmeisterwohnung Sporthalle in Büroräume

Laufende und geplante Baumaßnahmen (Beispiele)

- Schutzmaßnahmen gemäß Asbestatlas
- Brandschutzertüchtigung Gebäude K
- Brandschutzertüchtigung Gebäude L
- Brandschutzertüchtigung Gebäude R
- Erneuerung / Umbau Wärmeübergabestationen
- Gebäude G, K und V: Sanierung von WC-Anlagen
- Gebäude V Dachsanierung, Erneuerung Eingangsfassade, Windfang
- Geb. F,G,H: Einrichtung CIP-Pool + sozialwissenschaftliches Archiv
- Gebäude L: Erneuerung RLT-Anlage mit WRG
- Gebäude P: Dachsanierung und Umsetzung von Berufungs-/Bleibezusagen
- P: Umbau Prof. Schmid-Mende P09
- P: Umbau Prof. Weig P09
- Z: Umbau Prof. Couzin Z08
- Gebäude Q1 (botanisches Forschungslabor): umfangreiche Bauunterhaltsmaßnahmen, wie Beschattungsanlagen, Raumkühlung für Kühltruhenraum
- Gebäude Q2 (Heizwerk): Einbau Blockheizkraftwerk
- Gebäude S: Neubau für die Einrichtung von Laboren für die Sportwissenschaft, Erweiterung unimotion; Sanierung des Flachdachs Sporthalle, Sanierung Elektroverteiler, Sanierung Außentreppe
- Gebäude T: Sanierung der Warmwasserversorgung Fischzucht, Erneuerung der Kältemaschinen und der Dampfkesselsteuerung
- Gebäude U: Erneuerung der Trinkwassereinspeisung
- Außenanlagen: Erweiterung und Sanierung der Rad- und Wirtschaftswege
- Errichtung einer Boulderanlage Sportgelände
- Brandschutzertüchtigung Gebäude V

In der Mehrzahl der Gebäude wurden nutzerspezifische Um- und Ausbauten vorgenommen.

Die Universität hat Bedarf für den **Neubau einer Sporthalle** angemeldet.

Weiterhin ist die **Erweiterung der Tierforschungsanlage** vorgesehen, um die Kapazität der Tierhaltung zu erhöhen.

Darüber hinaus plant die Universität im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Berufung mit der Max-Planck-Gesellschaft den **Neubau eines Forschungsgebäudes „Center on Visual Computing of Organismal Collectives“**.

Umwelt und Energie

Kraft-Wärme-Kopplung

Das Heizwerk der Universität wurde durch den Einbau von zwei Blockheizkraftwerk (BHKW)-Modulen zum Heizkraftwerk umgebaut. Bisher konnte die Einkopplung der Wärme in das hochkomplexe Verteilnetz nicht vorgenommen werden. Daher sind die BHKW bisher nicht einsetzbar. Der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz ist jedoch bemüht, die Anlage schnellstmöglich fertigzustellen und an die Universität zu übergeben.

Mit einer Leistung von insgesamt 1948 kW elektrisch und 6300 Betriebsstunden jährlich können dort im Jahr bis zu 12.272.400 kWh Strom erzeugt werden. Die Universität hat einen Bedarf von ca. 21.000.000 kWh Strom jährlich. Da der selbsterzeugte und selbstverbrauchte Strom bisher nicht mit Abgaben belastet ist, resultieren daraus erhebliche finanzielle Einsparungen. Weil die Abwärme der BHKW-Module in das Fernwärmenetz der Universität eingespeist wird, wird der eingesetzte Brennstoff (Erdgas) zu 91,5 % genutzt. Die Finanzierung erfolgt über das Intracting Programm des Landes, d.h. das Projekt wird mit Mitteln des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft (zinslos) vorfinanziert. Die Universität wird diesen Kredit aus den eingesparten Mitteln zurückzahlen. (Anteil Universität: 4.250.000 €)

Wärmeübergabestationen

Es wurde mit dem Austausch der Wärmeübergabestationen des Fernwärmenetzes der Universität begonnen. Die Wärmeübergabestationen haben nach ca. 40 Jahren immer größere Verluste im Verteilnetz verursacht. Ein weiterer wichtiger Grund für den Austausch der Wärmeübergabestationen ist die für den Betrieb der BHKW-Module erforderliche Absenkung der Rücklauftemperaturen im Fernwärmenetz. Auf Grund der notwendigen Reduzierung des Projektumfangs wurde nur ein Teil der Anlagen ausgetauscht, diese sind bisher nicht an die Universität übergeben.

Auch dieses Projekt wird über das Intracting finanziert. Eine angepasste Finanzierungsvereinbarung wird noch erarbeitet.

Wärmerückgewinnung im Chemiegebäude der Universität

Das Chemiegebäude der Universität verfügt über umfangreiche Be- und Entlüftungsanlagen. Diese sind bisher nicht mit einer Wärmerückgewinnung (WRG) ausgerüstet, obwohl das Chemiegebäude den größten Wärmebedarf eines einzelnen Gebäudes auf dem Campus hat. Die in den anderen Gebäuden bestehenden WRG-Anlagen wurden mit Ertragszählern ausgerüstet. Dabei wurde festgestellt, dass ein hoher Teil des Lüftungswärmebedarfes über die WRG gedeckt werden kann. Das Projekt befindet sich derzeit in der Planungsphase. Parallel zum Einbau einer WRG werden die Lüftungsanlagen des Chemiegebäudes zum Teil saniert. Der energetische Anteil des

Gesamtprojektes, also der WRG-Einbau, wird über das Intracting finanziert (Anteil Universität: 875.000 €).

Erneuerung der Wärmerückgewinnung und der Beleuchtung der N-Bibliothek

Die bestehende Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlage der N-Bibliothek war seit einigen Jahren defekt. Für die komplette Sanierung der Lüftungsanlage inklusive Steuerung und der elektrischen Antriebe waren zunächst keine Mittel vorhanden. In Absprache mit dem Bauamt wurde ein Intracting-Projekt entwickelt, das neben der Erneuerung der Wärmerückgewinnung und der Steuerung der Lüftungsanlage auch die Erneuerung des bestehenden Beleuchtungssystems innerhalb der Bibliothek umfasst (Anteil Universität: 500.000 €). Die Anlage wurde im Berichtszeitraum fertiggestellt.

Ausblick auf zukünftige Projekte

Photovoltaik (PV) auf den Dächern der Universität: Auf den Dächern der Universität können mindestens 200 kWp Photovoltaik installiert werden. Durch die stark gefallen Anlagenpreise ist eine Photovoltaik-Nutzung auf den Dächern auch ohne Fördermittel wirtschaftlich. Die Anlagen können zinslos über das Intracting-Programm des Landes finanziert werden.

LED-Beleuchtung: Ein Pilotprojekt wurde bereits initiiert, ein weiterer Ausbau ist geplant. LED-Leuchtmittel werden immer effizienter und können inzwischen zu attraktiven Preisen beschafft werden. Zunächst werden insbesondere in Flurbereichen bestehende Leuchten mit sog. Retrofit-Leuchtmitteln ausgestattet. In Zukunft werden auch komplette Leuchten mit LED-Technik eingesetzt.

Kooperationen

Der Erfolg in der Exzellenzinitiative macht sich für die Universität Konstanz gerade auch im Bereich Kooperationen bemerkbar: Die Universität ist noch sichtbarer und attraktiver für nationale und internationale Partner geworden. Es zeigt sich deutlich, dass gerade auch das regionale Umfeld in großem Ausmaß davon profitieren kann, mit einer Institution zusammenzuarbeiten, die mit ihrer exzellenten Forschung im Blickpunkt des internationalen Interesses steht. Daher befinden sich einige der wichtigsten Kooperationspartner in der Region.

Stadt Konstanz

Zwischen der Stadt Konstanz und der Universität besteht eine langjährige Partnerschaft. In engem Dialog setzen sich Stadt und Universität Konstanz für die **Standortentwicklung** von Konstanz ein, beispielsweise in den Themenbereichen Wohnen, Verkehr und Veranstaltungen. So ist die Universität Konstanz Mitglied des Planungsbeirats für das **Bodenseeforum** Konstanz, das entstehende Haus für Kongresse und Veranstaltungen in Konstanz mit rund 2.000 Quadratmetern Konferenz- und Ausstellungsfläche. Gemeinsam mit der Stadt Konstanz, der HTWG und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft ist die Universität Konstanz zudem Mitglied des

Technologiezentrums Konstanz (TZK). Die 2013 von Universität und HTWG eingerichtete Gründerförderung „**Campus Startup Konstanz**“ stärkt ferner den Technologiestandort Konstanz und den regionalen Arbeitsmarkt.

Im Juli 2014 unterzeichneten Stadt und Universität Konstanz ein Kooperationsabkommen im Bereich der beruflichen Integration von „**Doppelkarrierepaaren**“. Bei der Rekrutierung von Fachkräften unterstützen sich beide Institutionen gegenseitig, indem sie nach beruflichen Möglichkeiten für die mit hierher ziehenden Partnerinnen und Partner suchen.

Eine langjährige Kooperation besteht zwischen den städtischen Sportvereinen und dem Hochschulsport Konstanz, die ihre **Sportanlagen** wechselseitig nutzen. Durch Kooperationsvereinbarungen mit Sportvereinen im Rahmen der Initiative „Spitzen-sport-Partnervereine der Universität Konstanz“ wurde die Zusammenarbeit im Sportbereich weiter intensiviert. Am 13. März 2014 wurden erstmalig gemeinsam von Universität und Stadt Konstanz die Sportlerinnen und Sportler geehrt, die im Jahr 2014 mindestens südbadische Meisterschaften gewonnen haben. Oberbürgermeister Uli Burchardt und Rektor Prof. Dr. Ulrich Rüdiger hatten bei der **Sportlerehrung** jede Menge Hände zu schütteln: 132 Jugendliche und Erwachsene erhielten Urkunden und ein gläsernes Andenken an ihre herausragende Leistung im Jahre 2014.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen, Bildung und Wissenschaft und der HTWG bietet die Universität Konstanz ein kulturelles Programm mit regelmäßigen Ausstellungen und Veranstaltungsreihen in der Stadt an. Die „**3. Konstanzer Lange Nacht der Wissenschaft**“ am 17. Mai 2014 zog rund 7.000 Besucherinnen und Besucher aus einem großen Einzugsgebiet an.

Die monatlich stattfindende **Gesprächsreihe „Ausgesprochen: Wissenschaft“** feierte im Juli 2015 ihre 50. und zugleich letzte Ausgabe. Rund 5.000 Gäste besuchten in den vergangenen fünf Jahren die Veranstaltungsreihe, die gemeinsam mit dem Südkurier, der HTWG sowie der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) durchgeführt wurde. Derzeit wird gemeinsam mit den Kooperationspartnern ein Nachfolgeformat konzipiert.

Die Universität ist partnerschaftlich in das **Konziljubiläum** der Konzilstadt Konstanz von 2014 bis 2018 eingebunden und bringt ihre wissenschaftliche Expertise in die Planung und Umsetzung der Feierlichkeiten, der begleitenden Veranstaltungen und Publikationen ein.

Die Kooperationsbeziehungen zur Stadt Konstanz spielen eine wichtige Rolle im Rahmen der Initiative „**Transfer-Audit**“, für die die Universität Konstanz als eine von fünf Hochschulen ausgewählt wurde. Diese Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung zielt auf den institutionellen Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ein weiteres wichtiges gemeinsames Projekt ist die „**Konstanzer Bürgerbefragung**“, die mit Unterstützung der Stadt Konstanz jährlich von der Universität durchgeführt wird und als Langzeitstudie zur Beschreibung kommunalen sozialen Wandels angelegt ist. Themen der Befragung sind Aspekte der Lebenszufriedenheit, der lokalen Problemlagen, aber auch der Veränderungen in der Zusammensetzung der Be-

völkerung sowie die Situation besonderer Gruppen, etwa Familien mit Kindern oder Studierende. Das jährlich wechselnde Schwerpunktthema wird zwischen der Universität - Professur für Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt Demoskopie (Prof. Dr. Thomas Hinz) - und der Stadt abgestimmt. Die Stadtverwaltung und auch der Gemeinderat erhalten anhand der Ergebnisse der Befragung wichtige Informationen über die Lebenssituation der Konstanzer Bürgerinnen und Bürger, ihre Einschätzungen zum Leben sowie zur Angebotsstruktur in der Stadt. Nicht zuletzt fließen die Erkenntnisse auch in die kommunale Planung ein. Das Projekt dient der Universität Konstanz dazu, innovative Methoden der Surveyforschung anzuwenden und weiterzuentwickeln. In der Lehre werden die erhobenen Befragungsdaten für Seminare und Abschlussarbeiten eingesetzt, die ebenfalls für die Stadt Konstanz interessant sind. Die enge Verbundenheit der Stadt mit ihrer Universität bringt auch der „Preis der Stadt Konstanz zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz“ zum Ausdruck, der Doktorandinnen und Doktoranden der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft auszeichnet, die mit Prädikat promoviert haben (siehe Seite 119).

Das **Netzwerk „Partnerschulen der Universität Konstanz“** zur gegenseitigen Unterstützung von Schule und Wissenschaft, das mit entscheidender Unterstützung der Stadt Konstanz gegründet wurde, konnte ausgebaut werden und neue Interessenten finden. Im Oktober 2015 soll der Partnerschaftsvertrag mit den sieben bestehenden und vier neu hinzukommenden Partnerschulen aus Konstanz und der Bodenseeregion um weitere drei Jahre verlängert werden.

Die Stadt Konstanz, die Universität sowie die HTWG haben am 20. März 2015 gemeinsam die „**Charta der Vielfalt**“ unterschrieben. Sie verpflichten sich darin, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in ihren Institutionen zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei ist von Vorurteilen gegenüber Unterschieden des Geschlechts, der Nationalität, der ethnischen Herkunft, gegenüber Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Die Universität bereitet gegenwärtig ihr 50-jähriges **Jubiläum** im Jahr 2016 vor. Die Bedeutung der Stadt für die Universität und ihre Entwicklung wird im Rahmen des Jubiläums selbstverständlich eine wichtige Rolle spielen.

Kanton Thurgau

Das **Biotechnologie Institut Thurgau (BITg)** an der Universität Konstanz kann auf ein sehr intensives und produktives Jahr zurückblicken. Nennenswert ist sicherlich das Forschungssemester des Institutsleiters Daniel Legler am Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie in Berlin zwischen Februar und Juli 2014. Dieses hat neben der Erlangung neuer Expertisen für aktuelle Forschungsprojekte auch zur Erweiterung des wissenschaftlichen Netzwerkes und der Etablierung neuer Kooperationen beigetragen. Abgerundet wurde das Jahr einerseits mit dem alljährlichen Vertiefungskurs Immunologie, den das BITg gemeinsam mit dem Lehrstuhl Immunologie für Master-Studierende der Universität Konstanz anbietet. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, während sechs Wochen an aktuellen Forschungsprojekten der Arbeitsgruppen mitzuarbeiten und ihr Wissen mit Vorlesungen und Präsentatio-

nen von bahnbrechenden Forschungsergebnissen aus der aktuellen Fachliteratur intensiv zu vertiefen. Andererseits wurde das Institut im November turnusgemäß durch den wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Der wissenschaftliche Beirat attestiert in seinem Bericht für den Kanton Thurgau und dessen Stiftung für Wissenschaft und Forschung: „Das BITg hat sich seit der letzten Stellungnahme von 2010 ausgezeichnet weiter entwickelt. Es ist im Thurgau die einzige Institution, die wissenschaftliche Grundlagenforschung betreibt und die ausgezeichnet in der Bevölkerung eingebunden ist. Gleichzeitig profitiert das BITg von der Infrastruktur der Universität Konstanz und schafft wichtige Verbindungen. Dank der herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten wird das Institut auch gesamtschweizerisch und international gut wahrgenommen.“

In Bezug auf die Einwerbung von Drittmittelprojekten kann berichtet werden, dass der Schweizerische Nationalfonds erfreulicherweise ein neues Forschungsprojekt des Nachwuchsgruppenleiters Hesso Farhan bewilligt hat. Die Förderung der Gruppe Gröttrup durch die Velux Stiftung wird nach Zwischenbegutachtung der erzielten Ergebnisse auf Grund der erfolgreichen Forschungsarbeit in vollem Umfang weitergeführt. Ausserdem hat die Thurgauische Krebsliga nach einer mündlichen Berichterstattung durch Daniel Legler die Fortsetzung eines Brustkrebs-Metastasierungsprojekts verlängert und unterstreicht damit die lokal gewonnene Bedeutung des Instituts.

Als Zentrum für experimentelle Wirtschaftsforschung befasst sich das **Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI)** mit Fragen zu menschlichem Entscheidungsverhalten. Dieses Gebiet ist naturgemäß interdisziplinär, was sich auch darin zeigt, dass nicht nur in klassischen Ökonomiezeitschriften publiziert wurde. So konnte in einem Artikel, der im *Journal of Economic Psychology* erschien, gezeigt werden, dass Leute unter kognitiver Belastung eher faire Geldaufteilungen wählten. Weiter wurde in einem Artikel in *Economics and Philosophy* ein Effekt untersucht, der nach dem Philosophen Joshua Knobe benannt ist. Durch die Verwendung eines ökonomischen Experiments konnte der Knobe-Effekt in einer kontrollierteren Umgebung untersucht werden als mit Hilfe traditioneller Vignette-Studien. Es zeigte sich, dass die ökonomischen Parameter der Situation bestimmen, ob sich der Effekt replizieren lässt oder sogar umdreht.

Die meisten Studien des TWI erfolgen durch Laborexperimente. Von den guten Beziehungen zu den Schulen im Kanton Thurgau profitierte ein Projekt, in welchem das TWI von einem „natürlichen Experiment“ profitieren konnte: An der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen wurden Schülerinnen zufällig in reine Mädchenklassen oder in gemischte Klassen eingeteilt. So konnte die Frage untersucht werden, wie sich der koedukative Unterricht auf die Schulleistungen auswirkt. Es zeigte sich, dass die Mathematikleistung von Mädchen in reinen Mädchenklassen höher war als in gemischten Klassen, während die Leistung in Deutsch nicht von der Klassenzusammensetzung abhing.

Um den wissenschaftlichen Austausch zu fördern, lädt das TWI einmal im Jahr zu einer Konferenz ein, dem Thurgau Experimental Economics Meeting (theem), im Mai 2014 zum Thema „Cooperation and competition within and between groups“ – es ging dabei um Fragen wie Diskriminierung und Mechanismen zum Gruppenzusam-

menhalt. Im April 2015 befasste sich das TWI mit dem Thema „Beliefs“ – wie kommen Menschen zu Einschätzungen darüber, wie sich andere verhalten.

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit übernimmt das TWI auch die Aufgaben, ökonomische Fragen und insbesondere die experimentelle Wirtschaftsforschung interessierten Laien näher zu bringen. So wurden öffentliche Veranstaltungen zu den Themen „Zukunft der Arbeit“, „Wirtschaftsaussichten 2015“ und „Big Data und Datenschutz“ durchgeführt. 2014 wurde zudem eine modulare Ausstellung zur experimentellen Wirtschaftsforschung konzipiert, die vom Schweizerischen Nationalfonds und von Think Tank Thurgau unterstützt wurde. In dieser Ausstellung wird einem breiten Publikum vermittelt, was wirtschaftswissenschaftliche Experimente sind, wie sie funktionieren und auf welche Fragen sie sinnvoll angewandt werden können; zudem wird den Besuchern das eigene Entscheidungsverhalten erlebbar gemacht. Zu diesem Zweck sind sechs Informationsstände und interaktive Experimente zu spezifischen Themen entstanden. So zeigte beispielsweise der Stand "Wie ungeschriebene Gesetze das Verhalten lenken", wie soziale Normen zu umweltfreundlicherem Verhalten führen können.

Im Berichtszeitraum wurde auch die erfolgreiche Kooperation der Universität Konstanz mit der **Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)** fortgesetzt und weiterentwickelt. Im Frühjahr 2014 konnten für die im Jahr 2009 an der PHTG gestartete Ausbildung von Lehrpersonen der Sekundarstufe I (7.-9. Schuljahr) die ersten Diplome für den vollständigen Bachelor-Master-Studiengang überreicht werden. Im Januar davor hat die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) entschieden, den Studiengang schweizweit anzuerkennen. Dieser Entscheid ist bedeutsam, da damit auch die grenzüberschreitende Kooperation mit der Universität Konstanz und die fachwissenschaftlichen Studienanteile an einer ausländischen Hochschule schweizweit anerkannt sind. Als eine der Auflagen der Ankerkommission der EDK wurde ein Curriculum der fachwissenschaftlichen Studien an der Universität Konstanz gefordert. Dieses wurde nachgereicht und mit Schreiben vom 29. April 2015 von der EDK vorbehaltlos akzeptiert.

Im Sommer 2014 ging die Leitung des Studiengangs Sekundarstufe I von Prof. Walter Bächtold an Rolf Deubelbeiss über. Im Rahmen eines Antrittsbesuchs der beiden Leitungspersonen der PHTG an der Universität Konstanz wurde u. a. festgehalten, dass die Zusammenarbeit auch auf administrativer Ebene unkompliziert verläuft und von gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist. Aufgrund von verschiedenen Gesprächen zwischen Studierenden und der Studiengangsleitung Sek I kann zudem festgehalten werden, dass die Studierenden den Studienanteil an der Universität Konstanz als große Bereicherung und ideale Kombination zu den Studienanteilen an der PHTG erachten.

Im Studiengang Sekundarstufe II (9.-12. Schuljahr) der PHTG gilt seit dem Studienjahr 2014/15 der Zeitrhythmus für die Semester der Universität Konstanz. So können nun problemlos hochschulübergreifende Lehrveranstaltungen angeboten werden. Studierende beider Hochschulen können an beiden Hochschulen Lehrveranstaltungen besuchen und ihre Stundenpläne besser koordinieren. Die Module Bildungswissenschaften I und II beispielsweise werden seither alternierend jeweils in einem Semester an der PHTG und im nächsten Semester an der UKN durchgeführt. Dies

erleichtert jenen Studierenden, die mit Auflagen zum Studiengang Sekundarstufe II zugelassen worden sind, das Absolvieren dieser Zusatzstudien.

Auf der strategischen und organisatorischen Ebene haben auch im Jahr 2014 Vertretungen beider Hochschulen intensiv zusammengearbeitet und leben so die immer enger werdende Kooperation. So hat beispielsweise im Rahmen einer Imagekampagne das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) einen Strategieworkshop durchgeführt, der sich mit Fragen auseinandersetzte, was ein gutes bzw. attraktives Lehramtsstudium ausmacht und wie weitere Schritte in diese Richtung getan werden können.

An den Arbeitsgruppen sind immer auch verschiedene Gruppierungen von Studierenden der Universität Konstanz beteiligt, wie zum Beispiel die Fachschaft Lehramt und das Referat Lehramt des AStA. Auf Einladung der Fachschaft Lehramt und des AStA hat Prof. Peter Heiniger, Leiter des Studiengangs Sekundarstufe II, an der Universität Konstanz einen ersten Vortrag für interessierte Studierende und Lehrpersonen bzw. Schulleitungsmitglieder von Netzwerkschulen gehalten. Nach diesem Vortrag wurde das Angebot institutionalisiert, sodass künftig Dozierende der PHTG jedes Semester Vorträge in der Veranstaltungsreihe anbieten, welche die Fachschaft Lehramt der Universität Konstanz organisiert.

Eine weitere Kooperation zwischen dem ZLB und dem Studiengang Sekundarstufe II der PHTG war die Organisation des Bildungswissenschaftlichen Tages (BiWi-Tag). Dieser wurde für interessierte Studierende und Dozierende beider Hochschulen sowie für Interessierte aus den Netzwerkschulen und aus der Bildungsverwaltung der Bildungsregion Kreuzlingen-Konstanz seit 2013 zum zweiten Mal angeboten und mit großem Erfolg durchgeführt (siehe Seite 36). Auch aus dieser Kooperation scheint sich eine Tradition zu entwickeln; der BiWi-Tag 2015 ist bereits in Planung.

Im Berichtszeitraum trug die Stiftungsprofessur „Empirische Bildungsforschung“ von Prof. Dr. Thomas Götz wieder zentral zur Vernetzung der PHTG und der Universität Konstanz in Forschung und Lehre bei. Im Oktober 2014 folgte Frau Prof. Dr. Madeleine Bieg als Juniorprofessorin für Empirische Bildungsforschung. Frau Prof. Dr. Sarah Martiny (jetzt Universität Tromsø, Norwegen) nach und bietet die Vorlesung Bildungswissenschaften II an, die von Studierenden beider Institutionen besucht werden kann. Ein im Oktober 2011 gestartetes und vom Schweizerischen Nationalfonds gefördertes Projekt zu Lern- und Leistungsemotionen von Schülerinnen und Schülern, in dessen Rahmen eine Längsschnittuntersuchung über drei Jahre an Schulen in der Schweiz durchgeführt wurde, konnte im Februar 2015 mit einer Follow-up Onlinebefragung erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt wurde von Prof. Dr. em.

Vinzenz Morger (PHTG) und Prof. Dr. Thomas Götz initiiert und von Frau Eva Becker (PHTG, Universität Konstanz) durchgeführt und ist somit ein zentrales Bindeglied in der Forschung zwischen beiden Institutionen. Im April 2015 konnten für einen Abschlussworkshop an der PHTG mit Prof. Dr. Oliver Lüdtke (IPN Kiel), Prof. Dr. Florian Schmiedek (DIPF, Frankfurt) sowie Dr. Annette Brose (HU Berlin) hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die gemeinsam mit dem Projektteam über Analysefragen der im Rahmen des Projektes erhobenen komplexen Daten debattierten.

Seit vier Jahren wird die Hochschulkooperation zwischen Kreuzlingen und Konstanz durch den Joint Degree Studiengang „Frühe Kindheit“ gestärkt. Ende 2014 hat der Regierungsrat des Kantons Thurgau entschieden, den Studiengang definitiv in den Leistungsauftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau aufzunehmen. Damit wird es möglich, die W3-Stiftungsprofessur zu entfristen und eine längerfristige Positionierung des Studiengangs voranzutreiben. Möglich wurde dies u.a. durch eine Drittmittelfinanzierung einer Schweizer Stiftung im Rahmen von CHF 900'000.- für sechs Jahre. Die Universität Konstanz wird ihr Engagement mit einer W1-Professur beibehalten. Die Kombination der Kompetenzen beider Hochschulen ermöglicht den Zusammenschluss von Forschung, Lehre und Praxis, was als wesentliches Alleinstellungsmerkmal des Ausbildungsangebotes zu sehen ist.

Der Wissenschaft-Praxis-Transfer wird durch die Partner des „Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit“ (www.fruehekindheit.ch) aktiv unterstützt. Partner sind Hochschulen, Institutionen und Organisationen aus dem Bereich Frühe Kindheit aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Das Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit lädt jährlich einmal zu einem großen Netzwerktreffen ein und führt mehrmals pro Jahr Ringvorlesungen unter dem Label "Forschung und Praxis in der Frühen Kindheit" durch.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche **öffentliche Kooperationsveranstaltung**. Im November 2014 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur 17. Veranstaltung, diesmal im Refektorium der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen, zum Thema „Die Energiewende – Vision und Wirklichkeit“. Hintereinander beleuchteten Prof. Dr. Ulrike Lohmann, Leiterin des Instituts für Atmosphäre und Klima der ETH Zürich, und Prof. Dr. Gerd Ganteför, Professor für Experimentalphysik an der Universität Konstanz, die Frage, wie sich das Klima verändert, und welche realistischen Einflussmöglichkeiten im globalen Kontext bestehen.

Zusammenarbeit mit den Kliniken Schmieder und dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die Verbindungen zwischen der Universität Konstanz, insbesondere des Fachbereichs Psychologie und der Fachgruppe Sportwissenschaft, mit den **Kliniken Schmieder** sind in Forschung und Lehre seit vielen Jahren eng, produktiv und unterstützend. Einen weiteren Schritt hin zu einer intensivierten Zusammenarbeit stellt die Einrichtung des B.Sc. Motorische Neurorehabilitation dar.

Der neue Studiengang eröffnet Ergo- und PhysiotherapeutInnen mit Berufserfahrung die Möglichkeit, berufsbegleitend einen universitären B.Sc. zu erwerben, welcher auf die therapeutische Ausbildung aufbaut. Damit ist der Studiengang einer der ersten „weiterbildenden“ Bachelor-Studiengänge, die auf der Grundlage des 2014 novellierten Hochschulrahmengesetzes in Baden-Württemberg eingerichtet werden konnten. Organisatorisch verankert ist der gemeinsam mit den Kliniken Schmieder initiierte Studiengang bei der Sportwissenschaft. Die Organisation des Studienangebots erfolgt durch die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung.

Die enge Verflechtung der Fachbereiche Psychologie und Sprachwissenschaft sowie der Fachgruppe Sportwissenschaft mit dem Lurija-Institut und den Kliniken Schmieder

der in Forschung und Lehre wurde auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Neue Forschungsprojekte betrafen z. B. die objektive Messung von Fatigue mittels digitaler Ganganalyse, die nachhaltige Förderung von Gleichgewichtstraining in der Rehabilitation von MS-Patienten durch den Einsatz von digitalen Spielen (Exergames), sowie ein DFG-gefördertes Projekt zur Bedeutung belastender Lebenserfahrungen, Emotionsverarbeitung und Körpersensitivität für die Ausbildung medizinisch unerklärbarer neurologischer Symptome.

Darüberhinaus wurden auch im letzten Jahr wieder zahlreiche Qualifikationsarbeiten an den Kliniken Schmieder unter Betreuung von Mitgliedern des Fachbereichs Psychologie und der Fachgruppe Sportwissenschaft realisiert.

In der Kooperation mit dem **Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZPR)** wurde der Forschungsschwerpunkt „Früherkennung und Frühintervention psychotischer Verläufe“ fortgesetzt und ausgebaut. Insbesondere die Berücksichtigung belastender Lebenserfahrungen und der Fokus auf kognitive und hirnfunktionelle Dysfunktionen brachte Erkenntnisse zu grundsätzlichen Krankheitsmerkmalen psychotischer Erkrankungen. Daneben wurde die Forschung zu Suchterkrankungen im Hinblick auf die Fachbereichsinitiative zur Dynamik von Risikoverhalten und Risikowahrnehmung weitergeführt. Neben der Forschungsk Kooperation besteht weiterhin eine enge Verflechtung von Klinik und Fachbereich Psychologie im Master-Studiengang Psychologie mit dem Ziel praxisnaher Ausbildung im Anwendungsfach Klinische Psychologie. Die Forschungsk Kooperation war auch im vergangenen Jahr Basis für zahlreiche Promotionen am FB Psychologie. Ferner ist die Lehrstuhlinhaberin Klinische Psychologie in die Gestaltung des Weiterbildungsangebotes des ZPR eingebunden.

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH)

Die Internationale Bodensee-Hochschule ist ein Verbund von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Sie ist das umfangreichste Projekt der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und mit 30 Mitgliedshochschulen, über 3.000 Professorinnen und Professoren und über 100.000 Studierenden der **grösste arten- und länderübergreifende Hochschulverbund Europas**. Die Mitgliedshochschulen bilden als IBH ein **Netzwerk**, das kontinuierlich weiter ausgebaut und vertieft wird. Ziel der IBH ist es, sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden und Forschenden ein Lernen und Arbeiten über die Grenzen hinweg zu ermöglichen. Die IBH vernetzt die Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden der Mitgliedshochschulen länder- und hochschulartenübergreifend und leistet einen Beitrag zu relevanten Themen in der Bodenseeregion. Die IBH wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen und kann somit in diesem Jahr das 15-jährige Bestehen feiern.

Die Studierenden profitieren von einem erweiterten **Studienangebot** – seit Beginn der Zusammenarbeit wurden zehn innovative, grenzüberschreitende Studiengänge ins Leben gerufen. Zudem sind die Hochschulen für alle Studierenden aus der Region geöffnet: sie können an jedem Standort die Mensen und Bibliotheken so nutzen, als wären sie vor Ort eingeschrieben. Jährlich besuchen rund 150 ausländische Studierende aus der ganzen Welt die **IBH-Summer School**, die die IBH-AG Ausland an der Universität Konstanz veranstaltet.

Die Mitgliedshochschulen stärken mit der **gemeinsamen Entwicklung von Services** die Hochschulzusammenarbeit. Hierzu existieren Arbeitsgruppen (zu den Themen Gender & Diversity, Karriereförderung, Kommunikation, Wissens- und Technologietransfer und Ausland), in denen sich Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedshochschulen sowohl fachlich innerhalb des Netzwerkes austauschen als auch Veranstaltungen für Studierende und Mitarbeitende der Mitgliedshochschulen anbieten.

Die Lösung von gesellschaftlich relevanten Herausforderungen durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist ebenfalls ein wichtiges Ziel der Internationalen Bodensee-Hochschule. Die IBH unterstützt Projekte aus den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer und Strukturbildung, an denen mindestens zwei Hochschulen aus mindestens zwei der vier Mitgliedsstaaten beteiligt sind.

Im Bereich **Wissens- und Technologietransfer** existieren Strukturen für einen praxisnahen Dialog zwischen den Hochschulen und Unternehmen der Region. Die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft trägt zur Bildung von grenzüberschreitenden und hochschulartenübergreifenden Forschungsnetzwerken bei.

Die IBH bietet einen Mehrwert sowohl für die einzelnen Mitgliedshochschulen wie auch für die Regio Bodensee. Durch die regionale Verankerung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit trägt die IBH mit ihren Mitgliedshochschulen dazu bei, die **Wissens- und Bildungsregion Bodensee** zu stärken und ihre Standortattraktivität zu erhöhen.

Die Universität Konstanz gestaltet die Internationale Bodensee-Hochschule aktiv mit. Frau Prof. Dr. Silvia Mergenthal ist Mitglied des IBH-Kooperationsrates und seit November 2014 Mitglied des Vorstandes. Die Leitung der IBH-AG Gender & Diversity liegt bei Marion Woelki, Referat für Gleichstellung und Familienförderung der Universität Konstanz gemeinsam mit Katharina Kirschbaum (Hochschule Furtwangen). Sprecherinnen der IBH-AG Karriere sind Gudrun Damm, Mentoringprogramm der Universität Konstanz und Anne Pajarinen (Zeppelin Universität). Die Summer School der IBH-AG Ausland wird an der Universität Konstanz durchgeführt. Darüber hinaus ist die Universität Konstanz in der IBH-AG Wissens- und Technologietransfer und der IBH-AG Kommunikation mit Fachpersonen vertreten. Das Budget der IBH wird bereits seit 2003 von der Haushaltsabteilung der Universität Konstanz verwaltet und abgerechnet.

In den Jahren 2009 - 2014 wurden 58 Projekte von der IBH gefördert, darunter 11 mit Beteiligung der Universität Konstanz. Aktuell ist die Universität Konstanz in die IBH-Projekte „Schaffung eines Lehrclusters empirische Sozialforschung“ (gemeinsam mit der Universität Zürich und der Zeppelin Universität) und „Bodensee 2030 – Regionale Foresight-Studie für die internationale Bodenseeregion“ (gemeinsam mit der Universität St. Gallen, der Universität Liechtenstein und der Zeppelin Universität) eingebunden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die **Stabsstelle Kommunikation und Marketing** führt die zentralen Schnittstellen der Universität zur Öffentlichkeit und zu ihren vielfältigen weiteren Zielgruppen zusammen, um einen geschlossenen und abgestimmten Gesamtauftritt der Universität Konstanz nach innen und nach außen zu schaffen und um die Leistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler national und international sichtbar zu machen. Die Stabsstelle umfasst die Bereiche Öffentlichkeits- und Medienarbeit, interne Kommunikation, Marketing, Internetredaktion, Veranstaltungsmanagement, internationale Kommunikation, Alumni-Arbeit, Stiftungsarbeit und Fundraising sowie das Konstanzer Wissenschaftsforum. Sie bündelt Kompetenzen und setzt eine Gesamtstrategie in den Bereichen der internen und externen Kommunikation, des Wissenschaftsmarketings, des Fundraisings sowie der Stiftungsarbeit der Universität Konstanz um.

Die Stabsstelle leistet hierzu die universitäre Medienarbeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und richtet Veranstaltungsformate aus (z. B. „Ausgesprochen: Wissenschaft“, „Studium Generale“), pflegt und entwickelt den Auftritt der Universität im Internet, publiziert Print-Produkte (Magazine, Broschüren, Faltblätter, Flyer), pflegt die Kontakte zu ihren Ehemaligen und zu Schulen, betreut und entwickelt das Corporate Design weiter, erarbeitet Marketing-Projekte (insbesondere im Studierendenmarketing) und leistet die Geschäftsführung der universitären Stiftungen.

Die Stabsstelle intensiviert den Kontakt zu regionalen Partnern aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch Kooperationen. Enge Kooperationen bestehen insbesondere mit der Stadt Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), dem Kanton Thurgau, der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) sowie dem SÜDKURIER.

Zu den Hauptprojekten der Stabsstelle im Berichtszeitraum zählen unter anderem die Einführung des neuen Corporate Designs der Universität, der aktuell stattfindende Relaunch der universitären Website, die Entwicklung einer neuen Merchandising-Linie einschließlich einer Neuaufstellung des stationären und Online-Verkaufs, der Ausbau ihrer internationalen Alumni-Strategie (Projekt „Forscher-Alumni“), die Konzeption und Umsetzung des Image-Films der Universität Konstanz sowie die Vorbereitung und Koordination des anstehenden 50-jährigen Universitätsjubiläums im Jahr 2016.

Redaktion Medien und Aktuelles

Die Redaktion Medien und Aktuelles ist für die interne und externe Berichterstattung der Universität zuständig, insbesondere für alle journalistischen Formate. Sie gestaltet den Auftritt der Universität in Schrift- und Bildform und betreut in diesem Rahmen auch die Social Media-Kanäle der Universität. Die Redaktion pflegt den Kontakt zu Medienvertreterinnen und -vertretern, koordiniert und begleitet Medientermine (z. B. Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen, Film- und Hörfunkaufnahmen auf dem Campus) und berät darüber hinaus die universitären Abteilungen und Fachbereiche bei der Gestaltung von Printmaterialien sowie bei Medienauftritten.

Im Berichtszeitraum gab die Redaktion Medien und Aktuelles rund 200 **Pressemitteilungen** heraus, sechs Ausgaben des Universitätsmagazins uni'kon und jeweils drei Ausgaben des Alumnimagazins kon'takt sowie des gedruckten Veranstaltungskalenders. In der Interviewreihe „Im Gespräch“ wurden acht Beiträge veröffentlicht.

Die **universitären Magazine und Printmaterialien**, die von der Redaktion Medien und Aktuelles redaktionell betreut werden – darunter die Magazine uni'kon, kon'takt sowie der gedruckte Veranstaltungskalender –, wurden im Berichtszeitraum an das neue Corporate Design der Universität Konstanz angepasst und konzeptionell überarbeitet. Das Alumni-Magazin kon'takt wurde grundlegend neu gestaltet und erscheint fortan in einem großformatigen Zeitungsformat, das mit seinen großen Bild- und Textflächen die Wirkungskraft des Corporate Designs herausstreicht.

Die **zentrale Bilddatenbank** der Universität wurde im Berichtszeitraum neu aufgestellt. Die Redaktion Medien und Aktuelles erweitert und aktualisiert beständig den Fotobestand für alle Bereiche der Universität und verwaltet die zentrale Bilddatenbank.

Mit den sogenannten **Fächerbroschüren** wurde ein neues Broschürenformat etabliert, das insbesondere zur Präsentation auf Messen und in öffentlichen Veranstaltungen „mit Laufpublikum“ optimiert ist. Diese schlanke Broschüre kann durch einen Drehmechanismus seitlich aufgeschoben werden und ergibt einen beidseitig bedruckten und bebilderten Fächer.

Der **Imagefilm** der Universität Konstanz, der von der Redaktion Medien und Aktuelles konzipiert und betreut wurde, feierte 2014 im Rahmen des Dies academicus seine Erstaufführung. Im Jahr 2015 wurde eine englische Tonfassung des Films erstellt.

Interne Kommunikation

Im Rahmen der Optimierung der internen und externen Kommunikationskanäle baut die Stabsstelle Kommunikation und Marketing gemeinsam mit dem Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM) ein zentrales **Newsletter-System** auf. Das Newsletter-System wird im Zuge der Neustrukturierung der internen Kommunikation entwickelt. Ziel ist, die Informationsweitergabe besser zu kanalisieren und dadurch die „Informationsflut“ (insbesondere per E-Mail) zu verringern.

Online-Redaktion und Website-Relaunch

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing führt aktuell einen **Relaunch der Website** der Universität Konstanz durch. Primäres Ziel des Website-Relaunches ist ein zeitgemäßer, internationaler Internetauftritt, der sich durch ein einheitliches Erscheinungsbild und eine hohe Benutzerfreundlichkeit auf allen Ebenen auszeichnet. Der umfangreiche Relaunch ist in vier Phasen unterteilt: Zentrale Seiten, Fachbereiche, Arbeitsgruppen und Freizeiteinrichtungen.

Mit der Auswahl einer Agentur, die die Universität beim Relaunch unterstützt, ist das Projekt im März 2014 angelaufen. Ende 2014 hat die Stabsstelle das Konzept den Abteilungen und Fachbereichen der Universität ein erstes Mal vorgestellt. Seitdem

finden in regelmäßigen Abständen Informations- und Diskussionsveranstaltungen für alle Universitätsmitglieder statt.

2015 hat die Umsetzung der zentralen Seiten begonnen. Erste im Konzept erarbeitete Seiten-Templates sind umgesetzt und vorhandene Web-Strukturen überarbeitet worden. Zur Überarbeitung der Web-Inhalte und deren Übersetzung ins Englische hat die Stabsstelle im März 2015 eine Stelle für die Online-Redaktion und zwei Teilzeitstellen für die Übersetzung besetzt.

Neben dem Website-Relaunch sind weitere Online-Projekte durchgeführt worden. Zum einen stellt die Universität Konstanz seit 2015 Aufzeichnungen von Vorlesungen, Vorlesungsskripte und weitere Lernmaterialien auf „iTunes U“ bereit. Die digitalen Inhalte werden auf dem Portal umfassend und auf internationaler Ebene präsentiert. Interessierte können sich die Videos und Podcasts weltweit kostenlos herunterladen.

Der bestehende **YouTube-Kanal** der Universität Konstanz ist weiter ausgebaut worden. Die Universität nutzt ihren YouTube-Kanal, um sich in ihrer Gesamtheit einer wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorzustellen.

Internationale Kommunikation

Der Bereich Internationale Kommunikation bietet Beratung rund um das Thema Schreiben auf Englisch sowie **Übersetzungen** (Englisch/Deutsch) an. Wichtige Übersetzungsprojekte im vergangenen Jahr waren die allgemeine Promotionsordnung, Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen, Dokumente für die Personalabteilung, die Studentische Abteilung/Prüfungsamt sowie Presseinformationen und Webseiten für verschiedene Bereiche. Ein **deutsch-englisches Glossar** mit Universitätsbegriffen wurde erarbeitet und wird demnächst allen Mitgliedern der Universität zur Verfügung stehen.

Marketing

Relaunch des Corporate Designs

Mit der Einführung ihres neuen Corporate Designs (CD) hat sich die Universität Konstanz ein neues Erscheinungsbild gegeben. Das Corporate Design ermöglicht einen einheitlichen Auftritt der Universität in sämtlichen Materialien, der die inneren Werte und das Selbstverständnis der Universität zum Ausdruck bringt. Das neue Erscheinungsbild orientiert sich an den Markenwerten geradlinig, jung, authentisch, offen, beweglich sowie „paradiesisch“.

Im Herbst 2013 beschloss die Universitätsleitung einen Relaunch des universitären Corporate Designs (CD). Anfang 2014 wurde die Konzeption des Relaunches nach Ausschreibung und Kreativpitch an die Agentur Strichpunkt in Stuttgart vergeben.

Die Umsetzung des CD-Relaunches begann mit zwei Markenworkshops zur Erarbeitung der Markenstrategie der Universität Konstanz. Auf Basis des Universitätsprofils, der Werte und der Visionen der Universität Konstanz wurde ein übergeordnetes Designkonzept entwickelt, das im Juli der Universität präsentiert und im Sommer vom Senat verabschiedet wurde. Bis zum Semesteranfang 2014 wurden ein ausführliches

CD-Manual erstellt und das neue Corporate Design auf zentrale Kommunikationsmaterialien übertragen. Das Online-Portal www.corporate-design.uni-konstanz.de wurde eingerichtet, das Informationen zum Corporate Design sowie Dateivorlagen für alle Anwendungsbereiche bereithält und praxisnah die Universitätsmitglieder in den Prozess und die Umsetzung des neuen CD einbindet. Zum Start des Wintersemesters 2014/2015 wurde das neue Corporate Design für alle Materialien verbindlich für die gesamte Universität eingeführt.

Merchandisingartikel

Ein weiteres großes Projekt des Marketings war die Erstellung einer einheitlichen Merchandisinglinie für die Universität Konstanz. Als Kooperationspartner gewann die Universität das Unternehmen Campus Sportswear für die Konzeption und Gestaltung sowie den Buchhändler Osiander als Vertriebsplattform. Die Entwicklung einer Textil- und Accessoire-Linie für die Universität Konstanz sowie der Aufbau eines Online-Shops für den Vertrieb waren hierbei wichtige Schritte. Alle Artikel der Merchandisinglinie sind neben dem Online-Shop über die Konstanzer Filialen von Osiander auf dem Campus und in der Kanzleistraße erhältlich. Ein Großteil der Produkte kann auch intern über das Büromateriallager der Universität erworben werden. Die Produkte werden bei Neubestellungen fortlaufend in das neue CD übertragen.

Messeplanung

Im Rahmen der Messeplanung organisierte das Marketing Teilnahmen der Universität Konstanz an zahlreichen nationalen und internationalen Messeveranstaltungen zur nationalen und internationalen Studierenden- und Wissenschaftlerrekrutierung.

Im Jahr 2014 konnte innerhalb Deutschlands an der Study World in Berlin, der Einstieg Karlsruhe sowie der Startschuss Abi-Messe in Frankfurt teilgenommen werden. International war die Universität Konstanz auf der International Education Fairs in Istanbul, der RIUF Spring Edition in Rumänien, der NAFSA Annual Conference in San Diego, der GAIN-Jahrestagung in Boston, der Postgraduate Study Fair in Manchester, dem Euroscience Open Forum (ESOF) sowie bei dem PhD-Workshop China in Peking und Südkorea vertreten.

Fundraising

Besondere Ausstattung des Bibliotheks-Lesesaals durch Spende der UGK

Die hochwertige Ausstattung des neuen Lesesaals in der Bibliothek der Universität Konstanz mit einem „study table“, schallabsorbierenden Trennwänden und Möbeln für verschiedene Arbeitssituationen wurde durch eine Spende der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V. (UGK) in Höhe von 100.000 Euro ermöglicht.

Fundraising-Aktion „Damit wir unser Boot nicht knicken müssen“

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing führte eine Fundraising-Aktion zur Finanzierung eines neuen Schwertzugvogels für den Hochschulsport der Universität Konstanz durch. Unter dem Slogan „Damit wir unser Boot nicht knicken müssen“ wurde 2015 eine Kampagne erarbeitet, die sich an Freunde und Förderer der Universität sowie an aktuelle und ehemalige Universitätsangehörige richtete. Bis zum Redaktionsschluss konnten ca. 12.000 Euro eingeworben werden.

Deutschlandstipendium

Mit dem Deutschlandstipendium werden Studierende mit einem Betrag von monatlich 300 Euro gefördert. Das Auswahlverfahren wird anhand eines Punktesystems von einem Auswahlgremium der Universität durchgeführt und berücksichtigt neben dem Studienerfolg auch das gesellschaftliche Engagement und die erfolgreiche Überwindung von Hürden in der Bildungsbiographie, beispielsweise die Übernahme von Pflege in der Familie, Elternschaft oder ein „bildungsfernes Elternhaus“. Von den rund 200 Studierenden, die sich 2014 für ein Deutschlandstipendium beworben haben, werden seit dem Sommersemester 2015 13 gefördert. Bei Redaktionsschluss erhielten insgesamt 32 Studierende ein Deutschlandstipendium. 2014 konnten 93.300 Euro an Stipendienmitteln ausgeschüttet werden. Das Stipendium setzt sich je zur Hälfte aus Mitteln des Bundes und aus privaten Spendenmitteln zusammen. 2014 konnte die Universität Spenden in Höhe von 31.000 Euro einwerben.

Hector Personalfonds der Universität Konstanz

Die Hector Stiftung II unterstützt die Universität Konstanz im Bereich der Ausstattungszusagen bei Berufungs- und Bleibeverhandlungen und ermöglicht Gehaltsanreize für außerordentliche Leistungen und Tenure Track-Juniorprofessuren in den „MINT“-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie den Wirtschaftswissenschaften. Bereits 2011 wurde hierfür der „Hector Personalfonds der Universität Konstanz“ eingerichtet.

Universitäre Stiftungen

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing ist in Person ihrer Leiterin Julia Wandt mit der Geschäftsführung der zurzeit drei (weitere Stiftungen sind in Gründung) selbstständigen Stiftungen der Universität Konstanz betraut:

Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“

Die Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“, die 2015 ihr 30jähriges Bestehen feiert, fördert Forschungsvorhaben im Themenbereich Umwelt an der Universität Konstanz. Zu diesem Zweck vergibt die Stiftung gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg jährlich den mit 10.000 Euro dotierten „Umweltpreis“.

Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“

Die Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ fördert besondere Lehr- und Forschungsaufgaben und den wissenschaftlichen Nachwuchs. Jährlich werden das mit 6.000 Euro dotierte Manfred Ulmer-Stipendium, ein mit 3.000 Euro dotierter Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs, und der ebenfalls mit 3.000 Euro dotierte Tina-Ulmer-Lehrpreis an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz verliehen. Die festliche Verleihung des Manfred-Ulmer-Stipendiums und des Tina-Ulmer-Lehrpreises erfolgt jährlich im Rahmen des Regionalen Wissenschaftsforums, das 2014 in Donaueschingen stattfand.

Dr. August und Annelies Karst Stiftung

Im Oktober 2014 neu gegründet wurde die Dr. August und Annelies Karst Stiftung. Die gemeinnützige Stiftung zugunsten der Universität Konstanz wurde auf Veranlassung der Konstanzer Eheleute August und Annelies Karst eingerichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Geisteswissenschaften an der Universität Konstanz. Das Stiftungskapital beträgt ca. 430.000 Euro. Die Dr. August und Annelies Karst

Stiftung ist operativ tätig und wird pro Jahr einen wissenschaftlichen Vortrag eines externen Gastes sowie im Jahr 2015 und 2016 kleinere Einzelmaßnahmen fördern.

Alumni: Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK), Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK)

Nach der erfolgreichen Etablierung der internationalen Alumni-Arbeit lag der Fokus auf der Verbesserung der Services für Alumni, der weiteren Entwicklung des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK), der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V. und der Vorbereitung und Gründung von internationalen Alumni-Clubs der Universität Konstanz.

Internationale Alumni

Im Zuge des Projektes „Forscher-Alumni-Strategien“, das durch die Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert wurde, konnten weitere 60.000 Euro für eine **Konferenz für Forscher-Alumni in Prag** eingeworben werden. Mit dem Titel „Konstruktionen von Multikulturalismus: Identität und Diversität in der Geschichte Europas“ hat das Treffen von rund 50 internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern der Universität Konstanz vom 16.-19. September 2015 an der Karls-Universität Prag stattgefunden.

Für die Betreuung internationaler Alumni konnten vom DAAD erneut insgesamt rund 43.000 Euro an kompetitiven Mitteln eingeworben werden. Dadurch werden eine Veranstaltung zum Thema internationale Karrieren und die **Gründung eines Ambassadors' Club** finanziert. Der Zusammenschluss besteht aus angesehenen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachbereichen, die der Universität Konstanz durch wiederholte Forschungsaufenthalte und zahlreiche wissenschaftliche Kooperationen verbunden sind. Als Botschafterinnen und Botschafter werden sie die Universität Konstanz an der jeweiligen Heimatuniversität vertreten und dazu beitragen, den Austausch des studentischen und wissenschaftlichen Nachwuchses weiter auszubauen.

Am 18. Juni 2015 wurde der **Konstanz Warschau Alumni Club** auf dem Sommerfest der Deutschen Botschaft in Warschau feierlich gegründet. Ein weiterer Alumni-Club wurde am 17. September 2015 im Rahmen der Forscher-Alumni-Konferenz in Prag gegründet. Dieser Zusammenschluss von ehemaligen Konstanzer Studierenden und Gastforschenden wird im Zentrum für Mittelalterliche Studien an der Karls-Universität angesiedelt sein.

Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK)

Mitgliederzahl: 2.163 Mitglieder.

Aktivitäten im Berichtszeitraum waren u.a.:

- Regionalstammtische, u.a. in Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Zürich, Frankfurt, Konstanz.
- Empfang „Konstanzer in Stuttgart“ im Kursaal Bad Canstatt.
- Der Alumni-Tag der Universität fand 2015 bereits zum dritten Mal statt. Neben einem breiten Wassersportangebot begeisterte der Alumnus Dr. Frederik G.

Pferdt, Head of Innovations & Creativity Program bei Google, die ca. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

- Im Juli 2015 gab es einen Wechsel im Vorstand des VEUK: Herr Peter Gottwald ist nun zum Vorsitzenden gewählt worden. Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger ist Stellvertretender Vorsitzender und Dr. Michael Kessler weiterhin Schatzmeister des Vereins.

Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK)

Mitgliederzahl: 494 Mitglieder.

Aktivitäten im Berichtszeitraum waren u.a.:

- Der Vorstand der Universitätsgesellschaft Konstanz besteht seit der Wahl im November 2013 aus Dr. Stefan Keh (Präsident), Dr. Michael Schwabe (Vizepräsident) und Werner Allgöwer (Schatzmeister).
- Die Universitätsgesellschaft hat in ihrer Mitgliederversammlung vom 24. April 2015 beschlossen, die Einrichtung eines Lesesaals in der neuen Universitätsbibliothek mit 100.000 Euro zu unterstützen.

Veranstaltungsmanagement

Das Veranstaltungsmanagement bietet für unterschiedliche Veranstaltungstypen, Ausgangsvoraussetzungen und Ziele differenzierte Angebote an – von der Beratung und Bereitstellung eines umfangreichen Online-Informationsportals bis zur vollständigen Organisation von Veranstaltungen. Als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Stellen innerhalb und außerhalb der Universität, die an Veranstaltungen beteiligt sind, bündelt es Informationen und trägt damit zu mehr Effizienz und zur Qualitätssicherung bei.

Das Veranstaltungsmanagement unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz bei der Konzeption, Planung und Organisation von Konferenzen, Tagungen, Symposien und vergleichbaren Veranstaltungen. Zudem werden diverse Veranstaltungen der öffentlichen Wissenschaftskommunikation und zentrale Veranstaltungen der Universität, zum Beispiel des Rektorats, vom Veranstaltungsmanagement umgesetzt.

Konstanzer Wissenschaftsforum

Das Konstanzer Wissenschaftsforum veranstaltet Workshops und Tagungen zu übergeordneten Fragen von Wissenschaft und Gesellschaft, Forschung und Hochschulbildung. Als Schnittstelle zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist das Forum regional und bundesweit Dialogpartner zu aktuellen Themen von weitreichender gesellschaftlicher Bedeutung.

Öffentliche Veranstaltungsreihen

Studium Generale

Im Berichtszeitraum fanden im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungsreihe „Studium Generale“ zwölf Vorträge mit durchschnittlich jeweils rund 600 Besuchern statt (Wintersemester 2014/2015). Als Schwerpunkt wurde das Thema „Die Entstehung des Neuen“ neu aufgegriffen, das auch im Wintersemester 2013/2014 Thema war.

Ausgesprochen: Wissenschaft

Die monatlich stattfindende Gesprächsreihe „Ausgesprochen: Wissenschaft“ feierte im Sommer 2015 ihre 50. und zugleich ihre abschließende Ausgabe. Die Veranstaltungsreihe im Café Voglhaus, die gemeinsam mit dem Südkurier, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) sowie der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) durchgeführt wurde, wurde in den vergangenen fünf Jahren von beinahe 5.000 Gästen besucht. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird nun ein Nachfolgeformat der beliebten Veranstaltungsreihe konzipiert.

uni downtown

„uni downtown“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), in dessen Rahmen einmal jährlich aktuelle Forschungsbeiträge aller Partnerhochschulen an außergewöhnlichen Orten der Stadt Konstanz präsentiert werden. Am 14. November 2014 fand „uni downtown“ mit dem Rahmenthema „Kreativität im Alltag, in der Wissenschaft, in der Kunst“ statt. Die insgesamt acht Vorträge an acht Orten wurden von rund 200 Gästen besucht.

Kinder-Uni

Die Kinder-Uni hat sich als feste Einrichtung der Universität Konstanz etabliert. Sie fand 2014 bereits zum 11. Mal statt und wurde von mehr als 100 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Kinder-Studenten bekamen ihre eigenen Ausweise und konnten am Ende der Veranstaltungen die beliebteste Vorlesung wählen. Die Physikerin Prof. Dr. Eva Weig erklärte, woraus Töne bestehen, Soziologin Prof. Dr. Claudia Diehl stellte die Frage „Wer geht auf's Gymnasium und warum?“ und erläuterte, wie Bildungsunterschiede mit unterschiedlicher Herkunft zusammenhängen können. Der Chemiker Prof. Dr. Helmut Cölfen zeigte und erklärte schließlich, was ein Nanoteilchen ist, wie es funktioniert und wofür es genutzt werden kann.

Universitätstheater

Das etablierte und erfolgreiche Konzept des Universitätstheaters wurde bewusst auf mehreren Ebenen ausgebaut und erweitert, v.a. unter dem Gesichtspunkt der Förderung der individuellen Stärken, Eigenverantwortlichkeit und Kreativität sowie der Übertragung bzw. Übernahme von Verantwortung.

Wichtig für **Andreas Bauer**, den neuen Leiter des Universitätstheaters, ist, dass das Ziel für die Mitglieder und Mitarbeiter an der jeweiligen Produktion nicht zwangsläufig das Erlangen von Creditpoints ist. Vielmehr steht das gemeinsame Entwickeln und Fördern von Schlüsselqualifikationen im Zentrum. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Workshop- und Coaching-Angebote auf den Gebieten Maske und Schauspiel, beides in Verbindung mit dem Theater Konstanz.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- WS 2013/2014: „Die Europäischen Medien“ von Nielsen
- SoSe 2014: Wiederaufnahme von „Die Europäischen Medien“ in Anwesenheit des dänischen Erfolgsautors und Performance-Künstlers.
Hauptstück: „Der Kaktus“ von Julie Zeh
- WS 2014/2015: „Der Große Gatsby“ von Rebekka Kricheldorf (nach F.S. Fitzgerald)
- SoSe 2015: Wiederaufnahme „Der Große Gatsby“
Hauptstück: „Der Kissenmann“ von Martin McDonagh

Universitätschor und Universitätsorchester

Chor und Orchester der Universität Konstanz unter der Leitung von Musikdirektor Peter Bauer leisteten in den Jahren 2014 und 2015 wieder eine außerordentlich produktive und erfolgreiche musikalische Arbeit, die gekennzeichnet war sowohl durch eine vielseitige und in jeder Hinsicht niveauvolle Bereicherung der musikalischen Kultur an der Universität mit nachhaltiger Ausstrahlung in die Stadt und in die Region, als auch durch die Förderung der internationalen Beziehungen.

Im Berichtszeitraum fanden folgende **Konzerte** und **Projekte** unter der Leitung von **Universitätsmusikdirektor Peter Bauer** statt:

- Februar 2014: Orchesterkonzert im Audimax zum 40jährigen Bestehen des Universitätsorchesters
Leonard Bernstein: Divertimento for Orchestra
Bernd Alois Zimmermann: Trompetenkonzert „Nobody knows“
Antonin Dvorak. Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“
- Juni 2014: St. Stefanskirche Konstanz, Chor/Orchesterkonzert
Francis Poulenc : Gloria (regionale Erstaufführung)
Anton Bruckner: Te Deum
- Oktober 2014: Mitglieder des Orchesters eröffnen den Universitätsball in der Mensa der Universität
- Dezember 2014: Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen im Münster Konstanz mit Chor und Orchester der Universität
- Februar 2015: Orchesterkonzert im Audimax der Universität
G.F. Händel: Feuerwerksmusik
Arvo Pärt: Cellokonzert „pro et contra“ (regionale Erstaufführung)
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur
- Mai 2015: (in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“)
Öffentliche Generalprobe zum Konzert am 18.5. und Gesprächsrunde mit dem Roma-Dichter Nedjo Osman im Audimax
- Mai 2015: „Nenne mich nicht Zigeuner“ – Chorkonzert und Roma-Gedichte im Audimax
J. Brahms: „Zigeunerlieder“ op. 103

Nedjo Osman: Gedichte

Leos Janacek: „Tagebuch eines Verschollenen“

- 22. Mai – 25. Mai 2015: (in Zusammenarbeit mit dem Intern. Office der Universität)
Teilnahme am „Festival Internazionale dei Cori Universitari“ der Partneruniversität Florenz an der Universität Florenz
- 2015: „Mozart-Sonntag“ im Innenhof und Audimax sowie in der St. Stefanskirche Konstanz

Big Band

Die Big Band der Universität besteht nunmehr 12 Jahre. Seit drei Jahren wird sie geleitet und geprägt durch **Christian Mader**. Unter seiner professionellen und pädagogischen Leitung hat sich aus einer anfänglichen Combo und häufig wechselnden Musikern eine im wahrsten Sinne „Big Band“ mit bis zu 30 Musikern formiert.

Sinfonische Blasmusik an der Universität Konstanz

Das Jahr 2015 des sinfonischen Hochschulblasorchesters „Wind Symphonica“ war eines der prägendsten seit der Gründung des Orchesters im Sommersemester 2013. Das Bestreben des Orchesters, sich nicht nur in das universitäre Leben zu integrieren, sondern eine Schnittstelle zwischen Stadt Konstanz und Universität zu bilden, zeigte erste Früchte als sich dem Orchester im Wintersemester 2014/15 nicht nur neue Studierende der Universität und der HTWG anschlossen, sondern auch mehrere Konstanzer Musiker, die das Orchester seit dem tatkräftig unterstützen.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Studierendenvertretung (StuVe)

Im Berichtszeitraum hat die Studierendenvertretung (StuVe) ihre Arbeit aus vergangenen Jahren weitergeführt, neu strukturiert und ausgebaut. Bei den Universitätswahlen im Juni 2014 wurde zwischen universitären und studentischen Gremien unterschieden, und die Verfasste Studierendenschaft (VS) führte die Wahlen in die Studienfachschaftswahlgremien und das Studierendenparlament selbstständig durch. Hier und in den anderen Gremien setzen sich Studierende für studentische Belange ein und tragen u.a. dafür Sorge, dass der Aspekt der Lehre hinreichend Beachtung findet. Im Juni 2015 fanden die Wahlen zum zweiten Mal in dieser Weise statt.

Mit der Einführung der Verfassten Studierendenschaft 2013 war die Arbeit daran noch nicht zu Ende, sondern ließ die StuVe noch viele Stunden in die Feinjustierung investieren. Ein Besuch der Studierendenvertretung aus Essex, England, kam hierbei sehr gelegen, so konnten viele Erfahrungen und Wissen ausgetauscht werden. Seit September 2014 beschäftigt die StuVe zusätzlich zur Sekretärin Corinna Palz einen weiteren Angestellten, Marc Greger, welcher sie seither in Angelegenheiten des Haushalts unterstützt und berät. Eine im Jahr 2015 neu hinzugekommene Aufgabe der Selbstverwaltung war die Übergabe der Entscheidung über die Vergabe von 11,7 % der Qualitätssicherungsmittel (QSM) an die StuVe. In einer studentischen Vollversammlung wurde über die Verteilung dieser Gelder abgestimmt, mit dem Ergebnis, diese mit einem Verteilungsschlüssel von 30 % zentral und 70 % dezentral zu vergeben.

Im Juni 2015 fand auf dem Parkplatz Nord der Universität zum ersten Mal das **Campus-Festival** statt. Es wurde von der StuVe in Kooperation mit der studentischen Eventfirma nachtschwärmer-kn organisiert und mit lokalen sowie überregional bekannten Bands wie Joris und Itchy Poopzkid durchgeführt. Das Festival fand mit etwa 2.300 Besuchern sehr großen Anklang bei den Studierenden und wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Ein weiteres kulturelles Highlight waren die ausverkauften Poetry Slams im Audimax, von dem einer das Finale der landesweiten Meisterschaften der Poetry Slams war.

Um den Belangen der internationalen Studierenden an der Universität Konstanz gerecht zu werden, wurde im Wintersemester 2014/15 das neue **Referat für „Internationales und interkulturellen Austausch“** eingerichtet, mit welchem in Zukunft verschiedene integrative Aktionen von und für Austauschstudierende durchgeführt werden. Im Hinblick auf den bildungspolitischen Auftrag der StuVe wurden diverse Vortragsreihen zu den Themen „Gesellschaft – Macht - Geschlecht“, „Armut, Ausgrenzung und Leistungszwang“ und „Die Politik in der Krise? - Auf der Suche nach Ursachen und Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise“ von der StuVe geplant und durchgeführt. Der große Anklang dieser Vortragsreihen hat dazu ermutigt, in der Zukunft weitere Vortragsreihen zu aktuellen hochschulpolitischen Themen durchzuführen.

Auch auf **kommunaler Ebene** war die StuVe im Berichtszeitraum vertreten: So unterstützte die Studierendenvertretung Flüchtlinge in Konstanz, indem sie mit Organisationen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, kooperierte und mit mehr als 2.500 € finanziell förderte. Außerdem setzte sich die StuVe aktiv für den Ausbau der Fahrradwege zwischen Universität und Stadt ein und wies die Stadt auf die hier herrschenden Mängel hin.

Die **Fahrradwerkstatt** erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und stellt ein wichtiges Element des Serviceangebotes der StuVe für die Studierenden dar. Noch zu erwähnen sind die allseits bekannten **AStA-Ersti-Partys** zu Beginn jedes Semesters, welche wie immer gut besucht waren. Wegen baurechtlicher Gegebenheiten, der Versammlungsstättenverordnung und der Umsetzung von Brandschutzrichtlinien mussten die Partys auf öffentliche Lokalitäten ausgelagert werden, wovon die Stimmung keinen Schaden nahm. Informiert wurden die Studierenden wie immer über Flyer in der Mensa und Berichte auf der AStA-Homepage durch das Referat für Presse und Öffentlichkeit.

Das Referat Kultur der Studierendenvertretung beschäftigte sich mit der Einführung eines **Kultursemestertickets** für alle Studierenden der Universität. Dieses würde - mit einem Sockelbeitrag von 2 € pro Semester pro Studierendem - den Studierenden teilweise freien Eintritt in verschiedene kulturelle Veranstaltungen des Theaters oder der Philharmonie Konstanz ermöglichen. Über die Einführung wird im Oktober 2015 eine Urabstimmung durchgeführt.

Auch die Arbeitskreise „**Kino Lumière**“ und „**Kultur Uni Konstanz**“ (**KUK**) waren sehr aktiv. So zeigte der Arbeitskreis Uni-Kino „Lumière“ im Berichtszeitraum ein breites Spektrum an Filmen, von Klassikern bis hin zu neuen Produktionen, während der KUK mehrere szenische Lesungen an der Universität, in der Stadt und der Sternwarte in Kreuzlingen präsentierte sowie viele weitere künstlerische Veranstaltungen durchführte.

Green Office

Die Universität Konstanz bemühte sich auch im letzten Jahr darum, das Thema Nachhaltigkeit noch weiter voranzutreiben. So gründete eine studentische Initiative das deutschlandweit erste Nachhaltigkeitsbüro Green Office. Ziel des institutionell verankerten Büros ist es, im Sinne der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit sichtbare Veränderungen in Forschung und Lehre sowie der Universität als Betrieb und Lebensraum zu erreichen.

Das erfolgreiche Modell, das Studierende aus Maastricht entwickelt haben, bündelt das bereits existierende vielfältige Engagement für Nachhaltigkeit in Hochschulgruppen, Universitätsverwaltung und vielen anderen Bereichen auf dem Campus. Im Gegensatz zu den Hochschulgruppen hat das Green Office ein Mandat der Universitätsleitung, ein Budget sowie mehrere studentische Mitarbeitende. Hierfür haben die Studierenden Theresa Horbach, Nathalie Niekisch, Tobias Stetter und Ilmari Thömmes 30.000 Euro aus dem Fonds für innovative Maßnahmen in Studium und Lehre

eingeworben. In Deutschland ist das Green Office Konstanz das erste solche Büro. Neun weitere arbeiten bereits in den Niederlanden und Großbritannien.

Im Sommersemester 2015 nahm das fünfköpfige Team seine Arbeit auf, um zur ersten Anlaufstelle in Fragen der Nachhaltigkeit an der Universität Konstanz zu werden. Das Green Office ist in der Abteilung für akademische und internationale Angelegenheiten angesiedelt. Neben der ständigen Begleitung durch dessen Abteilungsleiterin Maren Rühmann steht dem Green Office ein Beratungsgremium zur Seite. Dieses Beratungsgremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung, Lehre und Verwaltung sowie externen Partnern zusammen. Es gibt den Mitarbeitenden des Green Office in regelmäßigen Abständen professionelles Feedback und soll für Kontinuität sorgen. Das Green Office arbeitet darüber hinaus eng mit den bereits bestehenden Hochschulgruppen, aber auch mit dem Facility Management, dem Studierendenwerk Seezeit und den Fachbereichen zusammen. Auch mit der Stadt Konstanz sowie der HTWG ist es in Kontakt.

Erstes und wichtigstes Ziel ist das Erstellen eines **Nachhaltigkeitsberichts** für die Universität Konstanz, um den Status quo zu klären. Hierfür bezieht das Green Office Informationen aus allen Bereichen der Universität und beleuchtet diese unter nachhaltigen Aspekten. Ausgehend von den Ergebnissen des Berichts wird das Green Office dann seine konkreten mittel- und langfristigen Ziele formulieren.

Sprachlehrinstitut

Als Kompetenzzentrum bietet das Sprachlehrinstitut (SLI) der Universität Konstanz alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende „aus einer Hand“ an. Dies schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes, bedarfsgerechtes Lehrangebot und eine effektive Nutzung der Ressourcen. Vor dem Hintergrund des gesamtuniversitären Entwicklungsziels der Internationalisierung der Hochschulausbildung kommt dem SLI weiterhin eine außerordentlich wichtige Rolle zu.

Bei den Lehrveranstaltungen für Fachstudierende stand im Berichtszeitraum u.a. die Anpassung des Lehrangebots an die neuen Lehramts-Studiengänge nach dem Bachelor-/Master-Modell im Vordergrund, die in enger Abstimmung mit den Fachbereichen Sprach- und Literaturwissenschaft in Angriff genommen wurde. Bei den Angeboten für Studierende, die SLI-Veranstaltungen im Rahmen der „Schlüsselqualifikationen“ besuchen, wurden die Sequenzen aus Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit und unmittelbar folgenden semesterbegleitenden Intensivkursen (vor allem in den Sprachen Spanisch und Italienisch) weiter ausgebaut. Diese Kurssequenzen erlauben einen besonders schnellen und systematischen Einstieg in die fremde Sprache und Kultur, z. B. mit Blick auf spätere Studienaufenthalte im Ausland.

Durch eine zusätzliche aus QSG-Mitteln finanzierte halbe Stelle konnte ab dem Sommersemester 2015 die Lehre im Bereich Deutsch als Fremdsprache gestärkt werden. Die Stelle wird vor allem dafür genutzt, das Kursangebot für ausländische Studierende weiter nach Vorkenntnisniveaus und nach Lernzielschwerpunkten zu differenzieren, ein Schwerpunkt ist dabei die gezielte Ausspracheschulung.

Bei der Entwicklungsarbeit des Instituts standen im Berichtszeitraum Kurskonzepte und Lehrmaterialien für spezielle universitäre Zielgruppen im Vordergrund, vier Projekte (Arabisch, Russisch, Italienisch, Französisch) wurden hierbei durch das Programm „Freiräume für die Lehre“ gezielt gefördert. Der nachhaltigen Qualitätssicherung diente außerdem die Anhebung des Stundensatzes für Lehraufträge.

Ein weiterer Innovationsschwerpunkt war die Modernisierung der Räumlichkeiten und Lernangebote im multimedialen Selbstlernzentrum des Instituts während der ersten Jahreshälfte 2015. Damit bestehen weiter verbesserte Nutzungsmöglichkeiten:

- Kursunabhängiges Selbstlernen, z. B. von Fremdsprachen, die nicht im SLI-Kursangebot vertreten sind
- Kursbegleitendes Selbstlernen, z. B. wenn Lehrveranstaltungen von sprachlichen Routineübungen entlastet werden, und wenn zusätzliche Übungsmaterialien zur Vertiefung/Erweiterung, zum Nacharbeiten oder auch zur Binnendifferenzierung bei heterogenen Lerngruppen angeboten werden
- Bereitstellung von Referenzmedien in elektronischer oder gedruckter Form, von audiovisuellen Dokumenten und von Recherchemöglichkeiten
- Nutzung als Lern- und Arbeitsraum für Sitzungen von Sprachlehrveranstaltungen oder für studentische Arbeitsgruppen bzw. für das tutoriell betreute Projekt „Fremdsprachenlernen im Tandem - Lernen durch Kommunikation mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern“.

Die vom SLI angebotene „Zusatzausbildung Deutsch-als-Fremdsprache“, die den Studierenden mobilitätsfördernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt, wird weiterhin sehr stark nachgefragt (Warteliste über mehrere Semester). Inzwischen konnten rund 100 Absolventen/innen ihr Abschlusszertifikat entgegennehmen.

Hochschulsport

Seit 1. September 2013 leitet Petra Borchert den Hochschulsport der Universität Konstanz, der neue Stellvertreter Matthias Seifert unterstützt das Team seit 1. Januar 2014. Im Frühjahr 2014 führte das neuformierte Team des Hochschulsports eine Zukunftswerkstatt durch, um die verschiedenen sportlichen Aufgabenbereiche festzulegen und eine zukunftsfähige Strategie für den Hochschulsport zu entwickeln. Herausforderungen bei der Entwicklung sind nach wie vor die **fehlende Kapazität an Hallenzeiten**, wodurch lange Wartelisten entstehen und nicht so viele Kurse angeboten werden können, wie die Nachfrage hergäbe. Ziel muss daher sein, mittelfristig die Hallenkapazitäten so auszubauen, dass auch im Wintersemester ausreichend Sportangebote „indoor“ gemacht werden können.

Zudem hat sich für das Fitnesszentrum **uniMotion** die Herausforderung ergeben, dass im Hinblick auf den Standard von modernen Umkleiden und Duschen, Wellness, Sauna und Dampfbadangebot die Infrastruktur des Hochschulsports nicht mit den in Konstanz neu eröffneten Studios mithalten kann. Die mangelnde Attraktivität der Umkleiden und Duschen beeinflusst natürlich auch die Nutzung der gesamten Sportstät-

ten nachteilig. Hier macht sich am stärksten bemerkbar, dass die Universitätssport-halle inzwischen mehr als 30 Jahre alt ist.

Die nach wie vor fehlenden Hallenkapazitäten sollen kurzfristig vor allem durch eine stärkere Fokussierung auf den Outdoorsport kompensiert werden. Der Bereich **uniNature** wird in den Unterabteilungen Bergsport, Wassersport und Wintersport ausdifferenziert und ermöglicht so, diese Bereiche quantitativ auszuweiten und qualitativ zu verbessern.

Im Bereich **uniNature Bergsport** hat sich die Zahl der Angebote stetig, unter konsequentem Einsatz der Busse des Hochschulsports für Bergtouren, nach oben entwickelt (Kurse SS 2014: 29 / Kurse SS 2015: 45). Zur Ergänzung der Bergsportmöglichkeiten vor Ort hat sich das Team des Hochschulsports für die Investition in einen Boulderpflanzstein entschieden, um für den Trendsport „Bouldern“ eine Trainingsmöglichkeit vor Ort zu schaffen, die nahezu ganzjährig genutzt werden kann und die die Attraktivität der Sportanlagen der Universität Konstanz nachhaltig zu steigern vermag.

Im Bereich **uniNature Wassersport** wurden noch in 2014 Stand Up Paddling Bretter angeschafft und Kurse in dieser neuen Trendsportart etabliert. Die Anzahl an Kursangeboten wurde in nahezu allen Wassersportarten erfolgreich ausgebaut (Kurse SoSe 2014: 99/Kurse SoSe 2015: 113). Im Segeln wurde eine veraltete Bootsklasse (Laser II) durch eine moderne Jollenform ersetzt, was die Investition in zwei Jollen der Klasse RS 500 nötig machte. Leider mussten ungeplant auch drei Zugvögel aufgrund mangelhaften Materials vorzeitig aus dem Betrieb genommen werden. Glücklicherweise finanzierte die Universität zwei neue Boote, sodass der Schulungsbetrieb zum Bodenseeschifferpatent im gleichen Umfang wie bisher fortgeführt werden konnte. Das dritte Boot wird aktuell durch eine gemeinsame Fundraisingaktion zu ersetzen versucht.

Die attraktive Lage des Wassersportzentrums wurde jeweils im Sommersemester für das neue Format "**open Barbecue grill & chill**" genutzt, ein Feierabendevent für Studierende und Beschäftigte der Uni, der wöchentlich auf dem Gelände des Wassersports stattfindet und zur Förderung interdisziplinärer Kontakte und dem Wohlbefinden der Studierenden und Beschäftigten beitragen soll. Im Juli 2014 und 2015 unterstützte der Hochschulsport erfolgreich die **Alumni-Treffen** der Universität Konstanz, welche am **Wassersportgelände** der Universität stattfanden.

Der Bereich **uniNature Wintersport** veranstaltet zu Beginn der Wintersaison Ski- und Snowboard-Ausfahrten (WS 13/14: 500 Personen und WS 14/15: 575 Personen), die Hochschulangehörige in die Skiregionen bringen und an die der Hochschulsport systematisch mit seinen Ausbildungskursen anknüpft.

Das **uniMotion** feiert im Oktober sein 10-jähriges Jubiläum. Um der herausfordernden Situation im uniMotion zu begegnen, wurde ein Umgestaltungsprozess eingeleitet, der mit einer Erneuerung des Geräteparks und einer kompletten Neugestaltung der Räumlichkeiten im Juli 2015 einhergeht.

Die erlebnispädagogischen Programme, die der Hochschulsport im Bereich **uniVenture** anbietet, haben durch die direkte Konkurrenz des Mainauwaldes im Hochseilgartentraining zwar gewisse Einbußen verkraften müssen, haben aber im Hinblick auf

die Wassersportaktivitäten immer noch eine immense Attraktivität, die verstärkt für unterschiedliche Zielgruppen genutzt werden. Kooperationen mit der Jugendherberge Kreuzlingen ließen die Idee von mobilen Angeboten an anderen Standorten entstehen, die in diesem Jahr erstmalig ins Programm aufgenommen wurden. So wurden bereits erlebnispädagogische Programme in Überlingen durchgeführt.

Seit dem Wintersemester 2014/2015 widmet sich der Hochschulsport mit dem Bereich **uniFamily** auch speziellen Angeboten für Studierende, Mitarbeitende und ihre Familien, denen Gelegenheiten zum gemeinsamen Sporttreiben geboten werden. Dabei kooperiert der Hochschulsport mit dem Audit familiengerechte Hochschule und möchte Familien mit kleinen und größeren Kindern ein attraktives Angebot zum Sporttreiben als Familie machen. Die ersten Kurse wurden erfolgreich durchgeführt.

Im Bereich **uniEvent** kooperieren je nach Anlass verschiedene Bereiche bzw. Personen des Hochschulsportteams. Während der CampusRun aufgrund zahlreicher Baustellen auf und um den Campus leider ausfallen musste, konnte die Uni-Liga (Fußball Kleinfeldformat) vom SS 2014 (10 teilnehmende Teams) zum SS 2015 (23 Teams) bei den involvierten Teams um mehr als 100 % gesteigert werden. Die Uni-Liga startete in 2005 mit 48 Teams an der Universität Göttingen. Inzwischen spielen im Sommersemester wöchentlich 518 Teams an 18 Hochschulstandorten. Beim Deutschland-Finale dieses im Hochschulsport sehr beliebten Fußball-Formates wurde die Universität Konstanz durch das Team „Bandenkicker“ vertreten, welches den fünften Platz erreichte.

Die 9. und 10. **Eurokonstantia** brachten 2014 und 2015 für jeweils 3 Tage rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als sieben verschiedenen Nationen zum sportlichen Wettkampf in den wichtigsten Sportspielen an die Universität Konstanz. Von 87 Teams in 2014 erfolgte eine Steigerung auf 103 Teams in 2015. Hervorzuheben ist die Verbindung von Hochschulsport mit dem Bereich Schlüsselqualifikationen: Im Rahmen eines Projektmanagementseminars arbeitet ein studentisches Projektteam, angeleitet durch einen Hochschulsportmitarbeiter, über mehrere Monate an der Organisation des Großevents.

Im Berichtszeitraum nahmen Studierende der Universität Konstanz wieder sehr erfolgreich an **nationalen und internationalen Wettkämpfen** teil. Erstmals nahmen Konstanzer Studierende auch an Europameisterschaften (EUC = European University Championship) teil und vertraten ihre Universität im Beachvolleyball, Handball und Volleyball.

Es konnten folgende herausragenden **Platzierungen** erreicht werden:

- März 2014 **1. Platz DHM Skicross** durch Vanessa Frey
- Juni 2014 **3. Platz DHM Beachvolleyball** durch Marie Dinkelacker/Britta Steffens
- Juni 2014 **1. Platz DHM Taekwondo LK1/-80 kg** Ewald Glesmann
- Juli 2014 **3. Platz DHM Handball Frauen**
- Juli 2014 **Deutscher Hochschulmeister Volleyball Männer**

- März 2015 **1. Platz DHM Skicross und 2. Platz Slopestyle** durch Vanessa Frey
- März 2015 **Hochschulmeister Trampolin und Trampolin Synchron Mixed:** Arvid Kuritz
- Mai 2015 **2. Platz DHM im Florettfechten:** Nils Christian Müller
3. Platz für das Florett-Team
- Juni 2015 **Deutscher Hochschulmeister Tennis:** Fabian Heinrich
Sieger B-Turnier: Philipp Bien
Siegerin B-Turnier: Natalie Paul
- Juni 2015 **3. Platz EUC Beachvolleyball** durch Marie Dinkelacker/Britta Steffens
- Juni 2015 **2. Platz DHM Taekwondo LK 2/- 57 kg** Monja Burkart
3. Platz DHM Taekwondo LK 2/-68 kg Mike Timm
- Juli 2015 **3. Platz EUC Volleyball Männer**
- August 2015 **4. Platz EUC Handball Frauen**

Die zuvor aufgelisteten sportlichen Erfolge sind zum Teil auch auf die strukturierte Arbeit im Bereich der Spitzensportförderung zurückzuführen. Neben der Förderung von A-,B- und C-Kaderathletinnen und -athleten in olympischen Sportarten im Rahmen der Kooperation „Partnerhochschule des Spitzensports“ hat die Universität Konstanz seit 2013 mit drei Vereinen in der Region eigene Kooperationsverträge abgeschlossen. „**Spitzensport-Partnervereine der Universität Konstanz**“ sind inzwischen die HSG Konstanz (3. Liga Hallenhandball Männer), HSA Allensbach (3. Liga Hallenhandball Frauen) und der UnSC Konstanz (3. Liga Volleyball Männer). Mit dem Stadt-Turnverein Singen interessiert sich aktuell ein vierter Spitzensport-Verein der Region für die Chancen, die die Kooperation für die jungen LeistungssportlerInnen bei der Bewältigung von zwei Karrieren (in Leistungssport und Ausbildung) bietet.

Die herausragenden sportlichen Erfolge Konstanzer Studierender führten zur ersten gemeinsamen **Sportlerehrung** von Stadt Konstanz und Universität, die am 6. März 2015 gemeinsam von Oberbürgermeister Burchardt und Rektor Rüdiger vorgenommen wurde (siehe Seite 86).

Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)

Das Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM) ist seit Beginn des Jahres 2014 der zentrale Dienstleister der Universität für IT- und Bibliotheksdienste, entstanden durch die Fusion von Rechenzentrum, Bibliothek und IT der Verwaltung sowie der Archive (siehe Seite 153). Der Berichtszeitraum war geprägt vom Prozess der Reorganisation. Bislang unabhängige zentrale Einrichtungen bzw. Verwaltungsabteilungen werden unter der Leitung von einer Direktorin und einem Direktor, die sich im KIM-Managementteam eng mit dem CIO der Universität und dem Koordinator des KIM abstimmen, organisatorisch neu geordnet. Die damit verbundenen Maßnahmen

im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung werden aktiv betrieben und dienen der Begleitung der Umstrukturierung, die möglichst ohne Reibungsverluste ablaufen soll, da das operative Geschäft sowie diverse Projekte weiterlaufen und die Reorganisation parallel ohne personelle Verstärkung betrieben wird. Konkrete Effekte sind schon jetzt im Bereich einiger weiter unten aufgeführter Projekte und Maßnahmen zu sehen: Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Abteilungen des KIM, die ihren Ausdruck auch in einer wöchentlichen KIM-Abteilungsleitungssitzung findet, minimiert Abstimmungs- und Reibungsverluste.

Die Leitung des KIM ist in steter Abstimmung mit der Universitätsleitung zur Weiterentwicklung der Personalressourcen sowie der Sachmittel. Die Weiterentwicklung der Personalressourcen soll von zwei Säulen getragen werden: Einerseits Umstrukturierung(en) zwischen Bibliotheksdiensten und IT-Diensten sowie innerhalb der IT-Dienste und andererseits Ausbau der Ressourcen, z. B. im Zusammenhang mit der Verstetigung von Stellen aus Studiengebühren-/QSG-Mitteln. Im Sachmittelbereich findet eine Erhöhung des Ansatzes statt, um die Defizite der letzten Jahre im Ausbau der IT-Infrastruktur, hier gemeint im weitesten Sinne, ausgleichen zu können.

Bibliotheksdienste

Am 29. September 2015 wurde ein **großer Teil der sanierten Bibliothek wieder eröffnet**. Der Buchbereich BS und das Informationszentrum stehen der Universität wieder zur Verfügung. Damit sind von insgesamt rund 25.000 m² Bibliotheksfläche 18.000 m² wieder zugänglich - eine lang erwartete Verbesserung für das Lernen, Lehren und Forschen an der Universität. Fast fünf Jahre nach der Schließung großer Teile der Bibliothek am 5. November 2010 aufgrund von Asbestfunden sowie der folgenden Sanierung freuen sich die Studierenden und Forschenden über die zurückgewonnenen Flächen und das neue Raumkonzept. Im Rahmen der Schadstoffsanierung, bei der das Gebäude in den Rohbauzustand zurückgesetzt wurde, wurde die Chance ergriffen, technische und räumliche Anpassungen vorzunehmen und somit einen zeitgemäßen Bibliotheksstandard bieten zu können. Vollständig automatisierte Ausleih- und Rückgabeverfahren in Selbstbedienung ermöglichen es, diesen Service im 24-Stunden-Betrieb anbieten zu können, die **Umstellung auf RFID-Technik** erfolgte parallel zur Sanierung. Arbeitsplätze, die vor allem von Studierenden, aber auch von Promovierenden, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern und anderen intensiv nachgefragt werden, wurden in einem überarbeiteten Arbeitsplatzkonzept flexibler und vielseitiger sowie technisch hochwertig ausgerüstet. Das Konzept greift folgende Elemente auf: Die Bibliothek als Ort für den Bestand, als Ort zum Lernen und Arbeiten sowie als sozialer Ort. Die Wiedereröffnung der Teile BS und Informationszentrum erfolgt noch ohne die zugehörigen Bücher und Medien, der Rückumzug der Bestände für diese Bereiche erfolgt ab Oktober 2015. Die dringend nachgefragten **Arbeitsplätze** stehen damit aber sofort wieder zur Verfügung.

Begleitend zur Sanierung wurden Projekte zur Verbesserung der Verbindung der gedruckten und digitalen Kollektion, zur verbesserten Präsentation der digitalen Ressourcen im Ort Bibliothek durchgeführt, die z. T. in die Praxis überführt werden. Exemplarisch seien genannt: Blended Library, Hybrid Bookshelf, Verbesserung von Research Discovery Systemen. Das **Hybrid Bookshelf**, dessen Entwicklung mit Unterstützung des MWK im Rahmen des Programms zur Verbesserung der Lehre an

den Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg (PVL-HB-BW) erfolgte, ist produktiv im Einsatz und wird auch in weiteren Bibliotheken eingesetzt werden. Mit dem Hybrid Bookshelf ist es möglich, gedruckte und elektronische Publikationen in einem virtuellen Regal in der Anmutung von gedruckten Schriften anzeigen und sortieren zu können. Damit werden digitale Publikationen durch Visualisierung besser sichtbar.

Mit der Wiedereröffnung werden Bibliotheksinformation und IT-Support als **KIM-Beratung** wieder, wie vor der Teilschließung der Bibliothek, an einem Ort arbeiten. Damit werden die Wege für die Studierenden kürzer, bei unklaren Problemstellungen sind die jeweiligen bibliothekarischen und IT-Fachleute direkt vor Ort. Mit dem räumlich gegenüberliegenden Studierendenservicezentrum entsteht auf der Ebene B4/D4 der Universität eine Drehscheibe für Studierendenbelange.

Parallel zur Vorbereitung der Wiedereröffnung von Teilen der Bibliothek muss weiterhin der **Magazinbetrieb** gefahren werden, der doppelte Betrieb von Bibliothek auf dem Campus und Magazinbibliothek wird die Universität noch bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten begleiten. Mit der Wiedereröffnung des Buchbereiches BG ist Anfang 2017 zu rechnen.

Folgende Themen waren im Berichtszeitraum für die Bibliotheksdienste (Abt. Benutzung und Abt. Bearbeitung des KIM) über die Sanierung hinaus von Bedeutung:

- Auf Landesebene wurden Lizenzverträge für alle Universitäts- und Hochschulbibliotheken mit den **Wissenschaftsverlagen Springer und Elsevier** abgeschlossen. Dem Vertrag mit Elsevier war eine Aufkündigung des Vertrages seitens der Universität Konstanz zu Beginn des Jahres 2014 vorausgegangen, für neun Monate hatte die Universität damit keinen Zugang zu Zeitschriften des Verlages. Diese Kündigung war der Tatsache geschuldet, dass die Preisvorstellungen von Elsevier sich nicht mit denen der Universität in Deckung bringen ließen. Diese Kündigung einer gesamten Universität war ein Novum in den Geschäftsbeziehungen zwischen Verlagen und Universitäten und wurde somit in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit breit wahrgenommen und als Signal dafür interpretiert, dass die Preismacht der Verlage eingeschränkt werden soll. Dies ist mit den Landesverträgen insofern gelungen, als die Preisvorstellungen der Universitäten und Hochschulen in großem Umfang durchgesetzt werden konnten, nicht zuletzt dank der konsequenten Haltung der Universität Konstanz. Im Verhandlungsteam war Annemarie Otto, Abteilungsleiterin Bearbeitung im KIM, aktiv beteiligt.
- Im Herbst 2013 stellte das MWK Mittel im Umfang von insgesamt 15 Mio. Euro im **Programm zur Verbesserung der Lehre an den Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg (PVL-HB-BW)** zur Verfügung. Diese Mittel wurden gemeinschaftlich von allen Universitäts- und Hochschulbibliotheken in 6 Unterförderlinien bis Ende 2014 verausgabt. Sie ermöglichten neben der Lizenzierung von wissenschaftlicher elektronischer Literatur vor allem auch die Verbesserung der Lern- und Arbeitsplätze innerhalb der Bibliothek. Das Projekt Hybrid Bookshelf (s.o.) wurde z. B. auch aus diesen Mitteln finanziert.
- In Vorbereitung auf die weitergehende Internationalisierung der bibliografischen Erfassungsstandards (Umstieg vom Regelwerk Regeln für die alphabetische Katalogisierung, RAK, auf das Regelwerk **Ressource Description and**

Access, RDA) weltweit wurde das gesamte bibliothekarische Personal des KIM geschult, wobei pro Person ein Aufwand von ca. 40 Stunden zugrunde gelegt werden muss.

IT-Dienste

Die Entwicklung der IT-Dienste innerhalb des KIM ist geprägt von stetig **steigenden Anforderungen** aus allen Bereichen der Universität. Es gibt keinen Arbeitsplatz, keine Aufgabe, die nicht IT-basiert umgesetzt werden muss. Insofern ist das KIM an zahlreichen Aktivitäten als Dienstleister beteiligt. Durch die regelmäßige Teilnahme des CIO an den Sitzungen des Rektorates ist gewährleistet, dass bei neuen Planungen und Projekten die IT-Komponenten frühzeitig Berücksichtigung finden und so sachgerecht eingeplant werden können, sowohl inhaltlich als auch finanziell.

Die folgende Aufzählung gibt einen kursorischen Überblick über die im Berichtszeitraum angefallenen Aufgaben und Projekte (in Auswahl). Sie verdeutlicht die Vielfalt der Anforderungen.

Initiiert durch die geplante Wiedereröffnung der Bibliothek wurde das umfangreiche Projekt der Umstellung der dezentralen Computerpools (CIP-Pools) und der öffentlichen Terminals in der Bibliothek zu einem zentralen einheitlichen Angebot gestartet und in den Live-Betrieb überführt. Im Rahmen des Projektes **Public Computing** wurden die Pools der Sektion 3, der Fachbereiche Biologie und Chemie sowie die Geräte innerhalb der Bibliothek auf zentral administrierte Mini-Computer (NUC) umgestellt. Ziel ist es, je nach Nutzungsgruppe die entsprechenden Programme zur Verfügung zu stellen, unabhängig vom Standort des Gerätes. Mit Wiedereröffnung der Bibliothek werden ca. 200 Geräte angeboten.

Der Bau eines Rechnerraumes in N 404 wurde abgeschlossen. Dieser Raum ist die Voraussetzung für die dringend erforderliche **Sanierung der Rechnerräume** im Gebäude V, für die die Mittel im Berichtszeitraum bereitgestellt wurden, so dass im WS 2015/16 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Mit dem Umzug von Rechnern und Netzkomponenten von V nach N wurde begonnen, der Umzug muss im Herbst 2015 abgeschlossen sein.

Im Frühjahr 2015 wurde das neue **Identity Management System (IDM)** der Universität produktiv geschaltet. Nach längerer Vorlaufzeit ist damit die Authentifizierung von Personen mit ihren zugehörigen Rechten und Rollen auf neue technische Füße gestellt. Das IDM ist die technische und organisatorische Voraussetzung für viele Anwendungen, z. B. im Bereich der Verwaltungsabteilungen oder bei der Einführung des Campusmanagementsystems.

Die **Geschäftsprozessmodellierungsplattform Signavio**, die an der Universität Konstanz im Qualitätsmanagement für die Erhebung und Darstellung der Prozesse im Prozessportal eingesetzt wird, wird in allen Universitäten des Landes verwendet. Das Hosting erfolgt in Konstanz.

Der **elektronische Kalender**, der von allen Universitätsangehörigen zur Terminverwaltung (einzeln und in Gruppen) genutzt werden kann, wurde im 1. Quartal 2015

vereinheitlich und auf die Software SOGo umgestellt. Das System Zimbra konnte somit abgeschaltet werden, diese Vereinheitlichung vereinfacht die Administration und Weiterentwicklung aller Dienste rund um Calendaring.

Im Bereich des International Office wurde die Software **Mobility Online** zur Verwaltung der Studierenden eingeführt.

Im Projekt **Campusmanagement** wurde das Modul HISinOne/APP produktiv geschaltet und damit der erste nach außen sichtbare Schritt bei der Umstellung auf HISinOne gemacht. Das Projekt Campusmanagement insgesamt arbeitet sehr erfolgreich an der Umstellung. Das Projekt ist um ein Jahr verlängert worden bis Sommer 2017, da eine Umsetzung in der ursprünglich geplanten Zeit bis Sommer 2016 nicht möglich ist.

In allen Abteilungen der IT-Dienste wurden **umfangreiche Administrationsarbeiten** (Programm-Updates, Versionswechsel, neue Hardwarekomponenten, Umstellung auf virtualisierte Umgebungen u.a.m.) durchgeführt. Diese Art von Administrationsaufgaben nimmt bei steigenden IT-Erfordernissen und Zunahme der Produktvielfalt zu. Im KIM wird strikt darauf geachtet, die Systemvielfalt überschaubar und möglichst homogen zu halten. Dennoch nehmen mit steigenden Anforderungen auch die Produkte zu, so dass allein der Pflegeaufwand mehr Personal erfordert. Sicherheitsanforderungen machen es erforderlich, bei Versionswechseln zügig zu reagieren, da in der Regel innerhalb einer kurzen Frist die Sicherheitslücken bei älteren Systemen immer größer werden.

Der **IT-Support für Studierende** wird sowohl vor Ort und über Online-Tickets als auch in den Kursen rege genutzt. Im Berichtszeitraum wurden über 10.000 Online-Tickets zu IT-Fragen bearbeitet. Das Ticketsystem wurde um Delegationen für die Studentische Abteilung (Bewerbung und Zulassung) und die zentrale Studienberatung erweitert, um dort Mailanfragen kanalisieren und effizient bearbeiten zu können. Bei der Teilnahme an studentischen EDV-Kursen liegt die Ablehnungsquote mit 57 % der Anmeldungen nach wie vor hoch aufgrund von Kapazitätsengpässen: Es gibt nicht ausreichend Personal (und Räume), um weitere Kurse anbieten zu können. Insgesamt haben an 120 Kursen 1.334 Studierende teilgenommen. Mit den Angeboten der Bibliotheksdienste (über 200 Führungen, Seminare in Informationskompetenz etc.) wurden im Jahr 2014 insgesamt weitere 4.815 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Der **universitäre Website Relaunch** wird in seinem technischen Teil vom KIM betreut und bindet umfangreich Personal. Vorbereitend fand ein Upgrade des Contentmanagementsystems Typo3 von der Version 4.7 auf die Version 6.2 LTS statt. Die mit der Umstellung der Website beauftragte Firma wird eng vom KIM begleitet, da der dauerhafte Betrieb der Installation vor Ort an der Universität erfolgen wird und daher in enger nicht nur inhaltlicher, sondern auch technischer Abstimmung zwischen Firma und Universität erfolgen muss.

Archive

Zum KIM gehören das Universitätsarchiv, das Sozialwissenschaftliche Archiv und das Philosophische Archiv mit jeweils unterschiedlichen Aufgaben und Schwerpunkten. Während das Universitätsarchiv der Sammlung des universitären Schriftgutes und Erbes (Verwaltungsakten, Nach- bzw. Vorlässe von Professorinnen und Professoren der Universität etc.) verpflichtet ist, sind die beiden anderen Archive geprägt durch Sammlungen und Nachlässe renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem jeweiligen Schwerpunktgebiet.

Die Tätigkeit des **Universitätsarchivs** entwickelte sich im Berichtszeitraum in einem Spannungsfeld von Routinearbeiten und Vorarbeiten für das Universitätsjubiläum 2016. Wahrzunehmen ist nach fast 30 Jahren des Bestehens ein Umbruch in zweierlei Hinsicht. Zum einen wird die Universität Konstanz sich - aus gegebenem Anlass - ihrer Geschichte bewusst, Gegenwart und Vergangenheit verschmelzen zur Geschichte. Zum anderen werden aus traditionell "zweitrangigen" Archivmaterialien, den Sammlungen (z. B. Objekte, Bilder/Fotos, Plakate), die bisher an Bedeutung und Wertschätzung nach den Beständen (Schriftgut/Akten) rangierten, historische Quellen von Bedeutung. Dank umsichtiger Sammlungsarbeit in den vergangenen Jahrzehnten ist es möglich, die Geschichte der Universität Konstanz aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und somit nicht nur einen textbasierten Zugang zu ermöglichen, sondern auch einen über Bilder und Objekte.

Das **Sozialwissenschaftliche Archiv** fungierte im Berichtszeitraum als Ko-Organisator der 2. Konferenz des International Alfred Schutz Circle for Phenomenology and the Social Sciences im April 2014. Anlässlich des 40jährigen Bestehens des Archivs fand am 7. November 2014 ein Symposium zur Diskussion aktueller Forschungs- und Editionsprojekte, Archivierungs- und Digitalisierungskonzepte sowie zur Entwicklung einer Strategie zur Akquise von Nachlasssammlungen statt.

Für das **Philosophische Archiv** konnte im Berichtszeitraum der Vorlass von Adolf Grünbaum eingeworben werden. Er umfasst Manuskripte von Arbeiten zur Philosophie von Raum und Zeit und besteht aus Vorlesungsmanuskripten, wissenschaftlichen Briefwechseln, Notizbüchern und biographischem Material sowie einer Arbeitsbibliothek. Bei der Erschließung der Bestände stand ein Kooperationsprojekt mit dem Institut Wiener Kreis an der Universität Wien im Vordergrund. Ziel des Projektes ist die editorische Vorbereitung der Tagebücher von Rudolf Carnap aus dem Zeitraum 1908-1935 und zugehöriger Quellen aus dem Nachlass.

Wissenschaftliche Werkstätten

Für das Sachgebiet „**Audio-Visuelle Medien**“ war die Einführung bzw. Umsetzung des neuen Corporate Designs zum Beginn des Wintersemesters 2014/15 eine besondere Herausforderung. Schon im Vorfeld musste u.a. abgeklärt werden, ob die vorgeschriebenen neuen Papiere drucktechnisch für unsere Digitaldruckmaschinen geeignet bzw. zugelassen sind. Die AG „**Grafikdesign**“ konnte die dann ab dem Wintersemester 2014/15 eingehende Flut an Änderungsaufträgen für die vorhandenen und für die Gestaltung neuer print-Medien nicht mehr bewältigen. In der Folge

wurde kurzfristig eine zusätzliche Stelle für die Mediengestaltung befristet geschaffen. Dies führte zu einer spürbaren Verbesserung in der Auftragsabwicklung. Aufgrund des rasant angestiegenen universitätsinternen Bedarfs an Präsentationsmaterialien ist jedoch absehbar, daß eine dauerhafte Aufstockung der Personalkapazität im Sachgebiet „Audio-Visuelle Medien“ - alternativ die Inanspruchnahme externer Agenturen – dringend erforderlich ist.

In der AG „**Druckservice**“ ist ein hoher Automatisierungsgrad bzw. der Einsatz moderner Maschinen unabdingbar, um bei gleichbleibenden Personalressourcen das wachsende Produktspektrum an print-medien weitgehend termingerecht herstellen zu können. Nach der Installation neuer Digitaldruckmaschinen für den Schwarz/Weiß- und den 4-Farben-Druck im Jahr 2013 ist nun für den Bereich der Weiterverarbeitung der Ersatz der vorhandenen Falzmaschine (Bj. 1980) und die Erstbeschaffung einer automatischen Rill- und Perforiermaschine angelaufen. Zudem soll die bisher eingesetzte Kunststoffringbindung nicht nur unter dem Gesichtspunkt der besseren Recycling-Möglichkeiten, sondern insbesondere auch wegen der höheren Haltbarkeit und Wertigkeit durch ein Wire-O-Bindesystem (Drahtspiralbindung) ersetzt werden.

Im Sachgebiet „**Elektronik**“ wurden im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern u. a.

- eine Infrarot-Erwärmungsanlage für das Freiland im Botanischen Garten, mit der die Auswirkungen der im Kyoto-Protokoll genannten Erwärmung um 2 Kelvin auf Pflanzen untersucht werden sollen, entwickelt, gebaut und installiert,
- die Sportwissenschaften beim Bau von Apparaturen für das Astronautentraining unterstützt. Mit den hier entwickelten bzw. weiterentwickelten Geräten werden im DLR (Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum) Trainingsmethoden wissenschaftlich untersucht,
- diverse Datenlogger für den Feldeinsatz und auch Serien bis zu 300 Stück an Tier-Datenloggern mit GSM-Modulen (Handy-Technologie) gebaut.

In der AG „**Geräteservice**“ konnten in einigen Fällen u. a. Reparaturen für Labor-Messgeräte deutlich schneller und vor allem im Vergleich zur Inanspruchnahme des externen Kundendienstes wesentlich günstiger ausgeführt werden.

In der AG „**Elektronikwerkstatt**“ hält der Trend zur Entwicklung und zum Bau kleinerer elektronischer Baugruppen sowie zur kundenspezifischen Herstellung vielfältiger Steckverbindungen bzw. Datenkabel an. Dies zeigt sich in den konstant hohen Auftragszahlen der AG „Elektronikwerkstatt“. Der bereits für das Jahr 2015 geplante Umbau auf der Ebene W 5 des Werkstattgebäudes ist die Voraussetzung für den Umzug der AG „Elektronikwerkstatt“ in das Werkstattgebäude. Die AG „Elektronikwerkstatt“ ist noch immer im Gebäudeteil H (H 301) untergebracht; hier kann nach dem Umzug der AG in das Werkstattgebäude ein zusätzlicher Seminarraum entstehen.

Im Sachgebiet „**Mechanik**“ konnte im Berichtszeitraum ein auf 2 x 5 Jahre angelegtes Investitionsprogramm abgeschlossen werden. Das im Jahr 2005 erstmals im Beirat „Technik und Tierforschungsanlage“ vorgestellte und beratene Programm konnte nach dem vorgegebenen Zeitplan umgesetzt werden.

Insgesamt wurden mit diesem Programm 16 Werkzeugmaschinen und weitere Ausstattung, die teilweise aus der Erstausrüstung in den 1980er Jahren stammten oder durch technologische Entwicklungen unwirtschaftlich geworden sind, ersetzt werden.

Mit der Umsetzung des Programms wurden zusätzlich seit 2005 folgende **Fertigungstechnologien** eingeführt:

- Computergesteuertes Abrasiv-Wasserstrahlschneiden
- Simultanes 5-Achs-Fräsen für die Bearbeitung eines breiten Materialspektrums von weichen über harten bis hin zu hartspröden Werkstoffen
- Konstruktionssoftware AutoDesk "Inventor" in Kombination mit der CAD/CAM-Software alphaCAM incl. NC-Code Ausgabe für die Steuerung unserer Werkzeugmaschinen
- Computergesteuertes Abkanten
- Laserschweißen
- Computer- und zyklengesteuerte Drehbearbeitung
- Computergesteuerte Bearbeitung von Holz- und Kunststoffwerkstoffen

Erstmals wird in diesem Jahr ein „Tag der Ausbildung“ an der Universität durch das Veranstaltungsmanagement organisiert. Schulen werden dazu eingeladen, interessierte Schüler für einen Schnuppertag in Ausbildungsbereichen, die derzeit an der Universität angeboten werden, anzumelden. Dennoch bleibt es schwierig, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die in den Wissenschaftlichen Werkstätten angebotenen 18 **Ausbildungsstellen**

- Elektronik, Geräte und Systeme (6 Stellen)
- Feinwerkmechanik, Maschinenbau (3 Stellen)
- Metallbau, Konstruktionstechnik (9 Stellen)

zu finden.

Tierforschungsanlage

Die Tierforschungsanlage (TFA) der Universität Konstanz wurde vor 30 Jahren, im Juli 1985, offiziell in Betrieb genommen. Die TFA war von Anfang an so konzipiert, dass den Experimentatoren aufgrund der Ausstattung und Gestaltung der Tierräume möglichst vielfältige Haltungsmöglichkeiten für unterschiedlichste Spezies bereitgestellt werden konnten. Ein anderer Grundgedanke bei der Planung der TFA war damals, dass Tierversuche in absehbarer Zeit durch Alternativen ersetzt werden könnten und Tierräume der TFA dann als Labore für *in-vitro*-Untersuchungen zur Verfügung stehen könnten.

Die aktuelle Situation zeigt jedoch, dass sich der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten weiter fortsetzt. Dies gilt auch für die Tierforschungsanlage der Universität Konstanz, vor allem was die Arbeiten mit genveränderten Versuchstieren betrifft. Der Nutzung der TFA lagen im Berichtszeitraum erneut etwa 150 genehmigte Versuchsvorhaben von 20 Arbeitsgruppen aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde.

Im Tierpflegebereich bleibt die personelle Situation in der TFA deshalb extrem angespannt, obwohl der TFA zusätzlich zu ihrem Personalbestand erfreulicherweise 1,5 zusätzliche Tierpflegerstellen (drittmittel-finanziert und zeitlich befristet) zur Verfügung gestellt werden. Eine personelle Mehrbelastung ergibt sich zum einen aus den steigenden Tierzahlen, zum anderen aber auch aus zusätzlichen Aufgaben, die sich aus der „neuen“ Tierschutzgesetzgebung von 2013 in der Tierpflege ergeben (Umsetzung der EU-Richtlinie 2010/63/EU sowie des Tierschutzgesetzes und der Versuchstier-Tierschutzverordnung).

Schwerpunkte der Haltung und Zucht von Versuchstieren in der TFA sind wie bisher die Aquaristik (Fische, Frösche) und kleine Labornager (vor allem genveränderte Mäuse; ca. 50 Linien). Dabei steigt die Zahl der gehaltenen genveränderten Linien weiter, vor allem auch bei Zebrafischen (ca. 30 Linien). Das Spektrum der gehaltenen Spezies wird über den Bereich Aquaristik und Kleinnager hinaus durch Kaninchen, Vögel und Insekten vervollständigt. Nach wie vor gewährleisten die technischen Möglichkeiten in der TFA, dass diese Tiere unter optimalen Bedingungen gehalten und gezüchtet werden können.

Die Baumaßnahmen in der direkten Umgebung der TFA (z. B. Neubau der Gebäude ML und PZ) sind abgeschlossen. Nach wie vor beeinträchtigen jedoch Sanierungs-, Reparatur- und Umbauarbeiten in der TFA die Tierzucht- und -haltung der TFA wie auch die tierexperimentellen Arbeiten zum Teil erheblich. In der TFA wurde mit der Umstellung der Klimaanlage auf Kühlung mit Bodenseewasser ebenso begonnen wie mit der Sanierung der Klimatechnik in den Sonderklimaräumen. Zur Reduzierung der Belastung mit Ammoniak wurde die Einstreuentsorgung durch eine Absauganlage ergänzt. Der Einbau einer komplett neuen Aquarienanlage auf Ebene 6 erweitert die Haltungs- und Versuchsmöglichkeiten in der Aquaristik. Damit konnten aus tierschützerischer Sicht gleichzeitig auch die Haltungsbedingungen verbessert werden. Dem erhofften Effekt, mit der neuen Anlage den Arbeitsaufwand in der Tierpflege zu reduzieren, steht allerdings die erhöhte Haltungskapazität entgegen.

Unverändert kritisch ist die Hygienesituation in der TFA. Die TFA versucht zwar durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (in Anlehnung an die Hygieneempfehlungen der Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Labortiere zu minimieren. Das Infektionsrisiko bleibt jedoch durch die Diversität der Spezies, die hohen Tierzahlen auf engstem Raum, die erhöhte Versuchstätigkeit und die „Einfuhr“ von Labortieren aus unterschiedlichsten Herkunftsorten unverändert hoch. Entsprechend problematisch bleibt die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA, zumal die Sanierung der Barrierehaltung bislang nicht finanziert werden konnte. Als Ausgleich wurde die Haltung von Mäusen in einzelbelüfteten Käfigen erweitert. Ein weiteres Risiko stellen die außerordentlich benutzerfreundlichen Zugangsregelungen zur TFA dar.

Die Tierärzte der TFA sind gleichzeitig mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie sind auch – ebenso wie die Tierpflegemeisterin der TFA – als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK-Hochrhein-Bodensee tätig. Der Leiter der TFA steht dieser Prüfungskommission als Vorsitzender weiterhin vor. Der Leiter der TFA ist zudem Mitglied der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

In der TFA waren im Berichtszeitraum 4 Auszubildende (Tierpfleger/Tierpflegerinnen, Fachrichtung Forschung und Klinik) beschäftigt. 2 Auszubildende haben ihre Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Ein Auszubildender hat seine Lehrzeit in der TFA erfolgreich abgeschlossen.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs "Versuchstierkunde" ist unverändert hoch. Der Kurs kann 2 x pro Jahr, allerdings nur mit begrenzter Teilnehmerzahl, angeboten werden. In dem Kurs werden nach EU-Richtlinien die vom Tierschutzgesetz geforderten Fachkenntnisse vermittelt, die als Voraussetzung gefordert werden, um in tierexperimentellen Projekten mitwirken zu können.

Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit ihrer Region kommen auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im Berichtszeitraum an eine Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und anderen Mitgliedern der Universität namhafte Förderpreise vergeben:

- Seit dem Jahr 1985 vergibt die Stadt jährlich den **Förderpreis der Stadt Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Konstanz**. Ausgezeichnet werden Doktorandinnen und Doktoranden der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft, die mit Prädikat promoviert haben. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 4.000 € dotiert. 2014 wurde der Preis an Herrn **Dr. Jaouad Mousser** aus der Sprachwissenschaft verliehen. Auch 2015 ging der Preis an zwei Sprachwissenschaftlerinnen zu gleichen Teilen: Frau **Dr. Maialen Iraola Azpiroz** und Frau **Dr. Melanie Reiß**.
- Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbundenheit der Bodenseeregion mit der Universität ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. Der Preis wird nun bereits seit 1987 vergeben. 2014 teilten sich den Preis Frau **Dr. Alexandra Zinke** aus dem Fachbereich Philosophie sowie Herr **Dr. Sören Urbansky** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie.

- Die Stiftung „**Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz**“ prämiert herausragende Dissertationen aus den Bereichen Geschichte und Soziologie, Psychologie, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Politik- und Verwaltungswissenschaft mit einer Fördersumme von 3.000 €. Er wird jeweils im Rahmen des Dies Academicus verliehen. 2014 ging der Preis an Frau **Dr. Julia Schieber** aus dem Fachbereich Rechtswissenschaft. Für 2015 wurde ebenfalls ein Rechtswissenschaftler ausgezeichnet, Herr **Dr. Dennis Philipp Reschke**. Der Preis wurde 2015 zum 22. Mal verliehen.
- Die Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ fördert zudem besondere Lehr- und Forschungsaufgaben und den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das mit 6.000 Euro dotierte und mit einer assoziierten Mitgliedschaft im Zukunftskolleg verbundene **Manfred-Ulmer-Stipendium**, das sich an Nachwuchsforschende am Übergang zwischen Studium und Promotion richtet, erhielt für das Jahr 2014 **Marie Rivellio** aus dem Fachbereich Literaturwissenschaft für ihr Master- und Promotionsprojekt über die „Literarische Inszenierung kulturellen Wandels bei Hieronymus mithilfe digitaler Intertextualitätsanalyse“, für das Jahr 2015 **Jihad Titi** aus dem Fachbereich Mathematik und Statistik, die sich in ihrer Promotion mit dem Einsatz von Bernstein-Polynomen in der Optimierung von Polynomen über Quadern oder Simplexen beschäftigen wird.
Die innovativen Lehrmethoden im literaturwissenschaftlichen Unterricht von **Prof. Dr. Bent Gebert** wurden 2014 mit dem mit 3.000 Euro dotierten **Tina-Ulmer-Lehrpreis** gewürdigt. Der Lehrpreis 2015 war bei Redaktionsschluss noch nicht vergeben.
- Seit 1988 wird alljährlich der **Airbus Group-Forschungspreis Claude Dornier** verliehen, der mit insgesamt 6.000 € dotiert ist. Er wird für herausragende akademische Leistungen in den Fachbereichen Mathematik und Statistik, Physik, Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik- und Informationswissenschaft vergeben. 2014 wurde der Preis bereits zum 25. Mal vergeben und ging zu gleichen Teilen an Herrn **Dr. Dura-Georg Granic**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, sowie Herrn **Dr. Hans-Christian Jetter**, Fachbereich Informatik. 2015 ging der Preis an Herrn **Dr. Christian Rohrdantz**, Fachbereich Informatik- und Informationswissenschaft, sowie an Herrn **Dr. Martin Saal**, Fachbereich Mathematik und Statistik.
- Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen bilden die wesentlichen Grundlagen für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der an eine Nachwuchswissenschaftlerin bzw. einen Nachwuchswissenschaftler jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 5.000 € dotiert. 2014 ging er an Herrn **Dr. Dominik Sachs** aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Herr **Dr. Maximilian Holle** aus dem Fachbereich Rechtswissenschaft wurde im Jahr 2015 ausgezeichnet.

- Der **Stiftung-Schmieder-Preis** wird jährlich für herausragende Arbeiten, die die Aspekte der Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen zum Thema haben, verliehen. Im Rahmen des Dies Academicus 2014 erhielt der Sportwissenschaftler **Dr. phil. Andreas Kramer** für seine Dissertation den Stiftung-Schmieder-Preis. Im Jahr 2015 erhielten für Ihre Masterarbeiten die Psychologin **Lea Ludwig, M.Sc.** sowie der Psychologe **Bernd Kuderer, M.Sc.** diese Auszeichnung.
- Die **Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“** fördert Forschungsvorhaben im Themenbereich Umwelt an der Universität Konstanz. Zu diesem Zweck vergibt die **Stiftung gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg** jährlich den mit 10.000 Euro dotierten „**Umweltpreis**“ (siehe Seite 98). 2014 ging der Umweltpreis an **Dr. María Moreno-Villanueva** für ihre Arbeiten zu Reparaturmechanismen bei geschädigtem Erbgut, insbesondere Veränderungen der DNA bei psychisch kranken Menschen, sowie zur Rolle der DNA-Reparatur in Alterungsprozessen. Mit dem Umweltpreis 2015 wurden die wissenschaftlichen Leistungen von **Dr. Philipp Rösle** im Rahmen seiner Arbeiten auf dem Gebiet der vollständigen stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe ausgezeichnet.
- Im Rahmen des Dies academicus wurde der von Herrn Ehrensensator Dietrich H. Boesken gestiftete **Dietrich H. Boesken-Preis** für den besten Master-Abschluss in Höhe von 5.000 Euro im Jahr 2014 an Herrn **Christian Schmidt**, Fachbereich Biologie, sowie 2015 an Herrn **Viktor Jakob Konitzer**, Fachbereich Literaturwissenschaft, verliehen.
- Den **Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V.**, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro, erhielt 2014 Herr **Dr. Torsten Pietsch**, Fachbereich Physik, und 2015 Herr **Christopher Hinz** und Herr **Florian Werschler**, Fachbereich Physik, für herausragende Leistungen in der Forschung in den Bereichen der Nanotechnologie und -analytik.
- Den mit 10.000 € dotierten **Preis des Universitätsrates** erhielten für die Jahre 2013 und 2014 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Benutzung des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrums (KIM) sowie die Beschäftigten des International Office und des Welcome Centers. Den Preis für das Jahr 2015 erhielt das studentische Projekt „b-welcome“.

Insgesamt wurden folgende **Auszeichnungen, Ehrungen und Preise** im Berichtszeitraum verliehen:

Abbrassart , Aurelién, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Prix de la faculté de droit, des sciences criminelles et d'administration publique der Universität Lausanne
Assmann , Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	A. H.-Heineken-Preis für Geschichte der Königlich-Niederländischen Akademie der Wissenschaften
b-welcome Studentisches Projekt	Preis des Universitätsrates 2015
Bauer , Jelena FB Wirtschaftswissenschaften	Jane-Klausmann-Preis für herausragende Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften
Braun , Stefan, Dr. FB Physik	SolarWorld Junior Einstein Award 2014
Brida , Daniele, Dr. FB Physik	Fresnel Prize der European Physical Society
Busemeyer , Marius, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Ernennung zum Mitglied der Young Academy of Europe Stein Rokkan Prize for Comparative Social Science
Cölfen , Helmut, Prof. Dr. FB Chemie	ECIS Solvay Award 2014 der European Colloid and Interface Society Visiting Professorship for Senior International Scientists der Chinese Academy of Sciences (CAS)
Daase , Cindy, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Zirngibl Langwieser Doktorandenpreis des Fachbereichs Rechtswissenschaft der FU Berlin
Dalal , Sarang, Dr. FB Psychologie	ERC Starting Grant
Deussen , Oliver, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Forschungspreis im Rahmen des 1.000 Talents Plans der Chinesischen Zentralregierung
Dingfelder , Fabian FB Chemie	Bunsen-Buchpreis
Figuroa-Dreher , Silvana, PD Dr. FB Geschichte und Soziologie	Thomas A. Herz-Preis für Qualitative Sozialfor- schung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Ganteför , Gerd, Prof. Dr. FB Physik	Literaturpreis 2014 des Fonds der Chemischen Industrie
Garritzmann , Julian FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	JESP/ESPAnet Doctoral Researcher Prize

Gaub , Alexander FB Rechtswissenschaft	Staatsanzeiger-Preis 2014
Gebert , Bent, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Tina Ulmer-Lehrpreis 2014
Gryganska , Polina, FB Rechtswissenschaft	VEUK-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2015
Hecker , Tobias, Dr. FB Psychologie	Poster-Preis 2014 der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
Heil , Tilmann, Dr. EXC 16	Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft
Hinz , Christopher FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2015
Holle , Maximilian, Dr. FB Rechtswissenschaft	Südwestmetall-Förderpreis 2015
International Office und Welcome Center Beschäftigte des International Office und des Welcome Centers	Preis des Universitätsrates 2014
Iraola Azpiroz , Maialen, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz
Jegel , Angelina FB Wirtschaftswissenschaften	Jane-Klausmann-Preis für herausragende Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften
Keller , Melanie, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Publikationspreis in der Kategorie Post-Docs der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
KIM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Benutzung des Kommuni- kations-, Informations- Medienzent- rums	Preis des Universitätsrates 2014
Konitzer , Viktor Jakob FB Literaturwissenschaft	Dietrich H. Boesken-Preis 2015
Koschorke , Albrecht, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Aufnahme in die Academia Europaea
Kramer , Andreas, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2014
Kuderer , Bernd, M.Sc. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2015
Kunze , Florian, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Best Paper Award des „Journal of Managerial Psychology“ (gemeinsam mit Stephan Bohm und Heike Bruch)
	Vontobel-Preis für Altersforschung

Lamb, Eric
FB Politik- und
Verwaltungswissenschaft

Leist, Marcel, Prof. Dr.
FB Biologie

Ludwig, Lea, M.Sc.
FB Psychologie

Marx, Andreas, Prof. Dr.
FB Chemie

Morath, Julia,
FB Psychologie

Moreno-Villanueva, María, Dr.
FB Biologie

Mousser, Jaouad, Dr.
FB Sprachwissenschaft

Munzert, Simon
FB Politik- und
Verwaltungswissenschaft

Osterhammel, Jürgen, Prof. Dr.
Geschichte und Soziologie

Pietsch, Torsten, Dr.
FB Physik

Polarz, Sebastian, Prof. Dr.
FB Chemie

Reichardt, Sven, Prof. Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Renner, Britta, Prof. Dr.
FB Psychologie

Reschke, Dennis Philipp, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Rivellio, Marie
FB Literaturwissenschaft

DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

Lush-Preis 2014 für das „Zentrum für Alternativen zum Tierversuch in Europa“ (CAAT-Europe) mit Sitz an der Universität Konstanz

Stiftung-Schmieder-Preis 2015

Karl Heinz Beckurts-Preis

Promotionspreis 2014 des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin

Umweltpreis der Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“ 2014

Auszeichnung zur „Frau des Jahres“ zum Weltfrauentag 2014 der Region Murcia in Spanien

Förderpreis der Stadt Konstanz

ALLBUS-Preis 2014

Forschungspreis 2013 der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung

Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

Wahl zum Corresponding Fellow der British Academy

Wahl zum Mitglied Accademia delle Scienze die Torino

Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2014

ERC Advanced Grant 2014

2. Platz für das beste Buch des Jahres der Zeitschrift „damals“

Kulinaristik Wissenschaftspreis 2015

Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“

Manfred-Ulmer-Stipendium der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ 2014

Rösle , Philipp, Dr. FB Chemie	Umweltpreis der Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“ 2015
Sachs , Dominik, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Südwestmetall-Förderpreis 2014
Schieber , Julia, Dr. FB Rechtswissenschaft	Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz
Schmelz , Katrin, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Heinz-Sauermann-Preis für die beste verhaltens-ökonomische Dissertation
Schmidt , Christian FB Biologie	Dietrich H. Boesken-Preis 2014
Seiß , Melanie, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz
Selb , Peter, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Forschungspreis 2013 der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung
Sieberer , Ulrich, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Best JLS Paper of the Past 20 Years des Editorial Board des Journal of Legislative Studies
Spohn , Wolfgang, Prof. Dr. FB Philosophie	Frege-Preis der Gesellschaft für Analytische Philosophie
Stieger , Stefan, Dr. FB Psychologie	Poster-Preis der 15. Konferenz der International Society for Intelligence Research (ISIR)
Summerer , Daniel, Dr. FB Chemie	Hellmut-Bredereck-Preis
Titi , Jihad FB Mathematik und Statistik	Manfred-Ulmer-Stipendium der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ 2015
Urbansky , Sören, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Werschler , Florian FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2015
Zinke , Alexandra, Dr. FB Philosophie	Förderpreis des Landkreises Konstanz

A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.3.2014 – 30.9.2015

Rufe **an** die Universität Konstanz haben erhalten:⁵

Dr. Iain Couzin , Princeton University, USA	W3-Professur für Biodiversität (Max-Planck-Gesellschaft)	angenommen
PD Dr. Malte Drescher , Universität Konstanz	W3-Professur für Analytische Chemie (Heisenberg)	angenommen
Prof. Dr. Regine Eckardt , Universität Göttingen	W3-Professur für Allgemeine und Germanistische Sprachwissen- schaft (QPL)	angenommen
Dr. Marcel Fischer , Business School, Kopenhagen, Dänemark	W3-Professur für Finanzwirtschaft	angenommen
Dr. Tanja Gaich , Universität Hannover	W3-Professur für Organische Chemie: Naturstoffchemie / Chemie der Aromaten und Heterocyclen	angenommen
Dr. Bastian Goldlücke , Universität Heidelberg	W2-Professur „Image Analysis and Computer Vision“ (ERC Grant)	angenommen
Prof. Dr. Andreas Hildebrandt , Universität Mainz	W3-Professur für Praktische Informatik (Graduiertenschule)	abgelehnt
Prof. Dr. Boris Holzer , Universität Bielefeld	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Makrosoziologie	offen
Prof. Dr. Christiane Hoppmann , University of British Columbia, Vancouver, Kanada	W3-Professur für Entwicklungs- psychologie	abgelehnt
Prof. Andreas Keil , Ph.D., University of Florida, USA	W3-Professur für Neuropsychologie (Master 2016)	offen
Dr. Florian Kunze , Universität St. Gallen, Schweiz	W3-Professur für Organizational Studies	angenommen
Juniorprof. Tanja Kupisch , Universität Hamburg	W3-Professur für Romanistische Sprachwissenschaft	angenommen

⁵ Es sind ebenfalls Ruferteilungen aus dem letzten Jahresbericht aufgelistet, die noch offen waren und erst im oben genannten Zeitraum angenommen oder abgelehnt wurden

Prof. Dr. Andreas Langenohl , Universität Gießen	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Makrosoziologie	abgelehnt
Prof. Dr. Karin Leonhard , Universität Bonn	W3-Professur für Kunstwissen- schaft / Kunstgeschichte	angenommen
Prof. Dr. Olga Mayans , University of Liverpool, Großbritannien	W3-Professur für Biophysik	angenommen
Prof. Dr. Judith Meinschaefer , FU Berlin	W3-Professur für Romanistische Sprachwissenschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Kilian Muniz , ICIQ Tarragona, Spanien	W3-Professur für Organische Chemie: Naturstoffchemie / Chemie der Aromaten und Heterocyclen	abgelehnt
PD Dr. Andreas Popp , HU Berlin	W3-Professur für Strafrecht mit Nebengebieten, insb. Computer und Medienstrafrecht und/oder Europäisches Strafrecht	angenommen
Prof. Dr. Almuth Scholl , Universität Konstanz	W3-Professur für Volkswirtschafts- lehre, insbesondere Außenwirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (Master 2016)	angenommen
Prof. Dr. Falk Schreiber , Universität Halle-Wittenberg	W3-Professur für Praktische Informatik (Graduiertenschule)	angenommen
Prof. Dr. Julia Schüler , Universität Bern, Schweiz	W3-Professur für Sportwissenschaft	angenommen
Dr. Susanne Strauß , Universität Tübingen	W3-Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies	angenommen
Prof. Dr. Markus Tepe , Universität Oldenburg	W3-Professur für Vergleichende Policy-Forschung und Verwaltungswissenschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Christina Wald , HU Berlin	W3-Professur für Englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft	angenommen
Dr. Nils Weidmann , Universität Konstanz	W3-Professur für Vergleichende Politikwissenschaft nicht-demokratischer Staaten (Master 2016)	angenommen
Prof. Dr. Thomas Weitin , Universität Konstanz	W2-Professur für Neuere Deutsche Literatur im europäischen Kontext	angenommen
Prof. Dr. Petra Wirtz , Universität Bern, Schweiz	W3-Professur für Psychologie der Arbeit und Gesundheit	angenommen

Juniorprofessuren

Dr. Judith Beyer , MPI Halle	Juniorprofessur für Ethnologie mit Schwerpunkt Politische Anthropologie	angenommen
Dr. Madeleine Bieg , Universität Konstanz	Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung	angenommen
Dr. Maarten Buis , Wissenschaftszentrum Berlin	Juniorprofessur für Sozialwissenschaftliche Statistik	angenommen
Dr. Donja Darai , Universität Zürich, Schweiz	Juniorprofessur für Behavioral Economics (Verhaltensökonomie)	abgelehnt
Dr. Sebastian Fehrer , Universität Zürich, Schweiz	Juniorprofessur für Behavioral Economics (Verhaltensökonomie)	angenommen
Dr. Bela Gipp , National Institute of Informatics, Tokio, Japan	Juniorprofessur für Informationswissenschaft (Master 2016)	angenommen
Dr. Lyudmilla Grigoryeva , Université de Franche Comté, Besacon, Frankreich	Juniorprofessur für Computational Statistics and Econometrics (Graduiertenschule)	angenommen
Dr. Janina A. Hoffmann , Universität Basel, Schweiz	Juniorprofessur für Information Processing and Economic Decision Making (Graduiertenschule)	angenommen
Dr. Sebastian Koos , Universität Mannheim	Juniorprofessur für Management, insbesondere gesellschaftliche Verantwortung	angenommen
Dr. Michael Kovermann , Umea University, Schweden	Juniorprofessur für Magnetische Resonanzspektroskopie an komplexen molekularen Systemen	angenommen
Dr. Anne Christine Kraume , Universität Potsdam	Juniorprofessur für Romanistische Literaturen mit Schwerpunkt iberoamerikanische Literatur (Exzellenzcluster)	offen
Dr. Andreas Lorbach , Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Juniorprofessur für Anorganische Chemie (Master 2016)	angenommen
Ayse Gül Mermer , Tilburg University, Niederlande	Juniorprofessur für Behavioral Economics (Verhaltensökonomie)	abgelehnt
Dr. Julia Rischbieter HU Berlin	Juniorprofessur für Wirtschaftsge- schichte	angenommen
Dr. Florian Stengel , Universität Zürich, Schweiz	Juniorprofessur für Proteostase (Master 2016)	angenommen

Vera te Velde , University of California, Berkeley, USA	Juniorprofessur für Behavioral Economics (Verhaltensökonomie)	abgelehnt
Dr. Katarzyna Wac , Universität Genf, Schweiz	Juniorprofessur für Informationswissenschaft (Master 2016)	abgelehnt
Dr. Christina Isabel Zuber , Universitat Pompeu Fabra, Barcelona, Spanien	Juniorprofessur für Innenpolitik und Öffentliche Verwaltung (Exzellenzcluster)	angenommen

Rufe **nach auswärts** haben erhalten:

Prof. Dr. Lisa Bruttel , FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Potsdam	angenommen
Prof. Dr. Marius Busemeyer , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Syddansk Universitet in Odense, Dänemark	abgelehnt
Dr. Sarang Dalal , FB Psychologie	Universität Aarhus, Dänemark	angenommen
Prof. Dr. Oliver Deussen , FB Informatik und Informationswissenschaft	King Abdullah Universität of Sci- ence and Technology, Saudi-Arabien	abgelehnt
Dr. Martin Elff , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Zeppelin Universität Friedrichshafen	angenommen
Prof. Dr. Thomas Götz , FB Geschichte und Soziologie	Utrecht University	abgelehnt
PD Dr. Stephan Grohs , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Deutsche Universität für Verwal- tungswissenschaften, Speyer	angenommen
Prof. Dr. Christoph Halbig , FB Philosophie	Universität Zürich	angenommen
Dr. Suzanne Kadereit FB Biologie	Hochschule Albstadt-Sigmaringen	angenommen
Prof. Dr. Daniel Keim , FB Informatik und Informationswissenschaft	LMU München	abgelehnt
Prof. Dr. Thomas Kirsch , FB Geschichte und Soziologie	Universität Mainz	abgelehnt
Prof. Dr. Axel Meyer , FB Biologie	Imperial College London	abgelehnt

JunProf. Dr. Peter Mohr , FB Psychologie	FU Berlin	angenommen
Cord Müller , FB Physik	Yale NUS-College Singapur	offen
Prof. Dr. Sebastian Polarz , FB Chemie	TU Clausthal	offen
Prof. Dr. Sven Reichardt , FB Geschichte und Soziologie	Universität Duisburg-Essen	abgelehnt
Dr. Marius Rimmele , FB Literaturwissenschaft	Universität Zürich	offen
Prof. Dr. Anja Schöttner , FB Wirtschaftswissenschaften	HU Berlin	angenommen
Prof. Dr. Almuth Scholl FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Hannover	abgelehnt
Dr. Ana Sobral Murao FB Literaturwissenschaft	Universität Zürich	angenommen
Prof. Dr. Ulrike Stefani , FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Bochum	offen
Dr. Daniel Summerer , FB Chemie	TU Dortmund	offen
JunProf. Dr. Michael Vogt , FB Mathematik und Statistik	Universität Bonn	angenommen
Prof. Dr. Ursula von Keitz , FB Literaturwissenschaft	Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg	angenommen
Prof. Dr. Martin Wikelski , FB Biologie	Smithsonian Institution	abgelehnt
JunProf. Dr. Dr. Tanja Zimmermann , FB Literaturwissenschaft	Universität Leipzig	angenommen

B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 1.3.2014 bis 30.9.2015

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
01.02.2014 – 31.01.2015 01.04.2015 – 31.03.2016	Hübscher , Ulrich, Prof. Dr. Universität Zürich, Schweiz Fachbereich Chemie
19.05.2014 – 18.06.2014 23.05.2015 – 22.06.2015	Cotino-Hueso , Lorenzo, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien, Fachbereich Rechtswissenschaft
20.05.2014 – 19.07.2014	Schlesinger , Harris, Prof. Dr. h.c., Ph.D. University of Alabama, USA Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
22.05.2014 – 08.06.2014 30.06.2014 – 13.07.2014	Königgruber , Roland, Dr. Vrije Universiteit Amsterdam, Niederlande Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
12.06.2014 – 17.07.2014 14.06.2015 – 10.07.2015	Gunderson Griffin , Jill, Prof., Ph.D. University of Evansville, USA Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
16.06.2014 – 15.07.2014 22.06.2015 – 21.07.2015	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Universität Paris Descartes, Sorbonne Paris-Cité, Frankreich, Fachbereich Rechtswissenschaft
16.06.2014 – 26.07.2014 15.06.2015 – 26.07.2015	Kolokolova , Olga, Dr., University of Manchester, Großbritannien Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
01.07.2014 – 31.07.2014	Beach , Alison J., Prof., Ph.D., Ohio State University, USA Fachbereich Geschichte und Soziologie
01.08.2014 – 10.09.2014	Galetta , Diana-Urania, Prof. Dr. Università degli Studi di Milano, Mailand, Italien Fachbereich Rechtswissenschaft
18.08.2014 – 17.09.2014	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei Fachbereich Rechtswissenschaft
15.05.2015 – 15.07.2015	Mühlau , Peter, Dr. University of Dublin, Irland Fachbereich Geschichte und Soziologie

01.06.2015 – 31.07.2015	Luraghi , Nino, Prof. Dr. Princeton University, USA Fachbereich Geschichte und Soziologie
01.07.2015 – 31.12.2019	Gleditsch , Kristian Skrede, Prof., Ph.D. University of Essex, Großbritannien Zukunftskolleg, Graduate School of Decision Sciences
01.07.2015 – 31.12.2019	Gizelis , Ismene, Prof., Ph.D. University of Essex, Großbritannien Zukunftskolleg, Graduate School of Decision Sciences
09.08.2015 – 08.09.2015	Bonini , Monica, Prof. Dr. Università degli Studi di Milano, Mailand, Italien Fachbereich Rechtswissenschaft

Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im
Berichtszeitraum 1.3.2014 bis 30.9.2015

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
11.05.2015 – 06.06.2015	Lahiri , Aditi, Prof. Dr. University of Oxford, Großbritannien Fachbereich Sprachwissenschaft
01.06.2014 – 31.07.2014 01.09.2015 – 30.09.2015	Kučěra , Jaroslav, Prof. Dr. Karlsuniversität, Tschechische Republik Fachbereich Geschichte und Soziologie

C Deskriptives Zahlenmaterial

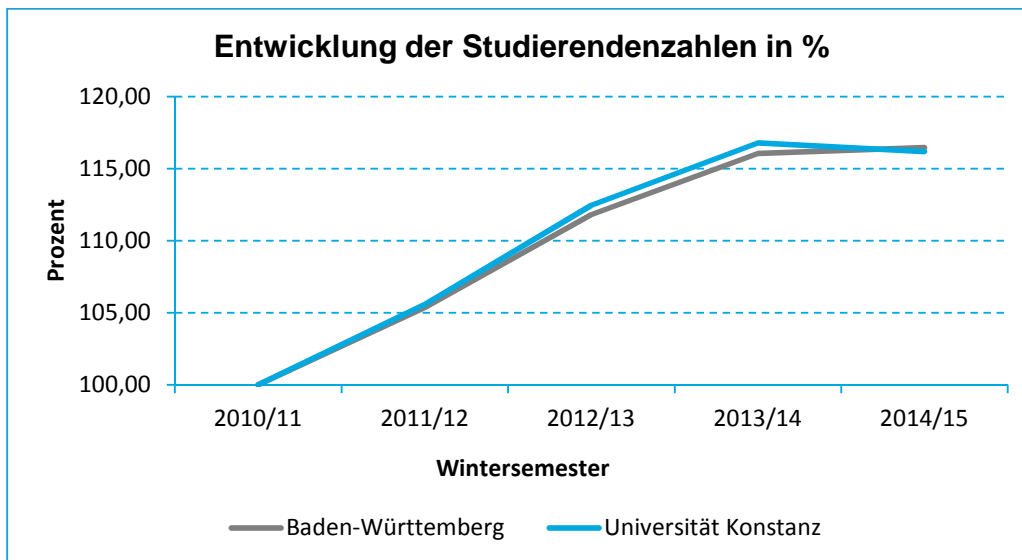
1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (Köpfe)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (Köpfe)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit WS 2014/2015
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8. Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2013/14 (01.10.2013 - 30.09.2014)
9. Promotionen in den Studienjahren 2009/2010 bis 2013/2014
10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes (Stand 01.01.2015)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 01.01.2015)
12. Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst nach Finanzierungsart
13. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2013 -2014 (T€)
14. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2009 bis 2014 (einschl. Fremdkapitel) (Stand 31.12.2014)
15. Drittmittel: Einnahmen 2010 – 2014 (T€)
16. Entwicklung des Landeszuschusses und der Drittmittel in den Haushaltsjahren 2005 bis 2014
17. Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)
18. Grunddaten aus dem technischem Bereich
19. Flächen nach Fachbereichen

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	Wintersemester				
	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Freiburg	22.035	22.992	24.074	24.721	24.802
Heidelberg	28.625	29.488	30.873	31.535	30.898
Hohenheim	8.850	9.220	9.628	9.918	9.853
Karlsruhe	20.771	22.552	23.905	24.153	24.788
Konstanz	10.081	10.645	11.337	11.772	11.711
Mannheim	10.690	11.197	11.880	12.151	12.312
Stuttgart	21.339	22.632	24.642	26.457	27.211
Tübingen	24.557	25.849	27.398	29.155	28.564
Ulm	8.065	8.761	9.589	10.033	10.380
<i>Summe</i>	<i>155.013</i>	<i>163.336</i>	<i>173.326</i>	<i>179.895</i>	<i>180.519</i>
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 5.139	+ 8.323	+ 9.991	+ 6.569	+ 624
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr in %	+ 3,4	+ 5,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 0,3
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 553	+ 564	+ 692	+ 435	- 61
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr in %	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,5	+ 3,8	- 0,5

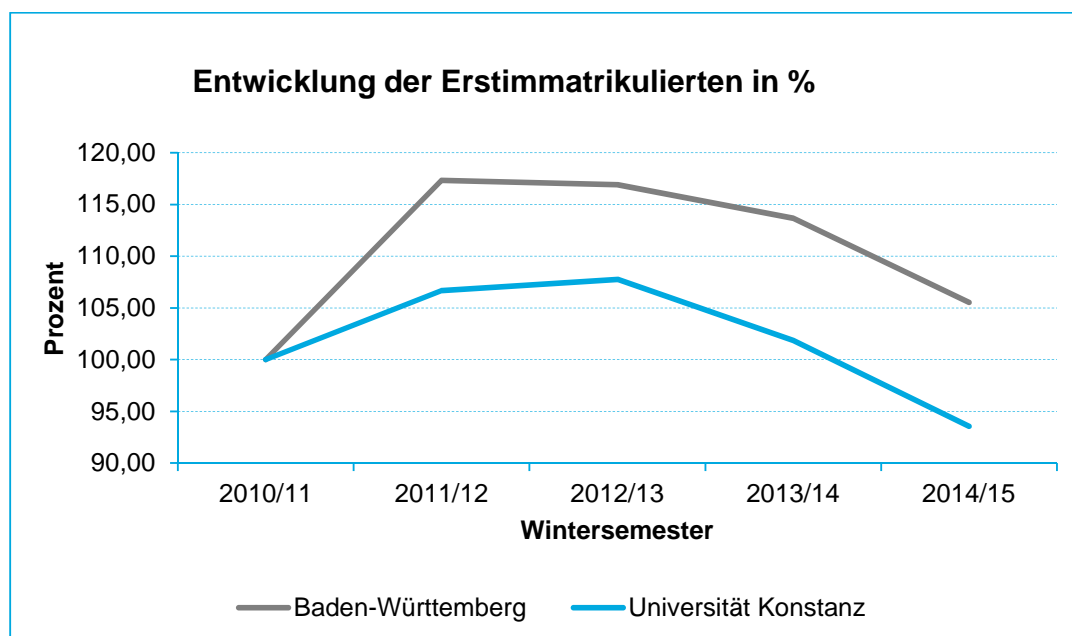
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Wintersemester	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
[absolute Zahlen]					
BW	155.013	163.335	173.326	179.895	180.519
Konstanz	10.081	10.645	11.337	11.772	11.711
Anteil in %	6,5	6,52	6,54	6,54	6,49
[in Prozent, Basis 2010/11 = 100%]					
BW	100,00	105,37	111,81	116,05	116,45
Konstanz	100,00	105,59	112,46	116,77	116,17



3. Vergleich der Erstimmatrikulierte Zahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Wintersemester	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	[absolute Zahlen]				
BW	28.053	32.920	32.797	31.892	29.603
Konstanz	2.317	2.472	2.497	2.360	2.168
Anteil in %	8,26	7,51	7,61	7,40	7,32
	[in Prozent, Basis 2010/11 = 100 %]				
BW	100,00	117,35	116,91	113,68	105,53
Konstanz	100,00	106,69	107,77	101,86	93,57



4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (Köpfe, 1. Studiengang, 1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	Wintersemester				
	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Mathematik u. Statistik ¹	482	526	542	529	466,0
Informatik u. Informationswissenschaft	308	361	441	465	508,0
Physik	526	536	531	534	491,0
Chemie ²	438	531	570	537	529,5
Biologie ²	704	769	846	881	875,5
Psychologie	609	624	622	619	645,0
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.066</i>	<i>3.346</i>	<i>3.551</i>	<i>3.565</i>	<i>3.515</i>
Philosophie	191	192	213	220	190,0
Geschichte u. Soziologie	1.107	1.115	1.209	1.220	1.215,0
Literaturwissenschaft ³	1.513	1.629	1.719	1.740	1.701,0
Sprachwissenschaft ³	766	685	671	657	628,0
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.576</i>	<i>3.620</i>	<i>3.812</i>	<i>3.836</i>	<i>3.734</i>
Rechtswissenschaft	1.350	1.449	1.485	1.687	1.629,0
Wirtschaftswissenschaften ¹	1.324	1.364	1.510	1.626	1.678,0
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	766	867	980	1.059	1.155,0
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>3.440</i>	<i>3.680</i>	<i>3.975</i>	<i>4.371</i>	<i>4.462</i>
Universität Konstanz	10.081	10.645	11.337	11.772	11.711

¹ Die Studierenden der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

² Die Studierenden der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.

³ Die Studierenden der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (Köpfe, 1. Studiengang, 1. Studienfach)

<i>Fachbereich / Sektion</i>	<i>Wintersemester</i>				
	<i>2010/11</i>	<i>2011/12</i>	<i>2012/13</i>	<i>2013/14</i>	<i>2014/15</i>
Mathematik u. Statistik	4,8	4,9	4,8	4,5	4,0
Informatik u. Informationswissenschaft	3,1	3,4	3,9	4,0	4,3
Physik	5,2	5,0	4,7	4,5	4,2
Chemie	4,3	5,0	5,0	4,6	4,5
Biologie	7,0	7,2	7,5	7,5	7,5
Psychologie	6,0	5,9	5,5	5,3	5,5
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>30,4</i>	<i>31,4</i>	<i>31,3</i>	<i>30,3</i>	<i>30,0</i>
Philosophie	1,9	1,8	1,9	1,9	1,6
Geschichte u. Soziologie	11,0	10,5	10,7	10,4	10,4
Literaturwissenschaft	15,0	15,3	15,2	14,8	14,5
Sprachwissenschaft	7,6	6,4	5,9	5,6	5,4
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>35,5</i>	<i>34,0</i>	<i>33,6</i>	<i>32,6</i>	<i>31,9</i>
Rechtswissenschaft	13,4	13,6	13,1	14,3	13,9
Wirtschaftswissenschaften	13,1	12,8	13,3	13,8	14,3
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	7,6	8,1	8,6	9,0	9,9
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>34,1</i>	<i>34,6</i>	<i>35,1</i>	<i>37,1</i>	<i>38,1</i>
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2014/2015)

Studienfach	Regelstudium [Semester] BA/MA	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst. absolut	%	Gesamt	Regelst. absolut	%
Mathematik	6(BA)/4(MA)	127	105	82,7	49	32	65,3
Information Engineering	6(BA)/4(MA)	117	79	67,5	134	77	57,5
Informatik	8	233	223	95,7			
Physik	6(BA)/4(MA)	260	207	79,6	121	90	74,4
Chemie	6(BA)/4(MA)	163	131	80,4	84	63	75,0
Molekulare Materialwissenschaft	6(BA)/4(MA)	18	11	61,1	8	6	75,0
Nanoscience	6(BA)/4(MA)	18	18	100,0	3	3	100,0
Life Science	6(BA)/4(MA)	170	142	83,5	109	78	71,6
Biologie	6(BA)/4(MA)	398	352	88,4	169	121	71,6
Psychologie	6(BA)/4(MA)	2	1	50,0	26	2	7,7
Psychologie	8(BA)/2(MA)	472	439	93,0	100	67	67,0
Philosophie / Ethik	6(BA)/4(MA)	113	90	79,6	23	13	56,5
Geschichte	6(BA)/4(MA)	131	90	68,7	35	21	60,0
Transkulturelle Geschichte u. Anthropologie	4				7	7	100,0
Soziologie	6(BA)/4(MA)	380	280	73,7	58	42	72,4
Sportwissenschaft	6(BA)/4(MA)	218	135	61,9	4	0	0,0
Int. Sport Studies	4				22	11	50,0
Deutsche Literatur	6(BA)/4(MA)	154	94	61,0	23	14	60,9
British and American Studies	6(BA)/4(MA)	164	137	83,5	17	11	64,7
Französische Studien	6	47	34	72,3			
Italienische Studien	6	36	30	83,3			
Kulturwissenschaft der Antike	6	21	18	85,7	2	1	50,0
Kulturelle Grundlagen Europas	4				43	30	69,8
Literatur-Kunst-Medien	6	429	320	74,6	55	27	49,1
Slavistik (Literaturwiss.)	6(BA)/4(MA)	36	21	58,3			
Spanische Studien	6	68	48	70,6			
Romanische Literaturen	6(BA)/4(MA)				4	3	75,0
Literaturwissenschaft	4				24	24	100,0
Sprachwissenschaft	6	169	133	78,7			
Allgemeine Sprachw.	4				9	5	55,6
Germanistische Sprachw.	4				3	2	66,7
Anglistische Sprachw.	4				5	2	40,0
Romanische Sprachw.	4				2	2	100,0
Speech & Language Processing	4				18	13	72,2
Osteuropa-Studien	4				1	1	100,0
Osteuropa: Geschichte, Medien	4				6	5	83,3

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2014/2015)

Studienfach	Regelstudium [Semester] BA/MA	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst. absolut	%	Gesamt	Regelst. absolut	%
Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht	4				9	9	100,0
Wirtschaftswissenschaften	6	1217	974	80,0			
Mathematical Finance	6	152	131	86,2	41	32	78,0
Economics	4				110	102	92,7
Wirtschaftspädagogik	4				153	114	74,5
Political Economy	4				9	9	100,0
Social and Economic Data Analysis	4				13	13	100,0
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6(BA)/4(MA)	743	589	79,3	224	157	70,1
Eur. MA in Government	4				33	28	84,8
Public Admin. & Eur. Government	4				20	14	100

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2014/2015)

Studienfach	Regelstudium [Semester]	Staatsexamen Lehramt ⁶		
		Gesamt	Regelstudienzeit absolut	%
Mathematik	10	135	11	8,1
Informatik	10	6	6	100,0
Physik	10	24	20	83,3
Chemie	10	37	30	81,1
Biologie	10	70	53	75,7
Philosophie	10	40	25	62,5
Geschichte	10	98	72	73,5
Sportwissenschaft	10	123	103	83,7
Deutsch	10	233	170	73,0
Englisch	10	296	241	81,4
Französisch	10	96	76	79,2
Italienisch	10	26	22	84,6
Spanisch	10	100	85	85,0
Latein	10	41	29	70,7
Russisch	10	4	4	100,0
Politikwissenschaft	10	4	1	25,0
Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaften	10	33	32	97,0

⁶ Studierende 1. Hauptfach

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2014/2015)

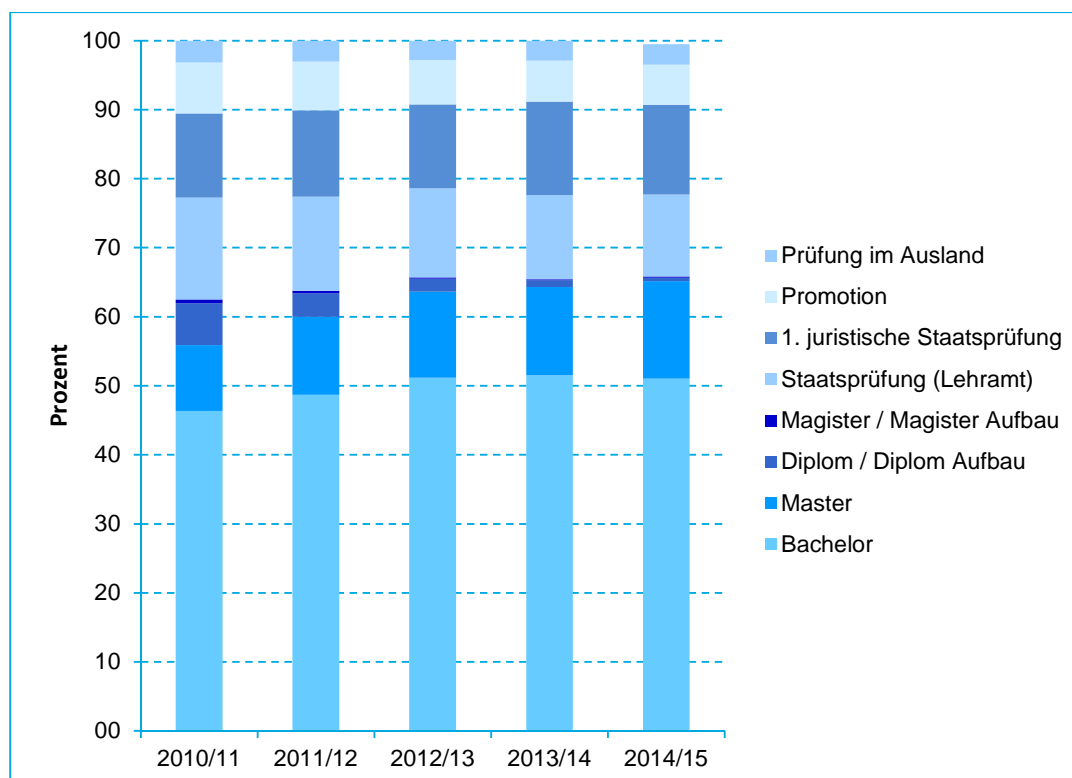
<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> [Semester]	<i>Erste juristische Staatsprüfung</i>		
		<i>Gesamt</i>	<i>Regelstudienzeit</i>	
			<i>absolut</i>	<i>%</i>
Rechtswissenschaft	9	1.530	1.309	85,6

<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> [Semester]	<i>Diplom</i>		
		<i>Gesamt</i>	<i>Regelstudienzeit</i>	
			<i>absolut</i>	<i>%</i>
Mathematik	9	29	0	0,0
Physik	10	14	0	0,0
Psychologie	10	13	0	0,0
Volkswirtschaftslehre	8	1	0	0,0
Mathematische Finanzökonomie	9	1	0	0,0

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2012/13		2013/14		2014/15	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bachelor	5.801	51,2	6.065	51,5	6.010	51,1
Master	1.415	12,5	1.507	12,8	1.661	14,1
Diplom / Diplom Aufbau	213	1,9	113	1,0	60	0,5
Staatsprüfung (Lehramt)	1.460	12,9	1.436	12,2	1.397	11,9
1. juristische Staatsprüfung	1.378	12,2	1.591	13,5	1.531	13,0
Magister / Magister Aufbau	22	0,2	19	0,2	21	0,2
Promotion (immatrikuliert)	729	6,4	701	6,0	683	5,8
Prüfung im Ausland	319	2,8	340	2,9	348	3,0
Universität Konstanz	11.337	100	11.772	100	11.711	100

Studierenden-Anteile je angestrebtem Abschluss



8. Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2013/14 (01.10.2013 - 30.09.2014)

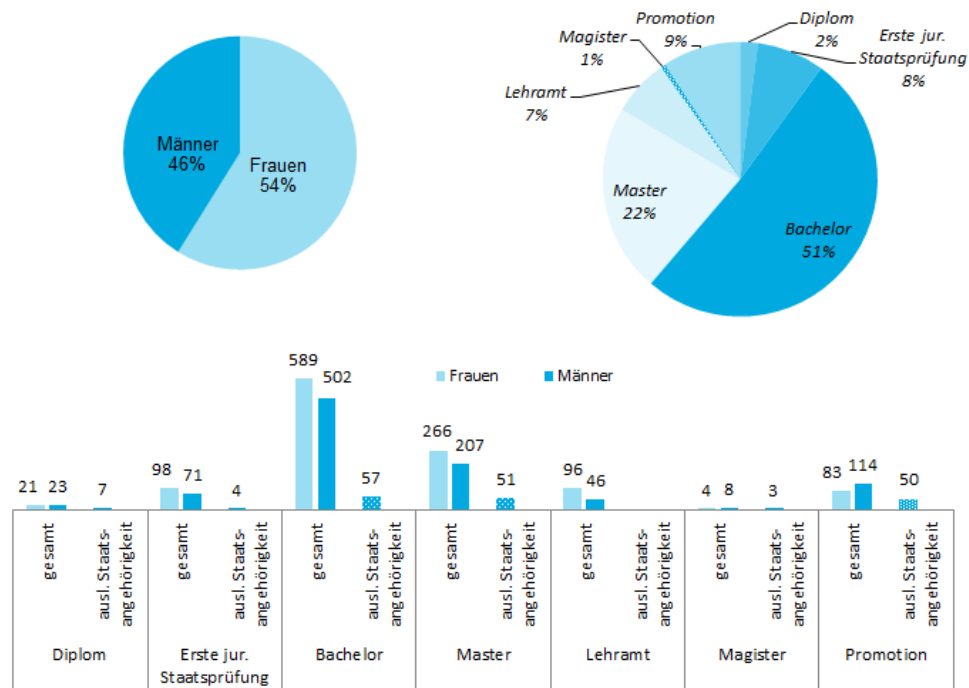
<i>Abschluss</i>	<i>Diplom</i>	<i>Erste jur. Staatsprüfung</i>	<i>Bachelor</i>	<i>Master</i>	<i>Lehramt 1. Hauptf.</i>	<i>Lehramt 2. Hauptf.</i>	<i>Magister</i>	<i>Promotion</i>	<i>Habilitation</i>
Fachbereich									
Mathematik und Statistik ¹	14		41	12	9	12		8	
Informatik u. Informationswissenschaft			18	19	1			14	
Physik	9		69	32	5	6		33	2
Chemie ²			82	33	3	2		18	1
Biologie ²	1		106	75	9	1		39	5
Psychologie	14		85	50				13	1
Philosophie			13	3	2	9			
Geschichte und Soziologie			107	38	38	22	1	13	2
Literaturwissenschaft ³			138	58	37	42	2	9	
Sprachwissenschaft ³			43	19	37	42	1	6	
Rechtswissenschaft		169					8	17	
Wirtschaftswissenschaften	7		245	78				17	
Politik- u. Verwaltungswissenschaft			145	56	1	6		10	2
Universität gesamt	44	169	1091	473	142	142	12	197	13

¹ Die AbsolventInnen der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

² Die AbsolventInnen der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.

³ Die AbsolventInnen der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet

Zusammensetzung der Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2013/2014



9. Promotionen in den Studienjahren 2009/2010 bis 2013/2014

Fachbereich	Studienjahr (01.10. bis 30.09. des Folgejahres)				
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/13	2013/14
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>					
Mathematik und Statistik	5	2	7	6	8
Informatik u. Informationswissenschaft	9	5	11	7	14
Physik	22	34	24	23	33
Chemie	18	11	20	17	18
Biologie	42	28	34	24	39
Psychologie	19	15	14	16	13
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>					
Philosophie	1	1	4	2	0
Geschichte und Soziologie	10	15	16	14	13
Literaturwissenschaft	14	6	11	5	9
Sprachwissenschaft	2	3	5	2	6
<i>Sektion Politik – Recht - Wirtschaft</i>					
Rechtswissenschaft	19	20	17	23	17
Wirtschaftswissenschaften	7	8	9	11	17
Politik- und Verwaltungswissenschaft	8	10	13	9	10
Gesamt	176	158	185	159	197
davon Frauen	83	64	67	62	83
davon Frauen in %	47%	41%	36%	39%	42%
davon ausl. Staatsangehörigkeit	24	35	40	38	50
davon ausl. Staatsangehörigkeit in %	14%	22%	22%	24%	25%

10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes gem. Staatshaushaltsplan 2015/2016, einschließlich Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 und Master 2016 (Stand: 1. Januar 2015)

Fachbereich	W 3	W 3	W 3	W 3	W 2	W 1 Jun. Prof.	W 1 Jun. Prof.	W 1 Jul Prof.	A13- A15 Akad. Dir. AOR AkadR Ar- chivR	A13- A15	E 14/ E13	Gesamt
		Exzel- lenz- cluster	Hoch- schule 2012	Mas- ter 2016				Exzel- lenz- cluster	Hoch- schule 2012			
<i>Mathem.-Naturwiss.Sektion</i>												
FB Mathematik u. Statistik	10		1			3			3		6	23
FB Informatik u. Informati- onswiss.	9		1	2	1	5			7		8,5	33,5
FB Physik	11		1			4			12		12,5	40,5
FB Chemie	11		2	1		2			10		14,5	40,5
FB Biologie	22		1			15			13		12	63
FB Psychologie inkl. Forsch.-Station ZPR Rei- chenau	10			1		5			9,5	2	6,5	34,00
<i>Geisteswissensch.Sektion</i>												
FB Philosophie	5					1			5			11
FB Geschichte u. Soziologie												
Geschichte	8	2				3			4		1	18
Soziologie	5	1	1			2	1		4,5		0,75	15,25
Sportwiss.	2		1						1	1	5	10
Erziehungswissenschaft	2					2						4
FB Literaturwissenschaft	16	1	1		1	6			8		2	35
FB Sprachwissenschaft	11		1			2			2		1	17
<i>Setion Politik – Recht - Wirtschaft</i>												
FB Rechtswissenschaft	16		2						5,5		13	36,5
FB Wirtschaftswissenschaf- ten	14		4	1	1	11			3,5		8	42,5
FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	12		1	1	1	3,5		1	7,5	2	2	31
Zukunftscolleg		1										1
Sprachlehrinstitut									1,5		12	13,5
Zentrum für Lehrerbildung									1			1
Tierforschungsanlage									2			2
Exzellenzcluster 16									1			1
Konstanzer Wissenschafts- forum											1	1
Strahlenschutz									1			1
Hochschulsport									1			1
AFF (Pool)											3	3
Universitärer Stellenpool	4				3	2,5			5,5		20,25	35,25
Summe	168	5	17	6	7	67	1	1	108,5	5	129	514,5

11. Entwicklung der Personalstellen¹ (Stand 01.01.2015)

Bereich	2011	2012	2013	2014	2015
Professoren (W3)	168	169	172	172	173
Professoren (W2)	4	4	6	6	9
Juniorprofessoren (W1)	60	60	61	66	68
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13 - A15)	117,5	118,5	116,5	116,5	114,5
Wiss. Beschäftigte (E13/E14) ²	132,5	130,5	131,5	132,5	133,5
Beschäftigte im Verwaltungsdienst ²	99,75	99,75	100,75	101,75	102,75
Beschäftigte im Techn. Dienst ²	137	137	132,5	133	133
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	0
Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA	719,75	719,75	721,25	728,75	733,75
Beamte	70	70	71	72	71
Beschäftigte	208,5	207,5	207,5	206	191,5
Zentrale Verwaltung inkl. Rektor	278,5	277,5	278,5	278	262,5
Beamte	50,5	49,5	49,5	49,5	
Beschäftigte ²	48,75	49,75	51,75	50,75	
Bibliothek³, inkl. Phil. und Soz.wiss. Archiv	99,25	99,25	101,25	100,25	
Beschäftigte ²	14,5	14,5	14,5	14,5	
Rechenzentrum³	14,5	14,5	14,5	14,5	
Beamte					51,5
Beschäftigte ²					77,75
KIM³, inkl. Phil. und Soz.wiss. Archiv					129,25
Universität Konstanz	1.112	1.111	1.115,5	1.121,5	1.125,5

1 Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht enthalten.

2 Im Nachtragshaushalt 2007/2008 wurde die Umstellung auf den neuen Tarifvertrag umgesetzt. Angestellte und Arbeiter sind jetzt unter „Beschäftigte“ zusammengefasst.

3 Die Beamten und Beschäftigten der Bibliothek und des Rechenzentrum sind seit 1.3.2014 im Serviceverbund KIM zusammengefasst.

12. Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst nach Finanzierungsart

Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln und sonst. Landesmitteln finanziert				Beschäftigte auf Haushaltsstellen			
	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015 ²
Fachbereich Mathematik und Statistik	21,3	16,4	12,8	14,8	21,8	21	21,5	22,3
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	46,9	50,2	45,4	46,5	29,3	25,8	29,2	28,3
Fachbereich Physik	89,3	97,7	80,1	77,3	37,3	37,0	41,8	41,0
Fachbereich Chemie	36,5	42,0	39,2	43,1	35,6	35,5	35,0	34,0
Fachbereich Biologie	82,4	64,2	63,0	55,3	65,0	64,7	62,5	63,5
Fachbereich Psychologie	33,7	35,0	38,4	37,7	26,5	27,5	27,5	32,0
Fachbereich Philosophie	8,6	7,1	12,7	11,3	13,0	13,8	9,5	9,5
Fachbereich Geschichte und Soziologie	41,3	39,8	46,8	42,0	40,8	42,3	38,5	38,2
Fachbereich Literaturwissenschaft	19,9	20,9	20,5	30,2	31,0	34,0	34,5	30,5
Fachbereich Sprachwissenschaft	17,1	19,0	21,0	22,1	14,0	16,5	16,5	18,0
Fachbereich Rechtswissenschaft	18,3	22,4	18,8	22,2	32,7	28,9	31,0	34,7
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	26,9	21,5	16,9	24,4	30,9	33,3	34,9	35,0
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	26,7	28,5	30,3	27,3	23,8	23,8	27,7	26,7
Zentrale und interdisziplinäre (Forschungs-)Einrichtungen	64,2	78,8	99,9	124,7	29,1	27,2	29,9	23,3
GESAMT (inklusive JuniorprofessorInnen und ProfessorInnen)	532,8	543,6	545,8	578,9	430,6	431,1	439,8	436,8
GESAMT (ohne JuniorprofessorInnen und ProfessorInnen)	523,8	530,6	533,8	562,9	255,9	254,9	260,8	253,8

¹ Stand jeweils zum 01.01. des Jahres, Vollzeitäquivalente, ohne wiss. Hilfskräfte, ohne Lehrbeauftragte, ohne Privatdozenten, inklusive Beurlaubte

² Inklusive Stellen in den Zentralkapiteln 1403 und 1423.

13. Einnahmen / Ausgaben der Universität Konstanz 2013-2014 (in T€)

A. Einnahmen in T€	2013		2014	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
<i>I. Einnahmen aus Zuschüssen und Kapitalisierung</i>				
– Einnahmen aus Zuschuss MWK, Fremd- und Landeskapiteln	89.558		93.964	
– Einnahme aus interuniversitärer Mittelverteilung (FK)	543		550	
– Einsparauflagen des MWK (Globale Minderausgabe); Zuführung Studienfonds	-264		-241	
– Aufkommen aus freien Stellen	5.422		5.395	
<i>Summe</i>	<i>95.259</i>		<i>99.668</i>	
<i>II. Einnahmen aus Drittmitteln</i>		<i>64.046</i>		<i>68.214</i>
<i>III. Sonstige Einnahmen</i>	<i>4.677</i>		<i>7.486</i>	
<i>IV. Einnahmen aus Studiengebühren/QSG-Mitteln</i>	<i>5.238</i>		<i>5.918</i>	
<i>V. Ausgabereist aus dem Vorjahr ¹⁾</i>	<i>19.111</i>	<i>20.934</i>	<i>19.301</i>	<i>24.623</i>
<i>Summe</i>	<i>124.285</i>	<i>84.980</i>	<i>132.373</i>	<i>92.837</i>
Gesamteinnahmen	209.265		225.210	
B. Ausgaben in T€	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
<i>I. Personalausgaben (inkl. Hilfskräfte)</i>	<i>70.555</i>	<i>37.756</i>	<i>75.207</i>	<i>39.902</i>
<i>II. Sachausgaben</i>				
– Geschäftsbedarf und Sonstiges	612		566	
– Rechenzentrum für wiss. Bereich	466		663	
– Energie	5.756		4.251	
– Unterhaltung Grundstücke u. Gebäude	2.568		2.735	
– Bibliothek	3.460		3.911	
– Öffentlichkeitsarbeit	94		137	
– Informationstechnik für zentrale Einrichtungen	350			
– Durchführung v. Sicherheits- u. Umweltgesetzen	196		196	
– Sonstige Sachausgaben für Forschung und Lehre	6.031		7.362	
<i>Summe</i>	<i>19.533</i>	<i>13.879</i>	<i>19.821</i>	<i>17.161</i>
<i>III. Aufw. für Betreuung der Studierenden, Stipendien</i>	<i>834</i>	<i>2.956</i>	<i>844</i>	<i>3.320</i>
<i>IV. Investitionen</i>	<i>10.128</i>	<i>4.333</i>	<i>8.501</i>	<i>4.345</i>
<i>V. Zuführung Baumaßnahmen</i>	<i>1.197</i>		<i>2.245</i>	
<i>VI. Verpflichtungen aus Ausgabereisten ⁷⁾</i>	<i>22.038</i>	<i>26.056</i>	<i>25.755</i>	<i>28.109</i>
<i>Summe</i>	<i>124.285</i>	<i>84.980</i>	<i>132.373</i>	<i>92.837</i>
Gesamtausgaben	209.265		225.210	

⁷⁾ Die Ausgabereiste haben teilweise die Funktion von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten oder Rückstellungen für zwingende Ausgaben. Die Ausgabereiste sind durch Verpflichtungen, z.B. durch die Zweckbindung der Einnahmen, die Verwendung der Ausgabereiste im Rahmen der Ausfinanzierung der Mittelverteilung, gebunden und nicht frei verfügbar.

14. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2010 bis 2014 einschl. Fremdkapitel (Stand 31.12.2014)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €	2014 €	%
Mathematik u. Statistik	79.302	293.441	454.640	223.781	306.685	0,4
Informatik u. Informationswiss.	1.889.233	2.108.202	2.944.420	4.113.627	3.265.909	4,8
Physik	7.570.245	8.459.602	7.619.393	8.559.732	7.239.622	10,6
Chemie	1.781.721	1.917.702	3.134.910	2.888.055	4.406.622	6,5
Biologie	5.840.770	7.853.079	4.792.837	14.080.227	7.451.408	10,9
Psychologie	2.306.164	1.889.424	2.816.951	3.361.883	1.730.283	2,5
<i>Mathematisch-Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>19.467.435</i>	<i>22.521.450</i>	<i>21.763.150</i>	<i>33.227.305</i>	<i>24.400.529</i>	<i>35,8</i>
Philosophie	407.702	324.937	539.299	516.941	1.452.120	2,1
Geschichte u. Soziologie	1.649.670	2.074.769	1.835.112	2.111.474	2.323.067	3,4
Literaturwissenschaft	948.741	1.034.906	1.179.210	787.350	927.620	1,4
Sprachwissenschaft	123.225	483.694	343.016	749.824	1.103.250	1,6
Geisteswissenschaftliche Sektion	3.129.338	3.918.306	3.896.637	4.165.588	5.806.058	8,5
Rechtswissenschaft	74.917	198.924	190.609	220.579	68.084	0,1
Wirtschaftswissenschaften	1.022.778	516.672	793.384	1.076.201	548.607	0,8
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	1.108.414	700.610	1.243.784	549.642	505.342	0,7
<i>Sektion Politik – Recht - Wirtschaft</i>	<i>2.206.109</i>	<i>1.416.206</i>	<i>2.227.777</i>	<i>1.846.422</i>	<i>1.122.033</i>	<i>1,6</i>
Zentrale Einrichtungen	3.521.074	7.755.479	11.160.084	3.831.812	13.384.583	19,6
Zukunftskonzept	17.129.775	13.785.900	15.684.803	12.033.638	13.622.920	20,0
Graduiertenschule Chemische Biologie	813.660	1.030.075	983.800	1.465.760	1.605.088	2,4
Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften				509.700	1.189.087	1,7
Exzellenzcluster	4.440.200	7.872.175	7.276.557	6.737.036	7.084.200	10,4
Universität Konstanz	50.707.591	58.299.591	62.992.808,0	64.046.161	68.214.500	100

Anmerkung

Am Exzellenzcluster sind folgende Fachbereiche beteiligt:

FB Geschichte, FB Literaturwissenschaft, FB Philosophie, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft, FB Rechtswissenschaft.

An der Graduiertenschule Chemische Biologie sind die Fachbereiche Biologie, Chemie und Informatik u. Informationswissenschaft beteiligt.

An der Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften sind beteiligt:

FB Wirtschaftswissenschaften, FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft, FB Psychologie, FB Mathematik u. Statistik, FB Informatik u. Informationswissenschaft, FB Geschichte u. Soziologie.

15. Drittmittel: Einnahmen 2010 – 2014 (in T€)

Zuwendungsgeber	Einnahmen im Haushaltsjahr				
	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€	2014 T€
DFG					
SFBs	2.773,1	1.814,4	2.721,8	3.827,0	3.812,2
Sachbeihilfen	6.756,6	9.292,7	8.619,2	10.182,7	12.685,3
Exzellenzcluster	4.440,2	7.872,2	7.276,6	6.737,0	7.084,2
Graduiertenschule	813,7	1.030,1	983,8	2.204,4	2.794,2
Zukunftskonzept	17.129,8	13.785,9	16.732,2	12.033,6	13.662,9
Programmpauschale	1.417,4	2.347,1	2.086,7	2.275,5	3.781,4
EU	3.721,6	3.873,7	8.058,2	4.749,8	6.741,1
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	882,6	971,9	692,6	161,9	130,4
Zuwendungen und Auf- träge des Bundes	2.987,5	3.800,7	4.601,9	9.764,7	6.592,4
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	9.785,1	13.510,9	11.219,8	12.109,3	10.970,4
Insgesamt	50.707,6	58.299,6	62.992,8	64.046,2	68.214,5

16. Entwicklung des Landeszuschusses und der Drittmittel in den Haushaltsjahren 2005 bis 2014

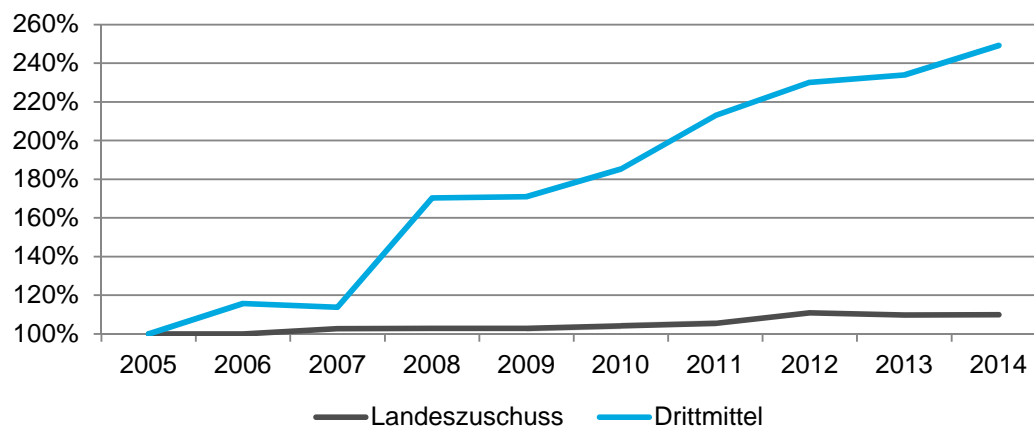
Haushaltsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Landeszuschuss ¹ in T€	73.318	73.318	75.228	75.357	75.369	76.368	77.295	81.250	80.449	80.553
Drittmittel in T€	27.375	31.679	31.139	46.620	46.784	50.708	58.300	62.993	64.046	68.214

Prozentuale Entwicklung auf Basis von 2005

Haushaltsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Landeszuschuss ¹	100%	100%	103%	103%	103%	104%	105%	111%	110%	110%
Drittmittel	100%	116%	114%	170%	171%	185%	213%	230%	234%	249%

¹ Landeszuschuss laut Staatshaushaltsplan

Prozentuale Entwicklung Landeszuschuss/Drittmittel ausgehend von 2005



17. Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)

<i>Bibliotheksdienste</i>	2010	2011	2012	2013	2014
<i>Bibliotheksindex BIX</i>	1. Platz	1. Platz			
<i>Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)</i>					
Laufende Mittel	2.889.539	2.996.432	3.050.353	2.619.692*	2.920.881*
Sondermittel	813.962	131.296	304.888	424.202	485.906
verwaltete Mittel Dritter	150.307	176.350	212.858	189.365	220.010
<i>Summe</i>	<i>3.853.808</i>	<i>3.304.078</i>	<i>3.568.099</i>	<i>3.233.259</i>	<i>3.626.797</i>
<i>Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek</i>					
Monographien	1.767.378	1.749.598	1.733.834	1.704.802	1.693.508
Zeitschriftenbände	392.123	394.735	396.125	371.582	374.959
Elektronische Medien	105.573	143.971	140.848	177.582	183.451
davon: eBooks	47.535	72.724	87.627	112.717	120.592
davon: eJournals (Zugänge)	46.254	50.524	41.189	42.857	46.726
<i>Gesamtbestand</i>	<i>2.265.074</i>	<i>2.288.304</i>	<i>2.270.807</i>	<i>2.253.966</i>	<i>2.251.918</i>
Zugang	41.911	35.734	36.145	37.040	38.316
Abgang	10.215	44.273	44.550	63.908	41.739
<i>Ausleihe und Dokumentlieferung</i>					
Ortsausleihe	500.864	388.774	391.157	399.193	376.200
Fernleihe/Dokumentenlieferung					
- nehmend	38.653	36.980	31.956	29.801	26.852
- gebend	42.505	8.194	28.068	26.280	23.193
-- KonDoc (uni-interner Scandienst)	11.332	9.247	19.005	25.099	25.250
<i>Summe</i>	<i>593.354</i>	<i>443.195</i>	<i>470.186</i>	<i>480.373</i>	<i>451.495</i>
<i>Betreutungen</i>					
Schulungsteilnehmer/innen (SQ Informationskompetenz)	993.283	1.000.788	1.127.261	1.283.180	1.319.480
	5.035	4.147	5.027	5.104	4.815

* Festlegung in Höhe von 350.000 € aufgrund noch laufender Verhandlungen mit Elsevier für das Jahr 2014, und 330.000 € für das Jahr 2015.

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014
<i>Wissenschaftliche Werkstätten</i>						
Audio-Visuelle Medien (WWA)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	3.119	3.119	3.005	2.750	2.625
Großformatdrucke (Poster)	Anzahl	6.487	6.551	6.129	7.165	8.030
Drucke /1-/2-seitig, SW, Farbe,...)	Anzahl	3.397.045	4.015.227	3.846.999	3.436.197	3.317.554
Mechanik (WWM)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	2.399	2.363	2.176	2.022	1.838
Holz-und Kunststofftechnik	Anzahl	375	356	303	287	311
Apparatebau	Anzahl	637	602	586	553	466
Geräteservice - Mechanik	Anzahl	289	287	243	220	172
Feinmechanik	Anzahl	830	853	788	717	646
Glasapparatebau	Anzahl	268	265	256	245	243
Elektronik (WWE)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	623	594	637	559	497
Entwicklungsaufträge	Anzahl	42	38	44	53	40
Kleine Entwicklungs- u. Bauaufträge	Anzahl	101	133	163	123	148
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	480	423	430	383	309
Energie und Wasser						
Stromverbrauch	MWh	20.702	20.649	19.809	20.331	20.797
Stromkosten	T€	2.882	2.934	3.441	3.971	4.039
Höchste Leistung - Gesamt	kW	4.229	4.145	4.240	4.148	4.103
Heizwärmeverbrauch	MWh	29.003	24.655	27.445	28.882	19.345
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.439	1.278	1.615	1.591	1.125
Wärmelieferung an Dritte	MWh		1.437	1.956	2.095	1.827
Trinkwasserverbrauch	m³	93.358	79.194	82.630	92.039	104.610
Trinkwasser- / Abwasserkosten	T€	209	186	203	239	233
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m³	1.237.625	1.223.797	1.179.857	1.253.407	1.452.874
Kosten für Energie und Wasser	T€	4.530	4.398	5.259	5.801	5.397

19. Flächen nach Fachbereichen in m² (Stand 1.1.2015)

Fachbereich	Raum-Nutzungsart - RaumCode										Gesamt-Summe
	000	100	200	300	400	500	600	700	800	900	
Mathematik	0,00	0,00	889,71	0,00	42,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	932,62
Informatik	0,00	0,00	1.657,99	24,45	54,23	121,39	0,00	28,72	0,00	0,00	1.886,78
Physik	16,64	17,16	2.403,05	4.364,93	205,16	0,00	0,00	152,25	608,42	28,08	7.795,69
Chemie	0,00	13,05	967,38	4.671,85	698,69	1.344,68	0,00	79,64	24,09	71,67	7.871,05
Biologie	400,00	16,25	3.018,54	8.385,86	1.201,73	1.341,24	0,00	227,55	175,77	43,61	14.810,55
Psychologie	0,00	0,00	1.515,14	27,07	41,49	270,02	85,22	0,00	0,00	0,00	1.938,94
Philosophie	0,00	0,00	521,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	521,97
Geschichte/ Soziologie	0,00	16,80	2.108,67	16,80	47,03	41,05	67,20	30,34	0,00	0,00	2.327,89
Literaturwis- senschaft	0,00	0,00	1.173,85	0,00	90,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.264,48
Sprachwissen- schaft	0,00	0,00	1.115,59	83,22	16,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.215,42
Rechtswissen- schaft	0,00	0,00	1.625,17	0,00	25,47	26,42	0,00	57,74	0,00	0,00	1.734,80
Wirtschafts- wissen- schaften	0,00	0,00	1.993,70	0,00	0,00	69,30	0,00	27,69	0,00	0,00	2.090,69
Politik-/ Ver- waltungswiss.	0,00	0,00	1.249,06	0,00	0,00	0,00	0,00	40,94	0,00	0,00	1.290,00
SUMME	416,64	63,26	20.239,82	17.574,18	2.423,95	3.214,10	152,42	644,87	808,28	143,36	45.680,88

000 - Außenbereich 400 - Lager, Archiv 800 - Betriebstechnische Anlagen
 100 - Wohnen/Aufenthalt 500 - Lehr- /Unterrichtsräume 900 - Verkehrsflächen
 200 - Büro-/ergänzungsflächen 600 - Heilen, Pflegen
 300 - Labore 700 - sonstige Nutzflächen

Nicht enthalten sind die Flächen von Sonderforschungsbereichen, Exzellenzeinrichtungen (Cluster, Zukunftskolleg) u. ä., die nicht explizit einem Fachbereich zugeordnet sind.

Beim Fachbereich Biologie ist die Fläche von Botanischem Garten und botanischem Forschungslabor nicht enthalten (Geb. Q), gleiches gilt für die TFA, beim Fachbereich Psychologie fehlt die angemietete Fläche des Zentrums für Psychiatrie (ca.1.000 m²).

